Filterblog: Corona-Tagebuch 2021

Seit März 2021 schreibe ich auf, wie Corona Alltag, Gesellschaft, Politik, Kultur und alles andere verändert und beeinflusst.

https://filterblog.de

Printed on Januar 6, 2022

Table of Contents

Corona-Tagebuch: Das große Versagen
Corona-Tagebuch: Gesamtausgabe 2020
Corona-Tagebuch: Hurra, die Schule brennt
Corona-Tagebuch: Söderfail
Corona-Tagebuch: Dem Staat beim Versagen zugucken
Corona-Tagebuch: Die Impfpatenschaft
Corona-Tagebuch: Jetzt ist die Alltagsmaske für den Mülleimer
Corona-Tagebuch: Ich habe praktisch Einkaufsverbot
Corona-Tagebuch: Schrödingers Impf-Hotline
Corona-Tagebuch: Der erste Telelumpenball der Welt
Corona-Tagebuch: 3x gute Nachrichten!
Corona-Tagebuch: Omas Impftermin
Corona-Tagebuch: 35 ist das neue 50
Corona-Tagebuch: Regierendenverdrossenheit
Corona-Tagebuch: I am not a cat
Corona-Tagebuch: Goldene Corona-Woche
Corona-Tagebuch: Vermeintlich erste Rücktritte
Corona-Tagebuch: Rise of the Grollbürger
Corona-Tagebuch: 1.200.000.000 Euro Schaden am Tag
Corona-Tagebuch: Die sogenannten Lockerungen
Corona-Tagebuch: 1 Jahr Corona
Corona-Tagebuch: Unheilvolle Kombination aus Repression und Inkompetenz
Corona-Tagebuch: 11 Stunden Verhandlung für 7 Seiten Text
Corona-Tagebuch: Frühjahrsprojekte
Corona-Tagebuch: Plottwist
Corona-Tagebuch: Ausgangssperren im Landkreis Harburg
Corona-Tagebuch: Realitätssinn statt blinder Staatsgläubigkeit
Corona-Tagebuch: Wie gründe ich eigentlich eine Kirche?
Corona-Tagebuch: Übern Berg?
Corona-Tagebuch: Übern Berg.
Corona-Tagebuch: Konfusion im Kanzleramt
Corona-Tagebuch: Kleine Schnelltestkunde
Corona-Tagebuch: Gegen den Trend
Corona-Tagebuch: Aerosolforschung
Corona-Tagebuch: Maskenpflicht im eigenen Dorf
Corona-Tagebuch: Samstag, 20 Uhr Schlafenszeit
Corona-Tagebuch: Lockdown bis Mai
Corona-Tagebuch: Durchimpfung noch im Herbst?
Corona-Tagebuch: Bundesnotbremse
Corona-Tagebuch: Sind wir am Wendepunkt?
Corona-Tagebuch: Impfzentrum
Corona-Tagebuch: Neuland
Corona-Tagebuch: Exponentielles Wachstum
Corona-Tagebuch: 80.000 Impfungen im Landkreis
Corona-Tagebuch: Die Feuerwehr wird geimpft
Corona-Tagebuch: Nebenwirkungen der realexistierenden Bundesnotbremse
Corona-Tagebuch: Soziale Verkümmerung
Corona-Tagebuch: 60 Wochen Lockdown
Corona-Tagebuch: Inzidenz unter 50
Corona-Tagebuch: Inzidenz unter 35
Corona-Tagebuch: Pandemie auf dem Weg in die Sommerpause
Corona-Tagebuch: Inzidenz 7
Corona-Tagebuch: Wacken fällt aus
Corona-Tagebuch: Die Regierung weiß nicht, wie immun wir werden sollen
Corona-Tagebuch: Durchgeimpft
Corona-Tagebuch: Verkackungsgrad bleibt stabil
Corona-Tagebuch: Von 2 auf 50 Haushalte
Corona-Tagebuch: Explosionsartiger Anstieg der Inzidenz
Corona-Tagebuch: Stagnation
Corona-Tagebuch: Habemus digitaler Impfpass
Corona-Tagebuch: Die erste Party seit März 2020

Corona-Tagebuch: 70 Wochen Corona
Corona-Tagebuch: 4. Welle
Corona-Tagebuch: Die Pandemie endet im Fadeout
Corona-Tagebuch: Mit dem Virus leben
Corona-Tagebuch: 2G in der Praxis
Corona-Tagebuch: Wer sagt's der Regierung?
Corona-Tagebuch: Pandemie der Spinner
Corona-Tagebuch: Murmeltiertag
Corona-Tagebuch: Pandemie endet am 24. November 2021
Corona-Tagebuch: Die Pandemie ist tot, es lebe die Pandemie?
Corona-Tagebuch: Die Pandemie der Süddeutschen
Corona-Tagebuch: Rindviecher
Corona-Tagebuch: Neuer Winter, neue Welle
Corona-Tagebuch: 10.000
Corona-Tagebuch: The Age of Omicron
Corona-Tagebuch: Das zweithärteste Weihnachten seit Kriegsende oder so

Corona-Tagebuch: Das große Versagen

Januar 4, 2021
Corona-Tagebuch

> Seit Mitte Dezember ist die folgende Impf-Hotline geschaltet: 0800 99 88 665. Die Hotline steht Ihnen zunächst für allgemeine Fragen zum Impfen, aber noch nicht zur Vereinbarung von Impfterminen zur Verfügung. (Alle anderen Fragen im Zusammenhang mit Corona beantworten die Kolleginnen und Kollegen in der Cornoa-Hotline unter 05111206000)
>
> Im Januar 2021 soll auch eine Onlineplattform zur Verfügung stehen, über die Sie sich anmelden können. Das wird jedoch erst möglich sein, sobald Niedersachsen mehr Impfstoff bekommt. Von dem zugelassenen COVID-19-Impfstoff von Biontech und Pfizer in der Europäischen Union stehen für Niedersachsen zunächst etwa 9.750 Impfdosen zu Verfügung. Da der vollständige Impfschutz eine Zweifachimpfung erfordert, können damit knapp 5.000 Niedersächsinnen und Niedersachsen geimpft werden.
>
> *Quelle: FAQ des Landes Niedersachsen zur Covid19-Impfung*

Es ist nicht so, dass es sich nicht schon länger abgezeichnet hätte, dass rund ums Impfen noch mal so richtig der shit the fan hitten könnte, wie man so schön sagt.

Der oben zitierte Teil zeigt schön, wie dabei auf Landesebene logistisch versagt wird. Als normaler Mensch kann man nicht verstehen, was das Scheißproblem ist. Jeder, der sowas noch nie gemacht hat, wäre doch folgendermaßen vorgegangen:

1. man kümmert sich um die Schaffung der Impfzentren
2. man baut parallel dazu eine Struktur zur Terminvergabe auf.

Das Land hat nichts davon getan. Es hat stattdessen Aufgabe 1 praktisch vollständig an die Landkreise delegiert. Was auch in Ordnung und sinnvoll ist, nur ist die Einrichtung der Impfzentren eben deswegen nichts, was ich dem Land auf der Haben-Seite zugestehen möchte. Die Helfer vor Ort haben Übermenschliches geleistet und in kurzer Zeit was auf die Beine gestellt. Das Land hat lediglich gesagt, dass das jetzt passieren muss.

Punkt 2 wurde offensichtlich unter ferner liefen behandelt. Und das zeichnete sich eben auch schon ca. Mitte Dezember ab, als es hieß ja, eine Online-Anmeldung sei schon geplant aber das würde noch dauern. Bitte, was?

Wie arbeiten die denn ansonsten da grade? Zettel und Bleistift wieder mal?

Die dümmste Methode, sich für einen möglichst eng getakteten Termin anzumelden, bei dem eigentlich alles wie am Schnürchen laufen muss, um maximal effizient und dabei auch noch hygienekonform ein solches Megaprojekt durchzuziehen, ist garantiert, dass jeder mal anruft und fragt, wann er einen Termin haben darf. Das ist schon in Arztpraxen doof und nervig – und da geht es vielleicht um ein paar Dutzend Termine die Stunde. Hier sollen zigtausende pro Woche geimpft werden. Und beim Land war man ernsthaft der Ansicht, dass ein Onlinetool dafür nicht essenziell, sondern später nachrüstbarer Luxus sei.

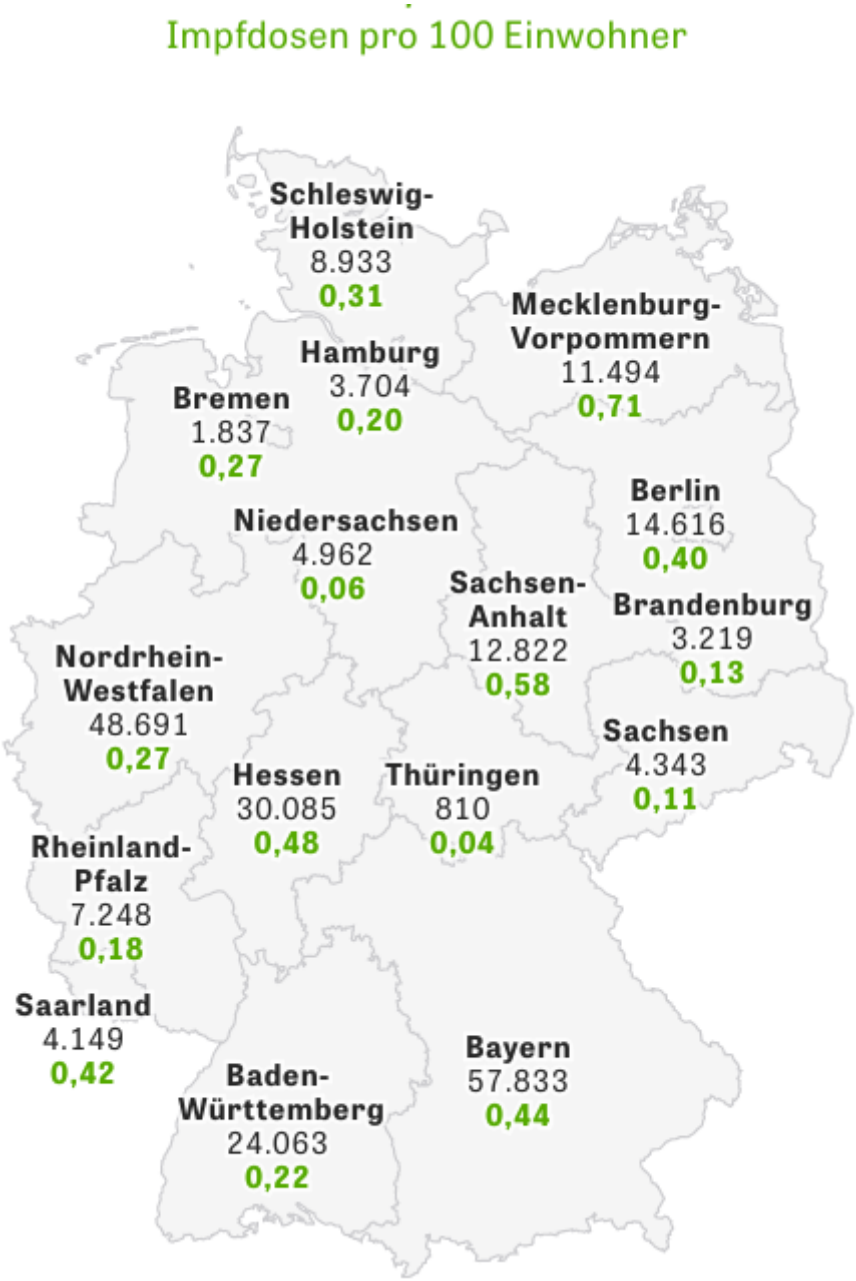
Also bitte nicht falsch verstehen: Mich überrascht das leider gar nicht. Aber es macht mich traurig und wütend.

Weil es so zappenhohl ist, weil es offensichtlich ausschließlich Beamtenhirne fertigbringen, auch nur daran zu denken, dass Bleistift und Zettel sinnvoller sein könnten, als ein Onlinetool, das bitteschön die Leute an den Telefonen in den Kreishäusern natürlich ganz genauso hätten bedienen können, um Anmeldungen einzutregen.

Wer sich fünf Minuten mit der Frage beschäftigt, wie man das am besten organisiert, der hätte als beste Lösung ERST so ein Tool gebaut und das dann via Mensch am Telefon eben AUCH telefonisch angeboten. Stattdessen wird selbst im Jahr 2021 noch so getan, als sei Variante Online etwas komplett exotisches, mit dem man sich erstmal monatelang beschäftigen müsste.

Das traurige Highlight dieses Versagens ist natürlich, dass diese Stümperei des Landes unter dem Strich halb so wild ist, weil es ja sowieso so wenig Impfstoff gibt, dass sogar tagelange Pausen in den Impfzentren eingelegt werden müssen. Was zum Teufel stimmt denn da nicht?

Tatsache ist, dass das Impftempo extrem stark unterschiedlich ist von Land zu Land. Zeit Online hat dazu eine aufschlussreiche Karte, die permanent aktualisiert wird.



Wie man sieht, hat NRW absolut gesehen schon 10 mal soviel geimpft wie Niedersachsen und bereinigt um die unterschiedliche Bevölkerungszahl ist nur das sozialistisch regierte Thüringen noch schlechter. Während Hessen bereits acht mal soviel geimpft hat, wie Niedersachsen.

Gut, das ist jetzt 1-2 Wochen nach Impfstart alles vielleicht auch nicht so wild. Aber Ich denke, es macht Sinn, da ab und zu mal draufzugucken.

Jedenfalls gibt es zu wenig Impfstoff. Und zurückgetreten ist deswegen bislang: Niemand.

Und während ich das noch so dahinschreibe, kündigt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn schon mal an, dass im zweiten Quartal JEDER geimpft wird, der will.

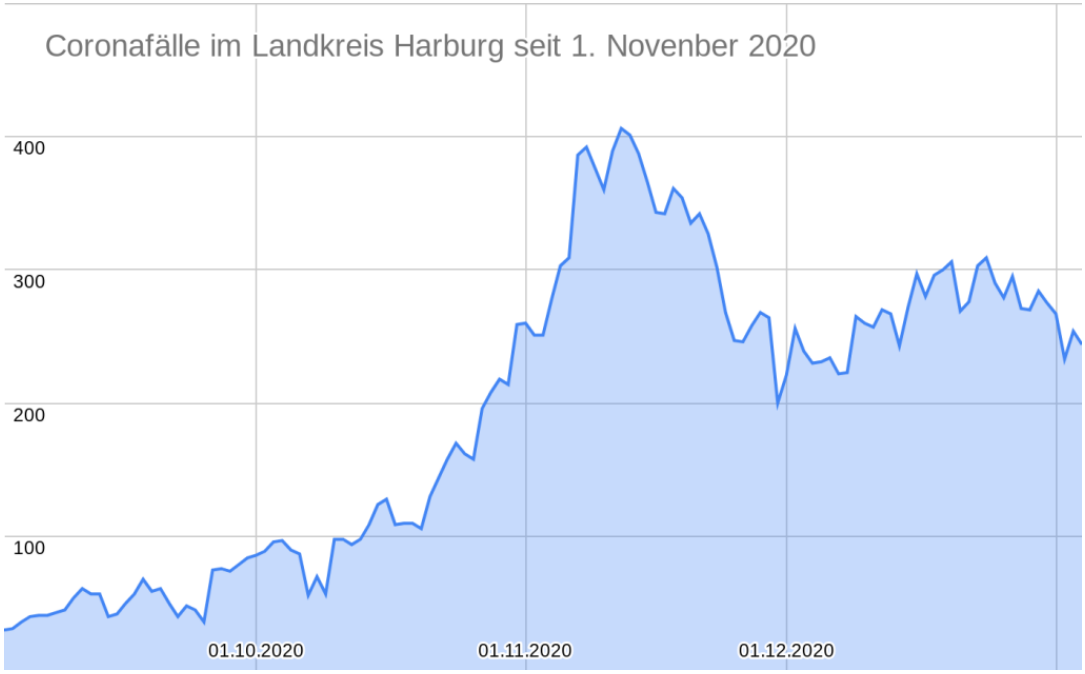
Das ist spannend, weil die ganzen genannten Probleme halt da sind. Natürlich hat man reichlich Impfstoff bestellt und nachbestellt und irgendwann ist der sicher auch da.

Aber das zweite Quartal beginnt am 1. April und es endet im Juni. Ich bin gespannt, ob ich bis Juni geimpft bin und das wirklich so eintritt. Vorstellen kann ich es mir nicht.

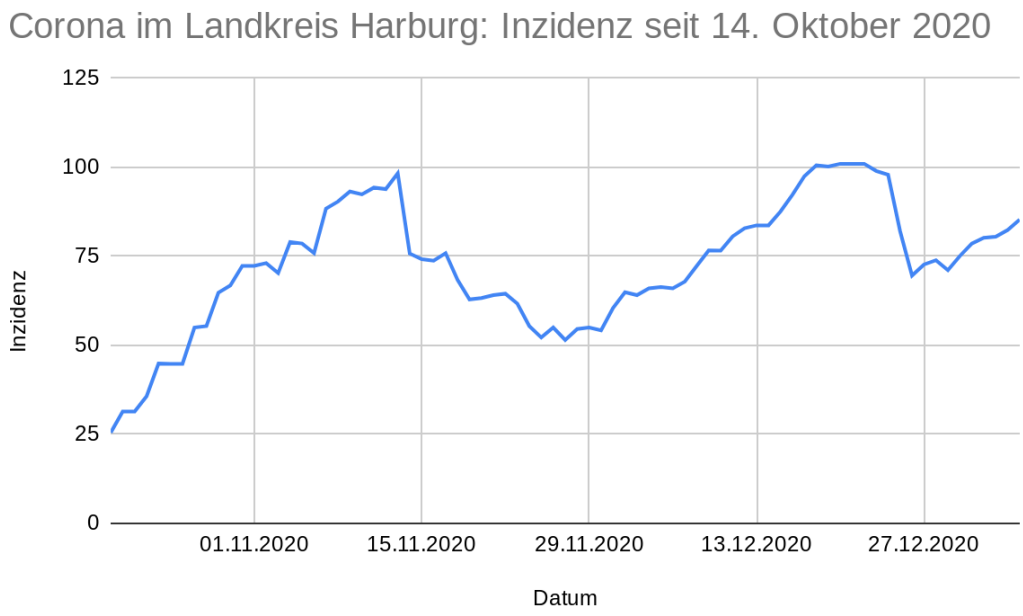
Und seine Formulierung „wohl im 2. Quartal 2021“ ist ja auch vage genug, um notfalls ein „ups, doch nicht“ draus machen zu können.

Genug von der beknackten Politik. Wie sehen denn die Zahlen aus?

Naja. Zusammengefasst könnte man sagen: Aktive Infektionen runter, Inzidenz rauf.



Beim Höchststand hatten wir knapp über 400 Infizierte im Landkreis und aktuell sind es nur noch 244, die Tendenz ist auch schon eine ganze Weile sinkend.



Interessanterweise steigt die Inzidenz ungefähr so lange, wie die aktuelle Sinkphase der Infektionen insgesamt anhält, was interessant ist.

Klar ist aber auch, dass 244 Infizierte immerhin immer noch deutlich mehr als auf dem Höhepunkt der 1. Welle sind und eine Inzidenz von über 85 ohnehin immer noch recht hoch ist.

Niedriger, als in vielen anderen, aber auch deutlich höher als in so manchem anderen niedersächsischen Landkreis. Die durchschnittliche Inzidenz in Niedersachsen liegt aktuell bei etwa 95, also gut 10 Punkte über der Inzidenz im Landkreis Harburg. Es ist der 4. Januar und am 10. Januar endet die aktuelle Lockdownfrist.

Sie wird enden, ohne dass der Lockdown endet, denn dass der verlängert wird – und zwar bundesweit – erzählen Regierungsmitglieder aller Parteien schon seit Tagen immer wieder mal. Reaktion der Bevölkerung: Ein gepflegtes „ja, ach?“

Denn natürlich überrascht das niemanden.

Wir werden bis März im Lockdown bleiben. Das ist meine These seit Oktober und so wie es jetzt aussieht, wird sie es auch bleiben. Naja, eventuell dauert der Scheiß auch noch bis April, wer weiß.

Und ab April werden wir dann ja alle geimpft.

Lol.

Corona-Tagebuch: Gesamtausgabe 2020

Corona-Tagebuch

Irgendwann im Spätsommer bereits hatte ich mal Kontakt aufgenommen zum „Corona-Archiv„, einem Projekt der Uni Hamburg und anderer Universitäten und mein „Corona-Tagebuch“ angeboten. Man war sehr interessiert an dem Material, hätte es aber gerne als PDF. Ich habe dann beschlossen, bis zum Jahresende zu warten und ein dickes PDf draus zu machen. Auch, weil die Beiträge sich ja oft genug doch auf einander beziehen und man nie so genau weiß, wie gut einzeln hochgeladene Beiträge dann am Ende noch als großes Ganzes wiederfindbar gewesen wären.

Nun ist das Jahr rum und das zusammenfassende PDF bringt über 50 MB auf die Waage. 264 Seiten sind es geworden – was allerdings auch daran liegt, dass ich die Bilder möglichst groß dringelassen habe.

Ist trotzdem ne ganze Menge geworden. Ob das Corona-Archiv das öffentlich zugänglich macht, wird man abwarten müssen, die Prüfung dafür läuft manuell und wird ohnehin etwas dauern, auch weil es nun dann doch etwas umfangreicher geworden ist.

Ich habe das Teil parallel zu Archive.org hochgeladen, so dass es dort ohnehin öffentlich ist.

Es ist wirklich nur das, was hier in diesem Blog zu lesen gewesen ist über das vergangene Jahr. Von daher kein Grund, sich das runterzuladen. Aber nun eben doch an mindestens zwei anderen, voneinander und von mir unabhängigen Orten gespeichert.

Damit auch die Nachwelt die Erfindung und den Verlauf des Telebiers bewundern und nachvollziehen kann oder so.

Das Corona-Archiv kann und soll übrigens jeder befüllen, der irgendwas beizutragen hat. Eigentlich ein cooles Projekt. Wenn es gut läuft, entsteht da ein richtig gelungenes Abbild eines epochalen Zeitabschnittes. Etwas, das bisher in einer solchen Breite in der Menschheitsgeschichte nicht möglich gewesen ist. Ein sehr spannender Ansatz, weswegen ich da mein Zeug gern beisteuere.

Corona-Tagebuch: Hurra, die Schule brennt

Januar 11, 2021
Corona-Tagebuch

Oder besser gesagt: Die Schule brennt 2.0.

Wer heute auch nur einen flüchtigen Blick in die Sozialen Medien geworfen hat, der kam nicht daran vorbei, zu bemerken, dass offenbar bundesweit die Schulserver zusammengebrochen sind.

Der Grund ist: Die Schule hat begonnen!

Und die findet erstmal weitgehend online statt. Beziehungsweise hätte sie das tun sollen, nur sind die Systeme dafür gar nicht ausgelegt gewesen.

Ist das nicht bemerkenswert? Über ein halbes Jahr Zeit für das gehabt, was privat und beruflich binnen Tagen gestemmt werden musste – und gestemmt wurde – und dann läuft nach so langer Zeit praktisch gar nichts?

Es zieht sich langsam wie ein roter Faden durch diese Pandemie, dass der Staat von allen alles Mögliche und viel Unmögliches und Übermenschliches erwartet – und auch bekommt. Gleichzeitig aber bei den paar Aufgaben, die notwendigerweise er selbst erledigen müsste, komplett versagt.

Und das auf allen Ebenen. In Rathäusern stapelt sich trotz ausbleibendem Publikumsverkehr die Akten, das Impfen ist immer noch eine Katastrophe und die Nichtdigitalisierung der Schulen zeigt sich heute so drastisch wie nie zuvor.

Ich weiß nicht, ob alles davon vermeidbar gewesen wäre. Der Punkt mit den Schulen wäre es definitiv. Man kann selbstverständlich Aussagen darüber treffen, wie leistungsfähig eine digitale Infrastruktur ist. Und das dürfte mit Sicherheit auch geschehen sein. Wenn man das ignoriert, dann bricht eben alles zusammen.

Was sich Deutschlands gesamte Bildungslandschaft da heute geleistet hat (und das wird sicherlich auch morgen noch nicht alles behoben sein), ist dermaßen armselig und überflüssig, dass man jegliche Wut und alles Unverständnis gut verstehen kann, das vor allem Eltern aktuell hegen. Es ist nicht zu verstehen. Vor allem nicht, nach so langer Vorbereitungszeit.

Natürlich ist der Fehler, dass es diese lange Vorbereitungszeit gar nicht gab. Es gab eine lange Zeit, die zur Vorbereitung hätte genutzt werden können. Aber was auch immer so ein Kultusministerium den ganzen Tag lang tut, Konzepte umzusetzen, mit denen sich Schule in Pandemiezeiten irgendwie bewerkstelligen ließe, gehört offensichtlich nicht dazu. Sie veracken den Präsenzunterricht und fordern stattdessen zum Dauerlüften auch bei Minusgraden auf und wenn sich zeigt, dass das offenbar – völlig überraschend für so ein Kultusministerium – nicht funktioniert, veracken sie auch noch das Homeschooling.

Auch ansonsten sieht die Lage gewohnt beschissen aus. Die Inzidenz im Landkreis legt eine lustigen Sägezahn hin – nur, dass sie bei jedem Peak etwas höher kommt. Vorgestern hatten wir 117 überschritten. Jetzt klingt der Sägezahn wieder etwas ab.

Und auch die absoluten Zahlen verbessern sich nicht. Ja, sie verschlechtern sich auch nicht. Aber sie bleiben relativ stabil auf einem Niveau, das ein gutes Stück über dem Vor-Lockdownniveau liegt. Zur Erinnerung: Der begann am 1.11.20 und wurde mit dem 1.12.20 noch mal deutlich verschärft.

Man fragt sich unweigerlich, ob diese Entwicklung eigentlich all die Einschränkungen wert ist. Welchen Erfolg der Lockdown eigentlich überhaupt bringt.

Ja, man weiß natürlich nicht, wie es ohne aussähe. Garantiert nicht besser.

Aber wenn man so massiven Aufwand betreibt, der nicht nur monatlich dreistellige Milliardenbeträge kostet, sondern auch massenweise Insolvenzen nach sich ziehen wird, von den individuellen Problemen ganz zu schweigen (Schule wäre eines davon, Depressionen und Einsamkeit andere), dann wäre es eigentlich schön, wenn da zumindest mal dieses oder jenes Verbot evaluiert werden würde.

Man sollte meinen, dass da im Wochentakt Fragen gestellt werden wie Muss das so? Ist das wirklich optimal geregelt? Wie können wir besser werden?

Ganz normale Fragen, die sich jedes Unternehmen bei jeder möglichen Problemstellung ständig stellt.

Dem Staat sind sie Fremd. Der Staat denkt, er hat nur einen Hammer und für ihn sieht alles wie ein Nagel aus.

Vor vielen Monaten stellte ich mal fest, dass ein Sozialstaat mit einem quasi staatlichen Gesundheitssystem inklusive einer Krankenversicherungspflicht für jeden in einer Pandemie seine Vorteile hat. Das ist so, auch wenn man es garantiert auch weniger

sozialistisch und deutlich effizienter und kundenfreundlicher Organisieren könnte, als es das momentan ist.

Aber die Pandemie legt auch schonungslos offen, wo der Bürokratismus einfach nicht in der Lage ist, kreativ und lösungsorientiert zu arbeiten.

Unser Beamtenapparat zwingt uns jeden Tag zu den grandiosesten Pirouetten und Improvisationen, während er selber sich keinen Millimeter bewegen mag, sondern nach seinem Schema F arbeitet, dass doch die letzten hundert Jahre auch so gut funktioniert hat.

Never change a running system ist eigentlich keine dummer Grundsatz. Es wird nur problematisch, wenn man sich selbst belügt und nichts ändern mag, obwohl ein System grade offensichtlich versagt.

Corona-Tagebuch: Söderfail

Januar 12, 2021
Corona-Tagebuch

Markus Söder streitet sich offenbar mit Karl Lauterbach um den Titel „Deutschlands nervigster Covidiot“. Da kann Söder aber dieser Tage mit zwei neuen Ideen etwas Boden gut machen.

Zum einen liest man, dass er jetzt eine Impfpflicht für Pflegekräfte will. Ungeachtet dessen, dass ich persönlich auch kein Verständnis dafür habe, wenn gerade Altenpfleger auf eine Impfung verzichten, ist diese Forderung vor allem ein Konjunkturprogramm für die Impfgegner von der Querdenkerbewegung. Denn wer esoterisch genug ist, der Impferei kritisch gegenüberzustehen, der kann ja kaum anders, als auf so eine Forderung mit noch größerer Impfskepsis zu reagieren.

Der noch grandiosere Fail ist aber die soeben verkündete FFP2-Masken-Pflicht.

Jetzt, wo sich alle mit den seit fast einem Jahr befohlenen „Alltagsmasken“ eingedeckt haben (es wurde sogar davor gewarnt, FFP2-Masken zu kaufen, weil die dann dem medizinischen Personal und unseren Alten und Kranken fehlen würden), erklärt man sie für nutzlos.

Kannste dir nicht ausdenken.

Unstrittig ist, dass diese Masken sinnvollen Schutz bieten, während Alltagsmasken eben vor allem die Mitmenschen schützen.

Allerdings sind die eben teuer und normalerweise Einweg. Wer schulpflichtige Kinder hat, der muss dann pro Kind ein paar Euro pro Tag für diese Masken ausgeben. Falls eine nicht reicht (was nicht unrealistisch ist), auch ein paar Euro mehr.

Man kann das natürlich machen. Vielleicht kann sich Familie Söder auch die 5-10 Euro am Tag leisten, die sowas kostet. Aber die breite Masse wird man damit eher frustrieren und befremden. Ein weiterer Vorschlag aus den Elfenbeintürmen der Republik – von denen in München offenbar einer der höchsten überhaupt zu finden ist.

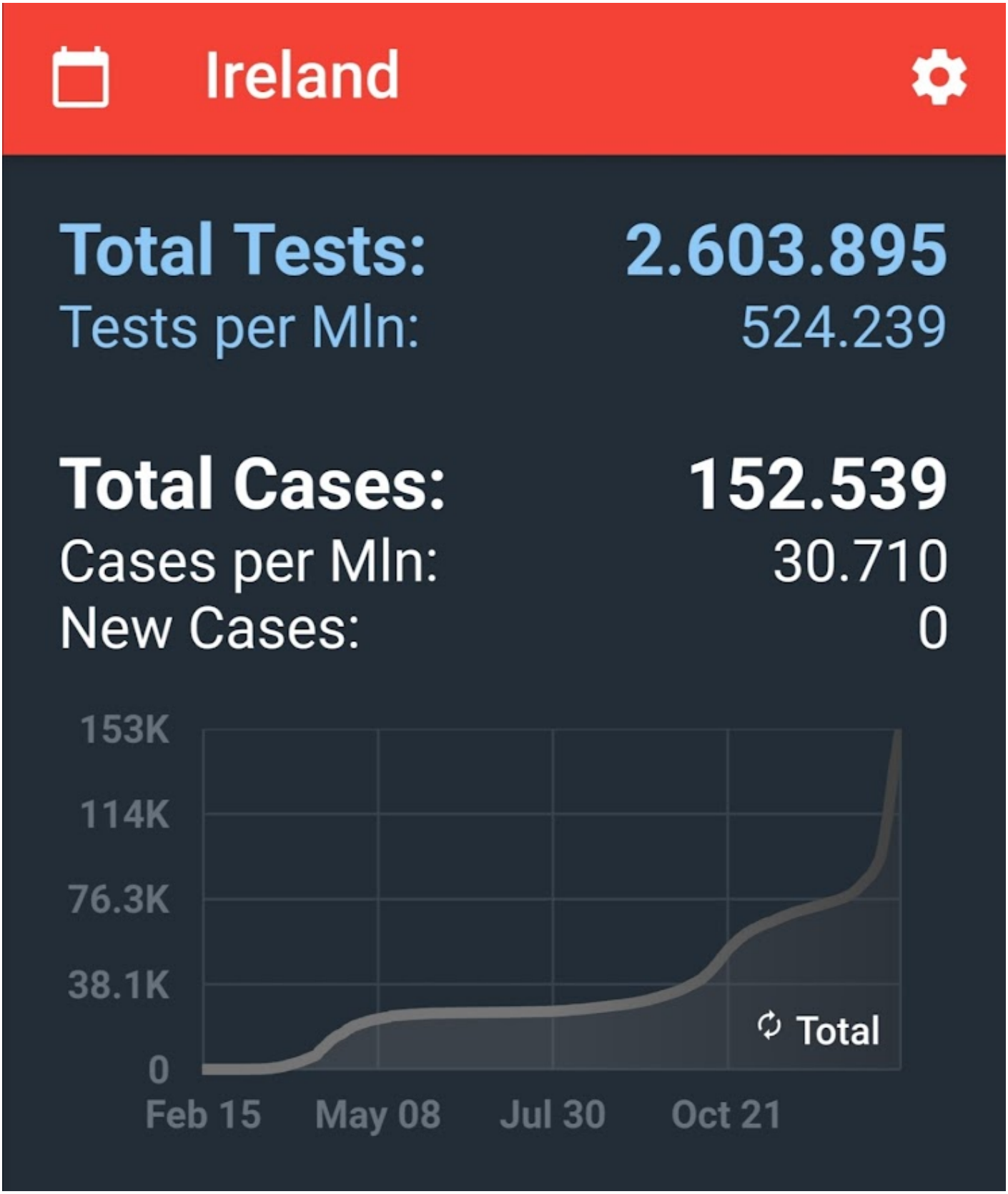
Hier am anderen Ende der Republik sinkt unterdessen die Inzidenz von einem Tag auf den anderen von 106 auf 90. Solche drastischen Rückgänge in kürzester Zeit haben wir bei den beiden vorigen Sägezähnen auch schon gesehen. Wirft für mich jedes Mal ein bisschen die Frage auf, wie sinnvoll dieser überbesorgte Blick auf die Inzidenzen eigentlich ist. Aber was solls, ein Indikator für die gegenwärtige Entwicklung ist er ja in jedem Fall.

Die Entwicklung ist also eher positiv. Die Zahl der aktuell Infizierten ist auch den zweiten Tag in Folge rückläufig.

Aber was heißt das schon? Sind immer nur Momentaufnahmen. Wir sind immer noch bei einem Wert, der höher ist als vor dem aktuellen Lockdown.

Und dabei hat die neue Virusvariante hier noch gar nicht richtig losgelegt. Dass sie es tun wird, gilt als Sicher.

In Irland schlägt die Mutation derzeit ein, wie eine Bombe:



Die Bundesregierung hat schonmal verkündet, dass harte Wochen bevorstünden.

Kommt mir bekannt vor. Nach dem härtesten Weihnachten seit Kriegsende, nach dem aber zunächst alles hätte besser werden sollen, folgen nun also wieder mal „harte Wochen“. Acht bis zehn an der Zahl, bis Ostern quasi.

Ostern ist Anfang April. Ich erneuere meine Prognose aus dem vergangenen Oktober, dass der aktuelle Lockdown bis Ende März gelten wird.

Und füge die Option auf den kompletten restlichen April an. Das hängt dann wohl davon ab, ob sich die neue Variante des Virus durch unseren Lockdown behindern lässt oder eben nicht. Vielleicht sollte man sich mal ansehen, welche Regeln aktuell in Irland gelten und daraus entsprechende Schlüsse ziehen.

Ich konnte leider nicht rausfinden, wie das dort jetzt eigentlich ist, bzw. ist es mir den Aufwand grade nicht so richtig wert (ich hoffe stark, dass die Regierung ihn dennoch leistet) aber was ich finden konnte, war ein Fernsehbeitrag von Ende November, in dem Irland als supervorbildlich gelobt wird.

Naja. Deutschland galt ja bis vor einigen Monaten auch als supervorbildlich, während Israel als Katastrophe dastand. Letzteres gilt von den Infektionszahlen her eigentlich immer noch – allerdings impft Israel seine Bürger sehr konsequent, so dass das dort wohl bald anders aussehen wird und dann hätte sich das Bild umgekehrt.

All das zeigt, dass es schwierig ist, mit klaren Aussagen zum Thema, wer gut dasteht und wer nicht. Was etwas misslich ist, denn so Meldungen wie „aber wenigstens ist es hier nicht so schlimm wie in XY“ sind im Prinzip schon das einzig Positive, was man in dieser Krise überhaupt zum Thema Corona formulieren kann.

Corona-Tagebuch: Dem Staat beim Versagen zugucken

Januar 15, 2021
Corona-Tagebuch

Kommende Woche wollte die hiesige FDP eigentlich ihren Kandidaten für die Bundestagswahl aufstellen. Das muss man bis zu einem bestimmten Zeitpunkt tun, denn es gibt verbindliche Fristen. Es war nun schon der zweite Versuch – und auch der wurde nun abgesagt.

Und zwar in Verbindung mit einer Fristverlängerung seitens des Landeswahlleiters. Man kann nun bis zum 8. Mai Kandidaturen einreichen.

Diese Veranstaltungen müssen zwingend als Versammlung stattfinden und können per Gesetz nicht einfach online veranstaltet werden. Jede Partei muss das so machen.

Angenommen, die neue Virusvariante schlägt so richtig durch, wird es allerdings bis dahin unter Umständen noch beschissener aussehen, als jetzt.

Der Kreisverband lädt nun also zum dritten Mal für die gleiche Veranstaltung ein. Die Leute, die diese Einladungen schreiben und versenden, machen das übrigens ehrenamtlich. Und das nicht gerade geringe Porto für solche Aktionen zahlen natürlich auch die Mitglieder.

Corona geht damit immer mehr auch zulasten der Demokratie und angesichts der Verschiebung dieser Anmeldefrist, frage ich mich, ob nicht eventuell doch noch die Bundestagswahl verschoben werden könnte.

Spätestens dann würde es fragwürdig, spätestens dann hätte man einer amtierenden Regierung ihre Regierungszeit verlängert, weil gerade Pandemie ist.

Was natürlich unausweichlich und nötig sein kann. Aber dennoch der Demokratie direkt schadet und den demokratischen Prozess relativiert.

Dabei wären die Zeiten eigentlich wie gemacht dazu, zu einer Sternstunde der Demokratie zu werden. Denn der Staat versagt grade an allen Ecken und Enden.

Als am Montag die Schule weitgehend online starten sollte, stellte sich „überraschend“ raus, dass man dazu eventuell dann doch so viele Serverkapazitäten gebraucht hätte, wie man Schüler hat. Für mit Schule befasste Profis offenbar eine Neuigkeit, die sie so nicht absehen konnten oder wollten. Was zum Teufel?

Noch geiler ist eigentlich der jüngste niedersächsische Impftermin-Fail. Das Ministerium dachte sich, es sei eine gute Idee, die Einladerei selber zu regeln. Das an sich schon ist einigermaßen überraschend, da Ministerien eben nicht über entsprechende Datensätze verfügen. Kein Problem, dachte man sich in Hannover: Gibt doch Dienstleister!

Gesagt, getan. Man kaufte Adressen bei einem Dienstleister ein. Und zwar von allen Leuten über 80. Diese Dienstleister allerdings kennen das tatsächliche Alter gar nicht, sie schätzen es.

Anhand des Vornamens.

Was könnte da schon schiefgehen?

Gestern platzte unserem Bürgermeister – immerhin Mitglied einer Regierungspartei im Land Niedersachsen und normalerweise sehr sparsam mit Kritik an seiner Regierung – diesbezüglich auf Facebook der Kragen. Zu Dokumentationszwecken zitiere ich das Posting komplett:

> Thema Impfinformation in Niedersachsen:
>
> Das muss jetzt raus – wer also auf der Suche nach ausschließlich fröhlichen und lobenden Posts ist, der sollte weiterscrollen. Worum gehts? Darum wie das Sozialministerium die Info zum Impfen mit Karacho gegen die Wand gefahren hat und wie wir jetzt vor Ort versuchen, den Karren wieder flott zu machen:
>
> Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Es ist eine herausfordernde Zeit und natürlich: Wer in diesen Zeiten viel Verantwortung trägt, der macht auch Fehler. Ich neige eigentlich nicht dazu, mich mit sowas länger aufzuhalten. Auch ich bin Verantwortungsträger- auch ich mach Fehler, auch größere. Das mal vorweg.
>
> Und jetzt kommt das „aber“: die Leistung des Niedersächsischen Sozialministeriums zur Information der über 80jährigen zu den bevorstehenden Impfungen ist in Schulnoten eine glatte 6!

> Wer um Himmels Willen kommt auf die Idee für viel Geld Adressen zusammenzukaufen und sehenden Auges damit nur rund jede zweite betroffene Person anschreiben zu können? Und das obwohl man auch im Ministerium wissen könnte, dass es Einwohnermeldeämter gibt, wo tatsächliche Daten vorliegen. Jetzt hat man einen Dienstleister, der anhand des Vornamens Vermutungen anstellt, ob die Person wohl in die Zielgruppe Ü 80 gehört. Und das obwohl die Kommunen mehrfach angeboten haben mitzuwirken, hat das Sozialministerium aber leider bis heute nicht interessiert .
>
> Wenn es nicht so traurig wäre könnte man fast lachen über soviel Inkompetenz.
>
> Unter normalen Umständen müsste so eine Fehlleistung personelle Konsequenzen haben, wird es wohl nicht, wir bekämpfen ja gerade eine Pandemie.
>
> Nun, nach massiven und berechtigten Protesten, sollen wir als Kommunen wieder mal die Kohlen aus dem Feuer holen. Machen wir gern, weil es um die Sache geht. Viele Bürgermeister und Landräte werden ihren großen Ärger deshalb jetzt erstmal runterschlucken. Und die Generation Ü80 hat ein Recht darauf, dass wir sie mit allem was wir haben unterstützen .
>
> Deshalb haben Landkreise wie Vechta die Dinge schon in Hand genommen und auch wir in Winsen arbeiten bereits vor. Wir wollen in der nächsten Woche ebenfalls alle über 80jährigen anschreiben und unsere Unterstützung anbieten. Dafür werden wir auch so genannte „Impfpaten“ suchen, die denjenigen Senioren hilfreich zur Seite stehen, die keine Unterstützung aus der Familie oder von engen Freunden haben, um die Anmeldung und das Drumherum zu organisieren. Weil wir zusammen halten wollen. Wir werden in der nächsten Woche über alle weiteren Dinge informieren. Also: Trotz allem Ärger, wenn mal schief läuft: Weiter gehts .
>
> *Der Winsener Bürgermeister André Wiese, Quelle*

Man kann dem Staat beim Versagen zugucken. Und das in einem Ausmaß, dass selbst mich überrascht, obwohl ich jemand bin, der sich selten Illusionen über die Leistungsfähigkeit des Staates macht.

Aber hier ist sicherlich sehr häufig das Problem auch nicht die eigentliche Leistungsfähigkeit, sondern sehr klar die Kompetenz handelnder Personen.

Die leben offenbar hinterm Mond und sind es schlicht nicht gewohnt, lösungsorientiert zu arbeiten. Ich habe von der Materie wirklich gar keine Ahnung aber statt – als Ministerium wohlgemerkt – Adressdaten von windigen Dienstleistern einzukaufen, wäre mein erster Ansatz gewesen, das über Krankenkassen oder eben Kommunen zu machen. Letzteres funktioniert offenbar nachweislich und ist jetzt eben der Fallback. Aber was soll sowas?

Kommen wir zu erfreulicheren Dingen. Wir schreiben die 44. Woche seit den ersten Lockdowns im letzten März und die Zahlen sind einigermaßen erfreulich.

Die absolute Zahl der im Landkreis Infizierten sinkt seit Dienstag, gestern und vorgestern im 7-Tage-Vergleich sogar sehr deutlich mit über 50 Fällen am Tag. Das führt dazu, dass die Inzidenz deutlich gesunken ist und inzwischen bei knapp unter 70 liegt, während sie vergangenen Samstag, also ziemlich genau vor einer Woche, mit 117,1 ihren bisherigen Spitzenwert erreicht hatte.

Es sind in dieser Woche auch vier Menschen gestorben, was durchaus ein nennenswerter Anstieg im Vergleich zu vorher ist. Aber es war absehbar, dass das passiert. Insgesamt muss man sagen, dass es in dieser zweiten/dritten Welle im Verhältnis deutlich weniger Tote gibt. In den letzten 11 Wochen hatten wir mehr Infizierte, als während der gesamten 1. Welle – und zwar deutlich mehr und deutlich länger und teilweise bis zu doppelt so viele. Trotzdem hat sich seit dem die Zahl der Toten etwas mehr als verdoppelt. Vielleicht kommt das dicke Ende auch jetzt erst, weil der Tod wohl immer erst so 4-6 Wochen nach Erkrankung eintritt. Sollte es da eine Weihnachtswelle gegeben haben, stünden wir da also noch vor dem Anfang. Das ist möglich aber zumindest in unserem Landkreis wenig wahrscheinlich, jedenfalls in nennenswerter Höhe.

Denn zwar haben wir im Januar einen leichten Anstieg gesehen aber der wirkt auf längere Sicht eher wie eine Stagnation.

Das wiederum ist aber eigentlich ein echtes Problem aus politischer Sicht. Stagnation ist nämlich nicht dazu geeignet, ein Ende des Lockdowns zu rechtfertigen. Und in diesen Tagen erreicht die für ihre besonders gute Infektionsfähigkeit berüchtigte Virusvariante B117 Niedersachsen, in Vechta hat es die Woche jedenfalls mehrere nachgewiesene Fälle gegeben.

Das in Kombination lässt nicht erwarten, dass irgendwer den Mut beweisen wollen könnte, den Lockdown langsam mal zu beenden, sondern er wird sehr wahrscheinlich – und wie von mir ja eigentlich auch seit Monaten erwartet – sicherlich noch einmal mehrere Wochen verlängert.

Was ebenfalls in diesen Tagen bekannt wurde: Die sehr großzügig angedachten Hilfen für die Wirtschaft, bei denen für geschlossene Betriebe oder auch nur für Restaurants mit Außer-Haus-Verkauf 75% des Umsatzes als Entschädigung in Aussicht gestellt wurden, gibt es offenbar gar nicht. Man hat erstmal bis jetzt gebraucht, um überhaupt eine Software herzustellen, um diese

Hilfen zu beantragen. Das geht jetzt also. Ein Vierteljahr später, als dieses Geld eigentlich benötigt wird. Allerdings kann es diese Hilfen so nicht geben, weil das EU-rechtlich eine illegale Beihilfe wäre.

Auch das wieder ein Highlight und ein grandioses Beispiel dafür, wie unser Staat sich alle mühe gibt, sich selbst zu diskreditieren.

In der Krise ist der Staat zu fast gar nichts zu gebrauchen.

Corona-Tagebuch: Die Impfpatenschaft

Januar 18, 2021
Corona-Tagebuch

Meine Gemeinde sammelt nun Impfpaten. Man kann der Verwaltung relativ formlos oder auch über ein PDF-Formular melden, dass man bereit stünde, älteren Leuten zu helfen, wenn sie Probleme haben, zur Impfung zu gelangen, sich dafür anzumelden, sich darüber zu informieren und so weiter und so fort.

Als jemand, der sowieso grundsätzlich der Meinung ist, dass möglichst alles ehrenamtlich zu organisieren ist, was irgendwie ehrenamtlich organisierbar ist, habe ich mich dafür gemeldet. Anders, als unsere Regierung, bin ich bereit, alles zu tun, was ich kann, um einen Beitrag zu leisten, diese Pandemie zu beenden. Und es entspricht natürlich auch meinem moralischen Anspruch an mich selbst, nicht immer nur das permanente Versagen der Regierungen in Land und Bund zu kritisieren, sondern eben bereit zu sein, selbst Dinge zu verbessern, wenn ich es denn kann.

Es ist vielleicht nicht viel aber eine solche Impfpatenschaft – oder zumindest meine Bereitschaft dazu – ist damit eben jetzt mal mein Beitrag.

Der Aufruf zu Impfpatenschaften wurde auch in den Sozialen Medien und genauer gesagt einschlägigen lokalen Gruppen geteilt. Und es kam, wie es kommen muss, die üblichen Impfgegner treten auf den Plan und erleuchten die Welt mit Erkenntnissen wie dieser hier:

> Wir befinden uns im Lockdown, Stichwort: Kontaktverbot. In diesem Zusammenhang halte ich es für den falschen Weg, gefährdete Personen durch die Gegend zu fahren und sie damit einem unnötigen Risiko auszusetzen. Aber es wurden ja schon sehr viele falsche Entscheidungen getroffen!!! Vermutlich müssen sich dann die Paten/Patinnen/Patinnes erstmal zwangsimpfen lassen!? Da bin ich raus.

Plötzlich nimmt der Covidiot Kontaktverbote ernst, plötzlich tut er so, als läge ihm auch nur irgendwas am Leben anderer Menschen. Und natürlich glaubt sofort jeder, dass ihn ernsthaft die Sorge umtriebe, dass Mögliche Impfpaten „zwangsgeimpft“ werden könnten.

Diese Menschen sind so unglaublich dumm, es ist unfassbar. Und sie merken selber nicht, wie debil, widersprüchlich und absurd ihre „Argumentation“ in Wirklichkeit ist.

Natürlich ist es auch so, dass das Schlimmste, das man diesen Leuten antun kann, völlig Ignoranz wäre. Wenn sie einfach nur dummes Zeug in die Welt blasen würden, könnte und sollte man das auch wirklich tun.

Allerdings gehen Hirsehitlers Jünger hier auf potenzielle ehrenamtliche Helfer für eine gute Sache los mit ihren Lügengeschichten. Wer sowas macht ist entweder doof oder böswillig und mir geht beides gegen den Strich.

Außerdem sollte ihr Gehetze, Geweine, Gelüge einfach nie unwidersprochen bleiben. Man muss diese Clowns vorführen.

Eine Vorführung anderer Art erleben wir derweil von der Politik. Während die Infektionslage sich vielerorts entspannt, diskutieren unsere Regierungen nämlich plötzlich über nächtliche Ausgangssperren. Keiner weiß, wieso. Es wirkt wie ein schlechter Witz, wie eine weitere Idee aus dem Tollhaus, für die es keine sachliche Erklärung gibt.

Wenn ich raten soll, dann ist der Grund folgender: Es gibt solche Ausgangssperren in einigen Ländern, vor allem in Süddeutschland. Und weil die sich dort dafür vor ihren Bürgern – zurecht – rechtfertigen müssen, weil der zivilisierte Teil Deutschlands ohne solche absurden Mittel klar kommt, hätten die Söders dieses Landes es gerne, dass das „endlich“ bundesweit kommt.

Quelle: RKI

Kein einziges Bundesland hat eine geringere Inzidenz, als aktuell mein Landkreis, der aktuell bei Mitte 60 liegt. Reihenweise Länder liegen deutlich über 100, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg sogar über 200.

Die Inzidenzen variieren also heftig, weswegen man schon kräftig gegen die Wand gelaufen sein muss, um bundesweit einheitlich extreme Maßnahmen überhaupt nur in Erwägung zu ziehen.

Ich habe den Verdacht, dass weite Teile der Bundesregierung aber genau das für eine geile Idee gehalten haben, ebenso viele Ministerpräsidenten (vornehmlich aus den besonders katastrophal aussehenden Ländern).

Heute ist Montag und vielleicht sind wieder mal ein paar Daten noch nicht komplett eingetragen worden. Obwohl das hier im Landkreis meistens funktioniert. Falls es kein Fehler ist, haben wir heute verglichen mit letzter Woche Montag 110 weniger Fälle absolut und verglichen mit gestern sind es kreisweit 79 aktuelle Fälle weniger. Das wäre mit 174 aktiven Fällen nicht nur seit

Oktober das erste Mal wieder eine Zahl von unter 200 Infizierten – und damit ein Wert, der unter dem Höchstwert vom letzten Frühjahr liegt. Sondern wir hätten damit jetzt wieder das Niveau erreicht, das wir hier vor dem Lockdown im November hatten.

Parallel dazu ist die Inzidenz leicht angestiegen. Was einmal mehr die Frage aufwirft, ob dieser Blick auf die Inzidenzen allein wirklich immer eine sinnvolle Aussage zum aktuellen Infektionsgeschehen zulässt.

Aber da ist der Sägezahn jetzt vielleicht wieder mal einem Tiefpunkt angelangt. Der liegt unter dem letzten, wenn auch noch nicht ganz auf dem des vorletzten. Bedeutung? Keine Ahnung.

Aber jedenfalls sieht die Situation einigermaßen entspannt aus. Mal sehen, ob das so bleibt oder warum auch immer jetzt wieder alles etwas nach oben geht.

Meine zentralen Thesen für die nähere Zukunft bleiben:

- Es ist immer noch Winter, also sind Infektionen immer noch leichter möglich.
- Lockdown endet sowieso nicht vor Ende März.

Hinzu kommt: Die neue Virusvariante hat noch gar nicht damit angefangen, uns unsere Statistik zu versauen und solange sollte man sich vielleicht nicht allzusehr über positive Entwicklungen freuen, sondern die Sache ruhig weiter beobachten.

Ruhig weiter beobachten. Als könnte man mit den ganzen Zahlen und Statistiken noch irgendwas anderes anstellen.

Corona-Tagebuch: Jetzt ist die Alltagsmaske für den Mülleimer

Januar 19, 2021
Corona-Tagebuch

Soeben endete die Pressekonferenz der Ministerpräsidentenrunde. Also jener im Wochentakt tagenden Runde, die neue Verbote beschließt und verkündet.

Spekuliert worden war auf Dinge wie Ausgangssperren, heraus kam, dass man jetzt zwingend FFP2-Masken tragen soll.

Wenn die gleichen Leute, die das heute beschlossen haben, nicht im letzten April beschlossen hätten, dass man sogenannte Alltagsmasken tragen soll, hätte ich mir diese wohl nie gekauft, sondern wenn, dann gleich solche. Jetzt habe ich locker ein dutzend solcher Masken aus Stoff rumliegen, die kein einziges Mal benutzt worden sind. Geil.

Und bevor nun die Preise explodieren, habe ich noch vor Beginn der Pressekonferenz, als es durchsickerte, dass jene Masken, deren Tragen bis heute so wichtig war, dass ein Nichttragen 250 Euro Bußgeld gekostet hätte, ab sofort komplett nutzlos seien, 20 Stück für einen Euro das Stück bestellt.

Wie man diesen rasanten Umschwung glaubwürdig verkaufen will, ist mir ein Rätsel. In der Corona-FAQ des Landes Niedersachsen heißt es zur Stunde jedenfalls noch recht deutlich:

> **Nehmen wir nicht denen die Masken weg, die sie dringend im Beruf zum Schutz brauchen (Pflege, Krankenhaus etc.)?**
> Nein – ganz bewusst gibt es keine Maskenpflicht in Niedersachsen und erst Recht keine Pflicht, eine medizinische Maske zu tragen. Vorgeschrieben ist bewusst nur eine einfache Mund-Nasen-Bedeckung. Der Einsatz von qualifizierten Schutzmasken (FFP-Masken) soll den Beschäftigten in den besonders betroffenen Berufsgruppen vorbehalten bleiben. FFP2- und FFP3-Schutzmasken sind für medizinisches und pflegerisches Personal überlebenswichtig.
>
> *FAQ Niedersachsen*

Wer sich auf die offiziellen Verlautbarungen seiner Regierung verlässt, wird also sauber verarscht.

Ich habe mir die Pressekonferenz fast komplett angesehen. Ich glaube, die haben den ganzen Tag bis nach 22 Uhr getagt. Ich verstehe ja bis heute nicht so richtig, wozu eigentlich. Warum muss immer alles gleich geregelt werden in allen Ländern? Und wenn das angeblich so wichtig ist, warum tun sie es dann am Ende ja doch nie?

Selbst in der Pressekonferenz hat Bayerns Markus Söder noch darauf hingewiesen, dass bei ihnen selbstverständlich weiter die Ausgangssperre gilt. Und dann wurde von Inzidenzen von über 100 und bis 200 gesprochen und so. Niedersachsen hat unter 100, mein Landkreis irgendwas bei um die 60. Die reden da von Verhältnissen, die mit denen in meinem Land nichts zu tun haben.

Ja ich weiß, da ist diese neue Virusvariante, ja ich weiß, zum Lockern wäre es zu früh. Alles okay, kaufe ich alles.

Aber hier wird eine Gleichheit herbeigeredet, die nicht existiert. Wenn das das einzige Argument für diverse Maßnahmen ist, dann sind sie jedenfalls hier folgerichtig überflüssig.

Es sei denn, man findet eine sinnvollere Begründung. Um die bemüht man sich nicht mal. Ist denen egal. Und das akzeptiere ich nicht. Wenn man so tief in meine Grundrechte einschneiden will, dann habe ich ein Recht auf eine sachliche Begründung. Und die bekommt man hier eben nicht.

Aber der Eindruck zieht sich ja für mich schon seit vielen Monaten durch: die Regierenden in Bund und Ländern sind komplett entrückt. Die schnallen gar nicht, dass das Allerwichtigste an ihrem Job gerade wäre, die Bürger mitzunehmen. Und zwar insbesondere die, die diese Pandemie eben ernst nehmen, die verstehen, dass wir eine besondere Situation haben, die besondere Maßnahmen nötig macht. Die grundsätzlich einsehen, dass auch drastische Verbote ihren Sinn haben können.

Leute wie mich eben. Aber mich verlieren die grade mal wieder komplett – und damit bin ich auch nicht allein.

Es wirkt da fast wie bestellt, dass es in meinem Landkreis heute mal eben 23 Infizierte mehr als gestern. Netto versteht sich. Die Inzidenz stieg entsprechend wieder auf 67 und es gab den Toten Nummer 60.

Allerdings sind das im Vergleich zur Vorwoche immer noch knapp 70 aktuell Infizierte weniger. Von daher sieht es kurzfristig wieder mal dramatischer aus, als es eigentlich ist. Wie so oft muss man halt mal gucken, wie es die nächsten Tage weitergeht.

Kleine Pointe noch zum Schluss: Die heute vereinbarten Regeln gelten jetzt bis 14. Februar. Kitas und Schulen bleiben damit weitere acht Wochen geschlossen. Aber keine Sorge: Gottesdienste sind weiterhin kein Problem.

Prioritäten wie aus dem Mittelalter.

Corona-Tagebuch: Ich habe praktisch Einkaufsverbot

Januar 26, 2021
Corona-Tagebuch

Ist eigentlich auf den Bus warten noch legal? Ich sah grade fünf Personen im Bushäuschen sitzen. Eine sechste näherte sich. Ohne Maske. Darf man das?

Zuhause angekommen hörte ich von irgendwo aus der Nachbarschaft die Worte „so, wir fahren dann mal wieder." Mindestens zwei Leute waren also irgendwo zu Besuch. Hier bin ich einigermaßen sicher, dass das nicht hätte sein dürfen.

Am kommenden Wochenende wäre hier Faslam gewesen. Ich habe gestern in einer längeren Googelei versucht rauszufinden, ob man denn wenigstens alleine auf dem Deich stehen und ein Bier trinken darf. Im Dezember war das illegal. Ich glaube, diese (sowieso schwachsinnige) Regelung wurde gerichtlich kassiert. Auf den Seiten des Landes fand ich nichts darüber. Da ging es immer nur im Alkoholausschank.

Das sind jetzt einfach nur mal so beiläufige Coronasachen, die mich in den letzten 24 Stunden so „beschäftigt" haben. Sie zeigen zweierlei:

1. findet auch jemand wie ich, dem nicht alles scheißegal ist und der sich für halbwegs informiert hält, schon lange nicht mehr durch die Regeln durch, die sich zu allem Überfluss auch noch permanent ändern.
2. scheißen Menschen auf die Regeln – und zwar aus den blödesten Anlässen.

Dass sich im letzten Jahr so lange so gut an alle möglichen Regeln gehalten wurde, war offensichtlich keine Selbstverständlichkeit. Es setzte voraus, dass die Leute die Regeln wenigstens ansatzweise verstehen – und, dass sie sich an die Regeln halten wollten.

Beides schwindet. Auch bei mir. Und mit jedem neuen Bockmist hat man weniger Lust, sich zumindest an den offensichtlich schwachsinnigen Teil der Regelungen zu halten, wie zum Beispiel, dass jetzt nur noch FFP2-Masken zulässig sind, während man fast ein Jahr lang Bußgeld zahlen musste, die neuerdings zu Abfall erklärten Stoffmasken nicht trug, weil man dann nämlich die Gesellschaft gefährdet und so weiter.

Und weil diese Hannoveraner Elfenbeinturmbewohner in ihrer Bräsigkeit dermaßen wenig Vorlauf ließen, sind meine FFP2-Masken übrigens immer noch in der Post. Ich kann also immer noch nicht einkaufen. Ganz Deutschland hat wahrscheinlich letzte Woche versucht, massenweise Masken zu ordern. Es war klar, dass das zu Verzögerungen führt.

Deswegen habe ich die Dinger bereits während der Pressekonferenz bestellt, quasi in der Minute, in der das verkündet wurde. Aber WARUM diese Regelung jetzt nicht noch 1-2 Wochen hätte warten können, wo man fast ein Jahr lang keine Notwendigkeit gesehen hatte, FFP2 zu verordnen, ist eines dieser Dinge, die mir nicht in den Kopf gehen.

Wie vielen mag es jetzt ähnlich gehen, dass sie einfach nicht mehr einkaufen oder Busfahren dürfen, weil die Scheißmasken nicht an den Laden kommen? Wie viele haben sich in ihrer Verzweifelung vielleicht welche in der Apotheke geholt für albern hohe Preise für diesen Centartikel?

Solche Sachen nerven!

Und gleichzeitig hört man von Bund und Land jeden Tag neue Storys, die wirken, als wäre denen komplett egal, dass man inzwischen den Eindruck hat, sie hätten am liebsten für immer Pandemie.

Heute gab es zum Beispiel eine Pressekonferenz vom Krisenstab, der darauf hinwies, dass die voraussichtlich übermorgen startende Impf-Anmeldung sowieso überlasten würde, man könnte schließlich keine Hotline schalten, die in der Spitze 200.000 Anrufe abarbeiten könnte. Das ist der Teil, für den ich noch Verständnis hatte.

Das parallel fertig werdende Onlinetool jedoch könnte dies angeblich auch nicht. Und bei so einer Aussage platzt mir der Arsch.

Denn wir haben 2021 und selbstverständlich können Onlinetools theoretisch mit so ziemlich jedem Ansturm fertigwerden. Aber mit ein paar hunderttausenden Zugriffen sowieso. Dazu ist es lediglich nötig, diese verdammte Website so zu bauen, DASS DAS GEHT.

Mir ist schleierhaft, warum jedes kleine Startup das hinbekommt aber das mit Milliarden Euro um sich werfende Land Niedersachsen nicht. Aber das war ja auch schon so, als das Homeschooling irrwitzigerweise für alle gleichzeitig laufen sollte. Komisch, komisch aber auch da reichten die Kapazitäten bei weitem nicht und niemanden, wirklich niemanden hat es ernsthaft überrascht.

Man erwartet mittlerweile wirklich gar nichts mehr vom Staat. Nichts als neue Verbote und Schikanen mit zweifelhaftem Sinn.

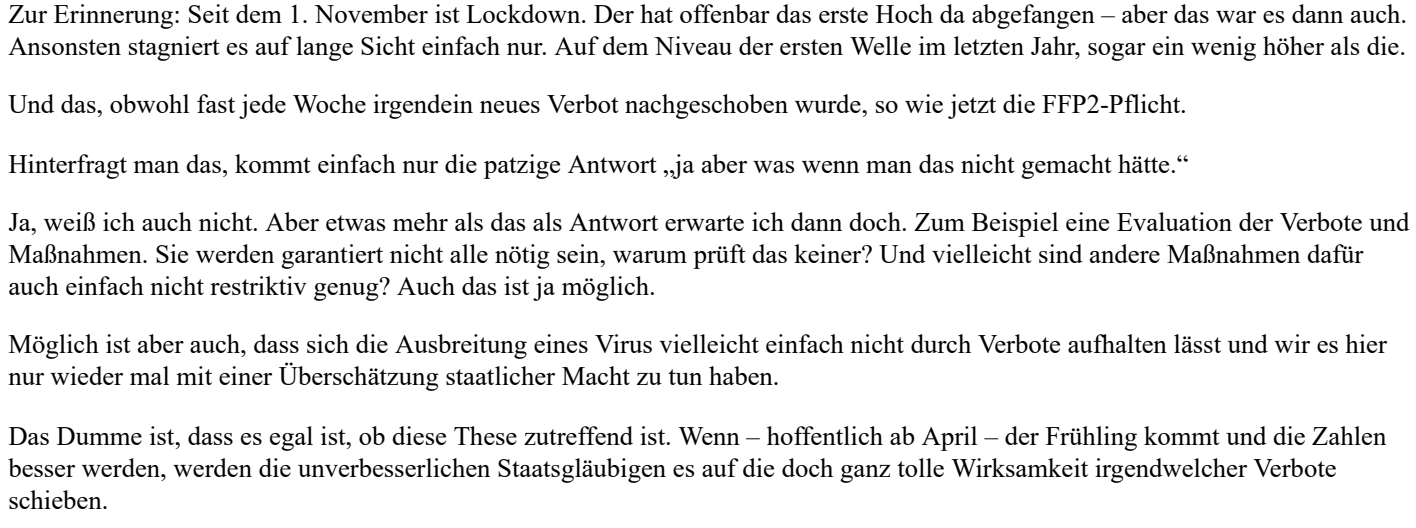
Wir geraten gerade in die Situation, dass der Staat den Bürger nicht als Verbündeten im Kampf gegen diese Pandemie betrachtet, umgekehrt aber auch der Staat vom Bürger immer weniger als Verbündeter in diesem Kampf gesehen werden kann.

Und das halte ich beides für sich genommen eigentlich schon für toxisch genug für unsere Demokratie. Aber beides gleichzeitig?

Das ist mindestens vom Staat aus gesehen völlig verantwortungslos. Vielleicht auch einfach nur weltfremd. Jedenfalls eine Katastrophe in der Katastrophe – auch wenn ich hoffe, dass es einfach nur scheiße aussieht und ansonsten keine bleibenden Schäden hinterlässt. Aber darauf wetten würde ich nicht.

Es ist übrigens 15.30 Uhr und die Zahlen für heute sind immer noch nicht online. Muss man sich sorgen machen, dass das Faxgerät kaputt ist?

Aber gut, nehmen wir das Fehlen der ganz aktuellen Zahlen mal zum Anlass, die ganze Kurve seit dem letzten Jahr zu betrachten. 45 Wochen Corona im Landkreis Harburg:



Zur Erinnerung: Seit dem 1. November ist Lockdown. Der hat offenbar das erste Hoch da abgefangen – aber das war es dann auch. Ansonsten stagniert es auf lange Sicht einfach nur. Auf dem Niveau der ersten Welle im letzten Jahr, sogar ein wenig höher als die.

Und das, obwohl fast jede Woche irgendein neues Verbot nachgeschoben wurde, so wie jetzt die FFP2-Pflicht.

Hinterfragt man das, kommt einfach nur die patzige Antwort „ja aber was wenn man das nicht gemacht hätte."

Ja, weiß ich auch nicht. Aber etwas mehr als das als Antwort erwarte ich dann doch. Zum Beispiel eine Evaluation der Verbote und Maßnahmen. Sie werden garantiert nicht alle nötig sein, warum prüft das keiner? Und vielleicht sind andere Maßnahmen dafür auch einfach nicht restriktiv genug? Auch das ist ja möglich.

Möglich ist aber auch, dass sich die Ausbreitung eines Virus vielleicht einfach nicht durch Verbote aufhalten lässt und wir es hier nur wieder mal mit einer Überschätzung staatlicher Macht zu tun haben.

Das Dumme ist, dass es egal ist, ob diese These zutreffend ist. Wenn – hoffentlich ab April – der Frühling kommt und die Zahlen besser werden, werden die unverbesserlichen Staatsgläubigen es auf die doch ganz tolle Wirksamkeit irgendwelcher Verbote schieben.

Die gleichen Leute haben ja offenbar bis Herbst auch nicht damit gerechnet, dass diese Pandemie wirklich noch mal so heftig wird.

Staatsgläubige sind fürchterlich naiv, oder?

Corona-Tagebuch: Schrödingers Impf-Hotline

Januar 28, 2021
Corona-Tagebuch

Ist möglicherweise ein Bild von Text „Pannenstart bei Impftermin-Vergabe „Diese Rufnummer ist nicht bekannt. #E prltce aalrne *Hotline und Internetportal in Niedersachsen sSüble. zum Start überlastet. NDR1 Niedersachsen Hallo NIEDERSACHSEN“

Seit Monaten warten wir auf diesen Tag: Den Tag, an dem die Terminanmeldung fürs Impfen gegen Covid19 endlich anläuft.

Anlaufen sollte. Die Realität sieht, das wundert leider auch niemanden so richtig, natürlich wieder ganz anders aus.

Versucht man es telefonisch, kommt man nicht mal nicht durch, man kriegt gesagt, die Nummer gäbe es gar nicht. Totale Überlastung.

Und das war nicht nur absehbar, das finde ich auch verzeihlich. Eine Hotline kann man nicht so heftig skalieren, dass hunderttausende täglich durchkommen und irgendwelche Termine abmachen können. Zumindest nicht sinnvoll. Professionelle Tickethändler für Veranstaltungen mit zigtausenden Gästen bekommen das selbst online kaum hin.

Online funktioniert die Anmeldung natürlich auch nicht. Aus erster Hand (ich habe mich ja als „Impfpate“ gemeldet) weiß ich, dass bei uns im Landkreis vor Ende der ersten Februarwoche sowieso keine Termine vergeben werden. Nicht vergeben werden können, weil es keinen Impfstoff gibt. Und was dann an Impfstoff kommt, reicht für 500 Leute. Das ist, was ein Impfzentrum an einem einzigen Tag schaffen könnte.

Und schaffen muss, wenn wir diese Geschichte hier einfach mal ernst nehmen würden, zum Beispiel, weil wir die Schnauze voll haben und die Pandemie beenden wollen.

Derzeit sind gut 4000 Menschen im Landkreis geimpft worden. 3(!) davon hatten leichte Nebenwirkungen. Diesen Nachsatz würde ich nicht mal nennen, gäbe es da draußen nicht immer noch so viele Hornochsen, die durch die Gegend ziehen und behaupten, Menschen würden an den Impfungen sterben usw. usf.

Wie ich dieses idiotische Pack allmählich verachte. Wie kann man denn nur so gegen die Wand gelaufen sein?

Wie dem auch sei: Mein Landkreis mit seinen zwei Impfzentren erhält aktuell alle 14 Tage 1000 Dosen des Impfstoffs.

1000 Dosen reichen für 500 Impflinge. 250.000 Bürger leben hier. 500 Impfungen pro Woche, dann sind wir in nur 500 Wochen bereits durch. Ein Jahr hat etwas mehr als 50 Wochen, übrigens.

Ja, die Rechnung relativiert sich, weil laut Umfragen sowieso nur 75 Prozent der Menschen geimpft werden möchten oder können. Und geimpft werden darf aktuell auch nur, wer 16 Jahre oder älter ist.

Und natürlich hoffen wir inständig, dass es irgendwann weitere Impfstoffe gibt oder wenigstens die Lieferungen etwas größer werden. Aber trotzdem zeigt dieses kleine Zahlenspiel schon das ganze Drama. Die Impferei wird zur Katastrophe in der Katastrophe.

Äußert man derzeit öffentlich Kritik an der desolaten Impfpraxis, hat man lustigerweise umgehend merkbefreite Regierungstrolle am Schuh kleben, die einem erklären, warum das leider leider nicht anders geht und dass die ach so gute Regierung in Land und Bund und schon gar nicht die EU, die die Impfdosen eingekauft hat, irgendwas dafür könnten.

Israel, ein Land, das ne knappe Million Einwohner mehr hat als Niedersachsen, plant bis Ende März fast jeden Erwachsenen geimpft zu haben. Und während man derartige Luftschlüsse zurecht sofort anzweifeln würde, kämen sie von deutschen Regierungsvertretern, kriegt Israel das offensichtlich tatsächlich auch so auf die Reihe.

Was jegliche noch so kunstvolle Ausrede als frei erfundenen Bullshit entlarvt und zeigt, was der eigentliche Grund dafür ist, dass es hier so langsam vorangeht:

Weil unseren Regierungen die Herausforderung, diese Pandemie schnellstmöglich zu beenden, bei weitem nicht ernst genug ist.

Derweil plant das Impfzentrum in Winsen übernächste Woche endlich zu öffnen. Zunächst wird Montags bis Freitags von 10-16 Uhr geimpft. Der Impfstoff wird bei -70° gelagert, muss daher erst einige Stunden auftauen, bevor es losgehen kann.

Diese Öffnungszeiten mögen dennoch etwas lächerlich wirken. Sie entsprechen auch bei weitem nicht der maximal möglichen Kapazität. Aber wenn es sowieso keinen Impfstoff gibt, braucht man auch keine Rund-Um-Die-Uhr-Impfung zu veranstalten, auch wenn die wünschenswert wäre.

Laut Aussage von Personal der Impfzentren, ist die Terminvergabe übrigens der zweite Flaschenhals bei der ganzen Impferei. Also wenn wir irgendwann doch noch mal genug Impfstoff haben sollten, hängt es wahrscheinlich erstmal daran.

Das bekommt man, wenn man aktuell mal auf impfportal-niedersachsen.de vorbeischaut.

Hier vor Ort hofft man, die Öffnungszeiten ab Mitte März ausdehnen zu können. Es ist schon verrückt, dass offenbar jeder alles tut, um diese Pandemie zu beenden – nur die Regierung nicht.

Naja. Ich habe zur Feier des Tages des Starts des Impfportals mal ne neue Kurve gezeichnet.

Inzidenz und aktuelle Infektionen, letztere noch einmal als 30-Tage-Mittelwert um den langfristigen Trend zu zeigen. Und das alles nur für den Verlauf während des aktuellen Lockdowns.

Den November über lässt sich eine positive Entwicklung nicht wegdiskutieren. Die im Oktober noch exponentiell steigende Welle konnte abgefangen und gesenkt werden.

Danach zweigt der 30-Tagestrend zwar eine leichte Abwärtsbewegung. Aber sowohl die Inzidenz als auch die Infiziertenzahlen kreisen trotzdem einfach nur weitgehend hin und her.

Die Situation verbessert sich langfristig um winzige Trippelschritte aber die sind so klein, dass man wohl bezweifeln muss, dass das irgendwohinführt.

Und die Inzidenz, die nunmal der Wert ist, an dem alles gemessen wird, zeigt eigentlich langfristig überhaupt keinen Trend, sondern tritt auf der Stelle. Sie steigt mal an, teilweise sogar auf über 100, sinkt dann wieder auf irgendwas bei über 50, steigt dann wieder an.

Vorhin las ich noch die freudige Meldung, dass die bundesweite Inzidenz grade erstmals unter 100 gelandet ist. Wir hier können da nicht viel zu beigetragen haben. Gleichzeitig frage ich mich, wann bitte die bundesweite Inzidenz unter 50 rutschen soll, wenn sie JETZT erst unter 100 geraten ist. Das ist doch ne Lachnummer.

Zumal ich nicht den Eindruck habe, dass das mit Lockdown allein überhaupt möglich ist. Die Regeln sind seit Monaten, wie sie sind. Man kann so gut wie keine Auswirkungen auf die Entwicklung erkennen aber insbesondere die Inzidenz macht ja keinerlei Anstalten, unter 50 zu rutschen, geschweigedenn dort zu bleiben.

Es gibt aber auch gute Nachrichten: Während ich dies schreibe, sind nämlich meine FFP2-Masken eingetroffen.

Ich darf wieder einkaufen. Dass man sich über solche Banalitäten auch noch freuen muss, ist einfach nur zum Kotzen.

Corona-Tagebuch: Der erste Telelumpenball der Welt

Februar 4, 2021
Corona-Tagebuch

Anfang der Woche gab es mal wieder eine Pressekonferenz der Landesregierung. Dabei wurde die Frage gestellt, warum Niedersachsen bei den Impfzahlen eigentlich immer das Schlusslicht bildet.

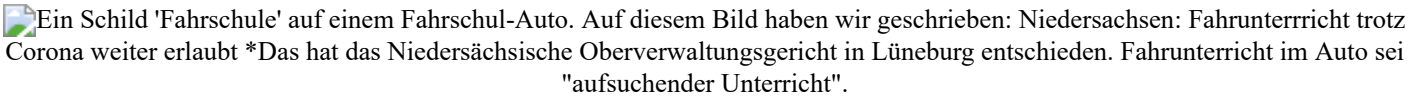
Eine Frage, die mich auch schon beschäftigt hat. Die Antwort: Weil Niedersachsen nahezu komplett nur die erste Impfdosis verabreicht, die zweite aber vorrätig hält, statt sich darauf zu verlassen, dass schon genug Impfstoff da sei, wenn Personen in die zweite Impfung müssen.

Heißt: Die Hälfte der Impfdosen liegt einfach auf Halde, statt Menschen zu schützen. Von der zuständigen Ministerin (Name habe ich vergessen) wird das als wahnsinnig klug und vorausschauend dargestellt.

Andere machen das anders, von daher glaube ich nicht so richtig, dass man es unbedingt so handhaben muss und mindestens eine gemischte Vorgehensweise wäre garantiert vertretbar.

Aber zumindest ist das eine Erklärung für die desolate Impfsituation in Niedersachsen: Wenigstens ist es kein Versagen Schuld, sondern eine fragwürdige Strategie.

Eine andere Frage, die mich schon beschäftigt hat, war, ob eigentlich Fahrschulen geöffnet haben dürfen. Mein Verstand sagt: Je weniger Menschen auf den ÖPNV angewiesen sind, desto besser für das Infektionsgeschehen und insofern ist Fahrschulbetrieb mindestens in einem gewissen Umfang erstmal eine gute Idee.


Ein Schild 'Fahrschule' auf einem Fahrschul-Auto. Auf diesem Bild haben wir geschrieben: Niedersachsen: Fahrunterrricht trotz Corona weiter erlaubt *Das hat das Niedersächsische Oberverwaltungsgericht in Lüneburg entschieden. Fahrunterricht im Auto sei "aufsuchender Unterricht".

Heute morgen las ich dann zufällig, dass genau das nun Gegenstand eines aktuellen Gerichtsverfahrens gewesen ist, dessen Ergebnis ist, dass jedenfalls Fahrunterricht im Auto möglich sein muss.

Aber zurück zur Pressekonferenz. Auf der war das zentrale Thema der neue Stufenplan der Landesregierung Niedersachsen. Und der ist glaube ich aktuell noch nicht online zu finden, weil im Detail noch in der Mache und ohnehin möchte man eigentlich, dass der restliche Bund den auch möglichst weitgehend übernimmt (warum auch immer). Aber auf der Pressekonferenz wurde zum Beispiel mit Hinblick auf die Gastronomie Folgendes in Aussicht gestellt:

- Bei Inzidenz 25-50 und R unter 0,8 öffnung der Gastronomie, Sperrstunde 23 Uhr, kein Saalbetrieb
- Inzidenz unter 25: Saalbetrieb bis 100 Personen
- Inzidenz unter 10: Nahezu Normalität in der Gastronomie.

Was die jeweiligen Stufen für private Treffen bedeuten könnten, wurde erstmal schulterzuckend abgebügelt. Was mich schon wieder sehr geärgert hat, denn ich will aktuell echt nicht in irgendwelche Restaurants oder Kneipen, das macht nämlich maskiert wenig Spaß und es muss einfach nicht sein. Privat mal ein paar Freunde treffen wäre mir hingegen äußerst wichtig – und wenn es nur drei oder vier wären.

Was allerdings erklärt wurde ist, dass wenn die Infektionslage in einzelnen Landkreisen es zuließe, man die Verbote solcher privater Treffen sogar eher lockern können würde, als Regeln für die Gastronomie. Letztere beziehen sich nämlich nur wieder mal auf die Werte Landesweit. Was auch vernünftig ist, denn wenn ein Landkreis seine Gastronomie öffnen darf und die umliegenden nicht, ist auch klar, dass es einen Run auf die paar geöffneten Restaurants gibt. Das macht schon Sinn, auch wenn es nicht hundertprozentig fair ist. Aber was ist schon fair in einer Pandemie?

Jedenfalls kann es sein, dass hinsichtlich privater Treffen in relativ kurzer Zeit Lockerungen hier und da folgen könnten. Wir haben Landkreise, deren Inzidenz längst bei 20 oder 30 liegt. Und es tat gut, mal direkt von der Landesregierung zu hören, dass ihr das sogar aufgefallen ist – obwohl man sonst kaum den Eindruck hat, dass sie sich für irgendwas anderes als den Raum Hannover interessiert. Der liegt aktuell bei einer Inzidenz von 122, was mal kurz sechs mal soviel ist wie die des benachbarten Heidekreises.

Und im Landkreis Harburg?

Hier scheint sich der Abwärtstrend bei den Infektionszahlen zu verstetigen. Die gehen nicht ganz so schnell runter, wie im vergangenen Mai – aber wir haben ja auch immer noch Winter. Was wiederum vermutlich bedeutet, dass wenn man jetzt irgendwas lockern würde, die Zahlen wirklich auch direkt wieder nach oben gehen könnten. Von daher sollte man da wirklich noch etwas vorsichtig bleiben.

Die Inzidenz im Landkreis ist jetzt seit einer Woche stabil unter 50. Allerdings sinkt die auch nicht mehr so richtig, sondern schwankt zwischen 40 und 50 lustig hin und her.

Und unter diesen Vorzeichen haben wir am vergangenen Wochenende die Coronavariante eines Faslamsfestes gefeiert. Ich würde es mal zusammenfassen mit: Besser als befürchtet, trotzdem hoffentlich das letzte Mal, dass es so laufen muss.

Wir haben eine ganze Menge getan, damit das halbwegs lustig werden kann. Wenn man von Sachen wie Saalschmücken, Kranzbinden, Wagenbauen und anderen Tätigkeiten in Gesellschaft absieht, war jedenfalls für mich ein Faslam, das beinahe genau so viel Arbeit gemacht hat, wie in anderen Jahren. Denn wir hatten trotzdem Plakate, die erstellt, bestellt und verteilt werden mussten. Es wurden Care-Pakete gepackt und mussten an alle Mitglieder verteilt werden. Es gab eine Tombola, die organisiert und durchgeführt werden musste und auch die Gewinne mussten (in meinem Fall: müssen) noch verteilt werden.

https://youtube.com/watch?v=8kBLfxfYLv8

Und dann gab es den ersten Telelumpenball der Welt. Unser 2. Vorsitzender hat sich da regelrecht selbst verwirklicht und den echten Saal in 2D nachgemalt – und überall lustige Youtube-Videos, Videochaträume, kleine Spielchen, unsere offizielle Faslamsplaylist, einen Fotowettbewerb, das DJ-Pult, ne Klowand und einen Link zum Essen bestellen eingebaut. Sogar den passwortgeschützten Vorstandsraum im Keller gab es – denn auch in echt kommt ja nicht jeder unten auf die Kegelbahn, wo sich z.B. die Faslamseltern auf ihren Auftritt vorbereiten.

Alles sehr liebevoll und witzig gestaltet und es kam auch gut an. Wir hatten volle Hütte, man hat wirklich viele aus dem Dorf und den Nachbardörfern in den Videochats getroffen. Es war lustig und hat Spaß gemacht.

Ich selber habe versucht, stündlich mein Kostüm zu wechseln. Nebenbei habe ich mindestens 18 Bier getrunken. 18 Bier, während ich alleine vor einem Bildschirm saß. Ich glaube, das ist mein bisheriger Rekord.

Am Faslamssonntag, der keiner war, bin ich mittags einmal bis zum Ortsschild Richtung Fliegenberg marschiert und zurück. War dann von der Strecke her nicht ganz ein Umzug aber es reichte für ein bisschen Faslamsfeeling. Vergkleidet war ich als Weihnachtsmann. In einem Korb hatte ich ne Flasche Korn und ein Dosenbier dabei. Und natürlich ne Bluetoothbox für Musik. Es gab erstaunte und begeisterte Blicke bei diversen Kindern, die da am Rodeln waren. Es wurde gehupt und gewunken. Faslam auf Sparflamme.

Gleichzeitig hatten wir das beste Faslamswetter seit vielen Jahren. Strahlender Sonnenschein, kein Wind, blauer Himmel. Einzig der Schnee nervte etwas – oder hätte etwas genervt beim Umzug, weil man über einen verschneiten Deich nicht ganz so leicht ans Wasser kommt, wenn man mal muss… aber abgesehen davon war das Wetter eine absolute Frechheit, angesichts des ausgefallenen Umzugs.

Dafür haben aber viele sowas Ähnliches gemacht wie ich und sind einfach so los. Bisschen was an Kostümen hat ja jeder im Haus, und sei es nur ne Hoopti-Mütze. Faslam muss seinen Willen haben, sagt man. An diesem seltsamsten aller Faslamswochenenden hat sich das auf unterschiedliche Weise gezeigt. Man kriegt so einen Faslam auch mit einer Pandemie nicht tot.

Keine Fotobeschreibung verfügbar.

Und trotzdem wünscht sich jeder, dass wir im kommenden Jahr wieder vernünftig feiern können. Freude über funktionierende Krücken kann eben auch nichts daran ändern, dass es Krücken sind, die man eigentlich gar nicht nötig haben will.

Corona-Tagebuch: 3x gute Nachrichten!

Februar 8, 2021
Corona-Tagebuch

Aktuell haben wir angeblich sowas wie eine katastrophale Wetterlage. Also ja, in einigen Teilen Niedersachsens haben wir die sogar wirklich. Dort ist Sturm und viel Schnee und das ist natürlich eine unheilvolle Allianz.

Hier haben wir das eher nicht so. Hier ist es zwar windig aber verglichen mit gestern Nacht oder auch den ganzen gestrigen Tag über ist das eigentlich nicht weiter erwähnenswert. Wir haben hier ja öfter mal etwas Wind.

Schnee ist zwar vor einigen Tagen einiger gefallen, der auch noch rumliegt. Aber es sind keine Massen. Und die Straßen sind frei. Arschkalt ist es allerdings. Durchgängig Minusgrade und im Laufe der Woche werden die zeitweise wohl auch noch wieder mal gut zweistellig.

Aber auch das ist jetzt nicht so ungewöhnlich im Winter. Es ist nicht jeder Winter so, dass man tagelang Minusgrade hat aber mindestens jeder zweite. Aber jetzt ist angeblich katastrophale Wetterlage. Das ist schon bemerkenswert, oder?

Was soll ich sagen: Die Schule fällt aus. In Unserem Landkreis ebenso wie in Lüneburg, wo es wettertechnisch eigentlich ähnlich „unextrem“ aussieht wie hier, soweit ich weiß. Man hat halt die Schülerbeförderung eingestellt. Aufgrund des Wetters.

Ich habe ernsthaft den Verdacht, verarscht zu werden. Zwar kam es auch früher schonmal vor, dass Wetterlagen, die nicht nach Katastrophe aussahen, zu Schulausfällen geführt haben (etwas, das ich aus meiner eigenen Schullaufbahn maximal ein oder zwei Mal gekannt habe und ich erinnere mich daran, einmal zu Fuß nach Hause gelatscht zu sein, während der Orkan sogar Dachziegel runtergeworfen hatte aber wir waren vielleicht doch etwas härter drauf damals, keine Ahnung…).

Aber jetzt, wo sowieso immer nur die Hälfte der Schüler in den Schulen ist, könnte man auch denken, dass so ein Schulausfall vielleicht doch schneller mal ausgerufen wird. Denn man hat ja ein Backup mit dem Homeschooling. Und man hat den Vorteil, das Infektionsgeschehen positiv zu beeinflussen. Also warum nicht einfach mal die Schule ausfallen lassen, wenn das Wetter es tendenziell hergibt, auch wenn man es sachlich nicht so richtig gut begründen kann?

Mag etwas nach Verschwörungstheorie klingen. Aber eigentlich finde ich es beinahe schon positiv, dass das mit dem Homeschooling jetzt wohl doch zunehmend so sehr akzeptierter Normalfall wird, dass so ein wetterbedingter Schulausfall vielleicht nie wieder ein Problem sein wird, weil man eben auch mal kurzfristig umswitchen kann.

Das ist eigentlich eine positive Entwicklung, wenn ich sie denn richtig deute.

Und es gibt noch mehr positive Entwicklungen. Zum Beispiel die, dass sich 14 Bewohner eines Seniorenheimes mit der britischen Mutante des Virus infiziert haben. Also, der Teil ist nicht wirklich positiv und wirft die Frage auf, warum eigentlich diese Heime immer noch so schlecht geschützt sind.

Ist möglicherweise ein Bild von eine oder mehrere Personen und Text „Ausbruch in Seniorenheim Corona-Infektionen trotz Impfung Cartt *14 Menschen in einem Seniorenheim im Landkreis Osnabrück haben sich mit der britischen Variante B.1.1.7 infiziert- obwohl alle am 25. Januar ihre zweite Impfdosis erhalten hatten. NDR1 Niedersachsen Hallo NIEDERSACHSEN“

Der positive Teil ist aber, dass die Leute alle geimpft waren und wohl, so die Vermutung, deshalb einen sehr milden Krankheitsverlauf mit nur leichten Symptomen zeigen.

Das ist verdammt nochmal großartig! Es bedeutet im Extremfall, dass wir einfach nur alle Risikopersonen durchimpfen müssen, um so ein bisschen Normalität wiederherstellen zu können. Der ganze Scheiß wird deswegen nicht in ein paar Monaten vorbei sein aber er wird vielleicht doch schneller als gedacht auf ein erträgliches Maß runtergeregelt werden können.

Diese Runterregelung beginnt eventuell schon. In Baden-Württemberg wurde die Ausgangssperre heute von einem Gericht aufgehoben. Die Leute da unten durften übrigens von 20 bis 5 Uhr das Haus nicht verlassen. What the? Ich hielt bisher Bayern für barbarisch-bajuwarisch mit ihren 21 Uhr aber anscheinend musste die Grüne Landesregierung nebenan unbedingt noch eins draufsetzen.

Ist nun aber auch egal, das Gericht sagt, dass die Bedingungen für eine so drastische Maßnahme nicht gegeben seien. Begründung ist, dass solche Ausgangssperren positive Einflüsse auf das Infektionsgeschehen haben müssten. Ich frage mich ja, wann das jemals der Fall war, denn wenn man eh schon Kontakte verbietet, kann das Verbot des Ausgangs an sich nichts mehr verbessern, sofern man davon ausgeht, dass Menschen sich an Verbote halten (wenn man nicht davon ausgehen würde, wäre eine Ausgangssperre einfach nur noch fragwürdiger).

Die dritten positiven Nachrichten sind das aktuelle Infektionsgeschehen im Landkreis Harburg, denn auch die sehen weiterhin gut aus.

Zwar bewegt sich die Inzidenz nicht nennenswert nach unten. Aber sie ist mitterlerweile seit vorletztem Freitag stabil unter 50. Vor allem aber sinkt die absolute Zahl der Infizierten zuverlässig und offenbar nachhaltig. Gestern zählen wir 136 Infizierte. Das ist der tiefste Stand seit dem 21. Oktober. Die gelbe Linie in meinem Diagramm zeigt die langfristige Entwicklung ganz gut und die scheint sich wirklich gut zu verstetigen – in die richtige Richtung.

Die Zahlen für heute fehlen noch. Es schwankt halt immer ein bisschen hin und her und Quantensprünge sind da nicht zu erwarten. Aber die Entwicklung ist, wenn auch langsam, eine Positive.

Ich glaube trotzdem nicht, dass der Lockdown demnächst aufgehoben wird, wie es ursprünglich mal geplant war. Der 14. Februar wäre eigentlich der Endtermin gewesen, was bedeutet, dass sich die Damen und Herren Ministerpräsidenten wohl in Kürze wieder mal Gedanken um das Aussehen der neuesten Verbote machen werden.

Vielleicht sind es ein paar weniger, vielleicht ändert sich auch gar nichts. Das Äußerste, das ich mir vorstellen kann, ist, dass jedenfalls für uns in Niedersachsen dieser neue Stufenplan kommt, der von der Landesregierung bereits letzte Woche vorgelegt wurde. Das wäre für mich auch okay. Wichtig ist, dass es so etwas wie eine Perspektive gibt. Und ich glaube, dass das Infektionsgeschehen eine solche jetzt auf jeden Fall endlich auch erlauben könnte.

Mal schauen.

Corona-Tagebuch: Omas Impftermin

Februar 9, 2021
Corona-Tagebuch

Vor ein paar Minuten habe ich das erste Mal das Impfportal zur Terminbuchung genutzt. Das lief erstaunlich glatt und dauerte auch nicht lange. Zwei, drei Minuten vielleicht – und das längste daran war, per Handy das Geburtstdatum hinzuscrollen und mit meiner Mutter abzuklären, ob es ihr denn auch passt, Oma dann dorthin zu fahren.

Hätte ich das an nem Rechner gemacht und meine eigenen Termine berücksichtigen können, wäre die Anmeldung wahrscheinlich in unter einer Minute machbar gewesen. Die Überlastungen vom Anfang sind weg (eventuell haben die ihre IT ja auch einfach entsprechend aufgebohrt) und Termine bekam man auch.

Gut, der erste Termin liegt jetzt fünfeinhalb Wochen in der Zukunft. Das hätte auch eher gehen können. Ich hätte das auch schon vor Wochen versucht zu buchen, wenn man nicht den Leuten von der Wohnanlage seitens des Landkreises Lüneburg gesagt hätte, dass da eventuell ein Team vorbeikommt und die ca. 70 Senioren dort vor Ort impfen würde.

Die Aussage der Leitung der Anlage von heute war nun, dass man vielleicht doch lieber selber buchen sollte, weil der Ortstermin eventuell nie stattfinden wird. Nachdem das Lüneburger Impfzentrum erst Wochen nach den meisten anderen im Land fertig war, ist das nun der nächste Impf-Fail dort… aber was solls.

Zur Verifikation musste ich meine Handynummer angeben, über die ich dann eine Bestätigungs-SMS bekam, auch meine E-Mail-Adresse war obligatorisch. Alles kein Problem. Aber jetzt frage ich mich natürlich, ob ich diese beiden Daten jemals noch mal für eine Anmeldung nutzen können werde.

Aber das sind Details. Jedenfalls funktioniert der Kram offensichtlich und es geht auch schneller, als ich befürchtet hätte.

Wir sind in der 48. Woche seit dem ersten Lockdown. Und die aktuelle Debatte wird davon bestimmt, wie wir jetzt vielleicht langsam und vorsichtig aus dem aktuellen Lockdown mal wieder rauskommen könnten. Angela Merkel hat zwar versucht, diese Debatte totzuschlagen, sie möchte gerne eine Verlängerung bis März. Aber die Debatte ist trotzdem da.

Und die Debatte ist mir relativ egal, muss ich sagen. Ja, für viele Läden macht es einen himmelweiten unterschied, ob sie noch ein paar Wochen keine Einnahmen haben. Aber davon abgesehen… man wird ja doch etwas lethargisch mit der Zeit.

Und Lockdown im Winter geht mir lange nicht so auf den Senkel, wie im letzten Frühjahr bei tollem Wetter, mit dem man einfach nichts anfangen konnte, weil man nichts durfte.

Jetzt grade haben wir nach wie vor Schweinekälte und viel zuviel Schnee rumliegen. Da ist mir dann auch relativ egal, ob ich alleine zuhause rumhocken soll oder eben nicht.

Die Zahlen? Von gestern auf heute haben wir offenbar in Summe 29 Infizierte mehr im Landkreis. Gleichzeitig zwei Verstorbene und mehrere Genesene. Unter dem Strich erhöht sich die Zahl aktiver Infektionen damit um nur noch 9 – aber dennoch ist es ein Anstieg gegen den bisherigen Trend.

Die Inzidenz bleibt bis aufs Komma trotzdem gleich. Was sie einmal mehr als einen etwas fragwürdigen Indikator aussehen lässt aber was solls.

Man sieht jetzt auch die Kurve der Fälle insgesamt sich leicht abflachen.

Nachdem mein Landkreis sich jetzt 10 Monate lang standhaft geweigert hatte, konkrete Fallzahlen zu den einzelnen Gemeinden zu veröffentlichen (was andere seit Ewigkeiten machen), ist das jetzt neuerdings anders. Man beschränkt sich zwar auf die Inzidenz und die Gesamtfallzahl aber jedenfalls die kann ich jetzt an dieser Stelle hier einmal präsentieren:

Stand: 9.2.2021

Kommune	Inzidenz	Fälle insgesamt
Buchholz i.d. Nordheide	37,8	560
Elbmarsch	7,8	124
Hanstedt	13,5	170
Hollenstedt	59,8	174
Jesteburg	62,8	210
Neu Wulmstorf	23,5	474
Rosengarten	36,6	171
Salzhausen	110,4	195
Seevetal	50,5	785
Stelle	35,4	143
Tostedt	65,9	347
Winsen (Luhe)	53,9	547

Ich habe daraus gleich mal ein Tortendiagramm gemacht, damit man sehen kann, welche Gemeinden prozentual die meisten Fälle hatten:

Man sieht, dass Salzhausen, dass in der Tabelle mit einer aktuellen Inzidenz von schwindelerregenden 110 reinhaut, insgesamt für gerade mal 5 Prozent aller Fälle im Landkreis verantwortlich ist. Von fast 4000 positiv getesteten kommen keine 200 von dort. Die Samtgemeinde hat 14.500 Einwohner. Jeder Coronafall dort schlägt ganz anders auf die Inzidenz, als beispielsweise in Winsen mit seinen 35.000 Einwohnern.

Und auch ansonsten scheinen sich die Zahlen sehr deutlich in Relation zur Einwohnerzahl zu bewegen, wir haben offenbar im Landkreis bisher keine krassen Ausreißer.

Corona-Tagebuch: 35 ist das neue 50

Februar 11, 2021
Corona-Tagebuch

12 Tage lang lag die Inzidenz in unserem Landkreis unter 50. Nicht meilenweit, sie sank auch nicht wirklich weiter. Jetzt liegt sie wieder knapp drüber.

Man fragt sich, ob dieser Wert von 50 überhaupt nennenswert unterschritten werden kann. Das frage ich mich ja auch hier nicht erst seit gestern.

Seit gestern jedoch weiß ich, dass selbst das eigentlich auch scheißegal ist. Denn nun, wo manche Länder dieser in den letzten 11 Monaten als total wichtig geltenden Grenze nahe kommen, beschließt die Ministerpräsidentenrunde aus heiterem Himmel (und er ist wirklich heiter, weil die Zahlen bundesweit eine gute Entwicklung hinlegen), dass die Grenze von nun an 35 und nicht mehr 50 Infizierte pro Woche pro 100k Einwohner sein soll.

Die Begründung für die 50 war bisher, dass man alles darüber nicht mehr nachverfolgen könne seitens der kommunalen Behörden. Die Frage, warum diese Grenze eigentlich fast ein Jahr lang bei den 50 geblieben ist und nicht erhöht wurde, wo das doch offensichtlich zum Einen extrem wichtig ist und zum Anderen das Lahmlegen fast der gesamten Geschäftswelt, der kompletten Kultur und unser aller Privatleben genau damit begründet wird, dass man mehr nicht nachverfolgen könnte und es deswegen darüber eben schnell gefährlich wird, ist nach wie vor unbeantwortet.

Der verdammte Job der Regierung wäre es, dafür zu sorgen, dass auch bei Inzidenzen von 100 oder mehr noch Infektionsketten nachverfolgbar bleiben. In dieser Hinsicht ist offensichtlich nicht nur nichts zum Positiven erreicht worden, sondern man hat im Ernst 11 Monate gebraucht, um zu bemerken, dass man auch die 50 nicht auf die Kette kriegt?

Kann man das glauben? Sollte man es?

Noch alberner wird es, wenn man mal kurz darüber nachdenkt, dass parallel zur Verkündung dieser neuen – wahrscheinlich über Wochen nicht erreichbaren – roten Linie die Wiedereröffnung der Friseure angekündigt wird. Bitte, was?

Ich gönne den Friseuren ihr Geschäft. Aber zu verstehen ist es rein sachlich wirklich überhaupt nicht mehr.

Die aufschlussreiche Begründung ist wohl, dass es da seeehr viel Schwarzarbeit gegeben habe, wo man den Infektionsschutz ja dann aber gar nicht gewährleisten könne, weshalb wohl eine geordnete Legalisierung des Friseurbetriebs die bessere Lösung sei.

Achso.

Kann man natürlich, wenn man böswillig ist, auf so ziemlich alles andere auch anwenden. Restaurants und Kneipen haben immenses Geld in Corona-Umbauten versenkt, bevor man sie geschlossen hat. Jetzt treffen Leute sich halt ausschließlich illegal zuhause, wenn sie sich unbedingt treffen wollen. Da gibt es null Infektionsschutz. Warum nicht Kneipen und Diskotheken öffnen mit Maskenpflicht und Plexiglaswänden?

Überhaupt treffen sich Leute nur noch illegal, weil jedes Treffen von einer bis mehreren Personen einfach illegal ist. Warum nicht treffen auf Abstand, von mir aus draußen, in einem überschaubaren Rahmen erlauben?

Dass die gleichen Nasen, die auch hier wieder völlig versagt haben, ihre Impferei immer noch nicht auf die Kette kriegen.

Zwei Tage nach Lieferung schon wieder alles weggeimpft. „Alles“ sind mutmaßlich 250 Personen gewesen, denn für mehr reichen die 500 Dosen ja nicht, wenn man die Hälfte für nen zweiten Termin zurückhält.

Immer mehr fordern, immer weniger selber zur Beendigug der Pandemie beitragen. So lässt sich die Gesamtleistung der Regierungen in den letzten Monaten wohl zusammenfassen.

Gleichzeitig benutzt ausgerechnet Minipräsi Kretschmann aus Baden-Württemberg schon wieder das Unwort von „Öffnungsorgien“, als ginge es hier um sonstwas und nicht völlig legitime Debatten um die Frage, wie und wann denn dieser Lockdown allmählich mal auszulaufen beginnen könnte.

Wir erinnern uns: Das ist der Typ, der ohne Schutzmaske durch den Flughafen läuft und auch im Flieger keine trägt, auch wenn er seinen Untertanen selbiges seit Monaten vorschreibt.

Entrückt und weltfremd, so kommt diese ganze Bande der 16 Ministerpräsidenten plus eine Bundeskanzlerin aktuell rüber. Halten sich selber sowieso an gar nichts (auch von Merkel gibts Fotos, wie sie direkt neben ausgerechnet Söder vor ner Videokonferenz sitzt und natürlich keine Maske trägt, bestens frisiert, versteht sich), finden aber jede Woche neue Gründe, ihre Bürger mit immer neuen Verboten zu drangsalieren.

Einmal mehr fragt man sich, ob die überhaupt merken, was sie anrichten. Was sie wirtschaftlich anrichten, gesellschaftlich und was das für Auswirkungen auf die Demokratie hat.

Werfen wir mal einen Blick auf den Landkreis. Die Inzidenz ist zum ersten Mal seit 12 Tagen wieder über 50 gelandet und seit zwei Tagen hat sich die Zahl der aktiven Fälle vergrößert statt verringert. Längerfristig stimmt der Trend zwar immer noch aber zwei Tage mit steigenden Zahlen sind dennoch eine interessante Entwicklung in so einem Lockdown. Auch hier frage ich mich wieder, wie realistisch Inzidenzen von 35 eigentlich sein sollen, wenn trotz aller Einschränkungen die Zahlen hin und wieder auch mal steigen.

Sieht man sich an, wie krass Inzidenzen auf Gemeindeebene schwanken, wird es endgültig abstrus:

- Die Elbmarsch liegt jetzt bei einer Inzidenz von 0. Es gibt dort noch einen einzigen Infizierten und der hat sich offensichtlich vor mehr als einer Woche infiziert. Gestern lag die Inzidenz noch bei 7,8. Wenn ich es richtig verstehe, ist das die Inzidenz, die in der Elbmarsch bei exakt einem Infizierten einfach herrscht.
- Die Gemeinde Hanstedt hat ihre Inzidenz binnen eines Tages von 13,5 auf 54 gebracht. Grund: 7 Infizierte mehr als gestern.
- In der Gemeinde Jesteburg gab es ebenfalls von gestern auf heute 7 Infizierte. Die Inzidenz hier wuchs deswegen von 62,8 auf 89,7.
- In Salzhausen gab es 3 zusätzliche Fälle seit gestern. Die Inzidenz sank aber von 110,4 auf 103,5.
- In Stelle blieb die Inzidenz unverändert bei 35,4, obwohl es zwei weitere Fälle gibt.
- In meiner Gemeinde Winsen stieg die Inzidenz binnen eines Tages von 53,9 auf 56,8 – man zählt 11 neue Fälle.

Der langfristige Trend stimmt aber es gibt einen Hüpfer nach oben.
Inzidenz? Bewegt sich kaum auf lange Sicht.

Diese Beispiele zeigen, dass es ohnehin zu einfach ist, immer nur auf die Inzidenzen zu starren. Die Politik tut es trotzdem. Warum? Keine Ahnung. Und es wird immer schwieriger, sich dafür Gründe auszudenken, die nicht ansatzweise in Richtung Aluhut gehen.

Corona-Tagebuch: Regierendenverdrossenheit

Februar 19, 2021
Corona-Tagebuch

Wie ineffizient der Staat arbeitet, wird in dieser Pandemie an so vielen Stellen so schmerzhaft deutlich, dass man aus dem Staunen nicht herauskommt. Selbst, wenn man sich darüber bisher wenig Illusionen gemacht hat.

Ein Beispiel: Angeblich kosten die – natürlich fälschungssicheren – Gutscheine für Risikopersonen, mit denen sie FFP2-Masken gegen 2 Euro in Apotheken bekommen können, soviel, dass man mit dem Gegenwert pauschal jedem(!) Bundesbürger 16(!) solcher Masken hätte schenken(!) können. Stattdessen wird jede dieser Masken auch noch mit 6 Euro subventioniert.

Man hat es also vorgezogen, statt einfach und unbürokratisch jedem Bundesbürger 16 solcher Masken zu schenken und dabei auch noch sowohl dem Maskenempfänger 2 Euro pro Maske und dem Staat die 6 Euro pro Maske, die er jetzt halt zahlt, einzusparen.

Vor dem Hintergrund, dass diese Masken selbst jetzt, bei hoher Nachfrage, etwa einen Euro im Einkauf kosten, fragt man sich einmal mehr, in was für einer merkwürdigen Parallelwelt eigentlich diejenigen Leben, die sich so einen Bullshit mit diesen Gutscheinen und komischer und sowieso nicht funktionierender Zuteilung ausdenken.

Eine andere aktuelle Debatte dreht sich um die Preisverhandlungen um den Impfstoff zwischen Biontech/Pfizer und Kommissionspräsidentin Ursula v.d. Leyen. Es wurde nämlich bekannt, dass Biontech eingangs 54 Euro pro Impfdoses haben wollte, was dem Vernehmen nach auf irgendwas unter 20 runtergehandelt wurde.

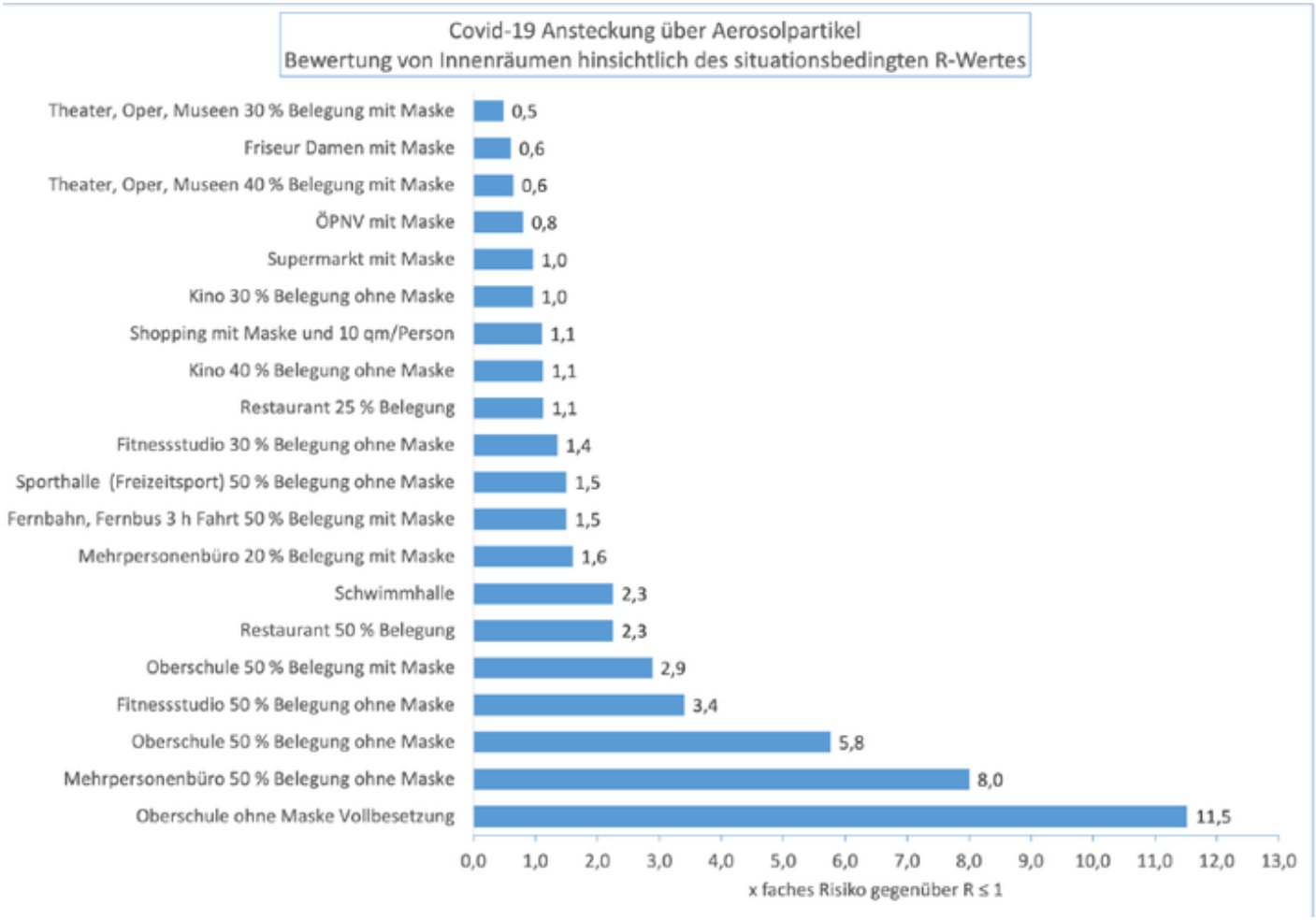
Wohl aber um den Preis, dass bei der Lieferung die EU möglicherweise nicht die gleiche Priorität hat, wie zum Beispiel Israel (wo aktuell über 60 Prozent der Menschen geimpft sind, während Deutschland bei unter 2 Prozent liegt)

54 Euro pro Impfdosis hätte bedeutet, dass wenn man die vollen 500 Millionen Dosen, die Biontech der EU angeboten hatte, gekauft hätte, 27 Milliarden Euro dafür hätte zahlen müssen.

27 Milliarden ist ungefähr die Hälfte dessen, was eine Woche Lockdown kostet. Und zwar, was es ausschließlich die deutsche Volkswirtschaft kostet, nicht etwa die der gesamten EU. Eine halbe Woche Lockdown.

Die albern langsame Impferei verlängert unseren Lockdown mutmaßlich um Monate. Auf jeden Fall aber für länger als eine Woche. Kein Mensch versteht, wo das verfluchte Problem gelegen hätte, einen solchen Witzbetrag auszugeben – zumal man ja locker zumindest auf 30 oder 40 Euro hätte runterhandeln können. Hätte man am Ende einen Preis gefunden, wie ihn die Israelis zahlen, wären die Kosten bei um die 15 Milliarden Euro gewesen. Man fragt sich, was für Prioritäten eigentlich unsere Damen und Herren Elfenbeinturmbewohner noch setzen.

Fragt mans ich bekanntlich auch, bei der Frage, was man jetzt verbieten und was erlauben soll. Auch hier wird schnell offenbar, dass es jedenfalls nicht um auch nur irgendwie wissenschaftlich fundierte Prioritäten gehen kann.



Quelle Internet

Unterdessen wird es langsam Frühling. Während wir vorgestern noch irrsinnig viel Schnee und Eiseskälte mit zweistelligen Minusgraden hatten sind wir nun relatig stabil zweistellig im Plus und für nächste Woche wird was in Richtung 18 Grad angesagt.

Ob das jetzt wirklich schon der Frühling ist oder nur mal ne kurze Schönwetterwelle, weiß der Geier. Aber jedenfalls naht die Zeit, in der man theoretisch zusammen mit zwei, drei Leuten draußen sitzen könnte, in Riesenschritten. Im letzten Jahr wurde erst Wochen zu spät erlaubt, dass man sich mit Menschen trifft und je wärmer es wird, desto mehr frage ich mich, ob dieser Fehler in diesem Jahr wiederholt wird.

Dass die Entscheider seitdem irgendwas dazugelernt hätten, kann ich auch angesichts oben genannter Fails derzeit nicht erkennen, so dass ich befürchte, dass sie wirklich warten wollen, bis die Inzidenzen bei 35 angekommen sind, auch wenn vorher monatelang 50 die angebliche magische Grenze gewesen ist.

Das ist insofern blöd, als dass diese 35 völlig unerreichbar scheint. Im Landkreis stehen wir immer noch wieder über 50. Gleichzeitig nehmen die Infektionen in absoluten Zahlen seit Tagen deutlich zu statt ab, so dass die Inzidenz möglicherweise schon in Kürze wieder deutlich darüber liegen könnte. Wie soll man da jemals auf eine 35 kommen können?

Zumal es sowieso albern ist, an jeden Landkreis mit sehr unterschiedlichen Bevölkerungsstärken und mit sehr unterschiedlichen Pendlerströmen und zig anderen äußeren Faktoren, die nichts mit der konkreten Gefahr zu tun haben, die gleichen Maßstäbe anzulegen.

Auf Grafiken dazu muss ich leider heute verzichten, da Google irgendwie Schluckauf hat und ich nicht auf mein Datendokument komme… aber es hat sich da sowieso nicht viel getan, die Inzidenz bewegt sich kaum in irgendeine Richtung – nur die Zahl der Infizierten ist halt wieder auf dem Niveau von vor 3 Wochen.

Kommune	Inzidenz	Fälle insgesamt
Buchholz i.d. Nordheide	60,4	592
Elbmarsch	23,3	127
Hanstedt	15,5	182
Hollenstedt	59,8	183
Jesteburg	116,7	232
Neu Wulmstorf	51,8	493
Rosengarten	73,1	185

Salzhausen	27,6	205
Seevetal	62,5	839
Stelle	70,8	158
Tostedt	30,1	364
Winsen (Luhe)	51,1	578

Daten vom 18.02.2021, Quelle: Landkreis Harburg

Und auch die Aufschlüsselung nach Gemeinden zeigt wieder mal, wie vorsichtig man mit Inzidenzen sein muss. Die Elbmarsch war Anfang dieser Woche noch bei einer Inzidenz von 0, hat sich aber innerhalb von 3 Tagen auf über 23 gesteigert. Wie geht das? Sehr einfach: Mit drei (3) Infektionen binnen 7 Tagen.

Aussagekraft null.

Auf Kreisebene bezogen ist die Aussagekraft natürlich eine andere. Aber auch hier scheint mir, dass da viel überbewertet wird.

Und wenn man sich, siehe Beginn dieses Tagebuch-Eintrags, nur mal ansieht, was für irre Fehlentscheidungen Regierungen treffen, die jeder Grundschüler als solche erkennt, macht man sich irgendwie wenig Illusionen, was das wohl für Entscheidungen auf komplizierterer mathematischer Basis bedeuten könnte.

Vielleicht zeigt Corona uns auch einfach nur auf die harte Tour, dass es eine blöde Idee ist, die praktische Umsetzung von Demokratie nicht etwa von den Klügsten und Besten machen zu lassen sondern in erster Linie von denen, die mit ihrem Leben nichts weiter anzufangen wissen, als eine politische Karriere zu veranstalten, weil es dazu zufällig gerade noch so reicht.

Ein gewisses Maß an Regierendenverdrossenheit verspüre ich nun wahrlich nicht erst seit Corona unsere dortigen Mängel schonungslos offenlegt. Ich schreibe darüber in diesem Blog seit über 15 Jahren. Aber das Ausmaß an Idiotie hat entweder in dieser Zeit nur noch erheblich zugenommen oder es wird in der derzeitigen Extremsituation einfach öfter deutlich.

Selten habe ich mich auf Wahlen so sehr gefreut, wie jetzt und auch schon in den letzten Monaten. Ja, ändern werden die auch nichts. Aber es wird trotzdem Spaß machen, das Kreuz nicht bei einer die Regierung stützenden Partei zu machen.

Ich wünsche dem gesamten Bundeskabinett, der EU-Kommission und auch der Landesregierung sowas von von Herzen baldige Arbeitslosigkeit, das kann man sich nicht vorstellen. Jeder Imbissbudenkoch (und die haben grade massenweise Zeit und bald wohl auch keinen Job mehr) bekäme besseres Krisenmanagement hin als diese Bande von Berufspolitikern, die diese Katastrophe epochalen Ausmaßes behandelt, als sei es Business as usual, für den man sich aus seiner bequemen Komfortzone keinen Milimeter herausbewegen müsste.

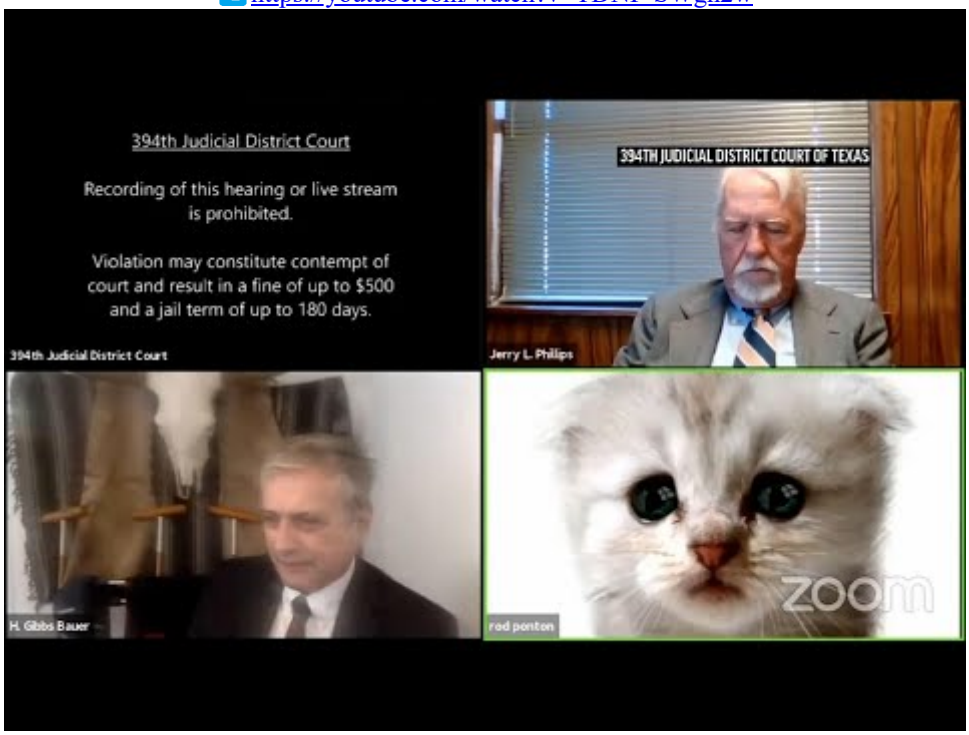
Und diese Scheißegal-Einstellung nervt und widert mich immer mehr an.

Corona-Tagebuch: I am not a cat

Februar 20, 2021
Corona-Tagebuch

Dieses Video geht seit einig.en Tagen um die Welt und sorgt für große Heiterkeit. Und das völlig zurecht. Gleichzeitig gibt es dem ganzen Corona-Wahnsinn zur Abwechslung mal eine komische Seite. Und ohne Corona gäbe es garantiert keine Online-Gerichtsverhandlungen, auf denen ein verzweifelter Anwalt beteuern muss, er sei wirklich keine Katze, sondern ein Anwalt.

https://youtube.com/watch?v=TDNP-SWgn2w



Das Ding ist wahrscheinlich schon jetzt ein unsterblich gewordenes Meme. Aufgezeichnet hat es übrigens ausgerechnet der Richter. Den sieht man oben links, beziehungsweise sieht man ihn dort eben nicht, weil er sich grade schrottlacht und das dem Rest der Welt grade nicht zeigen wollte. Der Katzenmann hingegen nimmt es wohl auch gelassen und freut sich selber, der Welt einen so großartigen Real-Sketch geschenkt zu haben.

Eine Sitcom ganz anderer Art hatte währenddessen die CSU in München geplant. Denn während sie das normalerweise dieser Tage dort stattfindende Starkbierfest nach wie vor und seit dann jetzt einem Jahr bereits untersagt – natürlich wegen Corona – war für nächste Woche dort einen Parteitag mit 100 Personen angedacht. Nichts Besonderes, nichts, was man nicht auch anders machen könnte, sondern man wollte einen Bezirksvorsitzenden und seinen Stellvertreter nachbesetzen. Im Sommer wären dann übrigens bereits reguläre Wahlen drangewesen, was die ganze Geschichte noch beknackter aussehen lässt.

Die Typen haben ein paar Tage miese Presse gekriegt und dann drei Stunden vor dem Parteitag das Ganze per E-Mail an die Delegierten abgesagt.

Und liefern mir mit dieser ganzen Nummer einmal mehr ein erschreckendes Beispiel dafür, dass weite Teile des Politikbetriebes sich in einer Art Parallelgesellschaft befinden, in der sie diese ganze Pandemie offenbar völlig anders wahrnehmen, als der Großteil der Bevölkerung. Dass das bis auf die kommunale Ebene streut, überrascht dann doch etwas.

Andererseits – ich kenne das ja von hier vor Ort – werden diese 100 Delegierten sicherlich auch zu einem großen Teil eher wenig begeistert von der ganzen Geschichte gewesen sein.

Das Paulaner auf dem Nockherberg, wo der Parteitag wohl hätte stattfinden sollen, entschuldigt sich übrigens bis heute auf ihren Seiten für die Verschiebung des Starkbierfestes 2020(!), was dem Ganzen auch noch mal seine ganze eigene Komik gibt.

Für uns Normalbürger finden derartige Feste nun schon lange und fast schon normal nur noch Online statt. Vergangenen Mittwoch durfte ich zum Beispiel an einem Online-Biertasting des Round Table Winsen teilnehmen, dass der Verein bei einem Laden namens Heimathaven in Oldenburg gebucht hatte. War eine sehr coole Veranstaltung, auch wenn die meisten Fakten und Storys für mich jetzt nicht so neu waren. Aber sie wurden unterhaltsam präsentiert. Und weil ich an einem Mittwochabend keine fünf Bier in mich reinkippen wollte (die meisten davon deutlich über 5%), hatte ich meinen Vater mitgeschnackt, der in dieser Woche

wahrscheinlich die ersten IPAs seines Lebens probiert hat. Zitat: „Da ist kein Bier.“ Na gut, aber wichtig ist ja, dass man es versucht…

Jedenfalls habe ich mir heute relativ spontan noch mal ein Tasting geklickt. Diesmal von der „Alten Posthalterei“ in Lingen (dieses Tasting hier) am 6. März. Da sind jetzt keine fünf, sondern gleich acht Biere drin und weil ich völlig bescheuert bin, habe ich auch noch das angebotene „Zwischenbier“ geordert. Aber es ist ja auch ein Samstag. Und ehrlich gesagt finde ich dann 32 Euro für neun Biere inklusive Versand völlig in Ordnung. Zumal ich bei den Lingenern sowieso schon lange mal mittrinken wollte. Reingeschaut habe ich in so einen Stream öfter schon. Die machen das nämlich anders und streamen einfach für jeden sichtbar auf Facebook, sozusagen als Massenevent aber wer Mittrinken will, muss sich halt dieses Päckchen ordern. Mal gucken, wie das so ist. Ich finde die Typen eigentlich recht unterhaltsam.

Heute kann ich auch wieder ein paar Kurven präsentieren, die das Infektionsgeschehen hier im Landkreis beschreiben. Es hatte übrigens nicht Google Schluckauf, sondern ich irgendein Browser-Plugin aktiv, dass mir den Zugriff auf mein Tabellendokument kaputtgemacht hat. Und weil ich bescheuert bin, bin ich darauf erst Tage später gekommen. Aber nun funktioniert es.

Macht die Zahlen aber nicht besser. Wenn wir pessimistisch sein wollen, könnte es sein, dass wir am vorvergangenen Montag mit den 110 Infizierten den vorläufigen Tiefststand erreicht haben und nun die nächste Welle anrollt. Offenbar sind immer mehr Infektionen in Niedersachsen durch die neue Virusvariante ausgelöst worden und die lässt die Zahlen im Moment vielerorts wieder steigen.

Die Inzidenz im Landkreis zeigt sich davon bisher eher unbeeindruckt aber nach wie vor sind wir hier im Moment der 60 näher als der 50 und die 35 wirkt komplett illusorisch. Auch, wenn man sich den Verlauf insgesamt ansieht.

Der einzige echte Ausweg heißt natürlich nach wie vor Impfen. Und nach wie vor passiert das in nicht zu entschuldigender Zeitlupe.

Inzwischen gibt es ja den zweiten Impfstoff von Astra Zeneca in Hülle und Fülle. Aber weil es ein paar schräge Presseberichte dazu gab, will sich mit dem wohl kaum jemand impfen lassen. Der war je zugelassen für Menschen unter 65 und wurde daher für Klinikpersonal, Altenpfleger etc. wie verrückt verimpft. Bis die Leute angefangen haben, einfach zu den Terminen nicht mehr zu erscheinen aufgrund eben dieser Berichte.

Was sagten diese Berichte aus? Sie berichteten von Nebenwirkungen. Nebenwirkungen der Art, wie man sie bei jeder Impfung haben kann, nichts wildes – aber wenn man es gut genug aufbauscht, drehen halt Leute durch.

Es ist absurd, wie viel Massenhysterie da draußen inzwischen herrscht. Es gibt ja neben der neuen jetzt auch noch die Hysterie gegen den Biontech-Impfstoff (weil neue Technologie und sowas hat es in Deutschland bekanntlich immer extrem schwer), es gibt ohnehin diese ganze Impfgegnerbewegung, die ich ja zugegebenermaßen vollständig für unzurechnungsfähig halte. Es gibt auch noch die Oberidioten um Hirsehitler & Co, auch wenn man von denen grade nicht mehr soviel hört. Und die Querdenker sind auch noch da, haben sich aber inzwischen darauf verlegt, Demos mit Autos zu veranstalten.

Mittlerweile wird es immer offenbarer, dass die Pandemie als solche mit all ihren Folgen für die Gesundheit der Betroffenen und Hinterbliebene von Verstorbenen sowie für das Gesundheitssystem insgesamt lediglich ein Aspekt der ganzen Sache geworden ist.

Die immensen wirtschaftlichen Folgen, die sich die meisten von uns immer noch nicht so ganz klargemacht haben (und die auch noch lange nicht sichtbar geworden sind), sind der zweite Aspekt.

Diesen zweiten Aspekt habe ich persönlich aber ja seit März letzten Jahres stets im Hinterkopf gehabt und der erste ist ohnehin der völlig offensichtliche.

Was aber diese beiden Umstände an Hysterien ausgelöst haben und fortgesetzt auslösen, war für mich nicht so direkt absehbar.

Das sich so Grüppchen wie die Querdenker bilden, das schon. Das es die ganz Gestörten gibt, die es ins Extrem treiben wollen, ebenfalls. So etwas haben epochale Ereignisse immer mit sich gebracht und es wäre eher überraschend gewesen, wenn die Bekloppten dieser Welt dieses Mal durch rationales Handeln aufgefallen wären.

Aber diese ja zumindest augenblicklich massenhafte Ablehnung eines speziellen Impfstoffs, der noch vor Tagen als der selbst unter Impfskeptikern harmlosere galt, zeigt, mit was für krassen Fliehkräften wir es zu tun haben und wie die Idiotie aufgrund einiger weniger Schlagzeilen auf relativ breite Bevölkerungsteile übergreift.

Und das überrascht mich dann doch etwas und lässt mich etwas besorgt und ratlos zurück.

Sicherheitshalber habe ich zwischenzeitlich wieder mit dem Bierbrauen losgelegt. Wenn schon alle bekloppt werden, ist es wichtig, sich hin und wieder sinnstiftend zu beschäftigen.

Und warum dann nicht mit dem ältesten Handwerk der Menschheitsgeschichte?

Corona-Tagebuch: Goldene Corona-Woche

Februar 24, 2021
Corona-Tagebuch

Von all den vielen Fehlern, die sich Regierungen in Bund und Ländern im Zusammenhang mit der Coronabekämpfung zu schulden kommen lassen, ist das Impfversagen das miesteste und zugleich am wenigsten verzeihliche.

Dass Impfungen – und nur Impfungen – die Pandemie beenden werden, war früh genug klar. Man hätte sich spätestens ab vergangenem Sommer darauf vorbereiten können, zu impfen. Zum Beispiel, indem man Menschen mit Vorerkrankungen oder Pflegebedürftige oder die einfach nur sehr alt sind, schon mal sammelt, damit sie priorisiert geimpft werden können. Hat man nicht getan, stattdessen hat man sich darauf verlassen, dass es reicht, Pflegeheime abzufahren und dort zentral zu impfen. Dass verdammt viele aus den besonders gefährdeten Personengruppen vielleicht gar nicht in einem Pflegeheim untergebracht sind, ist eine Erkenntnis, die anscheinend jetzt erst in den Hauptstädten der Republik ankommt. Was schwer zu verstehen ist für den Normalbürger, der in seinem Umfeld viele Fälle von chronisch Kranken, die zuhause Leben, kennt, der weiß, dass man auch im hohen alter noch alleine zuhause klarkommen kann und der zum Beispiel Einrichtungen wie das betreute Wohnen kennt, das eben kein Pflegeheim ist und das von den Impf-Teams bis dato darum auch tendenziell ausgespart worden ist.

Leider ist diese Nachlässigkeit noch die harmloseste in all dem Impf-Versagen. Dass überhaupt so wenig Impfstoff vorhanden ist, ist natürlich der Kardinalfehler. Dieses Problem löst sich langsam von selbst, weil weitere Impfstoffe hinzukommen. Aber das führt leider auch nur dazu, dass die nächsten Nadelöhre auftauchen. Denn jetzt ist es eben die Terminfindung oder die Tatsache, dass Menschen zu Terminen nicht erscheinen. Wenn dann Impfstoff übrig bleibt, wird der aktuell kurzfristig an jeden verimpft, der gerade greifbar ist. Was ich pragmatisch und als Notlösung in Ordnung finde, nur passieren diese Fälle jetzt seit Jahresanfang und eigentlich hätte man doch endlich mal Leute sammeln können, die ggf. kurzfristig vorbeikommen können und trotzdem irgendwelchen Risikogruppen angehören. Aber nichts dergleichen gibt es bisher.

Jetzt hat man zwischen Tür und Angel mal kurz beschlossen, dass Lehrer vorrangig geimpft werden. Ein überraschender Move, wenn man bedenkt, dass Schulen bisher als Orte galten, an denen man sich doch gar nicht anstecken könnte. Vielleicht ist das wunderbar pragmatisch und gut so, ich weiß es nicht. Aber es wirkt wieder mal nicht sonderlich konsequent mit dem abgeglichen, was die Regierungen die letzten Monate so von sich gegeben haben.

Ist möglicherweise ein Bild von Text „COVID-19 vaccine doses administered per 100 people Total number of vaccination doses administered per 100 people in the total population. This is counted as single dose, and may not equal the total number of people vaccinated, depending on the specific dose regime (e.g. people receive multiple doses). Our World Data 60 Gibraltar Israel Seychelles United Arab Emirates 20 0 Dec 13, 2020 United Kingdom Dec 26 United States Jan 5 Jan15 15 Source: Official data collated by Our World in Data Last updated 23 February, 10:30 (London time) Jan 25 Feb 4 Morocco Germany Feb 22, 2021 OurWorldlinData.org/coronavirus.CCB“

Abgesehen von diesen Details, die ärgerlich genug sind, zeigt uns aber vor allem das Gesamtbild das ganze Ausmaß des Versagens, denn mittlerweile haben so Länder wie Marokko, Algerien oder Tunesien Deutschland mal eben im Impfen überholt. Offenbar nimmt man dort die Pandemiebekämpfung einfach ernst und macht sie zu jener Chefsache, zu jenem Apollo-13-Moment, von dem wir eigentlich alle dachten, dass unsere Regierungen hierzulande sie auch machen würden.

Marokko impft derzeit täglich 100.000 seiner Einwohner. Da wohnen 36 Millionen Menschen, also deutlich weniger als halb soviel wie in Deutschland.

Deutschland wird voraussichtlich am 23. Oktober 2023 gut zwei Drittel seiner Bevölkerung geimpft haben können. Oder wie Angela Merkel es ausdrücken würde:

> „Ich glaube, dass im Großen und Ganzen nichts schiefgelaufen ist.“
>
> *Quelle*

Läuft also alles wie geplant, laut Bundesregierung.

Impfziel meint übrigens nur 70 Prozent der Bevölkerung, was wahrscheinlich zu niedrig angesetzt ist. Quelle

Wenn man es positiv sehen will, kann man bei all dem Mist wenigstens noch anmerken, dass zumindest die Impfgegner dadurch völlig irrelevant geworden sind, weil das mediale Blabla dadurch geprägt ist, dass die Leute der Regierung die desolate Impfsituation vorwerfen und gar kein Raum bleibt, Kritik am Impfen generell zu üben.

Aber diesen Idioten würde der Wind auch so aus den argumentativ sehr löchrigen Segeln genommen, indem die Realität die wilde These, Impfen sei so eine Art Massenmord, schlicht Tag für Tag einwandfrei widerlegt.

Aber genug davon. Gucken wir mal in die Zahlen aus dem Landkreis und ärgern uns ein wenig darüber.

Daten aus dem Landkreis Harburg. Die teilweise starken Schwankungen bei den absoluten Zahlen scheinen überraschend wenig Einfluss auf die Inzidenz zu haben.

Denn während selbst in Süddeutschland allerorten Inzidenzen unter 50 gemessen werden, kommt die Inzidenz hier nicht von der Stelle.

Geht man vom Zeitpunkt der ersten Lockdownregelungen hierzulande aus, befinden wir uns übrigens in der 50. Coronawoche. Golden Corona quasi.

Und immer noch werden Regelungen verschärft – wie zuletzt in Hamburg die Maskenpflicht einfach noch einmal ausgeweitet wurde. Einmal mehr fragt man sich, ob im Ernst irgendwer erwartet, dass das irgendeinen großartigen Unterschied machen könnte.

Corona-Tagebuch: Vermeintlich erste Rücktritte

März 2, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern Abend begegnete mir aus heiterem Himmel eine Schlagzeile, die sinngemäß aussagte, dass unsere Gesundheitsministerin zurückgetreten sei. Da ich grade keine Zeit hatte, den zugehörigen Artikel zu lesen, ging ich zunächst davon aus, dass nun endlich jemand Verantwortung für all die schwerwiegenden Fehler, vor allem die rund um das Impfdesaster, übernommen hätte und freute mich, dass die Politik eventuell dann doch endlich ein Bewusstsein für die bisherigen Fehler entwickelt hätte.

Den Moment, als ich davon erfuhr, habe ich als Screenshot festgehalten. Hätte ich mir Rückblickend auch schenken können.

Die Freude hielt nicht lange, denn nichts dergleichen ist passiert. Sondern Frau Reimann ist offenbar ernsthaft erkrankt und tritt deswegen zurück und nicht wegen all der schlimmen Fehler. Da ich niemandem etwas Böses wünsche, insbesondere gesundheitlich, tat mir meine anfängliche Freude aufgrund falscher Annahmen fast schon wieder Leid. Auf der anderen Seite lässt die Übernahme politischer Verantwortung für die Fehler auf diese Weise natürlich bis auf Weiteres auf sich warten und wer auch immer die Nachfolge antreten wird, wird es wohl eher nicht sein können, wenn man fair bleiben will.

Gut, dann bliebe immer noch der Ministerpräsident. Aber da in eineinhalb Jahren ohnehin Landtagswahlen stattfinden, wird auch der höchstens vom Wähler zurückgetreten werden. Ob die CDU der SPD dann die Staatskanzlei wird abjagen können, während sie als Juniorpartner mit in der Regierung sitzt, ist allerdings auch zweifelhaft. Die Fehler der SPD hat die CDU ja alle mit zu verantworten – vorneweg mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, der gleichzeitig ausgerechnet Wirtschaftsminister ist und auch deshalb insbesondere die ganzen schlecht begründeten Schließungsorgien letztlich mitträgt.

Ist möglicherweise ein Bild von Text „AM FREITAG IM HEFT >Wie konnte sich überhaupt >Lockerung durchsetzen für etwas, was die Rückkehr zu Freiheitsrechten ist? Und in welcher autoritären Suppenküche entstand das Wort >Impfprivilegien? Wieder ein Abgrund. In Talkshows reden Politiker schamlos von der Bevölkerung, die sich >gut bewegt habe, wie so ein dicker Hamster, der voll gerne abnehmen will. Oder väterlich von fälligen Belohnungen<.< Süddeutsche Zeitung Magazin“

Diskussionen über weniger Verbote wird es auch in dieser Woche in der Ministerpräsidentenkonferenz unweigerlich geben. Die Zahlen geben das zwar wirklich gar nicht her. Aber zur Abwechslung scheint dann doch mal der öffentliche Druck eine gewisse Rolle zu spielen. Und das ist auch nachvollziehbar.

Vier Monate Lockdown sind jetzt rum. Der Erfolg ist kaum messbar. Stand die Inzidenz am 1. November landesweit bei 70,irgendwas, steht sie jetzt bei 68,irgendwas. Zwischendurch auch schon mal höher, keine Frage. Ich will auch nicht aussagen, dass so ein Lockdown gar keine Auswirkungen hätte. Natürlich dämpft er Infektionen und ich will auch gar nicht behaupten, dass er völlig überflüssig sei.

Aber nach vier Monaten, bei denen man am Ende da steht, wo man am Anfang stand, könnte man doch vielleicht mal auf die Idee kommen, die Regeln endlich wissenschaftlich fundiert anzupassen. Zu öffnen, wo – natürlich mittels entsprechender Hygienekonzepte – keine Infektionsgefahren bestehen und zu schließen, wo das offensichtlich nicht geht.

Die Kurve der besonders Alten zeigt, dass Impfen wirkt. Die Kurven der Jüngeren zeigen, dass Schul- und Kitaöffnungen das ebenfalls tun. Die Zahlenbasis ist das NDR-Sendegebiet.

Bezogen auf die Entwicklung im Landkreis sieht das auch nicht besser aus. Den ganzen Februar über stieg die Inzidenz einfach. Ohne, dass vorher irgendwas gravierend gelockert worden wäre. Vielleicht einfach nur, weil es arschkalt gewesen ist. Es wird jetzt wärmer, meine Erwartung wäre, dass die Pandemiesituation sich alleine deshalb tendenziell im März wieder etwas verbessern könnte.

Aber der Beitrag des Lockdowns zur weiteren Entwicklung? Leider zweifelhaft. Und das kann halt auch jeder sehen. Und deswegen ist die Forderung, jetzt endlich mal zu gucken, was der ganzen Verbote wirklich nötig ist und was nicht und ob Dinge wie die Öffnung der Schulen wirklich eine gute Idee ist, einfach nur richtig und offenbar jetzt auch langsam mal laut genug geworden, dass auch die Ministerpräsidentenkonferenz sie nicht überhören kann.

Ob das am Ende irgendwas für die Ergebnisse bedeutet? Man weiß es nicht, werden wir wohl morgen Abend besser einschätzen können.

Feiner Zug mit dem Schönheitsfehler, dass kein Mensch weiß, wann das denn überhaupt möglich sein wird und unter welchen Umständen.

Die 50. Woche Corona ist heute vorbei – diese meine Zählung beginnt aber am Tag des ersten Lockdowns (was ein Dienstag war), Corona war vorher aber schon Thema. In der Regel durch krasse Geschichten und Bilder aus dem Ausland, besonders China und später dann Italien. Und dann kamen die ersten Berichte von einzelnen Fällen in Deutschland, bis es dann kurze Zeit später richtig losging.

Es jährt sich in diesen Tagen also der Beginn der Coronakrise. Die Fotos, die mich daran erinnern, wie anders im letzten Jahr um diese Zeit noch alles war, werden in etwa zwei Wochen enden, denn danach war Lockdown – und der zieht sich seitdem mit Auf- und Abstufungen ja nunmal einfach so durch, Ende ungewiss. Dass wir nächstes Jahr um diese Zeit wieder unser Leben zurückhaben, ist alles andere als ausgemacht und wird sehr davon abhängen, dass die Regierungen endlich anfangen, ihren verdammten Job zu machen, was die Impferei betrifft.

Vom Staat als Problemlöser habe ich im Allgemeinen noch nie viel gehalten. Wie er mit Corona umgeht, werte ich inzwischen als Bestätigung dieser Einschätzung. Ich verfolge es nicht aktiv aber mir ist zum Beispiel bis heute kein einziger kritischer Artikel begegnet, der das Impfportal Schleswig-Holsteins für überlastet, kaputt, dämlich usw. erklärt. Die Terminvergabe dort organisiert nicht der Staat, sondern Eventim, ein privates Unternehmen, dessen Kernkompetenz genau so etwas ist, inklusive des Fertigwerdens mit größerem Ansturm auf Konzerttickets.

Das Einkaufen von Profis würde ich mir viel häufiger wünschen. Hätte man zum Beispiel bei der Beschaffung des Impfstoffs bereits tun sollen, statt dass einer Person zu überlassen, die noch nicht mal in der Politik jemals irgendwas gerissen hat, geschweigedenn irgendwo anders.

Die Priorität der Politik liegt in der Verwaltung der Verbote und des Impfstoffmangels. Das ist deutlich zu wenig, um eine solche epochale Krise zu lösen. Und deswegen, ich weiß, ich wiederhole mich, fällt es mir schwer zu glauben, dass die Lösung der Krise

wirklich das Ziel der Regierungen in Bund und Ländern ist, denn diesen Eindruck habe ich einfach überhaupt nicht, auch wenn das einfach nur an der himmelschreienden Inkompetenz allerorten liegen könnte.

Wenn man eine Kurve aus dem jeweiligen 7-Tage-Mittelwert baut, könnte man auf die Idee kommen, dass mein Landkreis Anfang Februar die 3. Welle eingeläutet hätte.

Vielleicht löst der Frühling das, was die Regierung nicht auf die Kette kriegt. Wie im letzten Jahr.

Es ist nach einer wirklich fast schon sommerlichen Phase in der letzten Woche zwar wieder etwas kühler geworden aber ich denke, der Winter endet hier gerade dann doch allmählich. Das ist gut für die Infektionszahlen und schlecht für mein Bedürfnis, mich mit Leuten zu treffen und Bier zu trinken.

Überhaupt nervt der Coronablues. Okay, diese Woche darf ich zum Ersten Mal seit dem Lockdown mal wieder zum Friseur. Ist etwas schade, dass die ganzen Coronafrisuren, die teilweise wirklich lustig sind (Spahn, de Maiziere sehen beispielsweise echt witzig aus) damit auch erstmal enden. Auf der anderen Seite war es wahrscheinlich auch Unsinn, Friseure zu schließen, wenn sowieso alle Beteiligten die ganze Zeit maskiert sind.

Am vergangenen Wochenende habe ich nach gut zwei Monaten mal wieder meine Freundin sehen können. Auch das ist Corona. Auch das sind so Dinge, die von einer Staatskanzlei aus betrachtet niemand auf dem Schirm hat.

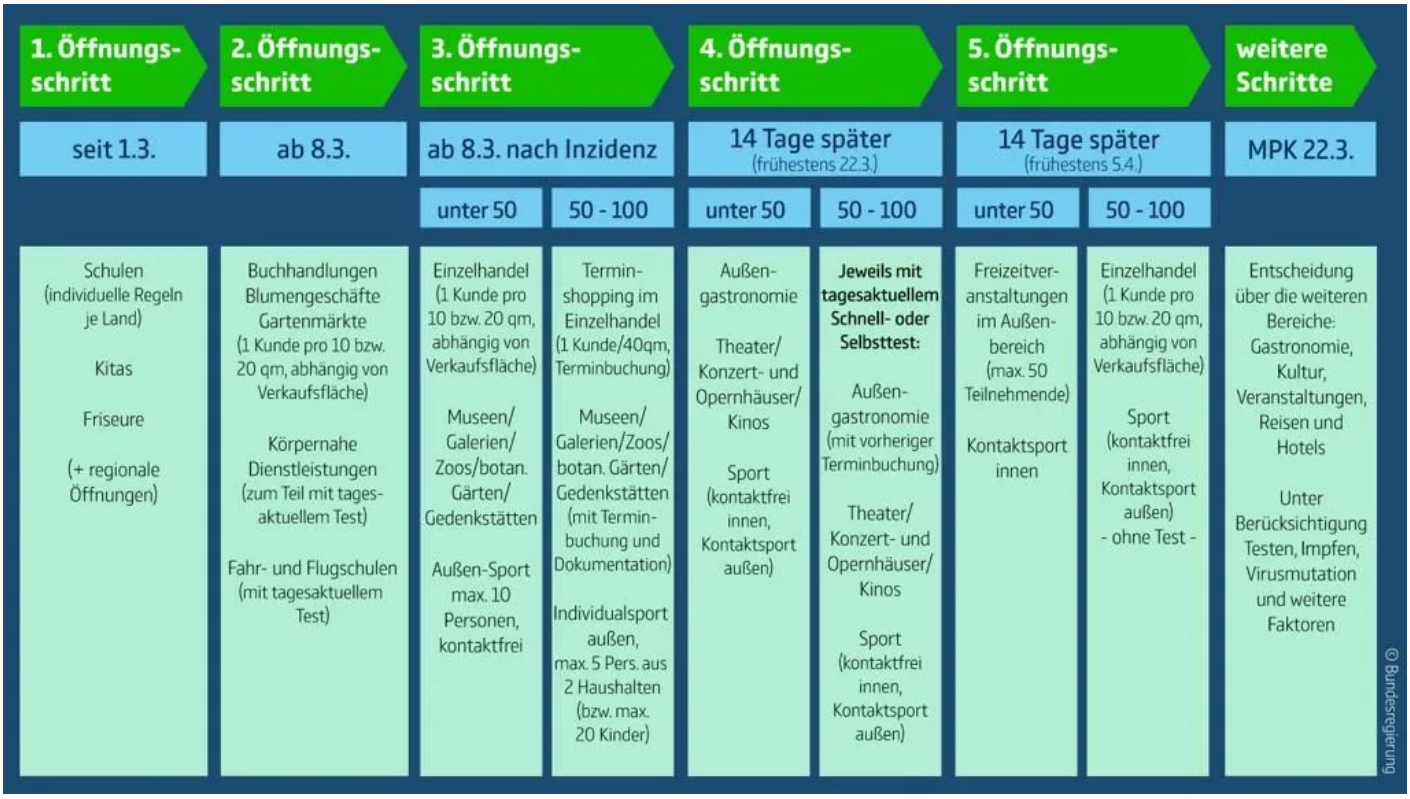
Wie vertreibt man sich sonst so die Zeit? Für das kommende Wochenende habe ich mir noch einmal ein Online-Biertasting gebucht. Überhaupt werde ich wohl noch mal Bierbrauen, vielleicht am Wochenende. Und das Bier, das ich letzte Woche gebraut habe, wird allmählich fertig und verspricht eine extrem leckere Geschichte zu werden.

Aber damit habe ich dann auch wieder mal um die 40 Liter Bier parat, die ich weder alleine austrinken kann, noch will und also mit anderen teilen will in irgendeiner Form. Mal sehen, wie ich das anstelle. Neulich habe ich herausgefunden, dass es unter Umständen als Steuerhinterziehung ausgelegt werden kann, Anderen einfach selbstgebrautes Bier zu schenken. Aber wenn gemeinsames Biertrinken nur noch per Videokonferenz möglich ist, ist es ja anders kaum möglich, in Corona-Zeiten noch solche Mengen loszuwerden. Für kleinere Mengen müsste ich neue Gerätschaften anschaffen, was ich aber gar nicht will, weil ich keine Lust habe, den ganzen Aufwand zu betreiben und dann bloß 5 Liter Bier oder so zu haben. Zudem macht die Brauerei ja erst dann richtig Spaß, wenn man die Ergebnisse mit anderen Teilen kann.

Noch so ein Problem, dass in Hannover und Berlin sicherlich (zurecht) niemand auf dem Schirm hat, aber zur Gesamtgenervtheit einen kleinen Teil beiträgt.

Corona-Tagebuch: Rise of the Grollbürger

März 4, 2021
Corona-Tagebuch



Das Gute ist: Es gibt jetzt so eine Art Stufenplan, es gibt jetzt den Hauch einer Perspektive.

Das Schlechte daran ist, dass das jetzt erst passiert. Geboten wäre das spätestens beim letzten oder vorletzten „Gipfel“ gewesen. Und mit Verlaub: Alles, was da jetzt drin steht, hätte man da durchaus genau so beschließen können, es gibt genau gar keinen Grund, das nicht getan zu haben.

Ebenso gibt es keinen Grund, warum weitere Punkte bei Gastronomie, Reisen, Kultur und so weiter auf das nächste Mal vertagt worden sind, denn auch hier hätte man sehr wohl Regeln aufstellen können, wenn man das gewollt hätte.

Aber wahrscheinlich hatte man vor lauter Staatsversagen einfach keine Zeit für derart nebensächliche Dinge.

Was man da so alles verbrochen hat, fasst Sascha Lobo in seiner aktuellen Kolumne zusammen, von der ich mir den Begriff des Grollbürgers ausgeliehen habe, den ich, genau wie die Beobachtung, dass genau das gerade um sich greift, sehr passend für diese Zeit finde.

Lobo beschreibt, wie die mittlerweile schneller als im Wochentakt auftretenden schlimmen Fails der diversen Landesregierungen und natürlich der Bundesregierung plus deren komplettes Unvermögen, diese Fehler als Fehler zu begreifen, aus normalen, ja optimistischen und der Demokratie zugewandten Menschen Grollbürger werden lässt. Die keine Wutbürger sein wollen aber die Schnauze trotzdem voll haben.

In einem halben Jahr ist Bundestagswahl. Einen Aufstand der Grollbürger sollte man sich nie wünschen und kann man sich nie leisten. Aber jetzt ist wirklich der denkbar ungünstigste Zeitpunkt für so etwas.

Und zur Hochnäsigkeit, zur Entrücktheit, Weltfremdheit und Arroganz der Regierenden gehört es dummerweise offenbar schon auch, selbst das nicht zu erkennen. Und das wiederum finde ich regelrecht bedrückend, auch wenn es nach einem Jahr Corona nicht großartig verwundert.

Presseinformation

ALDI Nord und ALDI SÜD bieten ab dem 06. März 2021 Corona-Schnelltests in ihren Filialen an

Ab dem 06. März 2021 bieten ALDI Nord und ALDI SÜD in ihren Filialen Corona-Schnelltests als Aktionsartikel an. Der Antigen-Schnelltest eignet sich zum direkten Nachweis des SARS-CoV-2 NP Antigens. Der Test ist in Deutschland produziert und für den Heimgebrauch zugelassen.

Die Schnelltests können direkt an der Kasse erworben werden. Um möglichst vielen Kunden die Möglichkeit zu geben, Schnelltests zu erwerben, ist die Abgabemenge zunächst auf eine Packung pro Kunde begrenzt. Sollten die Schnelltests aufgrund der hohen Nachfrage möglicherweise schon am ersten Aktionstag vergriffen sein, bitten wir unsere Kundinnen und Kunden um Verständnis.

Auch bei einem negativen Testergebnis bitten wir unseren Kunden, sich auch weiterhin an alle geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sowie die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zu halten.

Während Merkel soeben noch verkündet „Wir brauchen sicherlich den Monat März, um eine umfassende Teststrategie aufzubauen.“ Wo der Staat versagt, regelt der freie Markt.

Und wie sehen die Zahlen so aus? Im Landkreis kann man einige Verbesserungen sehen, nachdem es lange nur steigende Fallzahlen gab.

Und zwar, wenn man jeweils den Vergleich zur Woche betrachtet. Denn da konnte man das erste Mal seit dem 10. Februar einen Rückgang erkennen. Natürlich sind zwei Tage Rückgang mal wieder gar nichts, erst Recht noch kein wirklicher Trend. Aber vielleicht ein kleiner Lichtblick, mal sehen.

Die Inzidenz liegt bei 53. Anfang der Woche lag sie noch bei 63. Aber auch das heißt ja irgendwie gar nichts.

Auch landesweit ist das Bild durchwachsen. Die Spitze bildet die Wesermarsch mit einer Inzidenz von 131, Lüchow-Dannenberg steht bei 12,4. Der Landesdurchschnitt liegt bei 64,4.

Das Land spuckt mittlerweile übrigens regelmäßig einen schönen Blumenstrauß an interessanten Statistiken aus. Nicht, dass ich Lust habe, mir die ständig anzusehen oder gar zu interpretieren.

Aber dass das Land so etwas überhaupt öffentlich anbietet, finde ich, bei aller sonstigen Kritik am Regierungshandeln, doch sehr positiv.

Wäre man bei den übrigen Entscheidungen ansatzweise so transparent, könnte man dem Grollbürgertum wirkungsvoll entgegentreten. Das würde aber auch voraussetzen, eigene Fehler zu erkennen und einzusehen.

Und dann verflucht nochmal zu korrigieren.

Corona-Tagebuch: 1.200.000.000 Euro Schaden am Tag

März 15, 2021
Corona-Tagebuch

50 Milliarden Euro kostet der Lockdown die Wirtschaft im aktuellen Quartal. 4,5 Milliarden Euro Steuergeld kostet der Lockdown jede Woche. Macht 1,2 Milliarden Euro Schaden pro Tag.

Nicht gerechnet die ganzen psychischen Schäden durch Arbeitslosigkeit, Schulschließungen, zwangsweisem Homeoffice usw. usf.

Die tägliche Belastung durch diese Pandemie ist gewaltig. Jeder weiß das. Nur die Regierung nicht.

Die Regierung hat beschlossen, den Impfstoff, auf den sie massiv gesetzt hat, aus dem Verkehr zu ziehen.

Weil lachhaft wenige Menschen (30 von 5 Millionen!) die Nebenwirkung einer Trombose hatten. Als wäre das nicht bei tausenden anderen Medikamenten und Impfstoffen gegen alles Mögliche auch so, die komischerweise keiner aus dem Verkehr zieht deswegen.

Die fortgesetzte Verschleppung der Pandemiebekämpfung durch die Bundesregierung, die mit einer unterirdischen Einkaufspolitik begann, sich mit nicht funktionierender Logistik fortsetzt und nun darin gipfelt, ganze Impfstoffe aus nichtigen Gründen zu verbieten, kann man doch nur falsch finden.

Die Bundesregierung setzt Menschenleben aufs Spiel mit ihrer fahrlässigen, offenbar auf mindestens viele Jahre angelegten „Strategie“.

Wir haben jetzt den fünften Monat in Folge Lockdown. Zu erwarten wäre, dass Gas gegeben wird. Stattdessen wird keine Gelegenheit ausgelassen, als auf die Bremse zu treten.

Es zeichnet sich ein Muster des stufenweisen Irrsinns ab:

- 2020
  - keine Maske
  - irgendeine Maske
  - unbedingt FFP2.
- 2021
  - Astra Zeneca nur u65
  - Astra Zeneca jetzt auch ü65
  - Astra Zeneca unbedingt gar keiner.

Die gute Nachricht ist, dass der steile Anstieg der letzten Tage etwas abflacht. Es geht ja ohnehin das Gerücht um, dass der Anstieg einfach nur eine Frage des Messens ist, weil ja diese Schnelltests zeitlich mit dem rasanten Anstieg letzte Woche in den Handel gekommen sind. Man wird wohl schon diese Woche an der Kurve ablesen können, ob das wirklich so ist oder es eine neue Welle ist.

Ist das jetzt gut? Schlecht? Schietegal? Man weiß es nicht.

Aber angesichts der Impfkatastrophe ist das eigentlich auch fast schon wieder egal, weil die Pandemie, egal, wie die jeweiligen Inzidenzen aussehen, egal, wie viele Fälle man nun gerade hat, ohne diesen bescheuerten Astra-Zeneca-Impfstoff so oder so noch viele Jahre weitergeht.

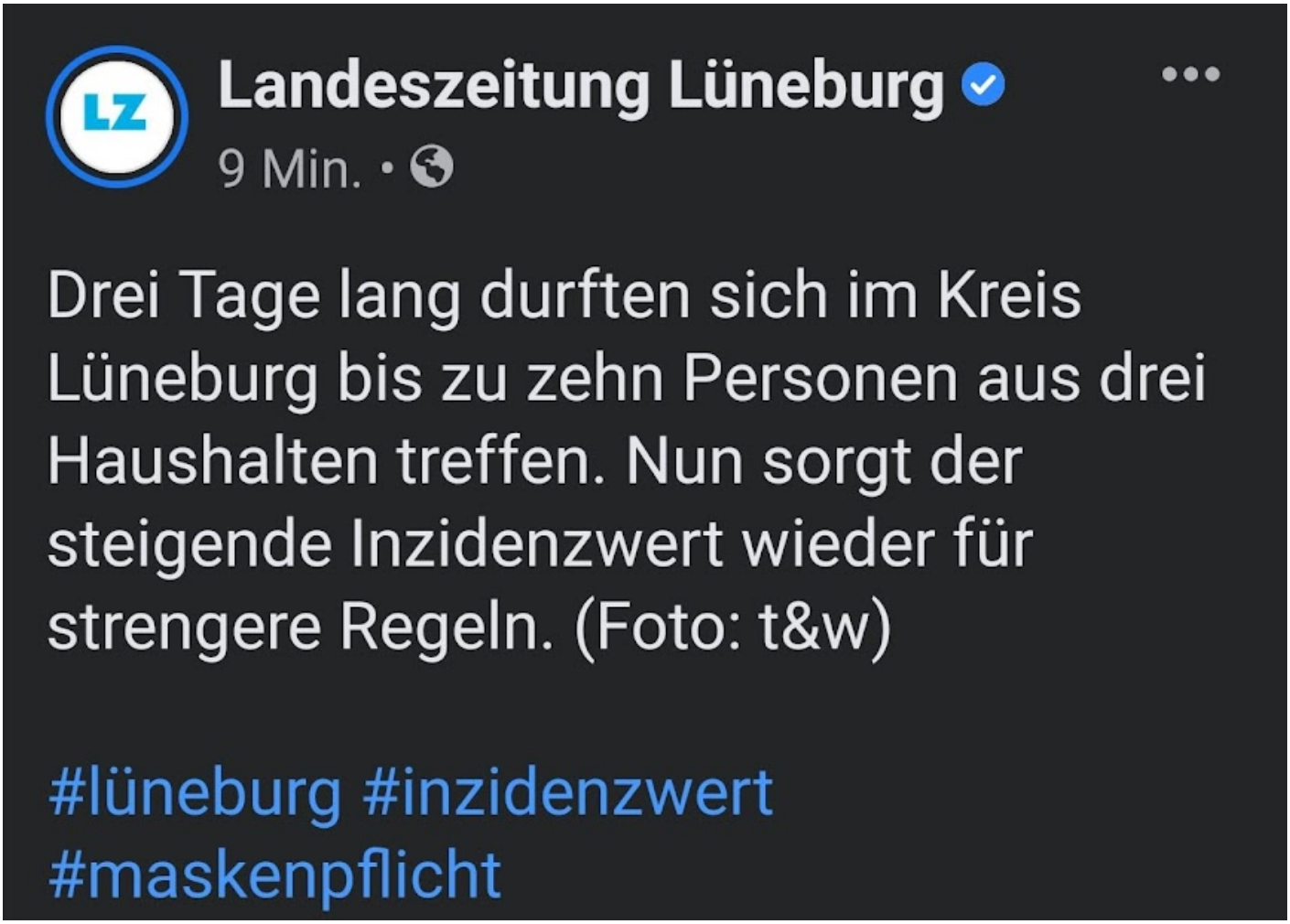
Aber nur so kann man bis zu 500 Trombosen bundesweit verhindern. Während durchschnittlich die dreifache Menge Menschen an Corona stirbt.

Und zwar jede Woche.

Corona-Tagebuch: Die sogenannten Lockerungen

März 14, 2021
Corona-Tagebuch

Groß angekündigt als absurd gönnerhaft verkauft wurden sie, die sogenannten „Lockerungen“. Allein das Wort ist eine Frechheit, denn es beschreibt in Wirklichkeit eben keine „Lockerung“, sondern maximal einen mikroskopisch kleinen Schritt in Richtung selbstverständlicher Dinge.



Dinge wie legal eine private Skatrunde zu veranstalten oder Schuhe kaufen zu gehen.

Ersteres ist bei niedrigen Inzidenzen möglich, wird aber bei steigenden Inzidenzen sofort wieder gestrichen. Letzteres ist landesweit erlaubt – man muss aber einen Termin haben und der einzige im Laden sein.

Diese sogenannten Lockerungen bringen die ganz Bekloppten von uns übrigens auf die Palme, weil sie angeblich unverantwortlich seien und das Infektionsgeschehen befeuerten.

Klar, wenn ich verdammt nochmal der einzige Mensch im ganzen Schuhladen bin und mit Maske auf ein paar Pantoffeln kaufen gehe, ist das natürlich quasi ein Superspreaderevent…

Solche Leuten verurteilen vermutlich auch ein Popkonzert für Topfpflanzen. Solchen Leuten kann man es sowieso nie Recht machen, denn solchen Leuten kann es einfach niemals genug Verbote geben.

Was gehen mir diese Irren auf die Eier. Diese Irren, die jedes Maß verloren haben. Die sich selbst einreden, man könnte ein Virus kontrollieren.

Und das nach vier Monaten Lockdown, der eigentlich beweist, dass man genau dies eben nicht kann.

Zur Erinnerung: Alles vor dem 1.11. war kein Lockdown, alles danach war Lockdown. Er hat anfangs gewirkt. Und seit Dezember schwankt es halt eigentlich nur hin und her.

Der Sinn des Lockdowns sollte es sein, die Kurve abzuflachen, die krasse Entwicklung abzubremsen. Deswegen sind vier Wochen Lockdown etwas, das offensichtlich funktioniert und wirkt.

Vier Monate Lockdown wirkt auch – nur eben ganz anders. Er wirkt, indem manche Menschen ihre Existenz verlieren und andere ihren Verstand.

Ja, er wird auch eine Wirkung auf das Infektionsgeschehen haben. Vor allem aber haben die Menschen die Schnauze einfach gestrichen voll.

Nun war mir persönlich – und das kann man in meinen Artikeln hier ja auch nachlesen – sowieso immer klar, dass der Lockdown vor Ostern nicht enden wird. Während Leute mich im Dezember und Januar für diese These noch als hoffnungslos pessimistisch abgestempelt haben, scheint diese Aussicht inzwischen eher noch viel zu optimistisch gewesen zu sein.

Ostern ist Anfang April, also in etwa zwei Wochen. Und es wurde jetzt schon verkündet, dass in den Osterferien – die ja länger gehen als nur die Feiertage – jedenfalls keine Hotels aufmachen sollten.

Malle hingegen macht jetzt auf. Die haben ziemlich gute Infektionszahlen und wollen sich das jetzt offenbar mit ein paar deutschen Urlaubern wieder versauen. Auf dass das Sommergeschäft nicht stattfinden kann.

Naja. Aber jedenfalls merkt man allerorten, dass die Bereitschaft, weiter im Lockdown zu bleiben, einfach schwindet. Man hält es einfach nicht mehr aus.

Und die Leute erwarten nicht mal viel. Sie wollen keine Riesenparty feiern, denn dass das nicht geht, versteht jeder. Sie wollen aber vielleicht einfach nur mal in winzig kleiner Runde zusammensitzen dürfen. Mehr nicht.

Und selbst das wird zum Riesenproblem erklärt. Obwohl es das nicht ist.

Und Dank Schnelltests auch nicht sein müsste. Aber diese Schnelltests sind leider nur theoretisch verfügbar. Weil auch hier der Staat ein weiteres Mal versagt.

Oder es ihn einfach nicht interessiert, man weiß es nicht.

Corona-Tagebuch: 1 Jahr Corona

März 17, 2021
Corona-Tagebuch

Irgendwann letzte Woche wurde mal quasi offiziell verkündet, man sei jetzt in der 3. Welle, was Corona betrifft. Das habe ich mit einiger Verwunderung zur Kenntnis genommen, denn wir haben jetzt Mitte März und diese aktuelle Welle hält eigentlich schon seit über einem Monat an.

Jedenfalls ist das mein Stand aus den Zahlen meines Landkreises. Denn hier steigen die Zahlen seit dem 8. Februar tendenziell die ganze Zeit. Sie fielen auch immer mal wieder aber der nächste Anstieg übertraf den vorherigen jeweils und so schaukelt sich das seitdem einfach immer weiter hoch.

Aber ist es wirklich eine dritte Welle, wenn die zweite eigentlich noch gar nicht richtig vorbei war?

Definiert ist das alles ja nicht. Ist auch scheißegal, weil es für die jeweilige Politik sowieso keine Rolle spielt, ob man die aktuelle Lage als „Welle“ definiert oder nicht.

Heute ist Mittwoch und seit dem letzten Dienstag hat sich die Inzidenz im Landkreis von 65 (tags davor übrigens noch 60) auf nunmehr 80 (gestern 83 und letzten Donnerstag 85) entwickelt. Aber dieser Wert schwankt so albern hin und her, dass man sich wirklich fragt, was man damit anfangen soll.

Was man damit anfängt ist: Verbote damit begründen. Das scheint sein einziger Zweck zu sein.

Hier im Landkreis ist seit letztem November praktisch nichts gelockert worden. Es gab ein paar kleinere Anpassungen, zum Beispiel bei Schulen und Kitas und neuerdings kann man auch mal in sehr begrenztem Rahmen ein Fachgeschäft aufsuchen. Das sind alles eher alberne Kleinigkeiten. Wie man damit begründen will, dass die Infektionen steigen, ist mir ein Rätsel aber de facto versucht das von offizieller Seite auch niemand.

Dass die Zunahme der Infektionen wieder mit Schulöffnungen zusammenfällt, ist einmal mehr etwas, das geradezu ins Auge sticht. Drüber gesprochen wird nicht. Aber wehe, man merkt an, dass es doch lächerlich ist, dass zum Beispiel Zoos komplett geschlossen haben müssen, obwohl man da massenweise Platz hätte, wenn man die Besucherzahlen einigermaßen absenkt. Dann kommen sie alle aus ihren Löchern und verurteilen solche „Öffnungsorgien“, wie sie es gerne nennen.

Was für ein trauriges Leben führt man eigentlich, wenn man die Öffnung eines Zoos als Orgie betrachtet?

Lange keinen Blick mehr auf die Zahlen in den Gemeinden geworfen. Die „Problemgemeinden“ wechseln sich ab, auch das fällt auf. Winsen ist zur Abwechslung mal gut unterdurchschnittlich bei unter 60, Buchholz hat sogar die 35er-Marke unterboten. Neu Wulmstorf steht dafür bei über 200, Tostedt und Stelle sind bei deutlich über 100. Hollenstedt und Seevetal sind leicht über dem Durchschnitt und Jesteburg mit 17,9 aktueller Inzidenzbester.

Die Inzidenzen schwanken naturgemäß umso heftiger, je kleiner die betrachtete Verwaltungseinheit ist. Es macht eigentlich überhaupt keinen Sinn, die Inzidenzen in den Gemeinden auszuweisen. Interessanter wären die aktuellen absoluten Zahlen. Die veröffentlicht der Landkreis allerdings nicht.

Aber würde ich mir die übrigen Daten für den ganzen Landkreis nicht fast täglich manuell kopieren, könnte ich auch an die so einfach nicht mehr ran, denn die Tabelle wird ohne Vorwarnung von Zeit zu Zeit einfach geleert. Aktuell reicht sie bis zum 14. Februar zurück. Sie begründen das mit Lesbarkeit.

Ich glaube, es ist auch egal. Die Daten dürfte man beim RKI oder sonstwo auch noch bekommen können. Ich führe trotzdem lieber weiter meine bewährte Liste.

Das mache ich jetzt auf den Tag genau seit einem Jahr. Der erste Eintrag stammt vom 17. März. Und am 17. März veröffentlichte ich auch den ersten richtigen Tagebucheintrag: „Interessante Zeiten“:

> Seit heute ist alles geschlossen, was nicht unbedingt geöffnet haben muss, um eine Gesellschaft nicht in die Luft zu sprengen. Das sind im Wesentlichen Einrichtungen für den täglichen Bedarf, vor allem Lebensmittelgeschäfte. Letztere haben jetzt selbst in Bayern regulär sonntags geöffnet.
>
> Corona stellt alles auf den Kopf und derzeit bringt wirklich jeder Tag neue interessante Erfahrungen. Dabei ist die gesundheitliche Situation zumindest in Deutschland im Augenblick sogar noch relativ beherrschbar. Aber die Kurve der Infizierten steigt exponentiell an – obwohl das öffentliche Leben weitgehend lahmgelegt ist. Es ist der 17. März um 9.50 Uhr morgens und wir haben bundesweit 7272 Infizierte. Gestern stand da noch ne 5 vorne
>
> *Filterblog – Corona-Tagebuch: Interessante Zeiten*

Zwei Tage vorher machten erste Berichte der Klopapierhamster die Runde. Ein Phänomen, dass seither zwar 1-2 mal zurückkam, in diesem Ausmaß aber zum Glück nur anfangs genervt hat. Selbst Massenhysterien schleifen sich ab.

Es folgt ein subjektiver Corona-Jahresrückblick.

Der 17. März war nicht der Tag, an dem Corona losging, sondern der Tag, an dem hierzulande der Ernstfall einzog. An dem plötzlich alles verboten war.

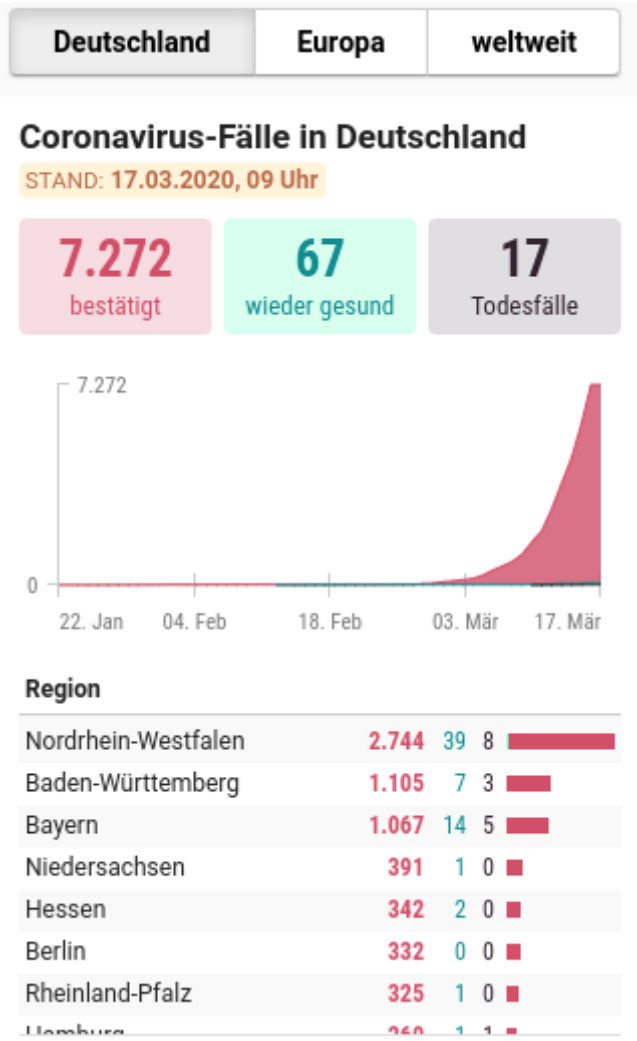
Und seitdem sich daran auch nichts geändert hat, von zeitweisen partiellen Lockerungen einmal abgesehen.

Auf ein komplett ausgefallenes Osterfest nach einem vollständig ereignislosen Frühjahr folgte ein trostloser Sommer, in dem man zwar hin und wieder ein bisschen was machen und ein paar wenige Leute treffen durfte aber größere Feste fast komplett ausfallen mussten. Massenveranstaltungen wie Konzerte oder Festivals natürlich ohnehin.

Und im Herbst wurde das alles noch schlimmer. Im Oktober hieß es dann: So, jetzt müssen wir uns mal vier Wochen wirklich zusammenreißen, Weihnachten lockern wir dann alles wieder.

Alle haben darüber gelacht, wirklich geglaubt hat das zu dem Zeitpunkt schon niemand mehr. Ich frage mich bis heute, wie beknackt man sein muss, um sowas zu verkünden.

Jedenfalls sind daraus die längsten vier Wochen der Menschheitsgeschichte geworden, denn sie dauern bis heute an. Meine damalige Prognose war: Vor Ostern ändert sich doch daran nichts, wie sollte es?



Die Coronazahlen heute vor einem Jahr.

Bis Ostern sind es jetzt noch gut zwei Wochen und die albernen und sowieso sehr wenigen Minizugeständnisse wie dass man zum Beispiel nach Monaten ein Schuhgeschäft betreten darf, vorausgesetzt man ist alleine, maskiert und hat einen Termin, werden umgehend wieder hinterfragt, als „Öffnung“ bezeichnet und ihre Rücknahme verlangt, angesichts der schlechten Entwicklung.

Weil ganz gewiss das alleinige Betreten eines Fachgeschäftes der Treiber der Infektionswelle ist. Die, ich schrieb es weiter oben, Wochen vor diesen euphemistisch „Öffnungen“ genannten Ausnahmeregeln begonnen haben.

Auf den Tag ein Jahr nach Beginn des vollen Corona-Ausnahmezustandes regieren weiterhin Hysterie und Holzhammermethoden statt hin und wieder mal den Verstand einzuschalten und evidenzbasiert zu schauen, was geht und was nicht.

Und der Grund scheint mir einmal mehr sehr deutlich der zu sein, dass man es sich politisch nicht leisten kann und will, Kitas und Schulen dauerhaft zu schließen – oder dort wenigstens tragfähige Hygienekonzepte umzusetzen.

Das dieser Staat gleichzeitig völlig darin versagt, seine Bürger wenigstens halb so schnell wie Trump-Amerika oder das soeben aus der EU ausgetretene Johnson-UK zu impfen, macht den Skandal perfekt.

Dass sich beisipielsweise eine Bundesregierung meint, dermaßen viel Versagen in einem Wahljahr leisten zu können, bedeutet entweder, dass die Regierung selbst die sich daraus für sie ergebende Gefahr als solche zu begreifen zu blöde ist.

Oder, dass Demokratie eben doch bemerkenswert schlecht darin ist, Regierungsversagen in adäquates Wahlverhalten umzusetzen.

Gut, fairerweise muss man schon feststellen, dass die Regierungspartei SPD inzwischen bei 16% in den Umfragen angekommen ist.

Hauptversager in Sachen Corona ist aber natürlich die CDU, die nicht nur die Bundeskanzlerin und den Gesundheitsminister stellt, sondern mit der Kür von Ursula von der Leyen zur EU-Hauptkommissarin die entscheidende Ursache für das Impfdesaster verbockt hat. Und auch wenn die CDU glücklicherweise endlich auch in den Umfragen Federn lässt, steht sie da immer noch fast doppelt so stark da, wie die SPD.

Was einen einigermaßen kopfschüttelnd zurücklässt. Auch wenn man um die Erkenntnis nicht herumkommt, dass es keine einzige demokratische Partei gibt, die grade nirgends mit am Regierungstisch sitzt und beschissen läuft es ja eigentlich bundesweit… insofern relativiert das sicherlich das Versagen der Bundesregierungsparteien auch noch ein wenig.

Der für heute geplante „Impf-Gipfel“ wurde passenderweise verschoben, weil es ein Problem mit einem Impfstoff gibt. Das verstehe, wer will. Ich hatte diesen Gipfel ja so verstanden, dass man die Probleme mit den Impfstoffen besprechen wollte.

Aber vielleicht habe ich mich geirrt und es sollte doch eher ein nettes Kaffeekränzchen werden. Ich verstehe ja so vieles nicht, was in den Elfenbeintürmen der Republik passiert.

Corona-Tagebuch: Unheilvolle Kombination aus Repression und Inkompetenz

März 22, 2021
Corona-Tagebuch

Die aktuelle dritte Welle begann mitten im Lockdown, Anfang Februar. Was erstmal zeigt, dass er jedenfalls auch so eine Welle nicht verhindern kann.

Tiefpunkt in diesem Jahr bei den aktuellen Infektionen im Landkreis Harburg war der 8. Februar mit 110 Infektionen. Nie in diesem Jahr war diese Zahl niedriger. Inzidenz damals: 46,8.

Ich denke auch, dass es angesichts der konkreten Entwicklung der Zahlen gerade seltsam wirkt, ein Ende des Lockdowns zu fordern. Weil das ähnlich pauschal ist wie „noch mehr Lockdown“ zu fordern, wie andere das tun.
Beides hilft nicht. Was her müsste, ist ein evidenzbasierter Lockdown. Nicht alles, was geschlossen ist, müsste geschlossen sein. Vieles könnte man mittels Schnellstests deutlich klüger regeln, ohne alles dichtmachen zu müssen.

Gleichzeitig werden mit jeder weiteren Woche des anfangs für vier Wochen angekündigten Lockdowns, der garantiert am Ende mindestens ein halbes Jahr lang werden wird, immer weniger Leute jedes Verbot respektieren und dann eben einfach so auch mal Leute privat treffen.

Die wesentliche Wirkung des Lockdowns in der aktuellen scharfen Form in Kombination mit dem Staatsversagen bei allen wirklich relevanten Teilen der Pandemiebekämpfung ist, dass der normale Bürger immer mehr das Verständnis für diese Kombination aus Repression und Inkompetenz aufbringt.

Das ist ein Problem, das praktisch seit Beginn der Pandemie ignoriert wird und ich glaube, dass das sehr gefährlich ist.

Corona-Tagebuch: 11 Stunden Verhandlung für 7 Seiten Text

März 23, 2021
Corona-Tagebuch

Wenn man sich vor Augen führen will, wie lachhaft und inkompetent die Regierungen in Bund und Ländern agieren, braucht man sich eigentlich nur mal genauer ansehen, was da gestern Abend passiert ist.

Denn gestern Abend war wieder mal großer Coronagipfel all unserer Regierungen. Zu erwarten war, dass man wie üblich beratschlagt, welche neuen Verbote es so geben soll, die am Ende von Markus Söder verkündet werden, der aus irgendwelchen Gründen immer, wirklich immer nach Berlin fährt – für eine Videokonferenz, wohlgemerkt.

Das war theoretisch gestern auch wieder so. Praktisch allerdings wurde offenbar allen Ernstes 11 Stunden lang verhandelt. Um nichts, wirklich gar nichts zu beschließen.

Denn man ist in diesen 11 Stunden überein gekommen, dass die bisherigen Regeln (das sind die, die uns die aktuelle 3. Welle gebracht haben) total toll sind, aber eingehalten werden sollten.

Über Ostern allerdings wird das „öffentliche, wirtschaftliche und private Leben weitgehend heruntergefahren".

Sprich: Ostern 2021 sieht aus wie Ostern 2020 und entspricht damit exakt den Erwartungen von uns allen. Abgesehen vom Herunterfahren des Privaten, das wir jetzt aber nunmal auch schon fast ein halbes Jahr erleben, ist Ostern bekanntlich auch außerhalb weltweiter Pandemien eine ganze Batterie von Feiertagen, von denen etliche auch noch sogenannte „stille" Feiertage sind, an denen sowieso nichts erlaubt ist.

Im Klartext bedeutet diese Osterregelung einfach nur, dass schon Gründonnerstag alles dicht ist und Samstag alles außer Lebensmittelläden geschlossen bleibt. Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag sind hierzulande ohnehin die am krassesten geschlossenen Feiertage und bleiben das halt auch dieses Jahr.

11 Stunden verhandeln und das Ergebnis ist: Wir machen 2 Tage Superlockdown.

Ich hoffe für die Bekloppten von Berlin, dass sie wenigstens viel Freude an ihrer Marathonverhandlung hatten, wenn schon die Ergebnisse eigentlich welche sind, die völlig Banane sind.

Nein, ich habe auch keine Patentlösung für diese Situation parat. Aber wir haben jetzt seit November letzten Jahres Lockdown und der wurde zuletzt bestenfalls symbolisch gelockert und Kinder dürfen wieder ein bisschen Schule und Kita bekommen. Aber schon bevor man diese Mini-Zugeständnisse gemacht hat, stiegen die Zahlen ja, vorher schon machte sich die 3. Welle auf den Weg. Jeder konnte das sehen, wenn er wollte. Sogar ich habe es gesehen, auch wenn ich es nicht gleich als neue Welle erkannt habe (aber ich bin ja auch kein Virologe – Fachleute werden das erkannt haben), sondern lediglich festgestellt habe, dass die Zahlen zwar langsam aber dafür stetig steigen – und zwar trotz harten Lockdowns.

Die Situation stellt sich für mich jetzt so dar: Nach fünf Monaten Lockdown gehen die Bürger zunehmend auf dem Zahnfleisch, was endlich selbst auch den Regierungen nicht völlig entgeht. Faktisch haben wir aber jetzt ungefähr das Niveau erreicht, das die erste Welle auf ihrem Höhepunkt hatte. Nur, dass die Infektionszahlen damals eben stagnierten.

Damals waren natürlich Schulen zu und alle, die irgendwie konnten, machten Home Office, wo das nicht möglich war, wurden teilweise Arbeitsstopps eingelegt, beispielsweise bei Volkswagen.

Jetzt ist das nicht der Höhepunkt, sondern vielleicht erst der Anfang der Welle. Rein logisch könnte man erwarten, dass der Lockdown zumindest so hart wie im letzten Jahr um diese Zeit gemacht wird.

Kann man aber nicht, weil man ja jetzt schon ewig Lockdown gemacht hat und sich seine Wirkung abgenutzt hat. Weil jeder sieht, wie wenig Lockdown am Ende bringt und zu welchem Preis, sinkt eben das Verständnis für diese Maßnahme.

So ist die Lage aktuell im Landkreis. Der Mini-Hügel da links ist übrigens die erste Welle im vergangenen Jahr.

Und ich weiß auch nicht, ob noch mehr Lockdown wirklich die Lösung wäre.

In dem Papier steht auch noch, dass nach Ostern dann übrigens Testen ganz wichtig wird. So, als wäre Testen bisher scheißegal gewesen. War es natürlich nie, nur haben sich die Superverhandler da bisher einen schlanken Fuß gemacht und erst seit dem 8. März kann man überhaupt von der Regierung bezahlte Schnelltests machen. Vorher war es schwierig und mit einiger Beschäftigung mit dem Thema verbunden, überhaupt an Testkits zu kommen, auch so ein Ding, das schwer nachvollziehbar ist: Warum hat man damit eigentlich nicht schon im letzten Herbst angefangen?

Damit hätte man sich den aktuellen Lockdown weitgehend sparen können und die Leute wären vielleicht nicht ganz so lockdownmüde gewesen, wie sie es jetzt sind.

11 Stunden verhandelt, 7 Seiten Zeug zusammengeschrieben. Das Inhaltlich im Wesentlichen sagt, dass sich nichts an den Regelungen ändert.

Deutlicher kann man nicht machen, dass man keinen Plan, keine Strategie, kein gar nichts hat, sondern sinn- und kopflos im Nebel stochert und irgendwelche Verbote aus der Hüfte schießt, weil die Leute nunmal erwarten, dass irgendwelche Verbote dabei rauskommen.

Die Losung

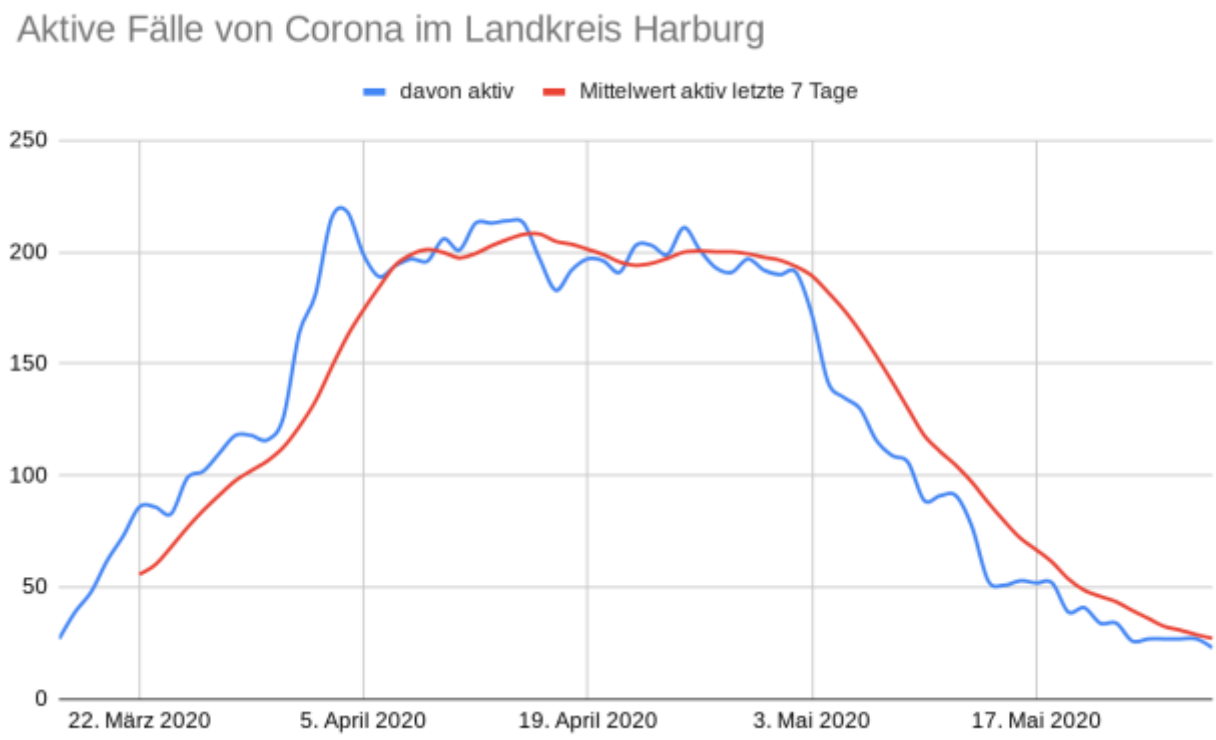
> „Es gilt damit an fünf zusammenhängenden Tagen das Prinzip #WirBleibenZuHause“
>
> *Originalzitat aus dem Papier*

wird als großer Wurf verkauft. Als wäre das jetzt irgend eine Änderung, als hätten wir alle soeben damit begonnen, großartige Zusammenkünfte an Ostern zu planen.

Das die stillen Tage auf Gründonnerstag und Ostersamstag ausgedehnt werden, soll jetzt diese dritte Welle brechen.

Wisst Ihr noch, wie es letztes Jahr war? Da ging jetzt um diese Zeit alles dicht und Leute treffen durfte man dann ab 8. Juni sehr zaghaft wieder.

Zu dem Zeitpunkt hatten wir ungefähr einen Monat lang kreisweit deutlich unter 100 aktuelle Coronafälle. Aktuell stehen wir kurz vor 400.



So sah es Anfang Juni 2020 aus, das war die Situation, in der man wieder Leute treffen durfte.

Ich stelle mir die Frage, ob man in diesem Jahr eigentlich noch jemals wieder legal mehr als eine Person gleichzeitig wird treffen dürfen.

Und wenn nein, ob wirklich irgendwer erwartet, dass sich daran gehalten werden wird.

Ich bin ein großer Freund davon, wenn Regeln rational begründbar sind. Aber sie müssen gleichzeitig auch akzeptiert und durchsetzbar sein. Dass sie akzeptiert werden, halte ich für den wichtigsten Punkt.

Die Coronaregeln sind größtenteils nicht mal rational begründbar. Auch hier stochert man im Nebel und verbietet lieber etwas mehr als zu wenig. Was im letzten Jahr noch verständlich war, weil Pandemie etwas ganz Neues für die Berliner Runde war. Inzwischen hätte ich etwas mehr Evidenz erwartet. Und die würde gleichzeitig automatisch für mehr Akzeptanz sorgen.

Die Akzeptanz schwindet aber jede Woche – selbst bei ganz normalen Menschen, die sehr weit davon entfernt sind, die Gefahren der Pandemie zu relativieren.

Und durchsetzbar sind diese ganzen Regeln allenfalls für den wirklich öffentlichen Raum: Für Geschäfte, vielleicht noch für Unternehmen. Im privaten Bereich ist das fast unmöglich.

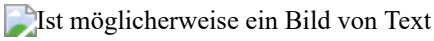
Nicht zum ersten Mal stelle ich darum fest, dass die Ignoranz des Faktors „wie akzeptiert ist das alles eigentlich noch in der Bevölkerung?“ eine absolute Katastrophe ist.

Steht für mich zunehmend auf einer Stufe mit dem Impfversagen. Wobei letzteres eigentlich viel leichter hätte vermieden werden können, denn dazu hätte man ja nur genug Impfstoff kaufen müssen…

Corona-Tagebuch: Frühjahrsprojekte

März 24, 2021
Corona-Tagebuch

Mittlerweile hat das zweite Familienmitglied einen Impftermin. Ein drittes, das in einigen Tagen 80 wird, wundert sich etwas, immer noch keinen zu haben. Ich wundere mich darüber nicht. Es passt ins chaotische Gesamtbild, dass der Staat in seiner Interpretation einer Pandemiebekämpfung abliefert.



Schräger Humor ist vielleicht noch die sozialverträglichste Methode, mit soviel Inkompetenz klarzukommen.

Der Vorteil am Dauerlockdown ist übrigens auch in diesem Jahr, dass man sich mit Sachen beschäftigt, mit denen man sich sonst um diese Zeit nicht beschäftigt hätte. Bei mir äußert sich das konkret in zwei Projekten, die ich schon länger angehen wollte.

Projekt 1 ist relativ simpel: Hopfen pflanzen. Habe die Pflanzen jetzt bestellt und dann kommen die eben demnächst mal in die Erde. Drei verschiedene Sorten, alle zum Brauen geeignet.

Projekt 2 hat mittlerweile viele Jahre Vorlauf, der eigentlich überflüssig gewesen wäre. Ich wollte eine Solar-Lochkamera aufstellen. Das ist eine Camera Obscura, die den Lauf der Sonne über Wochen und Monate auf Fotopapier abbildet. Auch das eigentlich keine große Sache. Was man braucht, um so ein Ding zu bauen, liegt locker 5-6 Jahre bereit. Inklusive der gelaserten Löcher zum aufkleben, damit es auch ein schönes Bild gibt. Die hatte ich mir extra bei Ebay gekauft zu diesem Zweck. Und genau diese Löcher finde ich natürlich nicht wieder – den ganzen Rest, meine Rohre mit Stopfen und das Fotopapier, alles da. Nur die blöden Löcher nicht, die das Wichtigste wären. Und ich finde auch den Ebay-Händler nicht mehr, von dem ich die hatte – danach Googlen ist fast unmöglich.

Vor lauter Verzweiflung habe ich jetzt eine fertige Lochkamera aus England bestellt, die dann halt demnächst mal aufgebaut wird. Wo genau muss ich mir noch überlegen aber sinnvollerweise richtet man sie natürlich Richtung Süden aus.

Dauerprojekt Bierbrauen läuft natürlich auch noch. Aktuell sind es 40 Liter, die ich in diesem Jahr gebraut habe und die auch schon beinahe fertig sind.

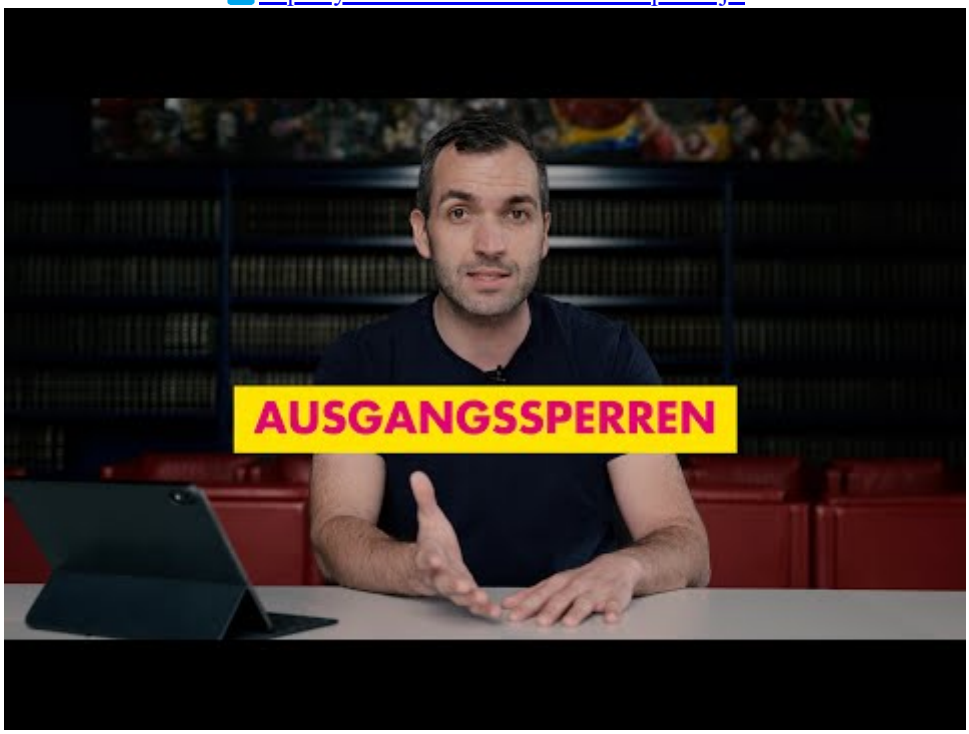
Ich bin zum Glück jemand, der sich nur sehr schwer langweilt, weil mir solche Projekte sowieso dauernd im Kopf rumspuken und ich, wenn alle Stränge reißen, einfach irgendein Computerspiel anwerfen kann, dass mich einige Stunden gut beschäftigen und unterhalten kann.

Auch die Daddelei ist in der Form etwas, das ich so vor Corona nicht kannte. Nachdem ich via Stadia Cyberpunk 2077 und später noch Red Dead Redemption 2 gekauft habe, habe ich mit „Humankind“ einen neuen Civilization-Klon, der im April rauskommen soll, dort auch schonmal vorbestellt. So viele Spiele, die noch keine 10 Jahre alt sind, sondern teilweise sogar vorbestellt werden, habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht in so kurzer Zeit gekauft.

Corona ändert Einiges, offensichtlich auch Hobbys.

Dass es auch den Blick auf die Fähigkeit des Staates, mit epochalen Krisen umzugehen ändert, habe ich in dieser Reihe denke ich oft genug beschrieben. Das soll in diesem Beitrag ausnahmsweise mal keine große Rolle spielen. Aber weil es gerade gut passt und er einfach Recht hat, lasse ich meinen alten Kumpel Konstantin hier noch ein paar Worte zum Thema Ausgangssperren verlieren:

https://youtube.com/watch?v=-TYtZpBUYjE



Und sonst so?

Mein Landkreis hat die 100er-Grenze in der Inzidenz gestern geknackt. Das wird regeltechnisch bestimmt auch wieder irgendwas bedeuten. Was genau ist, wenn ich das richtig verstanden habe, aber noch niemandem so richtig klar, weil sie ja ständig alles ändern.

Die Inzidenz über die gesamte Zeit, wie sie mein Landkreis veröffentlicht.

Mir ist es auch fast egal, weil jede dieser ständigen Änderungen gemeinsam hatte, dass sie mein Leben sowieso fast nie tiefergehend berührt hat, weil alles, was mich interessieren würde, ohnehin durchgehend verboten ist. Und wenn sie jetzt halt noch mal ein paar Monate den Friseur zumachen, werde ich das auch überleben.

Außerdem wurde gestern die Gesamtfallzahl von 5000 geknackt. Aktuell sind es 363 Infektionsfälle und es ist möglich, dass wir im weiteren Verlauf dieser Woche noch die 400 übertreffen oder sogar den bisherigen Höchstwert von etwas darüber überbieten werden.

Und das, obwohl die Regeln kaum anders aussehen als im Herbst, als wir den letzten derartigen Peak hatten.

Corona-Tagebuch: Plottwist

Corona-Tagebuch

Die Regierungen in Bund und Land haben es ja zunehmend schwer, mich mit abstrusen Beweisen ihrer Inkompetenz noch zu überraschen.

Heute, vor ein paar Minuten, haben sie es aber doch noch mal geschafft:

Tretet doch einfach alle geschlossen ab. Bundesregierung, alle 16 Landesregierungen, EUschi, alle. Nicht, dass ich glauben würde, es würde dann alles besser. Aber es wäre zumindest mal ein glaubwürdiges Signal für das Eingeständnis, dass sie allesamt offensichtlich vollständig überfordert sind mit ihren aktuellen Funktionen.

Nachtrag: Zwei Stunden später erklärt Merkel sich selbst für vollständig verantwortlich für diesen epic fail, der übrigens in bester Absicht passiert sei.

https://youtube.com/watch?v=gB39JKqY2mA

Corona-Tagebuch: Ausgangssperren im Landkreis Harburg

März 26, 2021
Corona-Tagebuch

Heute Vormittag hat der Ministerpräsident Niedersachsens im Landtag bestätigt, was er gestern schon verkündet hat. Nämlich, dass Kommunen ab einer Inzidenz von 100 das Instrument der Ausgangssperre prüfen müssen und ab einer Inzidenz von 150 die Anordnung von Ausgangssperren angeordnet werden soll, wobei die Entscheidung letztlich in den Kommunen liegt.

Ausgangssperre heißt: 21-5 Uhr darf man nur aus sehr wichtigen Gründen vor die Tür gehen.

Wir haben heute den vierten Tag in Folge, an dem der Landkreis die 100er-Marke reißt, weswegen dann wohl demnach im Kreishaus die Ausgangssperre momentan geprüft wird. Offizielle Verlautbarungen darüber gibt es derzeit keine.

Ich halte natürlich nach wie vor nichts von Ausgangssperren und hoffe einfach, dass man hier im Landkreis zu der Überzeugung kommt, dass die nun auch nichts ändern werden. Aber wer weiß?

Die Lage spitzt sich unterdessen weiter zu. Wir haben heute die höchste Zahl an aktuell Infizierten jemals erreicht: 419. Das ist ungefähr das Doppelte des Spitzenwertes der ersten Welle im vergangenen Jahr um diese Zeit und ein wenig mehr als der Spitzenwert im letzten November auf dem Höhepunkt der zweiten Welle.

Ungünstig daran ist nur, dass es noch nicht der Gipfel ist und schon noch eine ganze Weile weiter so dramatisch ansteigen könnte.

Die Inzidenz hat sich seit gestern immerhin nicht weiter gesteigert. Aber die ist mit ihren gut 110 auch so schon auf dem zweithöchsten Wert – und der von Anfang Januar war mit 119 jetzt auch nicht so viel größer.

Zusammengefasst könnte man die Situation als mäßig bis saumäßig bezeichnen, mal wieder so ungewiss wie nie. Ich sehe die Chancen auf ein moderates Himmelfahrtsfest zumindest in legaler Form mehr und mehr schwinden.

Interessant ist aber auch, wie die Politik darauf reagiert. Nämlich praktisch gar nicht. Sie haben halt mit ihrer Panne zur „Osterruhe“, die in ihrem Zynismus jetzt schon für mich das Unwort des Jahres darstellt, komplett in die Nesseln gesetzt und mit der Rücknahme noch einmal gezeigt, dass sie keine, aber auch wirklich gar keine Ideen haben.

Nicht, dass das eine neue Erkenntnis wäre aber selten wurde das so deutlich, wie aktuell.

Vorhin habe ich „Fiete Gastro“ gehört – Tim Mälzers Talk. Gast war Olaf Scholz und das Gespräch fürchterlich erkenntnisreich. Denn auch da kam immer wieder durch, wie komplett rat- und mutlos die Leute da sind. Zum Beispiel erklärt Scholz da, dass man offenbar allen Ernstes die Erwartung hatte, mit den Maßnahmen im letzten Oktober (die sich gefühlt auf FFP2-Pflicht eindampfen lässt) die Ausbreitung der neuen Mutation, die offensichtlich der Treiber der aktuellen Welle ist, stoppen zu können. Das hätten die Experten so gesagt.

Wers glaubt. Diese Experten treten ja zum Glück auch mal in eigenen Podcasts und anders wo auf und zumindest ich habe Drosten noch aus dem frühen Herbst sinngemäß mit der Aussage im Ohr, dass die Mutation so oder so schon hier gut unterwegs sei und man daran auch nicht mehr viel ändern könnte.

Was müsste man jetzt idealerweise tun? Weiß ich auch nicht.

Schwerwiegende Fehler liegen in der Vergangenheit, den Impfstoff, den die EU warum auch immer so spärlich und langsam eingekauft hat, kriegen wir halt ohne Zeitmaschine jetzt auch nicht schneller ran.

Angeblich sollen zumindest nach den Osterferien massenweise Schnelltests da sein, damit man Dinge wie Schule künftig machen kann. Kann sein, dass das eine gute Sache ist. Ich glaube, es war Herr Weil persönlich, der im Landtag heute sagte, dass man dann ja auch endlich mal sehen würde, inwiefern Corona in Schulen und in Kitas wirklich ein Problem sei. Ja, das hoffe ich auch – denn dass man dort komplett ohne jede Evidenz die ganze Zeit der Meinung gewesen ist, dass man das problemlos so weiter machen könnte, irritiert ja nicht nur mich nach wie vor sehr. Vielleicht haben wir in ein paar Wochen Gewissheit darüber, dass das total unverantwortlich war, vielleicht weiß ich dann aber auch, dass ich darin geirrt habe, offene Schulen und Kitas für verantwortungslos zu halten.

Aber dass die echte Testerei jetzt erst losgeht ist halt eigentlich auch so ein Fehler, der in der Vergangenheit liegt. Diese Tests sind nicht neu, die gibt es schon länger. Warum nutzt man sie erst jetzt?

Das jetzt kann man übrigens wörtlich nehmen, denn exakt heute haben die Testzentren der Stadt ihren Betrieb aufgenommen und nun kann man sich einmal die Woche dort gratis in einem Drive-In auf der Bleiche in der Innenstadt oder einer der vier Außenstellen testen lassen. Der tiefere Sinn gerade dieser Testeinrichtungen leuchtet mir zwar immer noch nicht ein, denn viel,

viel nötiger wären solche Tests unmittelbar vor dem Supermarkt oder irgendeinem anderen Ort, an dem man auf andere Menschen trifft.

> Die zentrale Teststation auf der Bleiche hat montags und mittwochs von 9 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags von 13 bis 19 Uhr, freitags von 10 bis 19 Uhr sowie samstags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Auch an Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag wird zu den
> angegebenen Zeiten getestet.
>
> In den aufgeführten Ortsteilen werden jeweils an zwei Tagen in der Woche Tests auf eine Infektion mit dem Coronavirus durchgeführt. Am Montag und am Freitag finden jeweils von 15 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Stöckte (Sportplatzweg 16) Testungen statt. Zur
> gleichen Uhrzeit, allerdings an den Wochentagen Dienstag und Freitag, wird auch im Dorfgemeinschaftshaus in Borstel (Turnhallenweg 6) getestet. Ebenfalls dienstags und freitags kann man sich in Pattensen und Luhdorf testen lassen. Jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und jeden Freitag von 15 bis 18 Uhr werden die Testungen in den Schützenhäusern Pattensen (Hirtenbrink 59) und Luhdorf (Luhdorfer Waldweg 14) durchgeführt.
>
> Auf der Bleiche können die Testungen sowohl in den vor Ort errichteten Räumlichkeiten im „to go"-Verfahren als auch mit dem Auto im Vorbeifahren in der „drive in"-Station durchgeführt werden. Nach jetzigem Stand sind für beide Möglichkeiten keine Terminvereinbarungen nötig. Das gilt zunächst auch für die Tests in den Neben-Zentren. Je nach Nachfrage kann es allerdings sein, dass vorherige Terminabsprachen erforderlich werden. Auch eine Anpassung der Öffnungszeiten an den Bedarf kommt nach ersten Erfahrungen in Betracht. Wurde eine Person getestet und das Testergebnis ist negativ, so erhält sie darüber eine Bescheinigung mit einer Gültigkeit von 36 Stunden.
>
> *Zitat aus der Pressemitteilung der Stadt Winsen von gestern, dem 25.3.2021 zu den geplanten Schnelltestzentren*

Trotzdem sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung und vielleicht wird es diese Tests ja dann – bei einer etwas weniger krassen Infektionslage als jetzt – auch wirklich vor jedem Restraurantbesuch geben können.

Auch das eine Erkenntnis übrigens aus dem jüngsten Mälzer-Podcast: Tests gut und schön. Aber wenn der Wirt für jeden Cappuccino auch noch nen Schnelltest für 5 Euro veranstalten muss, wird das Ganze für den Gast denkbar unattraktiv oder für den Wirt ein ökonomisches Fiasko. Auch ein Punkt, den man im Hinterkopf haben sollte. Lösung? Ja, im Zweifel muss dann wohl der Steuerzahler diese Tests zahlen. Hielte ich in dem Fall auch für praktikabel, denn das ist im Zweifel billiger, als dem geschlossenen Cafe komplett die Miete zu bezahlen.

Olaf Scholz entgegnete auf diese Bedenken übrigens sowas wie er fänd es seltsam, wenn er nun aus seinem Haushalt für VW und BMW Testkits finanzieren sollte. Ja, Olaf, das wäre es auch. Aber weder VW noch BMW müssen ihre Geschäftstätigkeit ohne diese Tests einstellen…

Was ansonsten noch zu berichten wäre, dass ich in dieser Woche wieder mal an reichlich Onlineveranstaltungen teilnehme.

Der Arbeitskreis Jugendrat kam zum Beispiel zum Abschluss. Das war so eine Geschichte, zu der ich in Präsenz im letzten Jahr nicht erschienen bin, weil ich es albern fand, für sowas irgendein Infektionsrisiko einzugehen. Rückblickend finde ich, dass man die Geschichte bei einem physischen Treffen auch nicht besser hätte besprechen können. Wir haben auf die Art einfach alle Zeit und Sprit gespart und wesentlich entspannter fand ich es auf diese Art auch.

Gestern kam noch eine Sprechstunde zum Thema Wahllistenaufstellung bei der im September anstehenden dazu. Auch das war aufschlussreich. Meine wesentliche Erkenntnis: Man kann sowas theoretisch online abhalten, muss dann aber die Wahlergebnisse schriftlich noch irgendwie bestätigen und wenn man pech hat, gibts nächstes oder übernächstes Jahr irgendwelche Gerichtsurteile, die dieses Verfahren für ungültig erklären und dann hat man einfach mal möglicherweise keine Leute mehr im Rat. Ein Alternativweg wären Delegiertensysteme, in denen man drei Leute auswählt, die vorher Online ausbaldowerte Listen in Präsenz noch einmal wählen. Das soll dann etwas sicherer sein. Aber wenn irgend möglich, sollte man sowas halt schon in Präsenz machen, einfach, wegen der unsicheren Rechtslage.

Morgen früh folgt dann ein weiteres Webinar zum Thema Kommunalpolitik. Mal gucken, wie das so wird.

Mindestens die beiden letzten Veranstaltungen hätte ich live nie besucht, schätze ich. Die wären in Hannover oder sonstwo gewesen und da fahre ich für sowas einfach nicht mal kurz hin. Ich habe die Hoffnung, dass solche Sachen auch nach der Pandemie weiter so gehandhabt werden. Ich bin ein geselliger Mensch und ich finde es auch immer wieder lustig, Menschen wirklich zu treffen, die man nicht so oft sieht, gerne auch im Umfeld von Partei-Engagement. Aber das muss nicht alle vier Wochen sein, sondern da genügen mir die 2-3 Parteitage, die ich maximal in einem Jahr so besuche, erstmal völlig.

An einen solchen wurde ich vor ein paar Minuten schon mal erinnert. Soll Anfang Juni stattfinden. In Präsenz. Glaube ich daran, dass das was wird? Ich bin nicht sicher.

Corona-Tagebuch: Realitätssinn statt blinder Staatsgläubigkeit

März 29, 2021
Corona-Tagebuch

Seit einem Jahr lässt die Politik keine Gelegenheit aus, den Bürgern die Selbständigkeit abzutrainieren und auch vorher wurde es immer nannyhafter.

Wir haben Gurtpflichten, Tabaksteuern, Rauchverbote, Glücksspielmonopole, sogar eine Sondersteuer auf Bier gibt es und eine Milliarde andere Sachen, die Eigenverantwortung in allen möglichen Lebensbereichen ersetzen.

Bei Beginn der Pandemie haben die Volkserzieher erst richtig den Turbo gezündet. Und der brennt nach wie vor.

Du bist nichts, dein Volk ist alles und so weiter.

Und alle klatschen begeistert, weil sie Befehl und Gehorsam mit Solidarität verwechseln.

Keine guten Zeiten für den Liberalismus.

Ich bin gar nicht gegen jegliche Regeln, ich bin erst Recht nicht gegen sinnvolle Regeln zur Verhinderung von Infektionen in der aktuellen Pandemie. Ohne geht es nicht und ein Großteil der Leute braucht solche Regeln offensichtlich.

Seit Beginn der Pandemie kann man ja beobachten, wie die Leute sich vor allem an Regeln orientieren, statt ihr Hirn zu benutzen. Sehr deutlich wurde das, als die Maskenpflicht eingeführt wurde und von einem Tag auf den anderen niemand mehr Abstände eingehalten hat beim Einkaufen.

Wenn es darum geht, doch mal andere Menschen zu treffen, wird nicht überlegt, ob das wirklich sein muss, sondern man fragt sich: Was ist denn aktuell grade erlaubt, eigentlich?

Offenbar brauchen Menschen, vor allem deutsche Menschen (aber so viel anders sieht es im Rest der Welt ja auch nicht aus) möglichst viele Regeln, damit sie wissen, wie sie sich vernünftig verhalten sollen.

Aber kann man nicht Regeln finden, die ein gewisses Maß an Eigenverantwortlichkeit am Leben erhalten, statt jegliches eigenständige Denken kaputtzumachen?

Warum gibt es keine Regel wie „einmal im Monat darf man eben doch zwei Haushalte treffen, wenn man an zwei anderen Wochenenden gar keinen anderen Haushalt trifft“?

Ach, weil es nicht überprüfbar ist? Ja, als wäre es irgendwie überprüfbar, ob ich mich mit zehn Haushalten hintereinander statt gleichzeitig getroffen hätte…

Dazu ein aktuelles Zitat von Ministerpräsident Weil:

> „Wir sind angewiesen auf die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, das öffentliche Leben in Niedersachsen in den nächsten zehn bis vierzehn Tagen so weit wie irgend möglich herunterzufahren.“
>
> *Quelle Internet*

Ein wahrer Satz, der aber eigentlich schon die ganze Zeit gilt. Und genau so lange von der Landesregierung selbst nicht ernst genommen worden ist – und wohl auch jetzt nicht ernstgenommen werden wird. Man tut exakt nichts dafür, die Leute mitzunehmen.

Wäre dieser Satz vor einem Jahr gefallen, könnte man ihn sogar ernst nehmen. Dann würde man denken okay, die Regierung ist sich immerhin bewusst, dass sie die Bürger als Verbündete braucht. Damit kann sie offen und ehrlich an die Vernunft appellieren und die Vernünftigen sagen: Verstehe ich, ist logisch, ich leiste meinen Beitrag.

Aber aus heutiger Sicht denkt man nur noch: Ihr Spacken. Die 4-6 Wochen, die wir im Oktober alles herunterfahren sollten, sind inzwischen zu 21 Wochen geworden. Das haben wir alle im Hinterkopf, wenn wir solche neuen Zeitangaben bekommen und der „Befehl“, alles runterzufahren, ist ja auch praktisch der Gleiche. Es galt doch sowieso die ganze Zeit. Was zum Teufel möchte Weil mir also jetzt mit der Ansage eigentlich zu verstehen geben? Das das alles vorher irgendwie nur ein Witz war und sich außer mir keiner an irgendwas gehalten hat?

Sie nehmen ihre eigenen Regeln selbst nicht ernst – oder erwecken jedenfalls den Anschein. So auch bei den Ausgangssperren, die ja nun auch in Niedersachsen eine Option sind. Und mit der faktisch das alleinige Spazierengehen mit Abstand ohne jegliches Risiko verboten wird – weil man glaubt, dass sich Leute sonst nicht daran halten, Kontakte zu minimieren, denn das ist ja ohnehin eine seit einem Jahr geltende Regel. Sie nehmen ihre eigenen Regeln selbst nicht ernst.

Es gibt jetzt auch kein Terminshopping mehr. Beim Terminshopping konnte man quasi alleine in nem Laden einkaufen gehen. Nach menschlichem Ermessen kann man sich dabei nicht anstecken – wenn man wie vorgeschrieben eine Maske trägt und der Raum zwischendurch gelüftet wird. Sie nehmen ihre eigenen Regeln selbst nicht ernst.

Und deswegen fällt es mir und vielen anderen Bürgern, die eigentlich absolut verstehen, dass es bestimmte Regeln braucht und die jetzt gerade auch alle ziemlich beschissene Auswirkungen haben, zunehmend schwer, das immer diffuser wirkende Regierungshandeln noch ansatzweise ernstzunehmen.

Zumal ja jeder sieht, dass es auch herzlich wenig Erfolge bringt.

Wenn mans ich die Entwicklung der Zahl der Infektionsfälle ansieht, könnte man meinen, dass steigende Fallzahlen eine Folge des Lockdowns sind statt umgekehrt. Wir haben nach einem halben Jahr Lockdown mehr Fälle als jemals zuvor. Die Inzidenz im Landkreis hat gestern mit 117,5 ihren bisherigen Rekordwert erreicht.

Ja, dafür gibt es viele Gründe. Ja, es gibt auch Leute, die sich an nichts halten – gerade erst von ner Party in Neu Wulmstorf gelesen, wo 35 Leute zusammen gefeiert haben. Inzidenz dort momentan: 160.

Kann auch sein, dass es inzwischen mehr Leute geworden sind, die die Regeln nicht mehr akzeptieren. Weil sie in ihrer harten Form jetzt einfach viel zu lange gelten und sich abnutzen.

Das erklärt aber die explosionsartige Entwicklung nicht.

Die Zahl der vielen Schnelltests übrigens auch nicht.

Für mich sieht die Fallzahlkurve aus wie die Kurve in Großbritannien vor einer Weile, als dort die Mutation, die hier jetzt ihr Unwesen treibt, zugeschlagen hat. Mag sein, dass unser Lockdown die Kurve sogar noch abmildert – aber verhindern konnte er diese Welle ja offensichtlich nicht.

Und das darf vielleicht jetzt mal die Erkenntnis sein, auch wenn die niemandem gefällt (mir auch nicht): Der Staat kann so eine Pandemie nicht beherrschen. Kein Regelungskorsett der Welt kann das, es gelingt auch nirgends auf der Welt, jedenfalls nicht dauerhaft.

Hier prallen heftige deutsche Staatsgläubigkeit und die Realität aufeinander. Erinnert mich an die Klimapolitik, wo man sich ja auch gern einredet, dass man mit ein bisschen Emissionssparamkeit das Weltklima beherrschen könnte. Und sowohl bei der Klimapolitik als auch bei der Pandemie lässt man den Faktor Mensch komplett außer Acht.

Man tut so, als könnte man das Verhalten von Millionen oder Milliarden Menschen staatlich nach Belieben lenken. Man überschätzt maßlos den Einfluss, den man ausüben kann.

Und wenn man sich auf die Wirkung der eigenen Regeln verlässt, aber ignoriert, dass ihre Durchschlagskraft in der Realität viel kleiner sein kann, als auf dem Papier, dann erlebt man zwangsläufig Enttäuschungen.

Ich denke, man könnte von Regierungen erwarten, dass sie – zumal nach so langer Zeit, wo der Effekt ja immer wieder beobachtet werden konnte – allmählich mal ihren Realitätssinn schärfen und besser einschätzen können, was der Staat wirklich hinbekommt und wo Staatsgläubigkeit wirklich nur eine rein religiöse Geschichte ohne praktische Auswirkungen ist.

Wir müssen jetzt vielleicht mal mehr Realitätssinn statt blinder Staatsgläubigkeit wagen. Und eine Erkenntnis davon wäre, dass staatliche Regeln anders funktionieren, als zum Beispiel Naturgesetze wie die Schwerkraft.

Und das Menschen nach nem halben Jahr Lockdown ohne nennenswerte soziale Kontakte die Lust verlieren, ewig so weiterzuleben. Und jegliche Motivation dazu ohnehin, wenn sie gleichzeitig sehen, dass der Erfolg des Lockdowns Rekorde bei den Infektionszahlen sind, die Lage also trotz all der angeblich superwichtigen Verbote immer schlimmer wird statt, wie versprochen, besser.

Vielleicht wäre es auch nur mal ein Anfang, mit idiotischen Versprechungen aufzuhören wie dem, dass bald ganz sicher alles besser wird.

Wenn eins sicher ist, dann dass man absolut gar nichts sicher sagen kann. Man sieht als Regierung natürlich blöd aus, wenn man das nicht kann. Aber wenn man so tut als ob und sich dann ständig irrt, sieht man halt noch blöder aus.

Und dann glaubt einem keiner mehr irgendwas.

Oder glaubt irgendwer, dass wir in vierzehn Tagen hier das öffentliche Leben nennenswert hochfahren werden, wie Weils obiges Zitat ja eigentlich nahelegt?

Kein Mensch glaubt das, niemand.

Corona-Tagebuch: Wie gründe ich eigentlich eine Kirche?

März 30, 2021
Corona-Tagebuch

Zu einer der größten Absurditäten dieses Landes nicht nur während Pandemien gehört zweifellos der geradezu lächerlich wirkende Sonderstatus, den Kirchen und Religionsgemeinschaften genießen.

Denn während wirklich, WIRKLICH relevante Dinge wie zum Beispiel sämtliche sozialen Kontakte lustig kriminalisiert werden dürfen, sind religiöse Zusammenkünfte grundgesetzlich dermaßen heftig geschützt, dass man sie partout nicht verbieten kann, so sehr sich Landesregierungen auch darum bemühen.

In jeder Zusammenfassung neuer Regeln sind sie sogar explizit als Ausnahme aufgeführt. Als wäre das so extrem wichtig.

Ist möglicherweise ein Bild von Text „Ansammlungsverbot über Ostern Über die regional geltenden Kontaktbeschränkungen hinaus sind keine Ansammlungen von Karfreitag bis Ostermontag erlaubt. Das Verbot gilt unabhängig davon, ob der Mindest- abstand eingehalten werden kann oder ob das Treffen im Freien oder in geschlossenen Räumen stattfindet. Ausgenommen sind Gottesdienste und Warte- schlangen vor Geschäften. *Quelle: Staatskanzlei, 29.03.2021 NDR1 Niedersachsen Hallo NIEDERSACHSEN“

Ich mein, ja, mir ist schon klar, dass fast die Hälfte der Bürger irgendwelchen Religionsgemeinschaften angehört. Aber der Anteil darunter, der regelmäßig Gottesdienste besucht und dies auch in einer Pandemie nicht ausfallen lassen möchte, der dürfte wirklich äußerst gering sein.

Daran werden auch lustige, sehr verzweifelt wirkende Aufrufe irgendwelcher Bischöfe, doch bitte trotz Corona quasi unter Lebensgefahr eine Kirche aufzusuchen, wenig ändern.

Ich frage mich gleichzeitig, ob es denn nicht an der Zeit wäre, eine Kirche zu gründen. Nichts großes, eher so eine Art Naturreligion, die die Geschenke der Natur in Form stundenlanger Gottesdienste verehrt. Vorzugsweise Naturprodukte auf Basis vergorener Gerste. Gegen Ende solcher Gottesdienste wird gelegentlich auch gesungen und etwas getanzt. Unter Coronabedingungen würde man so einen Kreis, so verantwortungsbewusst muss man als Religionsgemeinschaft schon sein, natürlich klein halten. Aber das macht nichts, denn meine Naturreligon könnte problemlos Gottesdienste mit drei bis fünf Gläubigen abhalten, das täte unserem Glauben keinerlei Abbruch.

Ich habe kurz etwas gegoogelt und die Gründung einer Glaubensgemeinschaft ist relativ fix gemacht. Wenn man es wasserdicht machen will, macht man einen eingetragenen Verein draus. Das erfordert ironischerweise eine Präsenzveranstaltung von sieben Personen, wenn ich es richtig verstanden habe. Nicht so schön in diesen Zeiten aber wenn es so sein muss, muss es wohl so sein, soll ja alles seine Richtigkeit haben hier.

Aber alles in allem steht der Gründung des naturreligiösen Gambrinus-Ordens jedenfalls nichts im Wege.

Im Namen des Wassers, des Malzes und des Hopfens. Amen.

Corona-Tagebuch: Übern Berg?

April 6, 2021
Corona-Tagebuch

Das war sie also, die sogenannte Osterruhe.

Nach meinem Eindruck wie erwartet: Man konnte nirgends hin, also sind die Leute auch zumindest nirgends hin. Das Wetter war „erfreulich beschissen“, so richtig aprilmäßig. Auch deshalb dürften die befürchteten vielen Kontakte wohl ausgeblieben sein.

Außer denen innerhalb der Familie, denn natürlich hat man sich Ostern dann eben doch mal etwas mehr getroffen – auch und gerade dort, wo man sich Weihnachten noch eingeschränkt hatte. Denn damals hieß es, dass man sich bitte einschränken sollte, damit man dann wenigstens Ostern vielleicht wieder ein paar Leute treffen darf…

Naja und diese übliche Verarsche funktioniert eben nicht endlos oft hintereinander. Aber ich denke, im Rahmen des Erwartbaren, waren die Leute sehr diszipliniert und jedenfalls in meinem Umfeld hatte ich nur sehr wenige Kontakte und die, die ich hatte fanden ausnahmslos mit Leuten statt, die sich kurz vorher mal hatten testen lassen.

Ich bin derzeit so ziemlich der Letzte in meinem Umfeld, der noch nie einen Coronatest hat machen lassen. Gar nicht mit Absicht, es gab nur einfach keinen Anlass. Auch jetzt Ostern sah ich keinen, weil wenn die paar Leute, mit denen ich Kontakt (teilweise regelmäßigen) habe negativ sind, kann ich mir das einfach schenken, zumal ich sowieso extrem wenige Kontakte habe und in letzter Zeit noch nicht mal großartig einkaufen war oder so.

Die Testerei ist aber abgesehen von exotischen Ausnahmen wie mir spätestens rund um Ostern ein zentraler Bestandteil in unser aller Leben geworden. Das ist gut, denn so kriegt man das alles vielleicht ja wirklich mal etwas besser in den Griff. Testen das die Schwarte kracht halte ich persönlich für erheblich zielführender, als den nächsten Lockdown zu veranstalten.

Zumal wir ja derzeit nach wie vor Lockdown haben. Das Leute wie Armin Laschet, Regierungschef des größten deutschen Bundeslandes, trotzdem vorschlagen, jetzt mal in einen „Brückenlockdown“ zu gehen, whatever that means, macht ihn zu meinem persönlichen Lockdownclown der Woche.

Aber es zeigt auch einmal mehr die Ratlosigkeit sämtlicher Regierungskreise. Der Lockdown hilft nicht? Dann muss der nächste Lockdown her. Wir haben halt bloß einen Hammer, also hat jedes Problem gefälligst ein Nagel zu sein.

Gleichzeitig wage ich für meinen Landkreis die zaghafte Prognose, dass wir hier eventuell durch sind mit der aktuellen Welle, denn die Zahlen entwickeln sich derzeit recht erfreulich – und das auch über inzwischen fast eine Woche.

Die Zahl der aktuellen Infektionen sinkt derzeit täglich deutlich und steht derzeit gegenüber ihrem Höchststand am 28. März bereits um etwa 100 Fälle niedriger. Die Inzidenz ist seit dem 1. April unter 100 und steht derzeit bei 80, zwischenzeitlich stand sie auch schon bei 76.

Der Wert von heute fehlt im Moment zwar noch. Aber sofern diese Zahlen nicht alle total gewürfelt sind, weil Ostern war und dadurch hunderte Fälle unter den Tisch gefallen sind, ist das ein guter Trend, der Hoffnung darauf weckt, dass wir in diesem Jahr vielleicht doch noch mal ein paar Lockdownlose Tage erleben könnten. Bis dahin wird es zwar vermutlich noch 1-2 Monate dauern aber wenn in der Zeit bescheuerte Politikeräußerungen wie die Lockdownclown Laschet unser größtes Ärgernis rund um Corona bleiben, kriegen wir diese Phase auch noch rum.

So sieht es jedenfalls hier im Landkreis aus. Aber auch anderswo gibt es positive Entwicklungen. In fast jedem Landkreis in Niedersachsen kann man mit etwas Wohlwollen eine Tendenz zu sinkender Inzidenz erkennen.

Und auch die Entwicklung der Fallzahlen in ganz Niedersachsen zeigt im Mittelwert der letzten 7 Tage einen überschrittenen Berg.

Von dem wir nun hoffen können, dass es *der* Berg und nicht nur *ein* Berg ist.

Nicht unwichtig ist die Feststellung, dass Corona-Erkrankungen immer weniger tödlich verlaufen.

Diese Kurve wirkt derzeit vermutlich etwas optimistischer, als sie in einigen Wochen aussehen könnte, weil die jeweils aktuelle Welle ja immer erst einige Wochen später die Zahl der Toten hochschraubt. Aber wir haben ja seit vielen Wochen vergleichsweise hohe Zahlen an Infektionen und die wirken sich ganz offensichtlich immer weniger heftig auf die Zahl der Verstorbenen aus.

Das ist der Grund, aus dem diese Impfungen – und nur diese Impfungen – der Weg aus der Pandemie sind. Kein laschet’scher Brückenlockdown und was noch so alles an abstrusen neuen Lockdownvarianten diskutiert wird, kann ersetzen, was Impfungen leisten.

Mit denen sollen demnächst auch Hausärzte starten. Eher zaghaft aber immerhin. Es sieht aber damit endlich mal ein bisschen danach aus, als bekämen Impfungen langsam (wirklich viel zu langsam) eine gewisse Priorität als Instrument der Pandemiebekämpfung. Das wäre doch schön.

Kurzes Update von später am Tag: Jetzt sind die Zahlen von heute da und es ging runter auf eine Inzidenz von 66. Die Zahl der aktuellen Fälle ist von gestern 322 auf 277 gesunken. Dienstag vor einer Woche waren es noch über 400 Fälle.

Stand: 6.04.2021

Auch die Inzidenzen in den Gemeinden entwickeln sich in die richtige Richtung. Keine einzige Gemeinde im Landkreis ist mehr über 100.

Corona-Tagebuch: Übern Berg.

April 8, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern Abend habe ich noch einmal die Landkreis-Zahlen gecheckt und siehe da: Inzidenz auf 63 runter, 128 Fälle weniger als am Mittwoch der Vorwoche. Ostereffekt hin oder her – ganz sicher raus wäre der wohl wirklich erst nächste Woche – aber das ist mir jetzt als Entwicklung deutlich genug: Ich gehe davon aus, dass die dritte Welle hier erstmal vorbei ist.

Fragt sich nur, was das eigentlich heißt. Denn wie man obiger Kurve entnehmen kann, sind wir ja immer noch etwa auf dem Niveau nach der zweiten Welle, was nicht gerade wenig ist und sicherlich ist es möglich, dass da jetzt irgendwann noch mal ne vierte Welle folgt.

Zumal das Wetter jetzt auch nicht gerade eine große Hilfe ist. Jetzt, wo ich dies schreibe, scheint ausnahmsweise bereits seit zwei Stunden die Sonne und es ist strahlend blauer Himmel. In den letzten Tagen hatten wir aber das bilderbuchmäßigste Aprilwetter, das man sich vorstellen kann: Hagel, Schneesturm, Regenschauer und arschkalt ist es auch. Super Bedingungen, um sich zu erkälten – und eben auch beste Bedingungen für Coronaviren.

Aber ehrlich gesagt ist das schlimmste an diesem Wetter, dass einem so hart auf die Eier geht. Als wäre die ganze Situation nicht sowieso schon depremierend genug, kann man nicht mal ein bisschen draußen rumlaufen, wenn einem danach ist. Das nervt. Ebenso nervt es, dass man bei fast jedem Blick aus dem Fenster Schietwetter sieht. Wäre mir ohne Corona wahrscheinlich scheißegal, weil ich mich ohne Corona wenigstens darauf freuen könnte, am Wochenende ein paar Freunde zu treffen, da kann einem ein bisschen Regen gar nichts. Aber in diesem aktuell dann doch eher trost- und ereignislosem Leben schlägt einem selbst das Wetter ganz anders aufs Gemüt.

Naja, vielleicht kann da Abhilfe schaffen, dass wir am Samstag dann nach langer Zeit doch noch mal ein Telebier veranstalten wollen. Freund und Podcastkollege Dan hatte Bock und ein paar Leute sind wir dann wohl. 19.30 geht es los, wie immer auf Telebier.eu und das Passwort ist prost. Wer hier mitliest und Lust hat, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Heute morgen um 8 flatterte eine E-Mail von der Stadt rein. Ich habe mich ja als „Impfpate“ zur Verfügung gestellt und im Januar, als es losging, hieß es, dass wir von Zeit zu Zeit mal Nachrichten bekommen würden. Seitdem kam allerdings gar nichts mehr, woraus ich schloss, dass der Bedarf wohl doch eher gering sein würde. Wovon ich allerdings ohnehin ausgegangen war, die meisten Leute kennen dann doch irgendwen privat gut genug, der ihnen da helfen kann und viele, die Hilfe brauchen, leben natürlich auch gar nicht mehr allein zuhause, sondern in Heimen oder Wohnanlagen und dort kamen ja dann mobile Impfteams vorbei und haben das alles vor Ort offenbar recht gut hinbekommen.

Naja und das ist, was da im Wesentlichen auch so drin steht. Offenbar wurde eine Impfpatenschaft in Winsen um die 20 mal in Anspruch genommen. Ich finde, dass das genug ist, um so etwas angeboten zu haben aber die Zahl der Impfpaten hat die Zahl der Patenschaften halt auch mal kurz um das Vierfache überstiegen (mindestens – genaue Zahlen kenne ich da nicht). Aber eigentlich ist das ja ein zweifach gutes Zeichen: so viele, die sich bereiterklärt haben, so wenige, die solche Hilfe nötig hatten. So ganz im Eimer ist die soziale Struktur meiner Gemeinde offenbar nicht, das ist doch schön.

In der Mail wurde ebenfalls darauf hingewiesen, dass Hausärzte diese Woche zu impfen beginnen. Mit sehr überschaubaren Mengen aber es geht dort los. Allerdings – und das wird meiner Meinung nach vielleicht etwas zu zaghaft mitgeteilt – soll man um Himmels Willen nicht selbst dort anrufen, sondern wird konktaktiert. Die Hausärzte kennen einen und wissen um eventuelle chronische Krankheiten, die eine frühe Impfung nötig machen und priorisieren entsprechend. Macht für mich absolut Sinn. Und wirft die Frage auf, warum man das nicht eigentlich gleich zu Beginn gemacht hat oder zumindest vor 1-2 Monaten. Aber das bleibt wohl eines der vielen ungelösten Rätsel, die das Regierungshandeln mir in den letzten Monaten aufgegeben hat.

Und wenn man sich beim Impfzentrum auf die Warteliste eintragen lässt, wartet man 1-7 Wochen und kommt dann aber auch an die Reihe. Langsam (viel, viel zu langsam) nimmt diese Impfkampagne also wohl Fahrt auf.

In Großbritannien öffnet der Buckingham-Palast wieder für Besucher, übrigens. Dort ist jeder zweite mittlerweile geimpft. 32 Millionen Menschen. Das sind dreimal so viele wie in Deutschland. In Amerika ist ein Drittel geimpft und noch im April bekommt jeder, der möchte, einen Termin. Über Hundert Millionen Amerikaner sind geimpft. Es wäre so viel mehr möglich gewesen.

Verimpft wurde in Deutschland bisher übrigens:

- Biontech: 93%
- Moderna: 46%
- Astra: 57%

Eventuell kommt da demnächst noch der russische Sputnik dazu, denn der sich im Kanzlerkandidatenwahlkampf befindliche Markus Söder meldete gestern, einen Vorvertrag über zweieinhalb Millionen Sputnik-Dosen geschlossen zu haben, bevor der Impfstoff überhaupt zugelassen ist.

Das kann man jetzt bewerten, wie man will. Aber es ist insofern clever, als dass die Zahlen in Bayern aktuell wieder so dermaßen beschissen aussehen, dass jemand, der gerne Bundeskanzler werden möchte, ja nunmal irgendwie davon ablenken muss, einen relativ schlechten Job zu machen.

Corona-Tagebuch: Konfusion im Kanzleramt

April 9, 2021
Corona-Tagebuch

Die Politik steckt ja in diesen Zeiten durchaus voller Überraschungen. Kurz vor Ostern zaubert sie eine „Osterruhe“ aus dem Hut, zwei Tage später hat sie dann doch noch mal mit Leuten gesprochen, die vom Fach sind und meinten also wenn man einen Feiertag einführen will, kann man das schon machen, muss aber das Parlament dies beschließen lassen. Ups, wie unangenehm. Aber konnte ja keiner ahnen, dass Volkes Stimme dabei ein Wörtchen mitzureden hat.

Kurz nach Ostern, zu einem Zeitpunkt, zu dem wir 22 Wochen lang den für vier Wochen angekündigten Lockdown genießen durften, kommt Kanzlerkandidat Laschet um die Ecke mit einem „Brückenlockdown“, der jetzt unbedingt nötig sei. Was das sein soll, habe nicht nur ich nach wie vor nicht verstanden, vermutlich werden wir es nie erfahren weil Herr Laschet für diesen Geniestreich dermaßen viel Hohn und Spott geerntet hatte, dass man nie wieder was von seiner lustigen Brücke gehört hat.

Der nächste Clou folgte heute, denn es wurde verkündet, dass die für Monat angesetzte lustige neue Pokerrunde um die nächsten Verbote wohl ausfällt. Über die Gründe herrscht ein eher konfuses Bild. Zum Einen würde Uneinigkeit herrschen, zum anderen sei man sich einig, dass die Regeln jetzt bundesweit einheitlich zu sein hätten.

Dass die Situation sehr weit davon entfernt ist, bundesweit einheitlich zu sein, irritiert offenbar zumindest bei der Bundesregierung niemanden. Zuletzt hatte ich zumindest von meiner eigenen Landesregierung den Eindruck, dass ihr diese Unterschiede zunehmend bewusst werden und es folgten dann ja auch diese ganzen Dinge wie die Modellkommunen, es gelten regionale Notbremsen bei unterschiedlichen Inzidenzen und so weiter und so fort. Ich will gar nicht behaupten, dass das alles jetzt schon optimal und sinnig sei. Aber es ist jedenfalls deutlich näher an dem dran, was ich mir da sinnvollerweise vortellen würde, als alles, was vorher so beschlossen wurde. Denn es kann nunmal nicht sein, dass das ganze Land darauf warten muss, bis in Hannover City die Infektionen dann auch endlich mal zurückgehen, während man andernorts zwischen null und fünf Infizierte in den Landkreisen findet.

Und insofern betrachte ich mehr Einheitlichkeit erstmal als potenziellen Anschlag auf die wenigen Freiheiten, die wir theoretisch grade genießen können (praktisch habe ich persönlich gar nichts von dem bisschen, was dann geht aber ich beurteile die Lage ja auch nicht nur mit Blick auf meinen kleinen Tellerrand, sondern versuche es schon etwas grundsätzlicher zu sehen).

Was aber auch witzig ist: Nach dem grandiosen Osterruhe-Debakel der letzten Pokerrunde im Kanzleramt, scheint man nun, nach lediglich 13 Monaten Pandemie endlich mal die eigene Arbeitsweise ein wenig zu hinterfragen und allen voran die blödsinnigen Konferenzen der Ministerpräsidenten in der Form, wie sie bisher immer veranstaltet worden sind.

13 Monate Pandemie und schon kommt man auf die Idee, dem gesunden Menschenverstand eine Chance zu geben. Jedenfalls ist das erstmal meine optimistische Prognose – wie vernünftig das am Ende wird, muss man mal gucken. Stumpfes „mehr Gleichmacherei“ jedenfalls empfände ich als Affront.

Denn wir haben hier ganz offensichtlich gerade eine Welle hinter uns gelassen. Was natürlich nicht bedeutet, dass man jetzt sofort wieder alles Mögliche erlauben kann oder so. Aber es bedeutet eben auch nicht, dass man jetzt in diese geradezu lächerliche Alarmstimmung verfallen müsste, die insbesondere die Bundesregierung gerade schürt und auch teilweise ihre Berater.

Wo man allerdings zurecht in Alarmstimmung verfallen darf, sind die Kliniken. Denn die bekommen jetzt die auslaufende dritte Welle zu spüren. Die dort schwer erkrankten Fälle landen jetzt in den Intensivstationen.

Ministerpräsident Weil hat sich aus diesem Anlass noch kurz mit dem Schnack, die Lage in den Krankenhäusern sei entspannt, in die Nesseln gesetzt.

Keine Ahnung, vielleicht ist die Lage jetzt grade ja wirklich noch „entspannt“, nach den Maßgaben einer internationalen Pandemie. Aber der Spruch ist natürlich blöde in genau dieser Situation. Hätte er sich verkneifen sollen.

Prinz Phillipp ist gestorben. Mit 99 Jahren. Also vermutlich nicht an Corona aber das vermutlich ansonsten recht sehenswerte gigantische Staatsbegräbnis wird dann wohl auch ne eher überschaubare Geschichte werden. Ich musste bei der Gelegenheit kurz an Jan Fedders Trauerfeier denken, die so einer der letzten großen gesellschaftlichen Anlässe gewesen ist, bevor Corona kam. Es klingt blöd aber in der Hinsicht hat er dann doch sowas ähnliches wie Glück gehabt mit dem Datum seines Ablebens. Ein paar Wochen oder auch ein Jahr später hätte diese doch recht eindrucksvolle Trauerfeier, die er wohl selber so geplant haben soll, so einfach nicht stattgefunden.

Im Landkreis stehen wir heute auf Inzidenz 55. Die ist jetzt tagelang immer weiter gefallen, manchmal ein bisschen im Zickzack aber jetzt stehen wir eben da, wo wir stehen. Es ist schwierig, unter solchen Umständen jeden Tag sämtliche Medien verkünden zu sehen, wie ernst die Lage doch sei. Das ist einfach ein undifferenziertes Bild.

Corona-Tagebuch: Kleine Schnelltestkunde

April 11, 2021
Corona-Tagebuch

Die Sache mit den Schnelltests ist nicht ganz so simpel, wie man vielleicht denkt. Ich habe beim Fernsehen folgende Grafik gefunden, die einfach mal schematisch zeigt, in welchem Zeitfenster man eine Infektion überhaupt damit nachweisen kann.

Ich denke, damit wird auch deutlich, warum bei regelmäßigen Kontakten ebenso regelmäßige Tests sinnvoll sind.

Diese Tests sind dem Vernehmen nach gar nicht mal so angenehm, wenn es die ganz „schlimmen“ sind, bei denen man praktisch bis fast ins Hirn bohrt mit dem Stäbchen.

Ich bin nach wie vor noch nie getestet worden, mangels Anlass. Aber irgendwann wird der schon kommen. Oder auch nicht? Solange dauernd alle um mich rum getestet sind, ist es irgendwie auch egal, ob ich mich selber auch mal testen lasse und irgendwie scheint mir das die ganze Zeit der Fall zu sein. Zumindest, solange ich mich sowieso nur sehr selten und mit ganz wenigen Leuten umgebe. Möglicherweise ändert sich das ja irgendwann mal.

Oder auch nicht. Denn was die Bundesregierung da gerade vorbereitet, spricht eher nicht dafür, dass ich in diesem Jahr noch mal jemals nennenswert viele Kontakte haben werde. Man versucht nämlich aktuell das Infektionsschutzgesetz zu ändern und damit die Länder zu entmachten. Damit man ordentlich viele Ausgangssperren verhängen kann und diverse andere Regelungen, die ich zwar nicht alle gelesen habe (ist ja sowieso nur ein Entwurf eines Gesetzes bisher) aber teilweise geistern Punkte da schon durch die sozialen Medien – und die sind dermaßen albern kompliziert formuliert, dass man sie dreimal lesen muss und dann hat man sie immer noch nicht verstanden. Komplizierte Konstruktionen wie man darf nur eine haushaltsfremde Person pro Tag treffen und so weiter.

Was ich so gelesen habe, las sich, als hätte man in Berlin nicht verstanden, dass es einfach nichts bringt, noch mehr Regeln aufzustellen, die niemanden interessieren, die kaum jemand versteht und die vor allem natürlich absolut überhaupt nicht kontrollierbar sind.

Oder kurz gesagt: Hier schimmert schon wieder der Elfenbeinturm durch.

Ob das alles so kommt, muss man mal schauen. Und wieviel davon nachher Bestand vor Gericht behält, muss man ebenfalls gucken. Die Ausgangssperren, die hier im Land ab einer Inzidenz von 100 in Frage und ab 150 mehr oder weniger zwangsläufig gefolgt sind, wurden in vielen Fällen von Gerichten wieder einkassiert, weil nicht verhältnismäßig. Konkret wird immer bemängelt, dass dem Gericht nicht deutlich gemacht werden konnte, inwiefern das Nichtverhängen einer solchen Ausgangssperre das Infektionsgeschehen dramatisch vergrößern könnte.

Und dieses Problem geht ja nicht davon weg, dass die Ausgangssperre von Berlin statt von Hannover aus verhängt wird.

Ich sehe nach wie vor keinen Sinn in Ausgangssperren und in der praktischen Umsetzung sind sie überall voller Probleme. Aus Hamburg liest man, dass Ausgang auch während der Sperrzeit zum Beispiel zum Zwecke des Sports erlaubt sein soll. Aus Berlin hörte ich gestern, dass die Ausgangssperre dort so definiert ist, dass man innerhalb der Sperrzeit wirklich nur ausschließlich zuhause sein darf (auch das natürlich null kontrollierbar).

Man verspricht sich von den Ausgangssperren, dass die Mobilität sinkt und damit auch Kontakte. Es mag sein, dass dadurch die Mobilität sinkt, das wird innerhalb der Sperrzeiten sogar sicher so sein. Aber die, die Kontakte haben und sowieso in Kauf nehmen, werden so eine Ausgangssperre doch genau so wenig befolgen. Kontrollieren kann man es sowieso nicht.

Und das die Infektionen vor allem bei privaten abendlichen Treffen passieren, ist soweit mir bekannt ist wissenschaftlich auch einfach überhaupt nicht erwiesen. Vielmehr würde ich aus der Entwicklung der Infektionszahlen in den Ländern, in denen es Ausgangssperren gab, überhaupt nicht zu dem Schluss kommen, dass die einen unglaublich positiven Einfluss gehabt hätten, denn das Infektionsgeschehen lief in den Ländern ohne Ausgangssperren eher harmloser als schlimmer ab.

Ansonsten sei noch kurz erwähnt, dass Markus Söder heute sich selbst als Kanzlerkandidat vorgeschlagen hat. Denn nach den super Erfahrungen mit Dobrindt, Seehofer und Scheuer brauchen wir ja jetzt unbedingt auch noch einen Kanzler von der CSU.

Corona-Tagebuch: Gegen den Trend

April 12, 2021
Corona-Tagebuch

Unsere Infektionszahlen sind jetzt ein ganzes Stück niedriger, als am 1. November, dem Tag, an dem der aktuelle Lockdown in Kraft trat.

Die Inzidenz liegt bei 60, nachdem die die letzten beiden Tage mal auf 66 gestiegen war.

Bundesweit sieht es allerdings ganz anders aus. Inzidenz über 140, Tendenz steigend. Im Land sind wir bei 109.

Es ist schon erstaunlich, wie das so auseinanderklaffen kann. In Mecklenburg-Vorpommern sinken die Zahlen sogar. Überall sonst steigen sie – jedenfalls, wenn man sich die Länder anguckt. An der Spitze sind hier nach wie vor Thüringen und Sachsen mit gut über 200.

Guckt man sich mal Länder außerhalb Deutschlands an, kriegt man allerdings noch ganz andere Inzidenzen präsentiert. Die Türkei steht bei über 400, ebenso Schweden. Frankreich und Ungarn bei 350. Es gibt auch einige Länder in Europa unter 100. Spanien zum Beispiel, aber auch Dänemark oder Irland.

Das hoch gelobte Portugal, das einen so richtig harten Lockdown gemacht hat, von dem hierzulande auch alle träumen, steht bei 40,5 mit steigender Tendenz. Es könnte interessant sein, sich mal anzugucken, wie nachhaltig solche Lockdownerfolge am Ende wirklich sind. Vor zwei Wochen war man dort noch unter 30. Ende Januar stand bei bei fast 900 und wusste sich angesichts einer solchen Zahl vermutlich auch nicht mehr anders zu helfen, als so richtig krass alles dichtzumachen aber falls man jetzt nach ein paar Wochen wieder bei über 100 landet, dann würde das die Superlockdownträumer bei uns vielleicht doch ein wenig auf den Boden der Tatsachen zurückholen.

Wobei es für mich persönlich echt halb so wild wäre, wenn man 14 Tage mal alles so richtig dichtmachen würde. Vorräte für 14 Tage besorgen und dann ist das halt mal so. Ich kriege das hin, mein Alltag ändert sich dadurch auch nicht großartig.

Nur, was bringt das? Dann hat man die Zahlen mal kurz deutlich gesenkt und dann geht der Mist eben wieder hoch. Wie die ganze Zeit schon.

Ich bin gespannt, wie sich die Zahlen hier im Landkreis so entwickeln. Die Landkreise um uns herum und auch Hamburg haben teilweise eine wesentlich höhere Inzidenz. Rotenburg liegt mit 55 etwas darunter, Lüneburg mit 80 etwas darüber, der Rest ist bei über 100. Und der Durchschnitt im Land ist das ja auch. Es wäre ein Wunder, wenn wir hier nicht in Kürze eine vierte Welle kriegen, wenn überall um uns herum die Zahlen höher und teils so viel höher sind.

Aber bisher entwickeln sich unsere Zahlen unverdrossen in die richtige Richtung.

Corona-Tagebuch: Aerosolforschung

April 14, 2021
Corona-Tagebuch

> Wenn wir die Pandemie in den Griff bekommen wollen, müssen wir die Menschen sensibilisieren, dass DRINNEN die Gefahr lauert. In den Wohnungen, in den Büros, in den Klassenräumen, in Wohnanlagen und in Betreuungseinrichtungen müssen Maßnahmen ergriffen werden. Die andauernden Debatten über das Flanieren auf Flusspromenaden, den Aufenthalt in Biergärten, das Joggen oder das Radfahren haben sich längst als kontraproduktiv erwiesen. Wenn unseren Bürgerinnen und Bürgern alle Formen zwischenmenschlicher Kontakte als gefährlich vermittelt werden, verstärken wir paradoxerweise die überall erkennbare Pandemiemüdigkeit. Nichts stumpft uns Menschen bekanntlich mehr ab als ein permanenter Alarmzustand.
>
> *Aus: Offener Brief mehrerer Mitglieder der „Gesellschaft für Aerosolforschung" an die Bundesregierung sowie die Regierungen der Länder. Den ganzen Brief gibt es hier.*

Gerade der letzte Satz ist meiner Meinung nach das, was uns diesen neverending Lockdown grade versaut. Einen Monat hält man sich gewissenhaft an alles und hinterfragt auch nicht weiter den Sinn, weil das in dieser Pandemie sowieso nie zu irgendwas führt und dauernd neue Erkenntnisse kommen, die manche Regelungen als sinnlos aussehen lassen – das kann aber drei Wochen später auch wieder anders aussehen.

Den zweiten Monat beendet man seine soziale Isolation vielleicht doch mal und trifft sich regelkonform mal mit jemandem. Nicht täglich, nicht mal wöchentlich. Nur ab und zu.

Ab dem dritten Monat setzt Konfusion ein und man fragt sich langsam aber sicher dann doch, wie lange dass denn eigentlich noch so weitergehen soll, wo es doch seinerzeit für 4-6 Wochen angekündigt gewesen ist und jetzt bald doppelt so lange andauert. Man blickt auf die Zahlen und stellt fest, dass diese sich gänzlich unbeeindruckt davon zeigen, dass man sich fast vollständig sozial isoliert hat.

Wir sind jetzt in Monat fünf und damit in einer Phase, in der jeder begriffen hat, dass die Wirkung des Lockdowns selbst zu seiner Anfangsphase beschränkt war. Das ist etwas, das einem eigentlich auch die Wissenschaft die ganze Zeit gesagt hat: So etwas funktioniert nur begrenzte Zeit. Und ab einem Gewissen Zeitpunkt immer weniger, weil die Regeln in einer derartigen Strenge über so lange Zeit nicht ernstgenommen werden und vermutlich, weil wir Menschen sind, auch nicht ernstgenommen werden können.

Wir suchen uns Ventile. Nicht jeder tut das. Aber eine steigende Zahl von Menschen.

Niemand kann das verhindern und auch Verbote ändern daran letztlich nichts.

Was aber insbesondere das Verbot, sich im Freien mit Abstand in vernünftigem Rahmen mit zwei oder drei Personen zu treffen bewirkt ist, dass die Leute solche Treffen eben nicht im Freien, wo es jemand mitbekommen könnte, veranstalten, sondern drinnen.

Weil die Regierung sich weigert, zur Kenntnis zu nehmen, wie Menschen sich verhalten, produziert sie mit ihren Draußen-treff-Verboten vermutlich zehntausende vermeidbare Infektionen und zahllose Tote, sofern der Lockdown auch noch für den Rest des Jahres so weitergeht.

Wie krank im Kopf die Berliner Regelerfinder sind, zeigt der erste Entwurf des neuen Infektionsschutzgesetzes, mit dem die Bundesregierung die Kontrolle an sich reißen möchte, damit die Länder entmachtet werden.

Keine Fotobeschreibung verfügbar.

Aus dem Entwurf, Stand 09.04.21/16:30 Uhr

Denn darin hieß es, dass Ausgangssperren bedeuten würden, dass man nicht mal mehr die Wohnung verlassen dürfen sollte. Also nicht mal das eigene Grundstück oder in Mehrfamilienhäusern möglicherweise den Hausflur hätte man dann ab 21 Uhr betreten dürfen.

Die „Verteidigung" des Regierungsentwurf sieht übrigens beispielsweise so aus (der Mensch ist CDU-MdB):

Ist möglicherweise ein Twitter-Screenshot von 1 Person und Text „Tweet Johannes Steiniger @JoSteiniger 11:20 12 Apr. 21 Ich war noch nie um 21 Uhr joggen Twitter for iPhone 9 Retweets 244 Zitierte Tweets 83 „Gefällt mir" -Angaben"

Ich wäre dafür, allen Mitgliedern der CDU-Bundestagsfraktion zur Auflage zu machen, dass sie nur noch zwischen 21 und 5 Uhr joggen gehen dürfen. Möglicherweise würde das helfen, ihnen klar zu machen, warum Menschen derartige Vorschriften je nach Tagesablauf einfach nicht geil finden und so etwas sehr klar zu den Dingen gehört, die weder Parlament noch Regierung jemals versuchen dürfen, zu regieren.

Der Tweet von Johannes Steiniger steht aber symptomatisch für das Problem der Politik vor allem der CDU und der SPD in dieser Pandemie: Die Mangelnde Phantasie für die Tatsache, dass es einfach unterschiedliche Formen gibt, seinen Tag zu verbringen, dass es Arbeitszeiten gibt, die nicht 9-5 verlaufen, das es Menschen gibt, die Dinge tun, die vielleicht 99% der übrigen Menschen gar nicht oder zu einem anderen Zeitpunkt tun und dass diese Abweichungen in Summe auch keine unbedeutende Minderheit sind, sondern relevant.

Ich erkenne da ein gewisses Muster, das mich an die dummen Argumente der CDU zur Massenüberwachung erinnert: Wer nichts zu verbergen hat… und so weiter. Weil es vielleicht dem durchschnittlichen CDU-Hansel egal ist, wenn der Staat mal guckt, mit wem er so telefoniert hat und wo er sich so rumtreibt, dem Whistleblower oder dem chinesischen Oppositionellen auf Europatour aber das Leben kosten kann, wenn sein Endgerät überwacht wird.

Das ist nicht nur schlechter politischer Stil, sondern regelrecht bürgerfeindlich. Und so ist das auch mit der Denkweise zu den Corona-Regeln, wie sie uns die Bundesregierung immer wieder präsentiert.

Und so verscherzt man es sich immer mehr auch mit denen, die (bisher noch) vollständig einsehen, worum es geht, warum es wichtig ist, die Infektionszahlen zu senken und so weiter und so fort.

Die oben genannten Aerosolforscher geben mit ihren konkreten Vorschlägen aus dem gleichen offenen Brief ein gutes Beispiel dafür, wie intelligente Pandemiebekämpfung in Ansätzen aussehen könnte. Paraphrasiert und hervorgehoben von mir:

- Sowohl Treffen als auch den Aufenthalt in haushaltsfremden Innenräumen weitestgehend **vermeiden**.
- Treffen in Innenräumen grundsätzlich **so kurz wie möglich** halten.
- Häufig **Stoß- und Querlüften**, um Bedingungen wie im Freien zu schaffen.
- **Masken** drinnen statt zur Show draußen und sie vor allem dichtsitzend tragen
- **Luftreiniger und Filter** konsequent überall installieren, wo Menschen sich länger in geschlossenen Räumen aufhalten müssen.

Die Regierung macht konsequent von allem das Gegenteil.

Sie „motiviert“ durch ihre Draußenverbote dazu, sich heimlich in Innenräumen zu treffen und wenn man schon mal da ist, wird man einen Teufel tun, das so kurz wie möglich zu halten, denn man pfeift ja sowieso grade auf die Regeln. Man wird sich dann auch nicht großartig Gedanken um Lüftung machen.

Nach wie vor gibt es im Freien massig Maskenpflichten, die werden eher ausgeweitet als wieder einkassiert. Gut, das alleine wird zugegebenermaßen eher schaden als nützen. Es sei denn, dass Leute sich einreden, sie würden schon etwas gegen die Pandemie tun, wenn sie zumindest draußen Masken trügen – und auch hier wieder ihr Hirn abschalten und es drinnen deswegen weniger tun, wenn es erlaubt ist.

Die flächendeckende Ausstattung zum Beispiel von Schulen mit Luftreinigern ist etwas, zu dem weder Bundes- noch Landesregierung jemals irgendeine positive Aussage getätigt hätten. Ein Versäumnis, dass mich ähnlich ärgert wie die Verschleppung unserer Impfungen.

Teilweise hat man auch den Eindruck, dass die wissenschaftliche Beratung von mangelhafter Qualität ist. Wie wir dem „Merkur“ heute entnehmen, hatte zum Beispiel das RKI noch am 31. März eine Inzidenz für die Zeit nach Ostern (also spätestens jetzt, wo Ostern über eine Woche vorbei ist) eine Inzidenz von über 300 für das gesamte Bundesgebiet vorhergesagt. In der Realität stehen wir bei der Hälfte. Das kann man jetzt auch nicht damit erklären, dass angeblich so viel weniger getestet worden wäre, würde ich sagen.

Und dann war da noch ne Landespressekonferenz, die ich zufällig gestern mitbekommen habe und in der mal gefragt wurde, was das eigentlich soll, dass die Feuerwehren in Niedersachsen immer noch nicht priorisiert geimpft werden. Es wurde ein Beispiel genannt, wo praktisch eine ganze Wehr in Quarantäne war und es absolut keinen Plan B gab, wie man denn in so einem Fall einen Einsatz hätte fahren dürfen.

Antwort der Landesregierung: Der Bund hat die Feuerwehren in die unterste Priorität gestuft und das Land findet Feuerwehr total wichtig, belässt die Einstufung aber so, wie der Bund die vorgibt.

Man argumentierte, dass aktuell immer noch Menschen geimpft werden würden, die ohne Impfung höchstwahrscheinlich sterben könnten und man das für Priorität hielte.

Diese Aussagen enthalten verschiedene offensichtliche Lügen. Die eine ist, dass die Landesregierung Feuerwehr für so wichtig hält, wie sie behauptet. Die andere Lüge ist, dass nur Menschen geimpft werden, deren Leben bedroht ist. Denn es wird ja seit Monaten Klinikpersonal egal welchen Alters durchgeimpft und auch alle Lehrer und Erzieher und zumindest in Hamburg auch die gesamte Berufsfeuerwehr.

Und ich finde das Impfen all dieser Personengruppen überhaupt nicht falsch. Aber wenn man das so macht, dann kann man doch nicht mit einer Lebensgefahr als angeblicher zwangsläufiger Bedingung wedeln und damit begründen, dass deswegen Feuerwehrleute einfach grade nicht dazugehören.

Zumindest für den Klinikbereich lasse ich auch noch gelten, dass die Leute dort so verdammt notwendig sind, dass wir uns gesellschaftlich ihren Ausfall gar nicht leisten könnten. Das sieht bei Kitas und Schulen schon wieder anders aus, da geht keiner Hops, wenn mal drei Tage keine Schule ist.

Wenn ne Feuerwehr keinen Einsatz fahren kann, weil die Hälfte in Quarantäne ist, sterben aber durchaus mal Menschen.

Zu den lokalen Infektionszahlen ist festzustellen, dass wir da gestern einen nicht unerheblichen Anstieg feststellen können. Die Inzidenz ist auf 72 gestiegen. Die Zahlen von heute wären dazu sicher spannend aber es ist jetzt 14.20 Uhr und sie sind einfach immer noch nicht da. Naja. Mal gucken – spätestens morgen werde ich mein Spreadsheet dahingehend aktualisiert haben.

Und eine weitere fabelhafte Folge The Scotch Enlightenment aufgenommen werde ich, bzw. werden wir dann übrigens auch wieder haben.

Corona-Tagebuch: Maskenpflicht im eigenen Dorf

April 16, 2021
Corona-Tagebuch

Die erste Maskenpflicht im Freien im Dorf ist gestern in Kraft gesetzt worden. Natürlich am Fähranleger, wo sich bei gutem Wetter immer wieder regelrechte Menschenmassen tummeln.

> „Die Maskenpflicht gilt samstags, sonntags und an Feiertagen in der Zeit von 9 bis 22 Uhr."

sagt der Landkreis. Die zeitliche Beschränkung ist insofern interessant, als dass in den letzten Woche immer wieder auch spät abends gut was los war dort und teilweise auch die Polizei eingeschritten ist, weil regelrechte Partys außerhalb der Fährzeiten stattgefunden haben.

Wohlgemerkt durch Auswärtige, nicht durch Hoopter. Was auch außerhalb von Pandemien immer wieder mal der Fall gewesen ist.

Weiterhin diskutiert das Land immer noch über Ausgangssperren. Eine nervige Debatte. In extremen Hotspots und in Großstädten kann man sich ja von mir aus gerne darüber unterhalten aber die Regierung will sie ja flächendeckend, jedenfalls ab einer gewissen Inzidenz. Und lässt sich auch von dem Faktum nicht beeindrucken, dass das natürlich nicht kontrollierbar ist.

Zur Stunde läuft die Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz im Bundestag, die Entmachtung der Länder läuft also aktuell tatsächlich an. Ich spare es mir, dieser zur folgen. Groko wird es ohnehin beschließen und rednerische Highlights daraus anschließend die sozialen Medien fluten.

Und der Angriff auf unsere Grundrechte, als den ich Ausgangssperren nach wie vor betrachte. Sie sind nicht verhältnismäßig, was zigfach von Gerichten festgestellt wurde.

Die Verteidigung unserer Grundrechte muss insbesondere in Krisenzeiten passieren, wenn der Staat allzu übergriffig wird.

Und Ausgangssperren sind in meinen Augen schon extrem weitgehende Einschränkungen, die überdies – das haben haufenweise Gerichte festgestellt – in der Regel durch das Infektionsgeschehen auch nicht zu rechtfertigen sind.

Vielmehr unterstellen die Fans der Ausgangssperre mir, illegale soziale Kontakte zu haben. Während ich seit Monaten sozial geradezu verwahrlose aufgrund des Lockdowns. Allein deshalb ist das eine Frechheit, die in mir den Wunsch, die Verantwortlichen geteert und gefedert zu sehen, stetig wachsen lässt.

Die Infektionszahlen im Landkreis deuten den möglichen Beginn einer neuen Welle an. Die Zahlen von heute stehen noch aus, gestern ging die Inzidenz leicht zurück.

Aber der Sprung ist da und die letzten zwei Tage waren wir im täglichen Vergleich zur Vorwoche positiv, wo wir noch vor wenigen Tagen um über 100 Fälle niedriger als zur Vorwoche lagen.

In absoluten Zahlen heißt das, dass wir gestern eine Inzidenz von 79 hatten, bei einer Fallzahl von 280. Vergangenen Montag hatten wir mit 225 Fällen einen Tiefstand, seither steigt die Zahl. Vorgestern wurde der 100. Coronatote im Landkreis gemeldet.

Corona-Tagebuch: Samstag, 20 Uhr Schlafenszeit

April 18, 2021
Corona-Tagebuch

Eines dieser seltsamen Corona-Phänomene: Immer früher schlafengehen. Aus Langeweile, aus Frust, aus Abfindung damit, dass ja sowieso nichts los ist. Ein normaler Vor-Corona-Samstag konnte Sonntag um 8 Uhr morgens enden, in diesen Zeiten aber halt auch einfach mal um 20 Uhr. Wozu wach bleiben, wenn die Realität einen ja sowieso nur anödet?

Gestern fing ich vor lauter Verzweifelung an, sechs Jahre alte Folgen des Podcast-UFO anzuhören. Das ist allerdings unterhaltsamer, als ich erwartet hatte.

Corona-Langeweile ist eine seltsame Form von Langeweile. Es ist nicht so, dass ich jemals Probleme hätte, mich irgendwie zu beschäftigen. Aber gestern hatte ich auf einmal auf gar nichts mehr Lust, kein Bock auf Filme oder Serien, keine Lust auf Computerspiele, keine Lust darauf, irgendwas Sinnvolles zu machen, keine Lust zu lesen, keine Lust auf Hörbuch, nicht mal mehr Lust, Idioten auf Facebook zu trollen.

Mir ist so richtig formvollendet die Decke auf den Kopf gefallen. Das einzige, was ich wirklich gewollt hätte ist, mit 2-3 Leuten im Kreis sitzen, Bier trinken, Unsinn labern und dann irgendwann in den frühen Morgenstunden ins Bett torkeln. Und das ist bekanntlich eine höchst gefährliche, illegale Handlung, obwohl wir verdammte Schnelltests haben, obwohl wir Abstände halten könnten, obwohl man sowas gestern sogar draußen hätte veranstalten können und so weiter und so fort.

Ich bin damit nicht alleine, die Leute werden zunehmend depressiv und ungehalten ob der Situation. Die die Regierung geschaffen hat und für die die Regierung die volle Verantwortung trägt. Denn diese totale soziale Isolation ist mit Infektionsschutz spätestens seit der allgegenwärtigen Tests an sich nicht mehr zu rechtfertigen. Und davor war sie es eigentlich auch nicht, weil man durchaus Regeln formulieren könnte, die genauso verantwortungsbewusst und der Situation zuträglich wären, gelegentliches Treffen von Menschen aber erlauben würden.

Man will es nicht. Weil man jetzt seit nem Jahr den Leuten Eigenverantwortung aberzogen hat und meint, dass sie jetzt auch nicht mehr von ihnen erwarten kann.

Vielleicht ist das so aber auch dann wäre es ein Problem, dass die Regierung erzeugt hätte. Die lehnt es ja konsequent ab, den Bürger mit ins Boot zu holen im Kampf gegen Corona und verlässt sich komplett darauf, immer albernere und vor allem kompliziertere Regeln zu erlassen, statt wenigstens mal so zu tun, als sei selber mitdenken etwas, dass sie schon auch erwarten würde. Und so verhalten sich die Leute dann halt auch entsprechend bekloppt.

Dass die Regierung gar keine Beiträge zur Pandemiebekämpfung leisten würde, kann man allerdings auch nicht behaupten.

Denn Freitag Nachmittag kam die erlösende Nachricht, dass Angela Merkel ihre erste Corona-Impfung erhalten hat. Immerhin mit Astra Zeneca, was ich ganz unironisch für eine der intelligentesten Taten der Bundeskanzlerin in der ganzen Corona-Angelegenheit halte. Aber das liegt auch daran, dass es da leider nur wenige wirklich intelligente Taten gibt. Dennoch: Nachdem

die Bundesregierung alles getan hat, um diesen für die Impfstrategie so wichtigen Impfstoff kaputtzureden, versucht sie nun offenbar, sein Image so gut es geht zu retten. Vielleicht ist das auch schon das Sinnvollste, was kann man erwarten kann von dem Haufen Totalversager in Berlin.

Das Wochenende habe ich ansonsten vor allem damit verbracht, Bier zu brauen. Mein Pale Ale neigt sich langsam dem Ende und ich musste ohnehin endlich mal meinen 25-Kilo-Vorrat Malz anbrechen – und vor allem meine Schrotfähigkeiten testen. Schroten ist nämlich nicht gleich schroten. Ich habe im Keller neben dem 25-Kilo-Sack eine alte Getreidemühle stehüren. Eigentlich sind Schrotmühlen Spezialgeräte, die mit Walzen arbeiten. So eine Getreidemühle hat einfach nur die Möglichkeit, sie eher grob einzustellen und dann nennen die Hersteller das „schroten“. Dabei kann es aber passieren, dass das Ergebnis trotzdem zuviel Mehr beinhaltet. Für Braumalz soll aber eigentlich nur die Schale aufgebrochen werden, denn zuviel Mehl würde uns das Maischen erschweren bis verunmöglichen. Und ob die alte Kiste von Mühle, die ich da im Keller stehen habe, ein Schrot erzeugt, dass zum Brauen taugt, musste nun also ausprobiert werden.

Ich hatte einen Testlauf gemacht mit einer Handvoll Malz, bei dem das Ergebnis erstmal okay aussah. Da war Mehl aber eigentlich nicht zuviel, so jedenfalls mein Eindruck. Aber das ist schwer einzuschätzen. Also habe ich 5 Kilo abgewogen und durchgeschrotet, was übrigens erheblich länger dauert, als ich gedacht hatte. Ich war dann am Ende fast eine Stunde dabei. Was aber egal ist, weil die ganze Brauerei ohnehin 5-6 Stunden dauert, dann ist es halt eine mehr.

Jedenfalls konnte ich nach ein paar Kilo Schrot sehen, wie viel Mehl da so mitkam und das habe ich verglichen mit fertig geschrotetem Malz, dass ich noch liegen hatte. Und so rein optisch war ich dann der Meinung, dass meine Schrotung etwa genaus so viel Mehl erzeugte, wie das professionell geschrotete. Okay! Ein beruhigender Moment, die alte Getreidemühle kriegt damit jetzt nach Jahrzehnten des sinnlos Herumstehens ein zweites Leben als meine offizielle Schrotmühle.

Endgültig klar war das natürlich erst, als ich nach erfolgreichem Läutern die Stammwürze messen konnte und ein sehr zufriedenstellendes bekam. Gebraut habe ich ein SMASH-Ale auf Basis des Rezeptes meines Geburtstagsbierchens. Denn das wollte ich unbedingt noch mal machen – und auch deshalb hatte ich mich entschieden, einen großen Sack Wiener Malz als ersten Schritt für mein Malzlager zu kaufen. Wiener Malz ist von der Farbe her bernsteinig. Es ist dunkler als Pilsner Malz aber eben nicht dunkel. Es gibt damit die perfekte Balance zwischen hellem Bier und einem Bier mit einer gewissen Malzigkeit. Und nachdem ich im letzten Jahr immer mehr unterschiedliche Zutaten angeschafft hatte und es so ein wenig Überhand genommen hat und man dann irgendwann auch Gefahr läuft, sich zu verzetteln, war mein Plan für dieses Jahr, meine Brauerei etwas zu simplifizieren und die Zahl der Zutaten etwas zu reduzieren. Das geht am besten beim Malz, vielleicht auch noch bei der Hefe. Jetzt werde ich erstmal gucken, was man mit Wiener Malz allein so alles hinbekommt. Aber ich vermute, dass ich mir in nicht allzu ferner Zukunft zumindest noch mal einen Sack Weizenmalz bestellen werde. Zum Einen, weil ich eigentlich noch nie ein richtiges Weizenbier gemacht habe und zum Anderen, weil ich die Kombination mit etwas Weizenmalz auch geschmacklich immer interessant finde. Ein bernsteiniges Weizen-Pale-Ale auf Basis mit Wiener Malz stelle ich mir zum Beispiel supergeil vor und wird so oder so eines meiner nächsten Vorhaben sein. Vielleicht als Sommerbier.

Coronamäßig denke ich, tritt der Landkreis Harburg dann jetzt in die vierte Welle ein. Montag hatten wir einen Tiefstand aber seitdem steigen die Zahlen einfach die ganze Woche. Von 225 Fällen am Montag sind sie auf gestern 307 Fälle gestiegen. Von einer Inzidenz von 55 am letzten Freitag ging es auf 85 am Freitag dieser Woche.

Das ist immer noch niedrig im Vergleich zu der bundesweiten Inzidenz von über 160. Aber ich rechne damit, dass wir schon in der kommenden Woche wieder über 100 gehen werden, so wie die Zahlen hier im Kreis eben nunmal grade aussehen.

Meine Gemeinde, die Stadt Winsen (Luhe), ist schon fast auf 100, Stand gestern war 96. Jesteburg, Neu Wulmstorf, Rosengarten und Seevetal sind schon über 100, teilweise erheblich.

Vielleicht wird das besser, wenn es wärmer wird. Obwohl auch hier die Wissenschaft eher anderer Meinung ist, worauf ich aber auch nicht mehr allzuviel gebe. Der Stand der Wissenschaft ändert sich dermaßen oft, dass es eigentlich auch egal ist, wie er denn jetzt grade aussieht. Wir werden es ja sehen.

Aber abgesehen davon, dass die Temperaturen tagsüber jetzt zwar gerne mal zweistellig werden und die Sonne scheint, ist es vor allem nachts immer noch arschkalt und im Schatten auch und damit ist es insgesamt eben immer noch eher virenfreundliches Wetter. Wenn wir davon ausgehen, dass das Wetter ein wesentlicher Treiber der aktuellen Welle ist und die Vorhersagen zumindest für die kommenden 14 Tage da wenig Änderungen Richtung warm sehen, lässt das eher nichts Gutes vermuten für die nächste Zeit.

80.000 Tote haben wir jetzt in Deutschland. Jetzt rufen sie überall aus diesem Anlass mal wieder Gottesdienste aus. Ich wäre eher für Mahnwachen vor dem Kanzleramt. Denn Zehntausende davon hätten nicht sterben müssen, hätte man sie rechtzeitig geimpft.

Danke, Merkel.

Corona-Tagebuch: Lockdown bis Mai

April 19, 2021
Corona-Tagebuch

Es gilt als einigermaßen gesichert, dass Geimpfte das Virus übertragen können. Sie sind vor schweren Erkrankungen geschützt, sonst nichts.

Heute wurde nicht nur bekannt gegeben, dass Frau Baerbock die erste Kanzlerkandidatin der Grünen und der Lockdown bis Mai verlängert wird, sondern auch erste Sonderregeln für Geimpfte in Niedersachsen definiert.

Auf einer blauen Grafik mit Corona-Viren haben wir geschrieben: Mehr Freiheiten für Corona-Geimpfte 1. Zwei Wochen nach der zweiten Spritze entfällt für Corona-Geimpfte die Test- und Qarantänepflicht. Voraussetzung: keine Krankheitsanzeichen. 2. Wer in körpernahen Dienstleistungen arbeitet und vollständigen Impfschutz hat, muss nur noch eine medizinische Maske tragen. 3. Die AHA-Regeln und Hygienevorschriften müssen weiterhin eingehalten werden. 4. Der Nachweis der Corona-Impfung ist in einem Impfausweis oder einer Impfbescheinigung zu dokumentieren.

Die sind teilweise spannend. Denn gesunde Geimpfte haben demnach weder Test- noch Quarantänepflichten, sollen aber gleichzeitig Abstände halten und höchstwahrscheinlich gelten auch die ganzen Kontaktbeschränkungen noch, auch wenn dazu hier weiter gar nichts steht.

Wie passt das zusammen? Der NDR erklärt es so:

> Das Land stützt sich bei der Befreiung auf eine Studie des Robert-Koch-Instituts: Ihr zufolge ist das Risiko einer Virusübertragung durch vollständig geimpfte Menschen spätestens ab dem 15. Tag nach Erhalt der zweiten Impfdosis geringer als beim Vorliegen eines negativen Antigen-Schnelltests bei symptomlosen Infizierten.

…was eigentlich gar keine Erklärung ist. Ich würde sage, dass man dann vielleicht auch den ganzen anderen Kram nicht mehr unbedingt ganz so eng sehen müsste.

Selbstredend lassen aber schon diese fast lachhaften Lockerungen für Geimpfte für schwerwiegende Irritationen in Form alberner Neiddebatten.

Die natürlich niemandem weiterhelfen und angesichts der Sachen, die man geimpft am Ende wirklich darf, ja geradezu lächerlich. Ja okay: Man kann sich die Quarantäne sparen im Fall der Fälle. Die meisten von uns waren kein einziges Mal in Quarantäne, es ist nicht so, dass das gewaltig wahrscheinlich wäre. Und die, die es waren, konnten, wenn sie unbedingt wollten, auch einfach auf ihre Quarantäne pfeifen, weil das eh nicht überwachbar gewesen ist.

Ja. Und der Lockdown wurde wie gesagt auf den 9. Mai verlängert. Nicht überraschend, denn der Lockdown läuft je erst seit einem halben Jahr. Um was wollen wir wetten, dass er auch am 9. Mai nicht beendet werden wird, weil sich bis dahin eben auch nichts signifikant verbessert haben wird?

Dann wird es allerdings mal wieder eng, denn der 9. Mai ist der Sonntag vor Himmelfahrt. Da werden Erinnerungen wach ans letzte Jahr Himmelfahrt. Da war bestes Wetter, es war wunderbar warm – und man durfte nix. Damals hatten wir sage und schreibe 34 Infizierte im ganzen Landkreis. Und das war zu gefährlich, um sich zu dritt oder viert treffen zu dürfen.

Das wurde erst Wochen später gaaaanz vorsichtig legal.

Wenn man wir ansatzweise die gleichen Maßstäbe in diesem Jahr auch wieder anlegen, fällt der Sommer vermutlich komplett aus.

Corona-Tagebuch: Durchimpfung noch im Herbst?

April 20, 2021
Corona-Tagebuch

Wieder einmal eine Landespressekonferenz. Ich habe sie nicht vollständig verfolgt aber teilweise. Eine interessante Information habe ich mitgenommen: Die Landesregierung rechnet damit, dass Ende Juni 2021 die 60-Prozent-Marke bei der Impfung erreicht wird.

Das Impftempo beschleunigt sich in der Tat endlich. Man merkt, dass die zivilisierte Welt jetzt fertig ist mit dem Impfen und der Impfstoff nun auch ins hinterwäldlerische EU-Ropa exportiert werden darf. Da öffnen sich gewissermaßen Schleusen – und das, obwohl einige Impfstoffe immer noch auf sich warten lassen.

Die schlechte Nachricht dabei ist, dass 60% zwar im letzten Jahr als die Zahl herumgereicht wurde, bei der man einer Herdenimmunität ausgeht, nur ist man mittlerweile zu der Erkenntnis gelangt, dass das zumindest mit den neuen Varianten zu optimistisch gewesen ist. Jetzt sollen es 80% sein. Die Normalisierung des Lebens wird also nicht ab Juni möglich sein, sondern erst nach dem Sommer.

Wobei ein Blick nach Großbritannien dieser Tage einen recht neidisch beobachten lässt, dass dort die Normalisierung des Lebens auch schon bei unter 60% allmählich einsetzt. Wer weiß, vielleicht erleben wir ja in diesem Jahr doch noch einen Sommer mit sozialen Kontakten?

Zumindest bis Faslam sollte dann aber wieder Feiern möglich sein, denke ich. Jedenfalls nach diesen heutigen Aussagen der Regierung, die wiederum auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft beruht.

Interessant wird noch die Frage, wie man eigentlich eine Durchimpfung von 80 Prozent erreichen will. Oder was es bedeutet, wenn das nicht gelingt, weil es nun mal einen ganzen Haufen technologieskeptischer Vollidioten gibt, die Impfungen für gemeingefährlich halten.

Unter dem Strich ist aber zu begrüßen, dass offenbar das Impftempo endlich anzieht. Wir stehen jetzt bei knapp 20% und um dorthin zu gelangen, brauchten wir 4 Monate. Und jetzt traut man sich offenbar zu, in der Hälfte der Zeit doppelt so viele Impfungen zu schaffen.

Und präzise, als ich das hier so schreibe, kommt als Eilmeldung rein, dass die EU endlich Johnson & Johnson die Zulassung erteilt hat und damit ein weiterer Impfstoff zur Verfügung steht.

Gut möglich, dass diese ehrgeizigen Pläne also nicht völlig verrückt, sondern machbar sind. Wir werden sehen.

Auch wenn die Zahlen für heute noch etwas auf sich warten lassen, scheint sich bisher meine Befürchtung, dass wir in dieser Woche sowas wie die vierte Welle erleben, nicht zu bewahrheiten. Die Inzidenz stand gestern bei 81 und ist damit jeden Tag seit vergangenem Freitag leicht gesunken. 269 Infektionsfälle im Landkreis sind auch irgendwie okay, es sind zumindest ein paar weniger als die Tage davor.

Es ist schon kurios, dass die Situation so diffus ist, dass man sie eigentlich jeden Tag komplett unterschiedlich einschätzen kann. Es läuft viel schief aber es geht eben auch mal voran.

Nicht gerade zur Zuversicht bei tragen übrigens Zahlen aus manchen anderen Landkreisen, beispielsweise Vechta oder Salzgitter, die beide jenseits der 300 liegen – und wo die Regierung laut Pressekonferenz einfach mal gar keine sinnvolle Erklärung hat, was zum Teufel da wieder passiert ist, weil es keine Cluster sind, die sich irgendwie auf eine gemeinsame Ansteckung zurückführen ließen.

Andererseits auch toll, dass die Pandemie nach über einem Jahr immer noch hin und wieder spannende Begebenheiten für uns bereithält.

Corona-Tagebuch: Bundesnotbremse

April 22, 2021
Corona-Tagebuch

Die Covidioten nennen es „Ermächtigungsgesetz“, was natürlich albern ist, auch wenn sein Sinn natürlich letztlich ist, dem Bund „Ermächtigungen“ zu geben, die bisher bei den Ländern lagen. Aber der Bundestag hat gestern jedenfalls das neue Infektionsschutzgesetz beschlossen.

Die wievielte Novelle ist das jetzt, seit Pandemiebeginn? Wie tauglich war das Gesetz eigentlich vorher, wenn man es zig Mal ändern muss, wenn es wirklich mal gebraucht wird?

Ich schweife ab.

Die covidiotische Kreischerei müssen wir nicht weiter beachten aber es gibt durchaus auch seriöse Kritik an Teilen des Gesetzes. Vor allem die Ausgangssperren, die nun wohl praktisch automatisch in Kraft treten sollen, sobald die Inzidenz über 100 steigt.

Diese Regelung ist in jeglicher Hinsicht unverhältnismäßig. Sie ignoriert, dass solche Anstiege auch mal in plötzlichen, klar eingrenzbaren und damit verfolgbaren Clustern geschehen können, bei denen wirklich gar nichts durch eine Ausgangssperre besser wird. Sie ignoriert, dass man sich im Freien insgesamt weniger infizieren kann. Sie ignoriert, dass Ausgangssperren nicht überprüfbar sind. Sie tut so, als hätten Ausgangssperren jemals irgendwo auf der Welt einen postiven Beitrag zum Senken der Infektionen geleistet, was wirklich nicht erkennbar ist.

Wenig überraschend habe ich große Sympathien für die Verfassungsbeschwerde der FDP insbesondere wegen diesem Punkt am Infektionsschutzgesetz.

Und wirklich gar nichts mehr fällt mir dazu ein, dass die Grünen behaupten, sie würden ebenfalls große Probleme sehen, aber den Gang nach Karlsruhe lehnen sie ab.

Ich glaube, die Entscheidungen beider Parteien kann und muss man als Wahlkampfmanöver begreifen. Aber wenn Grüne aus Wahlkampfgründen bereit sind, verfassungswidrige Beschlüsse mitzutragen, spricht das weder für die Partei noch für die, die sie als ihre Wählerschaft betrachtet und mit einem derartigen Verhalten für begeisterbar hält.

Auch das nicht überraschend aber hier kann man das einfach mal klar und deutlich erkennen.

Offen auch die Frage, was dieses Starren auf bestimmte Inzidenzwerte eigentlich soll vor dem Hintergrund, dass wir spätestens im Juni jeden zweiten und allen voran Alte, Kranke und andere besonders Gefährdete geimpft haben werden. Die Messgröße Inzidenzwert wird im Juni doch nach den aktuellen Erkenntnissen so gar keine Rolle mehr spielen und irgendwelche darauf aufsetzenden krassen Freiheitseinschränkungen lassen sich dann eben damit auch nicht mehr verfassungskonform begründen. Das scheint die Regierung völlig zu ignorieren.

Noch falscher, als manche Inhalte der Gesetzesänderung ist ihr Branding als „Notbremse“. Eine Notbremse zieht man nicht erst Wochen, nachdem man zu erkennen geglaubt hat, einen Notfall zu haben. Auf die Art schnallt auch der Letzte, dass die Bekämpfung einer Pandemie offenbar nicht das vordringliche Ziel dieser Regierung zu sein scheint.
Aber diesen Eindruck erweckt die Bundesregierung ja auch auf anderen relevanten Betätigungsfeldern, insofern kann man auch wohlwollend von konsequentem Regierungshandeln sprechen, wenn man böse sein will.

Natürlich muss man den Notfall auch nicht als solchen begründen. Zum Glück für die Regierung, denn das würde schwierig: Der R-Wert ist nämlich unter 1 gesunken, was faktisch bedeutet, dass die Lage sich bundesweit bessert. Eigentlich keine Situation, in der man drastische Gegenmaßnahmen beschließen müsste – und das ist natürlich der Verzögerung geschuldet, denn vor ein paar Wochen hätte man das sicher noch toll begründen können. Jetzt wirkt es albern.

Die bundesweite Inzidenz hatte am 19. April mit 165 einen Höhepunkt, ist aber gestern auf 160 gesunken – und sofern der R-Wert halbwegs realistisch ist, wird sie das auch weiterhin.

Am 22. Dezember lag die Inzidenz übrigens bei rund 200. Mitte Februar dann unter 60 – ganz ohne flächendeckende Ausgangssperren und dort, wo es nie welche gab, waren die Zahlen auch da schon immer tendenziell niedriger und nicht höher.

Und so reiht sich die „Bundesnotbremse“ (die Medien nennen das wirklich so) ein in die lange und immer länger werdenden Reihe von Regierungsfails.

Ein anderer solcher Fail ist gestern endgültig offensichtlich geworden, übrigens: Die dutzenden Millionen für „Luca“. Daran hat die Bundesregierung zwar nur anteilig Schuld, weil die Forderung nach einer solchen App wohl diffus auch vom Bund geäußert wurde, als es um die Etablierung der „Modellkommunen“ ging, von denen man allerdings gar nichts mehr hört.

Aber jedenfalls wird seit gestern die neue Version der Corona-Warn-App ausgerollt, die ein solches Feature in gut enthält.

Das freilich genauso wenig den gesetzlichen Vorgaben entspricht, wie Luca. Aber Gesetze sehe ich zunehmend pragmatisch, was übrigens eine Haltung ist, die salonfähig zu werden beginnt.

Bei mir ist das Update noch nicht aufgeschlagen, so dass ich es mir selber noch nicht weiter angucken konnte. Es ist aber gut, dass da was passiert. Und es ist schlecht, dass die App so lange liegen gelassen wurde – was wiederum wirklich der Bundesregierung anzulasten ist.

Aber für die ist dass vermutlich Neuland, die Bundeskanzlerin von Neuland ist ja auch immer noch da und stümpert die Digitalisierung kaputt. Was freue ich mich auf die Bundestagswahl… was zugegebenermaßen nicht besonders rational ist, wenn man sich die Optionen anguckt, die Merkel ablösen werden aber darüber ärgere ich mich dann ab September.

Die Maskenpflicht feierte gestern einjähriges Bestehen. Dass wir ein Jahr damit einkaufen gehen werden, war da nicht absehbar. Und mich nervt es immer noch. An die FFP2-Masken, die ich anfangs ganz fürchterlich fand, habe ich mich hingegen komischerweise dann doch gewöhnt inzwischen. Dass ich die anderen Masken alle wegwerfen kann (auch wenn ich das nicht getan habe aber nutzlos sind sie jetzt halt schon), ärgert mich auch noch.

Screenshot aus der Corona-Warn-App vom 22. April 2021, 8.30 Uhr

Meine grundlegende Skepsis gegenüber der Maskenpflicht ist allerdings abgeklungen. Ich bin jetzt eher Abstandsskeptiker.

Zur Erinnerung: Mein Argument gegen die Maskenpflicht war lange, dass mit ihrer Einführung die Leute keine Abstände mehr halten mochten. Was bei mir diffus das Gefühl auslöste, dass man eigentlich mal untersuchen müsste, ob die Maskenpflicht nun mehr oder weniger Infektionen verursachen würde, wenn man den Effekt durch die nicht gehaltenen Abstände berücksichtigen würde.

Jetzt ist die Wissenschaft da viel klarer und deutlicher geworden und sieht vor allem Aerosole als das Problem an. Die sind immer da in so einem Raum. Auch wenn der sehr groß ist, wie in einem Supermarkt. Sie verteilen sich dort vielleicht gut genug aber trotzdem kann man ja theoretisch mal durch so eine Wolke laufen und sich infizieren. Davor schützt nur eine Maske.

Abstandsskeptiker bin ich allerdings – auch wenn ich die in Supermärkten und anderswo schon sinnvoll finde, denn sie schützen vor der unmittelbar austretenden Wolke, zum Beispiel bei einem Nieser.

Denn das Abstandsgequatsche hat dazu geführt, dass Leute ernsthaft glauben, dass wenn sie sich mit anderen Leuten drinnen treffen, Abstand sinnvoll sei und Infektionen verhindern könnte. Was aber natürlich nicht der Fall ist, es sei denn, man hat eine sehr effektive Luftreinigung.

Aber egal. Es ist wie es ist und wenn die Leute sich so schwer damit tun, ihren Verstand zu benutzen, kann ich da auch nichts dran ändern.

Jedenfalls habe ich in diesen 12 Monaten Maskierung die Erkenntnis gewonnen, dass Masken durchaus ihren Sinn haben können. Gleichzeitig wurden Maskenpflichten aber auch immer absurder eingeführt. Beispielsweise im Freien. Oder drinnen aber dann nur, wenn man zum Beispiel zur Toilette geht oder so. Das macht alles keinen Sinn. Und was keinen Sinn macht, das finde ich immer schwierig, denn es führt dazu, dass Leute sich verarscht fühlen. Und da hat am Ende niemand was von.

Im Landkreis steigen die Infektionszahlen, die Inzidenz sinkt gleichzeitig. 314 Fälle und 82 Inzidenz waren es gestern, vorgestern waren es 284 Fälle bei 86 Inzidenz. Ist das jetzt eine gute oder eine schlechte Entwicklung?

Wäre der R-Wert bundesweit nicht gleichzeitig negativ, würde ich das jetzt wohl als eher schlecht einstufen aber natürlich sind Entwicklungen von einem Tag auf den anderen sowieso selten eine ernsthafte Interpretation wert.

Zumindest ist die Inzidenz hier ein gutes Stück unter 100 und das auch relativ stabil. Ausgangssperren stehen also nicht an.

Schade eigentlich, ich hätte sicher viel Freude daran, sie zu brechen.

Corona-Tagebuch: Sind wir am Wendepunkt?

April 23, 2021
Corona-Tagebuch

Es kam etwas unerwartet aber gestern habe ich spontan meinen ersten Corona-Test gehabt. Anlass waren drei gleichzeitige Veranstaltungen des Kreisverbandes der FDP: Kreismitgliederversammlung, Kreisparteitag und Wahlkreismitgliederversammlung fanden parallel statt.

Hätte man normalerweise auch nicht so gemacht und war insgesamt auch eher so mittelgeil. Dass man sich für sowas in solchen Zeiten überhaupt an einem Ort in einem geschlossenen Raum treffen muss, ist misslich. Aber die Bundestagswahlen sollen ja nunmal stattfinden und dazu bedarf es per Gesetz gewisser Vorbereitungen.

Und weil wir in Deutschland völlig bescheuert sind, darf man verschiedene Dinge eben formal nicht auf der gleichen Veranstaltung machen. Gestern galt es, einen neuen Kreisvorstand zu wählen (was man vermutlich notfalls auch noch hätte verschieben können, andererseits wäre es auch nicht zielführend, mitten im Wahlkampf noch mal den Vorstand auszutauschen), Delegierte zum Landesparteitag und einen Bundestagskandidaten. Wir haben das Glück, dass unser Bundestagswahlkreis identisch mit den Landkreisgrenzen ist – was nicht überall so ist. Und irgendwo auch der Grund zur Notwendigkeit unterschiedlicher Veranstaltungen ist, denn zum Beispiel den Bundestagskandidaten dürfen eben nur Mitglieder wählen, die im entsprechenden Wahlkreise leben.

Im letzten Jahr fand am gleichen Ort bereits der letzte Kreisparteitag statt, auch da schon unter Coronabedingungen. Aber damals gab es keine Tests und die Vorschrift lautete: Maske tragen, wenn man sich im Raum bewegt und auch nur dann. Und wir saßen da zwar auf Abstand, hatten aber zumindest noch Tische (was diesmal wohl nicht ging, eventuell waren doch noch ein paar Leute mehr da und es passte einfach nicht anders).

Maskiert mussten wir nun auch die ganze Zeit sein, was ich an sich auch viel einleuchtender finde, auch wenn es nervt. Dass man beim Sprechen die Maske abnehmen konnte, bzw. sollte, fand ich nun wieder schwierig bis überflüssig, bei meiner Vorstellungsrede habe ich das auch erstmal ignoriert, aber nach Aufforderung dann doch die Maske abgenommen. Wohlwissend, dass das eigentlich völlig dämlich ist in einem Raum, in dem 30-40 Leute einige Stunden ausatmen. Andererseits waren die so ziemlich alle frisch getestet, so dass das Risiko sicherlich überschaubar war.

Dass mittendrin die aus guten Gründen offene Seitentür unbedingt geschlossen werden musste, weil offenbar Leute, die leicht frieren (und nicht unbedingt perfekt gekleidet waren) dachten, sich genau vor diese offene Tür setzen zu müssen, ließ mich auch kurz stirnrunzeln.

Ebenso der ältere Herr, der ständig seine Maske abnahm oder der andere ältere Herr, der stumpf die Nase frei ließ. Das waren so Dinge, von denen ich immer wieder mal von anderen gehört hatte, selber gesehen habe ich solche Fälle nie. Bis gestern.

Selbstredend konnte man auch nicht mal kurz was trinken. Es handelte sich aber auch um keine Gaststätte, denn die haben ja zu. Aber man hätte ja auch gar keinen Tisch gehabt, wo man das hätte abstellen können.

Die Gruppenfotografierei am Ende war auch wieder ein Fall für sich. Man will ja unbedingt ein Foto, auf dem man schön Abstand hält. Draußen. Auf dem Weg zu diesem Foto drängelt sich erstmal alles durch die gleiche schmale Tür, da ist nichts mit Abstand. Bei der Aufstellung ist man sich auch viel zu nahe. Und die Abstände waren pseudomäßig: Sie waren schon erkennbar da aber deutlich geringer als der eigentlich geforderte Meterfuffzich. Was auch scheißegal ist, weil wir vielleicht drei Minuten so standen und nicht ne halbe Stunde. Dabei wurde dann noch kurz diskutiert, ob man denn die Maske jetzt abnehmen sollte…. ehrlich gesagt hätte ich lieber auf dieses alberne aber offenbar obligatorische Gruppenfoto verzichtet, das Ergebnis wird eh nicht geil sein und wie sollte es denn auch. Foto der Vorsitzenden plus Foto vom Bundestagskandidaten hätte es echt getan. Natürlich wurde auch ein solches noch geschossen. Natürlich auch mit Maske.

Wie verkrampft man nach einem Jahr immer noch mit alldem umgeht, ist schon bemerkenswert. Bei einem Foto draußen hätte ich die Maske weggelassen aber auf das Foto einer ganzen Gruppe komplett verzichtet. Und ein Foto von zwei Personen ohne Maske wäre ja nun völlig problemlos gewesen. Und irgendwie zielführender.

Ich will das übrigens gar nicht als Gemecker verstanden wissen, sondern wirklich nur als Beobachtung des Parteialltags in Coronazeiten. Es zeigt einfach, dass wir alle eben immer noch nicht über solche Detailfragen nachdenken, sondern mehr oder weniger intuitiv handeln und dabei immer versuchen, einen halbwegs tragbaren Kompromiss aus Verantwortungsbewusstsein und praktischer Umsetzbarkeit zu finden. Und in größeren Gruppen gewinnt das ja wiederum ganz schnell noch seine ganz eigene Dynamik.

Dass zumindest die Wahlkreismitgliederversammlung bereits zweimal verschoben wurde, gehört auch zu diesen merkwürdigen Begebenheiten. Denn beide Male wäre das örtliche Infektionsgeschehen harmloser gewesen, als gestern, beide Male war aber das angeblich unverantwortlich hohe Infektionsrisiko Grund für die Verschiebung. Jetzt ging es langsam nicht mehr anders, weil gewisse Fristen einzuhalten sind. Rückblickend hätte man es einfach durchziehen sollen – am besten schon Ende Oktober, als der

erste Termin gewesen wäre und die Inzidenzen unter 50 lagen. Ich hätte das auch einfach gemacht, ehrlich gesagt – aber wenn Mitglieder sich darüber beschweren und man es nun mal ja auch einfach nur gut meint und richtig machen will, verstehe ich auch, dass man sich auf eine Verschiebung einlässt. Nur war ja im Oktober (mir jedenfalls, man kann das hier auch nachlesen) irgendwo schon klar, dass die Situation bis auf Weiteres nicht besser, sondern schlechter werden würde, von der Verfügbarkeit von Tests und Impfungen mal abgesehen.

Es gab reichlich Geschenke. Das ist auch eher ungewöhnlich für eine Partei Veranstaltung. Aber abgesehen davon, dass wir diesen gratis Coronatest bekamen, gab es auch ein Goodiebag mit Kugelschreibern und Aufklebern, aber auch Desinfektionstüchern, einer Maske und einer winzigen Packung Tic-Tac-Bonbons.

Sinnbildlich für demokratisches Engagement in Coronazeiten.

Da auch meine eigene Ehrung als langjähriges Mitglied auf diese hoffentlich letzte Veranstaltung unter solchen Bedingungen fiel, bekam ich außerdem noch, neben der Theodor-Heuss-Medaille und einer Urkunde, Toilettenpapier und Nudeln geschenkt. Was ich, auch wenn das Phänomen des Hamsterkaufens zum Glück endgültig durch zu sein scheint, eine ganz wunderbare Idee finde, weil das garantiert etwas ist, an das ich mich auch in weiteren 20 Jahren noch erinnern werde.

Und beides für große zivilisatorische Errungenschaften halte.

Ebenfalls geehrt wurde übrigens der Mann, den wir am selben Abend zum Bundestagskandidaten gewählt haben und der damals gleichzeitig mit mir begonnen hat, sich für unsere Demokratie zu engagieren – nachdem wir gut zugedröhnt das Onlineformular zum Beitritt ausgefüllt hatten.

Was außerdem gestern passiert ist, ist das Bundesinfektionsschutzgesetz. Jetzt gelten also bundesweit einheitliche Regelungen. Das sei angeblich viel geiler und so. Ich glaube ja, es ist scheißegal, die Leute, die das regeln sitzen jetzt bloß noch weiter weg und haben noch weniger Plan von der Lage vor Ort – ob das deswegen wirklich besser wird, muss sich erstmal zeigen. Aber jedenfalls sehen die Regelungen wie folgt aus, sofern ein Landkreis die 100er-Inzidenz reißt:

- **Ausgangssperre**: gilt von 22 bis 5 Uhr. Bis 24 Uhr darf man zumindest noch alleine spazierengehen.
- **Kontaktbeschränkungen**: In der Öffentlichkeit oder privat darf man nur eine haushaltsfremde ÜPerson treffen.

- **Schule**: Wechselunterricht, ab Inzidenz 165 nur noch Distanzunterricht. Zwei Tests pro Woche für Schüler und Lehrer, die am Präsenzunterricht teilnehmen wollen.
- **Kitas**: Ab Inzidenz 165 verboten.
- **Sport**: nur noch alleine, zu zweit oder mit Angehörigen des eigenen Hausstandes.
- **Arbeit**: Homoffice-Pflicht.
- **Einzelhandel**: Muss schließen, wenn es sich nicht um „täglichen Bedarf“ handelt. Unter Inzidenz 150 ist Terminshopping legal, wenn ein negativer Test vorliegt.
- **Beerdigungen**: 30 Teilnehmer maximal
- **Freizeit**: Alles außer Zoos und botanischen Gärten und möglicherweise dem Heide Park muss schließen, die Ausnahmen dürfen mit negativem Test besucht werden.
- **Friseure**, körpernahe Dienstleistungen: Mit Maske und Test eventuell erlaubt, wenn es medizinisch, therapeutisch, pflegerisch oder seelsorgisch bedingt ist, ohnehin.
- **ÖPNV**: bleibt erlaubt, selbst ohne Test. Es muss aber eine FFP2-Maske getragen werden, wenn man nicht Kontrolleur oder Fahrer ist.

Und dieser ganze Spaß kann mit Zustimmung des Bundestages noch durch weitergehende Verordnungen ergänzt werden, während die Bundesregierung ihrerseits Erleichterungen und Ausnahmen für Geimpfte oder Menschen mit negativem Test erlassen darf. Das Gesetz gilt so lange, wie der Bundestag die epidemische Lage von nationaler Tragweite bestehen lässt, maximal aber bis 30. Juni 2021.

Ich bin nicht sicher, ob sich dadurch jetzt im Ernst irgendwas verschärft, wenn man Niedersachse ist. Jedenfalls abgesehen von der Ausgangssperre, die bisher ab 100 vom Landkreis geprüft werden musste aber deswegen noch lange nicht umgesetzt wurde.

Dieser Punkt ist aber in der Tat der, der die meisten Menschen so richtig, richtig stört. Und der meiner Meinung nach – abgesehen davon, dass das keine Maßnahme ist, die irgendwas am Infektionsgeschehen ändert – auch zurecht in der Kritik steht, weil er einfach sehr, sehr extrem ist.

Es ist erstaunlich, wie viele Deutsche sich selbst dieser extremen Maßnahme bereitwillig beugen. Wirklich überzeugt ist vermutlich niemand davon, man nimmt es einfach stoisch hin. Das ist wirklich sehr deutsch. Bloß nie den Sinn hinterfragen, wenn die Regierung was befiehlt. Gruselig.

Ich hoffe, dass das Verfassungsgericht dem einen Riegel vorschiebt. In die Wege geleitet ist das alles. Und andere Gerichte haben Ausgangssperren bisher ja auch reihenweise wieder einkassiert, mangels Rechtfertigung.

Interessant ist die Befristung auf Ende Juni. Nachdem es diese Woche schon von Seiten der Landesregierung hieß, dass man bis Ende Juni 60% der Bürger geimpft haben wollen wird, ist das jetzt das zweite Mal, dass dieses Datum als zeitliche Zielmarke für einschneidende Änderungen fällt.

Nachdem ich jetzt ein Jahr lang nicht weiter als ein paar Tage in die Zukunft planen mochte, frage ich mich jetzt ernsthaft seit langem mal wieder, ob es sinnvoll wäre, schonmal für den 2. oder 3. Juli eine Post-Corona-Party einzuplanen. Da wird es zwar nicht vorbei sein aber für ne Party wird es vermutlich reichen. Zumindest für Geimpfte und auch hier zeigt die Erfahrung aus anderen Ländern, dass 60% Geimpfte praktisch bedeutet, dass so ziemlich jeder, der wirklich wollte und sich darum bemüht hat, eine Impfung bekommen haben wird.

Es kann also sein, dass diese 16. Kalenderwoche des Jahres 2021 den ultimativen Wendepunkt der Pandemie markiert, ab dem es wirklich Stück für Stück besser wird und endlich Licht am Ende des Tunnels zu sehen ist.

Oder nächste Woche kommt noch die Nordkoreavariante und wir haben noch ein paar Jahre länger Spaß mit Corona… naja.

Die Inzidenz im Landkreis sank noch etwas weiter, die Zahl der Infektionen ebenfalls. Beides wirklich nur leicht aber eine Inzidenz von unter 80 ist in diesen Tagen, in denen andere Landkreise der Republik über 400 melden, auch nur begrenzt besorgniserregend, zumal, wenn sie sich eben nicht erhöht.

Corona-Tagebuch: Impfzentrum

April 26, 2021
Corona-Tagebuch

Heute habe ich den vermutlich größten Beitrag zur Beendigung dieser Pandemie geleistet, den ein Normalo wie ich überhaupt leisten kann. Und das an einem Ort, den ich normalerweise zum mich besaufen oder andweitige Unterhaltungsveranstaltungen aufsuche.

Denn ich war heute in der Stadthalle Winsen und habe mir meine erste Dosis Impfstoff gegen Corona abgeholt.

Das war ein Erlebnis der ganz eigenen Art, nicht nur wegen des Ortes, mit dem ich an sich andere Dinge als Pandemiebekämpfung verbinde.

Ich war sehr rechtzeitig da und stand schon zehn Minuten vor meinem Termin draußen. Wurde dann von einem Helfer angesprochen, ob ich meine Terminbestätigung dabei hätte. Hatte ich. Zeigte ich ihm. Ja, dann bitte einmal in die rechte Reihe hier. Okay. Da hätte ich mich ohnehin angestellt, denn die war kürzer. Er misst noch kurz berührungslos meine Körpertemperatur und fragt, obs mir gut geht. Logisch gehts mir gut, sonst wäre ich ja nicht hier. Denke ich. Ich sage einfach nur „ja sicher“.

Die Schlange am Eingang sah aus, als würde man hier jetzt eine ganze Weile zubringen müssen aber es ging dann doch recht schnell. Denn die erste Station ist direkt im Vorraum hinter der Eingangstür und da tritt immer nur einer zur Zeit ein. Dort sitzt ein Herr, der meine Unterlagen zu sehen wünscht. Es ist unglaublich, wie viel Papierkram man mitbringen muss für einen albernen Pieks. Aber den will er jetzt schonmal überfliegen. Vermutlich wird man hier schon mal direkt wieder weggeschickt, wenn man irgendwas Relevantes (unbedingt nötig ist sowas wie ein Ausweis, aber auch einen Zettel, der einem die Impfberechtigung bescheinigt) nicht dabei hat.

Diesen ersten Test habe ich aber offenbar gemeistert, denn der Türsteher malt ein „B“ auf meine Terminbestätigung und ich werde mit den Worten „Hände desinfizieren und dann bei Biontech-Scheiße anstellen“ verabschiedet. Trocken, wie ich bin, bedanke ich mich herzlich und frage mich, ob da jetzt im Ernst ein Impfgegner beim Impfzentrums den Türsteher macht.

Am Desinfektionsposten treffe ich eine Bekannte, die offenbar ehrenamtlich hilft. Ich nehme noch weitere Bekannte wahr, die dort in unterschiedlichen Funktionen aushelfen. Aber diese teilt mir nach Sichtung meiner mitgebrachten Papiere mit, dass ich falsch gedruckt habe, weil meine Terminbestätigung gar keinen QR-Code hat. Ich verkneife mir, in eine Diskussion einzusteigen, warum zum Teufel man mir eine Terminbestätigung ohne QR-Code denn überhaupt schickt. Denn es ist wohl so, dass ich die E-Mail ausgedruckt habe, E-Mails aber per default ohne Bilder gedruckt werden und ein solches wäre der QR-Code. Natürlich hing der E-Mail ein PDF gleichen Inhaltes an, das ich mir auch angeguckt hatte. Natürlich ohne darauf zu achten, dass da ein Code drauf ist. In der E-Mail stand wörtlich, man solle *dieses* Schreiben ausdrucken.

Ist aber kein Problem, das Schreiben wird vor Ort für mich ausgedruckt. Blöd, denke ich, das kostet bestimmt ein paar Minuten sinnlos Zeit. Weit gefehlt.

Denn ich werde zum Biontech-Schalter geleitet, wo das Schreiben mit ordnungsgemäßem QR-Code bereits so gut wie parat liegt. Wenn ich selber mal einen QR-Code irgendwo rauf drucke, schreibe ich übrigens immer noch mal den Inhalt des Codes in normalen Zeichen dazu. Es geht hier um einen achtstelligen Code. Den hätte man ungefähr so schnell abtippen können, wie das Ausdrucken des blöden Zettels gedauert hat. Ist es nicht merkwürdig, dass die Bürokratie sich zwar energisch gegen jedwede Modernisierung wehrt, wenn sie aber einmal, wie hier in Form scanbarer Codes, nicht dass das etwas Ernsthaft supermodernes wäre aber egal, eingeführt ist, sklavisch und roboterhaft an ihr festgehalten wird, egal, ob es grade Unsinn ist?

Natürlich steht der Code auch hier dabei. Aber „wir brauchen den QR-Code!“ Aha, ja dann.

Etwas verdutzt stelle ich, während ich warte fest, dass die Schalter richtige Glaskästen sind, mit Sprechanlagen, die die Leute darin sich leicht krächzend anhören lässt. Was das wohl soll? Jaja, Infektionsschutz, schon klar. Aber die ganzen anderen Helfer hier tragen auch nur einen Mundschutz, ebenso die Ärzte und das übrige Facbpersonal. Was macht jetzt die Anmeldeleute so besonders? Der Türsteher hatte auch nur eine Maske auf. Egal

In meiner Naivität freue ich mich erst noch, dass nur zwei Leute vor mir in der Schlange sind. Das ich trotzdem 10 Minuten an diesem Anmelde-Schalter zubringe, kommt dann etwas unerwartet und so richtig verstehe ich es auch im Nachhinein nicht. Denn viel passiert da gar nicht. Man schenkt mir noch einen Kugelschreiber. Weil man es versäumt hat, in irgendeines der tausend anderen Papiere zu schreiben, dass ich sowas hier auch noch mal brauche. Ich besitze diverse Stifte, es wäre echt kein Ding gewesen, einen mitzubringen.

Mein mitgebrachter Papierkram wird nun von der Anmeldedame kurz geprüft und dann gewissenhaft gelocht. Ich würde heute mit Biontech geimpft und wir würden uns dann und dann hier wiedersehen, klärt sie mich auf. Nun kriege ich weitere drei Seiten Papier in die Hand, die ebenso gewissenhaft aneinander getackert werden. Auf denen steht, was für einen Impfstoff ich bekomme, wie er funktioniert, wer ihn lieber nicht nehmen sollte und das ich bitte hier unterschreiben muss, dass ich das alles gelesen habe.

Ich nehme mir die Zeit, das wirklich zu lesen, zumindest zu überfliegen (denn den Absatz, der mir erklärt, dass Schwangere das besser nicht nehmen sollten, brauche ich mir im Detail jawohl nicht durchlesen).

Ich unterschreibe das Papier an einem Stehtisch unweit des Toilettenganges. An der gleichen Stelle habe ich zu anderen Zeiten dutzende Biere in mich reingeschüttet. Höchstwahrscheinlich am gleichen Stehtisch.

Mit dem unterschriebenem Papier gehe ich in die Stadthalle selbst, in den Wartebereich vor den Impfkabinen. Zur Rechten sehe ich Schilder, die auf eine „Fastlane“ hinweisen. Wer sowas wohl bekommt? Denke ich noch so, drei Minuten später höre ich eine Dame sagen hier, ich soll zur Fastlane. So kann ich mir angucken, was das genau bedeutet: Man kommt direkt zum Arztgespräch, bzw. hatte das eventuell schon vorher an einem anderen Ort und geht direkt durch zum Impfen. Warum und wieso ist für mich nicht erkennbar.

Im Wartebereich warte ich nur kurz, 5 Minuten vielleicht. Ein Mann, den ich vom Sehen her kenne und der laut seinem Pulli bei der Feuerwehr ist, wackelt an einer Tür rum, die anscheinend nicht richtig schließt. Er kriegt es hin. Kurz darauf geht die Tür auf und ich bemerke erst jetzt, dass das wohl der Besprechungsraum des Arztes ist, denn da darf ich jetzt rein, die Dame, die vor mir dran ist verlässt ihn nämlich gerade.

Ich darf Platznehmen, werde ein weiteres Mal (das ist jetzt nach vor der Tür und vor der Anmeldung das dritte) gefragt, ob es mir gut geht. Sicher doch, daran hat sich die letzte Viertelstunde nichts geändert – trotzdem das Atmen durch die Maske langsam unangenehm wird. Länger als 15 Minuten trage ich die nunmal selten.

Mit Biontech würde ich geimpft, meint er und ob ich Fragen zum Impfstoff hätte. Nö, ich hätte genug darüber gelesen, antworte ich und er erwidert lachend „jau, das kann ich mir denken.“ Er überfliegt meine Papiere, erwähnt kurz, dass er meine dort vermerkte Heuschnupfenallgerie bemerkt hat, sagt aber weiter nichts dazu. Was wohl bedeutet, dass das natürlich kein Problem ist.

Er steht auf und drückt mir meine Papiere wieder in die Hand. Ob ich sonst noch Fragen habe. Nö, sage ich und frage mich, was die Leute denn an dieser Stelle wohl großartig für Fragen haben könnten.

Er geleitet mich direkt vor die Kabinen. „Sie werden gleich abgeholt und dann geht es los.“ Super, danke. Ich gucke kurz auf die Uhr. 25 Minuten hat der ganze Bürokratiekram hier jetzt gedauert, den man meiner Meinung nach mit ein bisschen Technik problemlos auch nicht ausgerechnet hier vor Ort hätte abwickeln können.

Dann steht auch schon der Impf-Arzt vor mir. Die Kabinen haben keine Türen, es geht einfach um eine Ecke als Sichtschutz und dann steht dort eine weitere Ärztin, vielleicht auch nur eine Arzthelferin, die gutgelaunt zum erneuten Platznehmen auffordert, was ich gern mache. Ob es mir gut gehe, fragt sie. Hervorragend geht es mir, denn jetzt ist ja langsam mal ein Ende dieses sich für normale Menschen unglaublich kompliziert anfühlende Impferlebnis absehbar.

„Wir impfen Sie heute mit Biontech“ sagt sie. Ja, das hätte man mir mittlerweile heute drei mal erklärt und schon im Anmeldebogen stand etwas von mRNA, entgegne ich. Sie erklärt mir, das sie das sagen müsste, ich weiß, antworte ich verständnisvoll. Sie berichtet mir, dass es schon Kunden gegeben hätte, die beim Arzt nicht zugehört hätten und dann von Körperverletzung gesprochen hätten, hätte man ihnen beim Impfen nicht noch einmal mitgeteilt, was man ihnen nun injizieren würde. Ich verstehe das alles. Und habe Mitleid, dass sie sich mit so vielen dummen Menschen herumschlagen muss. „Sind sie Links- oder Rechtshänder?“ fragt sie. Ich bin Rechtshänder. „Alles klar, dann impfen wir links“ meint sie. Mir liegt der Spruch „Verstehe, weil falls mir dann doch der Arm abfällt, kann ich wenigstens noch schreiben?“ auf der Zunge und dank der Maske sieht sie ja nicht, dass ich wegen meinem eigenen Witz grinse, den ich mir aber dann doch verkneife auszusprechen. Es piekst, man erklärt mir, das ich mich jetzt noch eine Viertelstunde am Ausgang hinsetzen könnte, wenn ich wollte. Aber mir gehts nach wie vor Prima. Ich bekomme meinen um einen Aufkleber reicheren Impfpass zurück und werde mit dem erneuten Hinweis, wann mein nächster Impftermin sei, entlassen.

Ziemlich genau 30 Minuten hat die ganze Prozedur gedauert. Das sind 40 Millionen Arbeitsstunden bei 80 Millionen Bürgern. Ob sich jemals ein Prozessoptimierer das Prozedere angeguckt hat? Ich glaube, man könnte das Problemlos in 10 Minuten abhandeln. Vielleicht nicht mit jedem, sicher nicht mit vielen älteren Menschen. Aber die sind ja dann langsam mal alle durch und man könnte den Prozess doch genau jetzt auf Leute optimieren, die zum Beispiel ihren QR-Code selber einscannen können und das Arztgespräch alle irgendwie vorab online wunderbar effizient regeln könnten.

Abgesehen vom „Biontech-Scheiße“-Türsteher, der vielleicht einfach einen schlechten Tag hatte, wirkten alle im Impfzentrum höchst motiviert und um einen absolut reibungslosen Ablauf bemüht. An denen liegt es nicht, dass man leichte Vibes der berühmten Passierschein-A38-Szene aus Asterix (wirklich nur leichte – aber doch deutlich genug spürbar) spürt.

Man hatte ein halbes Jahr Zeit zur Vorbereitung der Impfkampagne und die läuft nun ja auch schon vier Monate, in denen man sie stetig hätte optimieren können, wo das möglich ist. Ich wette, dass sich darum aber einfach niemand kümmert. So wie sich auch über Monate keiner um die Corona-Warn-App gekümmert hat. Unser Staat denkt, dass wenn etwas einmal aufs Gleis gesetzt wird, es gut genug ist und nicht weiter angeguckt werden müsste. Dazu hat er auch gar keine Zeit, weil er viel zu sehr damit beschäftigt ist, irgendeinen neuen Heckmeck zu veranstalten.

Kein Wirtschaftsunternehmen könnte so arbeiten. Kein normaler Mensch möchte so arbeiten. Aber unser Bürokratismus kann nicht anders.

Die Impfung ist jetzt um die 90 Minuten her. Mir gehts gut, leichte Kopfweh habe ich. Laut Beipackzettel treten eventuelle Nebenwirkungen ab jetzt auf. Ich bin gespannt. Ich lasse mich eher selten impfen bisher (ich ändere das gerade) aber wenn, dann habe ich das an sich immer gut vertragen. Wenn ich es richtig verstanden habe, soll Biontech aber auch eher bei der zweiten Impfung so richtig reinhauen, wenn überhaupt. Mal gucken.

Die Zahlen im Landkreis entwickelten sich übers Wochende unspektakulär. Die Inzidenz ist immer noch relativ stabil und umkreist die 80. Am Samstag haben wir Infektionsfall Nummer 6000 gehabt. Die Zahl der Fälle liegt derzeit bei weit über 300 – und das jetzt auch schon fast eine Woche lang. Aber sie steigen zumindest nicht rasant.

Bundesweit liegt der R-Wert allerdings wieder leicht über 1 und bundesweit ist die Inzidenz bei 170. 3,3 Millionen Corona-Infektionen wurden seit Beginn der Pandemie im Bundesgebiet gezählt.

Es wird Zeit, dass die Impferei endlich richtig Fahrt aufnimmt. 82.000 Tote hat Corona in Deutschland bis jetzt gefordert. Die meisten davon seit Ende Dezember, also nach Beginn der Impfkampagne am 27. Dezember. Tausende, vermutlich zehntausende davon wären nicht nötig gewesen, hätte man sich mit dem Impfen nicht soviel Zeit gelassen. Das ist ein Versäumnis, das allein die Regierung zu verantworten hat. Wir Bürger vor Ort und die vielen ehrenamtlichen Helfer tun alles, um die Pandemie zu beenden und die Regierung leistet nicht mal den Pflichtteil – von der Kür ganz zu schweigen, denn es wäre ja schon viel gewonnen, wenn man es „nur“ so gut wie Großbritannien oder Amerika hinbekommen hätte, man muss es ja nicht fast perfekt wie in Israel machen.

Was freue ich mich auf die Bundestagswahl. Zu der ich bereits drei Monate vollen Impfschutz genossen haben werde – aber viele andere noch erkrankt oder gestorben sein werden. Weil Merkel nicht impfnationalistisch sein mochte und Leyen nach zum Fenster rausgeschmissenen Berater-Millionen als Verteidigungsministerin in Brüssel auf einmal die große Sparsamkeit für sich entdeckt hat.

Corona-Tagebuch: Neuland

April 29, 2021
Corona-Tagebuch

Vor ungefähr einem Jahr passierte ganz viel Neuland. Alle machten auf einmal Home Office, das über Jahrzehnte verteufelte Home Schooling war auf einmal doch nicht mehr ganz so böse, selbst das Sozialleben verlagerte sich vollständig ins Internet.

Weite Teile des demokratischen Engagements ebenfalls. Ich selbst hatte im letzten und in diesem Jahr seit Beginn der Pandemie vielleicht eine Handvoll Präsenzveranstaltungen, die in der Regel auch nur deswegen in Präsenz stattfanden, weil es rechtlich nicht anders ging (und damit auch erlaubt war). Aber nach Möglichkeit klemmt man sich das natürlich alles und veranstaltet es online.

Wo demokratische Teilhabe aber immer noch eine sehr offene Flanke hatte, war die Teilnahme an öffentlichen Sitzungen durch ganz normale Bürger. Das ist nun so eine Sache, die ich seit jeher für sehr wichtig halte, auch wenn die Zahl der Leute, die an sowas überhaupt interessiert ist, sehr begrenzt ist. Darum geht es aber nicht, sondern öffentliche Sitzungen müssen meiner Meinung nach einfach zugänglich sein, sonst sind sie faktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Aus diesem Grund setze ich mich seit vielen Jahren dafür ein, dass sowohl Stadtrat als auch Kreistag die Sitzungen ihrer Ausschüsse und Vollversammlungen live streamen und auch zeitversetzt über Mediatheken verfolgbar machen. Ich finde es falsch und kontraproduktiv, gerade Kommunalpolitik so zu verstecken.

Natürlich bohre ich da ein ziemlich dickes Brett. Aber es gibt Fortschritte, der Stadtrat zum Beispiel hat irgendwann mal beschlossen, dass das eigentlich ganz toll wäre (mehr ist nicht passiert, nun gut…) – und jetzt überrascht der Landkreis damit, dass Sitzungen des Kreistages und der Ausschüsse übertragen werden.

Hell freezes over!

Warum es ein Jahr gedauert hat, das anzubieten, weiß ich nicht. Da ich aber gerade beim Kreistag nie damit gerechnet hätte, ist mir das auch egal, es ist erstmal eine freudige Überraschung.

Die Umsetzung ist leider, drücken wir es mal freundlich aus, gewöhnungsbedürftig.

Suboptimal: Kontakt-E-Mail-Adresse hinschreiben, die keine ist. Hier fehlt das „.de“ am Ende. Ich weiß das, ich sehe sowas und ich kann sowas korrigieren. Millionen nicht ganz so technikaffine Leute hätten vielleicht hier schon aufgegeben.

Man muss sich anmelden. Das ist seltsam genug. Man muss sich mit seinem Namen und seiner Postadresse anmelden. Das ist nicht nur seltsam, sondern wahrscheinlich ein grober Verstoß gegen den Datenschutz, da definitiv unnötig (bei einer Präsenzveranstaltung muss man als Zuschauer weder seinen Namen, noch seine Adresse irgendwohin schreiben, außer vielleicht jetzt in Corona-Zeiten).

Auf der Seite, auf der das angekündigt wird, steht eine E-Mail-Adresse, an die man sich dazu richten soll, die aber fehlerhaft ist, denn ihr fehlt die Domainendung, man kann da so nichts hinschicken und muss das erstmal begreifen und dann auf Verdacht selber ein „.de“ dahintersetzen. Das ist ein Missgeschick, das kann jedem mal passieren und ist auch nicht so schlimm. Aber würde man sich nicht so einen komplizierten Anmeldeprozess ausgesucht haben, wäre sowas einfach schon egal gewesen. So ist es echt nicht gut.

Auch nicht so richtig erklärt wird einem, dass die E-Mail-Adresse, von der aus man dem Herrn vom Landkreis anschreibt, explizit die eines Google-Accounts sein muss. Der Text weist einen darauf hin, dass man über einen solchen Account verfügen muss aber nicht, dass man diesen mitteilen muss. Sind ja doch zwei paar Schuhe und garantiert auch nicht jedem klar. Ich bin da gar nicht drüber gestolpert, allerdings nutze ich meine Gmail-Adresse sowieso für so ziemlich alles, was nicht Privatkram ist, weswegen es hier dann auch keine Rolle spielte. Kann bei anderen aber anders aussehen.

Die Einladung zu den jeweiligen Streams kommt dann direkt via YouTube, was für mich als jemand, der Youtube nach wie vor nicht wirklich als Plattform nutzt, sondern als das Ding, wo halt die Videos sind, dann selber Neuland war. Diese Einladungen kommen mit Link per E-Mail. Zwischen dem ganzen Youtube-Werbemüll, den man normalerweise nicht mal richtig wahrnimmt. Gut, ich habe mir dafür jetzt einen Filter eingerichtet und hoffe, dass mir solche Einladungen dann nicht entgehen. Aber auch das ist etwas, was garantiert nicht jeder kann, weiß oder auch nur für einen gerechtfertigten Aufwand hält.

Insgesamt ist das keine besonders bürgernahe, geschweige denn benutzerfreundliche Handhabung. Wäre man böse, müsste man unterstellen, dass hier versucht wird, die Leute lieber draußen zu halten. Ich bin nicht böse und gehe eher davon aus, dass hier ein paar Reichsbedenkenträger aus den Reihen der Kreistagsmitglieder alle möglichen lustigen Vorstellungen dazu geäußert haben dürften, zu welchen Bedingungen sie sich dazu herablassen würden, der Öffentlichkeit Einblicke in ihre Arbeit zuzugestehen.

Die Kreistagssitzung am Montag hatte ich noch verpasst, weil ich ein paar Stunden zu spät gemerkt hatte, dass man Streamen kann. In einen normalen Stream hätte ich jetzt einfach reingucken können aber ohne Anmeldung geht hier halt gar nichts. Was wohl der Datenschutz dazu sagt, dass der Landkreis – eine staatliche Behörde – Google – einem amerikanischen Datenkraken – explizit mitteilt, wer so alles an diesem bestimmten Video interessiert ist? Ich würde so eine Vorgehensweise nicht mal privat in Erwägung ziehen. Aber als Behörde? Mutig.

Ich habe zwei Ausschüsse in dieser Woche verfolgt. Nicht komplett, eher so sporadisch. Und ich fand es gut, dass das geht. Die technische Umsetzung ist dann auch wieder okay, YouTube ist da natürlich ne sichere Bank.

Nicht so witzig fand ich, dass am Anfang der einen Sitzung sich so halb lustig darüber gemacht wurde, dass es nur einen Zuschauer gibt. Was 1. nicht stimmte (Youtube zeigte mir immerhin 3 an), 2. ziemlich arrogant ist, wenn man den Anmeldeprozess dermaßen kompliziert macht, dass 99% der Zielgruppe ihn entweder nicht verstehen oder hier schon keine Lust mehr haben, sich das zu geben und 3. echt auch grundsätzlich ein merkwürdiges Mindset offenbart, weil Öffentlichkeit selbst dann eine gute Sache ist, wenn gar keine zuguckt.

In der einen Sitzung ging es um den „Kreiskalender“, was so eine regelmäßige Publikation ist. Der Landrat höchstpersönlich erklärte, dass man grade am überlegen sei, ob der vielleicht auch irgendwie eine digitale Form bekommen solle. Soso, dachte ich mir, da ist man grade am überlegen. Im Jahr 2021. Das passte irgendwie ganz wunderbar zum Gesamteindruck der Art und Weise, wie ich dieser Veranstaltung folgen konnte.

Es vergaßen auch ungefähr alle 10 Minuten Leute, ihr Mikrofon einzuschalten, wenn sie was erzählen wollten. Ich will mich darüber gar nicht lustig machen aber es zeigt, dass hier offensichtlich Leute nicht sonderlich geübt sind mit solcher Technik. Was ich bemerkenswert finde, nach über einem Jahr Pandemie. Wie veranstalten die denn aktuell Fraktionssitzungen? Parteivorstandssitzungen? Treffen im Freundeskreis?

Dass dann der Mann vom „LKR“ (nicht vom Landkreis, sondern das ist diese Lucke-Partei für AFD-Aussteiger, von denen es immer noch Restbestände in den kommnualen Parlamenten gibt) an der Förderung eines Digitalisierungskonzeptes für Museen, das für mich voll geil klang, ausgerechnet kritisierte, dass das ja dann digital sei und die jungen Leute doch mehr Bewegung bräuchten und wie das da gewährleistet sei, passte schmerzhaft gut ins Gesamtbild…

Ich lache niemanden aus, der mit aktueller Technik nicht gleich klarkommt. Und wenn es Technik von vor 10 Jahren ist, mit der er nicht klarkommt, lache ich ihn auch nicht aus. Was ich erwarte ist eine gewisse Offenheit. Nicht mehr – aber eben auch nicht weniger. Und die vermisse ich derzeit bei der Arbeit des Kreistages und seiner Ausschüsse ehrlich gesagt ein wenig.

Aber wie schon erwähnt: Ich hätte ja nicht mal damit gerechnet, dass es da überhaupt jemals einen Stream geben würde. Definitiv nicht in dieser Wahlperiode. Die Endet ja auch im September schon. Da haben die mich positiv überrascht – und bei der Umsetzung direkt noch mal negativ, denn das ist so in Summe wirklich die am wenigsten sinnvolle Umsetzung, die man sich vorstellen kann. Wäre nur noch zu toppen, wenn man den Stream selber klöppeln würde, statt wenigestens hier Youtube zu nutzen.

Neuland halt. Aber: Kann ja alles nur besser werden. Bei dem Durchschnittsalter der Volksvertreter dort allerdings nicht so bald, fürchte ich. Vielleicht fehlt es dort wirklich am Verständnis dafür, warum diese Form der Öffentlichkeit etwas Gutes ist.

Heute ist der 29. April, der Monat ist also fast vorbei. Und mein Landkreis war keinen einzigen Tag bei einer Inzidenz über 100.

Unter 50 ist sie allerdings auch nie geraten und die absolute Zahl der Infektionsfälle umkreist seit Wochen die 300er-Marke.

Fast könnte man meinen, dass das halt jetzt so der Wert ist, der einfach gehalten wird und an dem sich bei der aktuellen Gemengelage und den derzeitigen Regeln auch nichts ändern kann. Aber ist das gut? Ist das schlecht?

Das Merkel-Ziel wurde ja mal, kurz bevor zu viele Landkreise die 50 zu erreichen drohten, auf eine 35er-Inzidenz gesetzt. Das Ergebnis von sechs langen Monaten Dauerlockdown, der als 4-6 wöchige Kraftanstrengung versprochen worden war, ist eine Inzidenz von unter 80 bei uns im Kreis – in anderen Landkreisen ist man teilweise sehr weit darüber.

Aber die Intensivbetten! Ja, um die nicht zu überbelasten machen wir den ganzen Zirkus ja letztlich. Ein Blick bei DIVI offenbart, dass wir aktuell noch ein einziges Intensivbett verfügbar haben. Ein einziges!

Von 34. Allerdings sind davon nur 6 von Covid-Patienten belegt. Huch?

Also ja, sechs belegte Betten sind sechs belegte Betten und sicherlich irgendwo ein Problem, weil es natürlich sechs mehr sind, als ohne Covid belegt wären.

Und diese sechs Betten bringen uns auch näher an die Vollbelegung. Ich will da nichts verharmlosen.

Aber! Wenn eine Inzidenz von 77 praktisch bedeutet, dass sechs Intensivplätze durch Covid-Patienten belegt werden, fällt es mir doch schwer, diese Inzidenz von 77 als das Riesenproblem zu begreifen, dass es angeblich sein soll.

Und ehrlich gesagt fände ich als Laie es ähnlich bedrohlich, wenn ich hören würde, dass wir nur sieben freie Intensivbetten Kreisweit hätten. Die würden sich auf die beiden Krankenhäuser verteilen und dann wäre eins davon nach dem nächsten schweren Autounfall einfach mal voll.

Jeden Tag gibt es hunderte Schlagzeilen über ein Gesundheitssystem am Anschlag, über fast volle Intensivstationen. Immer, wirklich immer ist dafür Corona verantwortlich. In der Praxis bedeutet das, das 6 schwere Coronafälle das Gesundheitssystem vor Ort ans Limit bringen.

Zum Vergleich: Der Landkreis Vechta hat eine Inzidenz über 300 und hatte in letzter Zeit auch selten irgendwas darunter. Dort sind 2 Corona-Patienten auf der Intensivstation. Salzgitter liegt bei 245 und hat 4 Corona-Patienten.

Ich finde das eine auf verschiedenen Ebenen besorgniserregende Erkenntnis. Es ist jedenfalls nicht ganz leicht, nachzuvollziehen, wie ernst die Situation eigentlich ist und wieso. Es hält auch niemand für nötig, das einfach mal zu erklären.

Corona-Tagebuch: Exponentielles Wachstum

Mai 1, 2021
Corona-Tagebuch

Die Impfkampagne in Deutschland hat begonnen. Recht spät aber jetzt wirklich mit Power. Exponentielles Wachstum, wo es hingehört (und wo es seit Dezember hingehört hätte).

Bei den Erstimpfungen ist diese Woche die 25%-Marke gefallen und wenn es in dem Tempo weitergeht, wird diese Pandemie vielleicht doch noch dieses Jahr weitgehend gekillt.

Und es spricht viel dafür, dass es in diesem Tempo weitergehen wird, bis zumindest die 60 Prozent im Juni erreicht werden. Es kommen neue Impfstoffe hinzu und die bestellten werden zuverlässig geliefert. Bei den Hausärzten sind weiterhin große Potenziale zu heben und auch die Impfzentren impfen ja bei weitem nicht 24/7.

So optimistisch wie jetzt grade konnte man ehrlich gesagt schon lange nicht mehr auf die Pandemie blicken. Und als wären die lang ersehnten Erfolge an der Impf-Front nicht genug, entwickeln sich sogar die Infektionszahlen bundesweit in eine gute Richtung (ja klar: Daran sind die guten Impfquoten natürlich maßgeblich mit Schuld).

Bundesweit ist die Inzidenz jetzt unter 150 gefallen. Aus unserer Perspektive hier klingt das eher verheerend als nach einem Erfolg, denn wir sind hier im Landkreis ja noch nie über die 120 gekommen und selbst der Höchststand von 117 war nur ein sehr kurzer, einsamer Peak. Aber für die bundesweite Entwicklung ist 149 ein echtes Licht am Ende des Tunnels. Mit Sachsen und Thüringen haben wir immer noch zwei Länder über 200 und das bevölkerungsreiche Baden-Württemberg steht bei 184, das noch bevölkerungsreichere Nordrhein-Westfalen immerhin noch bei 160. Aber: Hamburg steht bei 90, Schleswig-Holstein bei 61 und Niedersachsen immerhin bei 102.

Die gute Entwicklung ist übrigens auch eine Ohrfeige für die „Bundesnotbremse“, die jetzt eine Woche in Kraft ist und damit definitiv noch nicht die Ursache sein kann für die guten Zahlen – es war einfach reiner Aktionsnismus.

Die Inzidenz im Landkreis sank jetzt seit letztem Samstag eine gute Woche lang jeden einzelnen Tag. Meistens nur moderat – aber Donnerstag stand sie bei 77, gestern bei 71 und heute sind wir bei 65 angekommen.

Die Bundesnotbremse war befristet auf den 30. Juni. So wie es jetzt grade aussieht, wird sie von einigen Ausnahmen wie Thüringen abgesehen wahrscheinlich schon vorher qua Inzidenz außer Kraft gesetzt werden. Das ist eine überraschend gute Entwicklung. Finde selbst ich – als jemand, der dieses ganze Panikgekreische um Ostern rum sowieso für reichlich übertrieben gehalten hat. Meine Prognose wäre ein langsamer Rückgang mit besseren Temperaturen gewesen, der mit dem Impf-Effekt entsprechend verstärkt worden wäre. Nur, dass ich den Impf-Effekt bei weitem nicht so positiv eingeschätzt hätte, so wie die Performance der Regierung damals aussah.

Blöd ist, dass ich keine Ahnung habe, welche Zahlen nach unten jetzt eigentlich was bedeuten könnten. Also ab wann darf man denn nun wen treffen? Himmelfahrt naht!

Corona-Tagebuch: 80.000 Impfungen im Landkreis

Mai 3, 2021
Corona-Tagebuch

Im Landkreis Harburg wurden, Stand vergangenen Mittwoch, knapp 80.000 Impfdosen verabreicht. An die 60.000 davon sind Erstimpfungen gewesen aber die ersten 18.000 Menschen sind bereits komplett geimpft. Das entspricht knapp 24% der Gesamtbevölkerung, die eine Erstimpfung nur in einem der beiden Impfzentren erhalten haben und in der Kalenderwoche 18 (das ist die aktuelle) werden beide Impfzentren des Landkreises zusammen gut 6000 weitere Dosen erhalten. Es ist wohl so, dass das jetzt der wöchentliche Standardsatz ist, wenn ich es richtig verstanden habe. Dazu kommen aber Lieferungen an Hausärzte, die auch immer mehr werden und in dieser Statistik gar nicht enthalten sind.

Die Zahlen habe ich aus der heutigen Sitzung des Sozialausschusses des Kreistages, wo einmal ein Überblick zur gegenwärtigen Coronasituation gegeben wurde. Interessantes Detail am Rande: Es handelte sich erst um die zweite Sitzung des Sozialausschusses, die über das Internet abgehalten wurde. Spannend, nach über einem Jahr Pandemie für einen der relevantesten Ausschüsse. Aber ich will hier jetzt keine neuerlich Neuland-Tirade ablassen.

Bundesweit werden in Kürze 36 Millionen Dosen verimpft sein (das ist die Zahl, die bereits geliefert ist und schon zu fast 90 Prozent verimpft wurde). Zu knapp 90 Prozent handelt es sich dabei um den Impfstoff von Biontech.

Die bundesweite Impfquote für die Erstimpfung beträgt jetzt über 28% und 8% sind bereits vollständig geimpft. Das ist jetzt auch im internationalen Vergleich allmählich nicht mehr komplett lächerlich. In Europa ist es inzwischen ein recht guter Wert, der eigentlich nur von ein paar Ministaaten und Großbritannien getoppt wird. Es ist aber beispielsweise mehr als Frankreich oder Österreich, obwohl ja der Einkauf EU-zentral läuft.

Verabreichte Dosen pro 1000 Einwohner.

Der Impfziel-Rechner sagt, dass nach aktueller Hochrechnung bundesweit am 12. September 70% aller Bürger geimpft sein werden. Sofern man genug Impfwillige findet, werden wir bis zur Bundestagswahl dann wohl sicher Herdenimmunität hergestellt haben.

Der aktuelle Stand in den einzelnen Bundesländern. Stand ist der 3. Mai, also heute.

Ich habe ebenfalls endlich mal Zahlen gefunden, wie groß eigentlich die Prioritätsgruppen sind:

- Priorität 1: 8,6 Millionen
- Priorität 2: 13,3 Millionen
- Priorität 3: 15,4 Millionen
- Ohne Priorität: 46,6 Millionen

Rein von den Zahlen her sind wir nach 24 Millionen Impfungen also satt in der 3. Priorität angekommen. Und so wie ich das sehe, werden wir da nicht sehr lange drin bleiben, sondern schnell durchrauschen. Denn in der letzten Kalenderwoche gab es in Summe über 4,5 Millionen Impfungen und die Ansage ist, dass diese Zahl auch noch weiter steigen soll. Priorität 3 könnte also übernächste Woche schon weitgehend geimpft sein und in der Tat sieht es so aus, als könnte noch im Mai die Priorisierung aufgehoben werden.

Ich habe es neulich schon festgestellt aber was das Impfen betrifft, ist der Knoten spätestens in Kalenderwoche 17 geplatzt.

Die Zahlen im Landkreis sind dagegen eher unspektakulär aber entwickeln sich weiterhin gut. Die Inzidenz tritt bei 65 auf der Stelle, dafür sinds nun nur noch rund 250 aktuelle Coronafälle.

Auf Bundesebene läuft die Debatte um „Privilegien für Geimpfte“ jetzt auf Hochtouren, auch wenn mit „Privilegien“ eigentlich Grundrechte gemeint sind. Wie es aussieht, fallen Kontaktbeschränkungen für Geimpfte und Genesene aber wohl einfach weg – entweder per Gesetz oder durch das Bundesverfassungsgericht.

2021 könnte also doch noch einen Sommer bekommen.

Corona-Tagebuch: Die Feuerwehr wird geimpft

Mai 4, 2021
Corona-Tagebuch

Es ist erstaunlich, dass man sich damit soviel Zeit gelassen hat aber jetzt beginnen dann doch die Impfungen für die Feuerwehr.

> Kreisbrandmeister Volker Bellmann hatte sich mit Erfolg beim Landkreis Harburg nachdrücklich für eine rasche Durchführung der Impfungen eingesetzt. „Nach jetzt 13 Monaten, kommen wir an eine Grenze, an der die mangelnde Übung ein Sicherheitsdefizit darstellt und die Abarbeitung der gestellten Einsatzaufträge problematisch werden kann“, so der Kreisbrandmeister in einem Schreiben an den Landkreis.
>
> *Meldung des Landkreises*

5000 Feuerwehrleute gibt es demnach im Landkreis und die meisten davon wollen sich impfen lassen. Die ersten 500 Impfungen haben schon am 2. Mai stattgefunden und bis Mitte des Monats sind dem Vernehmen nach auch die Winsener Feuerwehren dran. Bedeutet aber auch: Impfschutz dann ab Juni, also 14 Tage später. Recht spät für einen elementaren Teil unserer Notfall- und Sicherheitsarchitektur. Dass die Feuerwehr vom Bund in Priorität 3 einsortiert worden ist, habe ich schon nicht verstanden. Aber warum man sie dann nicht wenigstens vornweg impft, wenn diese Priorität dran ist, verstehe ich noch weniger.

Die jetzt anlaufende Impfaktion wird vom Landkreis allerdings nichtsdestotrotz offiziell als „vorziehen“ verkauft. Wann wohl das reguläre Startdatum gewesen wäre?

Aber egal. Gut, dass die Kuh dann jetzt auch mal vom Eis ist.

Zur Stunde findet wieder einmal eine Pressekonferenz der Landesregierung statt. Man rühmt sich, dass die Inzidenzzahlen im bundesweiten Vergleich in Niedersachsen relativ gut sind. Das stimmt. Nur noch ein Drittel der Landkreise sind über 100. Folglich werden Lockerungen in Aussicht gestellt. Mit entsprechenden Regeln, mit Impfnachweis oder negativem Test. Man kennt das mittlerweile. Aber: Damit geht dann endlich mal irgendwas. Zum Beispiel Veranstaltungen im Freien.

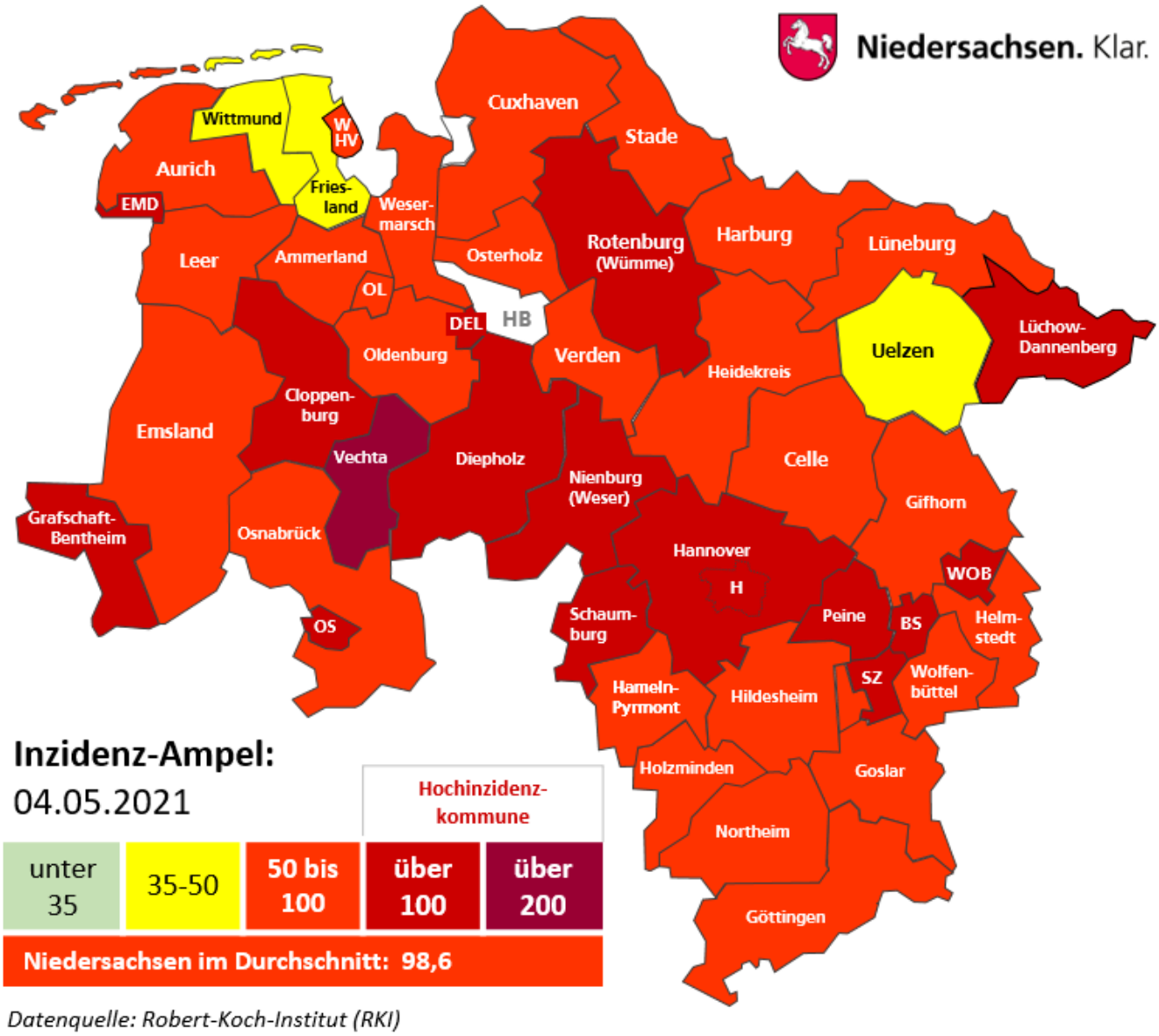
Eine Gewisse Häme gegen die offensichtlich nutzlose Bundesnotbremse konnte Wirtschaftsminister Althusmann, immerhin CDU übrigens nicht verhehlen. Ein Zitat, dem man – auch wenn es nicht ganz ernst gemeint war – eine gewisse Bitterkeit über das Ansichreißen von Kompetenzen durchaus anmerkt:

> „Wir wünschen dem Bund viel Spaß bei seiner Bundesbremse und den Lernprozessen, die wir schon seit 13-14 Monaten hinter uns haben.“
>
> *Zitat Bernd Althusmann, Wirtschaftsminister*

Da fragt man sich natürlich, warum das Land Niedersachsen diesem Unsinn überhaupt zugestimmt hat. Wahlkampf? Jup, so sieht es für mich aus.

In einem Monat rechnet die Regierung damit, dass die meisten Niedersachsen geimpft sind. Zu den Hausärzten sollen in Kürze auch noch Betriebsärzte kommen, so dass ganze Betriebe durchgeimpft werden können. Ob dass dann alles so hinkommt – mal gucken. Aber ist auch egal, wenn die Regierung zur Abwechslung mal einigermaßen optimistisch ist, ist das erstmal ein gutes Zeichen, würde ich sagen.

Das kommt aber auch nicht von ungefähr. Gestern fiel die landesweite Inzidenz das erste Mal unter 100, heute ist sie noch ein bisschen weiter gefallen. Aktuell gibt es nur noch einen Landkreis mit Inzidenz über 200 und das ist mal wieder Vechta, wo die Inzidenzen irgendwie beinahe traditionell die höchsten im Land sind. Drei Landkreis ehaben fast 200, 16 Landkreise liegen noch über 100. Friesland, Uelzen und Wittmund liegen unter 50, Aurich nur knapp darüber.



Datenquelle: Robert-Koch-Institut (RKI)

Es ist also bei weitem nicht alles gut aber die Entwicklung stimmt. Und wie es aussieht, erkennt die Landesregierung das in diesem Jahr sehr viel frühzeitiger, als im letzten Jahr, wo sie übervorsichtig war und unnötig lange harte Kontaktverbote hat weitergelten lassen.

Etwas mehr als 40 Tage noch, dann genieße ich vollen 95%-igen Impfschutz.

Ich denke, das läuft in diesem Jahr dann einfach etwas besser. Aber auch falls nicht werde ich einen Teufel tun und mich dann irgendwann durchgeimpft noch an harte Kontaktverbote gebunden fühlen. Zumindest Geimpfte wird man jawohl treffen dürfen. Und davon gibt es in meinem Freundes- und Bekanntenkreis in absehbarer Zeit dann wirklich schon eine ganze Menge.

Corona-Tagebuch: Nebenwirkungen der realexistierenden Bundesnotbremse

Mai 6, 2021
Corona-Tagebuch

Der Landkreis Diepholz liefert grade ein anschauliches Beispiel dafür, was für ein Unsinn die Bundesbremse ist: 100 Leute stecken sich gegenseitig an, weil sie in ner Sammelunterkunft leben und sich auch sonst eher nicht an irgendwas halten.

Statt die deutlich identifizierten Leute vernünftig zu isolieren – von mir aus polizeilich, was weiß ich – wird jetzt der komplette Landkreis unter eine Ausgangssperre gestellt, denn die Inzidenz ist ja jetzt über 100. Was sie ohne diese Fälle bei weitem nicht wäre. Die Ausgangssperre der Betroffenen zu überwachen, wäre infektionstechnisch geboten und richtig. Stattdessen befiehlt Berlin eine Ausgangssperre für den kompletten Landkreis, der aber außerhalb der betroffenen Unterkünfte ja deutlich unter einer 100er-Inzidenz liegt. Der Bund bekämpft hier definitiv nur die Bereitschaft der Bürger, Regeln als sinnvoll zu begreifen aber nicht die Pandemie.

Der Landkreis Diepholz hat 217.000 Einwohner, in den letzten 7 Tagen gab es insgesamt knapp 300 Fälle (da jetzt über 1000 Erntehelfer getestet werden, wird das wohl noch etwas steigen) und das – nur das – bringt die Inzidenz dann jetzt auf aktuell 137.

Unterdessen läuft das Impfen weiter. Die Landesgesundheitsministerin gibt jetzt grade wieder mal eine Pressekonferenz und erklärt, dass man jetzt voll in die 3. Priorität starten würde. Auch innerhalb dieser würde es wiederum Prioritäten geben, sie nannte ein Göttinger Unternehmen namens Sartorius, dass Biontech-Impfstoff herstellt, wo jetzt die Betriebsärzte vor allen anderen Impfstoff bekommen werden, um zügig durchzuimpfen, weil gerade dieses Unternehmen die halbe Welt mit Impfstoff beliefert und nicht ausfallen DARF.

Der aktuelle Status der Bundesnotbremse.

Erstaunlich, dass selbst Lehrer hier höher priorisiert worden sind. Deren Priorisierung habe ich von Anfang an nicht verstanden. Aber wenn nicht nur Feuerwehren, sondern selbst die Impfstoffherstellung weniger Priorität genießt, wird das irgendwie auch nicht logischer.

Wahlhelfer können sich ab 31. Mai impfen lassen. Das verstehe ich so halb. Es ist sinnvoll, sie zu priorisieren, damit sie im September einsatzbereit sind. Aber das hätte jetzt nicht zwingend in die Priorität 3 gemusst, sondern man hätte ja auch später noch eine Priorisierung vornehmen können, so dass manche Gruppen einfach schneller einen Termin bekommen.

Generell ist ja der Sinn hinter diesen Priorisierungen einer, den man auch in Frage stellen kann. Ein Youtube-Professor (er ist anscheinend wirklich ein Professor) vergleicht hier mal unterschiedliche Strategien:

https://youtube.com/watch?v=aoMrpwizqtw

Nach der ist unsere hinsichtlich des zügigen Pandemie-Endes gar nicht mal so geil. Eine komplett zufällige Impfung würde die Pandemie deutlich schneller beenden, während die aktuelle Strategie sie vielleicht nie wirklich beendet.

Wobei das ja relativ ist, denn wir reden von einer Pandemie und es ist das Eine, sich auszurechnen, wie man sie national schnell beendet kriegt aber eine ganz andere Frage, wie man dann dafür sorgt, dass sie nicht wiederkommt. Insofern halte ich Geschwindigkeit allein auch nicht für das, worauf es ankommt.

Gemäß dieses Vortrags ist die aktuelle Strategie mit der Priorisierung (die man wie gesagt im Detail sicherlich immer noch idiotisch und nicht zuende gedacht finden kann) aber hingegen die, die am wenigsten Todesopfer mit sich bringt. Und damit wird natürlich ein Schuh draus, damit ist es die sinnvollste Strategie, wenn man den Schutz von Menschenleben als oberste Priorität zugrunde legt, was ich durchaus teilen kann.

Auch deshalb kritisiere ich, dass man Lehrer so extrem hoch priorisiert hat, denn hier werden eben nicht Menschenleben geschützt, sondern Schule als systemrelevant behandelt – was auch nicht falsch ist. Aber systemrelevanter als die Feuerwehr oder Menschen mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko? Oder als das Funktionieren der Impfstoffproduktion bei Sartorius? Kann ich nicht nachvollziehen, echt nicht.

Die Ministerin weist daraufhin, dass jede Impfung einen Wert für die Gesellschaft insgesamt hat. Ich denke, das ist so ein Aspekt, der bei den ganzen Debatten um Prioritäten gerne verdrängt wird.

Man muss aber auch sagen, dass die Impfungen gefühlt jetzt in einem Affenzahn voranschreiten. Ich habe mir jetzt die letzten Tage immer wieder den sogenannten Impfzielrechner angesehen und jeden Tag kam da ein neues Datum raus, immer noch etwas früher. Beim ersten Mal hieß es, dass am 13. September 70% der Bundesbürger geimpft seien, ausgehend vom aktuellen Impftempo. Stand heute ist es schon der 8. September. Ich wäre nicht überrascht, wenn da am Ende ein Datum irgendwann im August bei rauskäme.

Quelle: Morgenpost

Die Impfzentren laufen längstens bis 30.9., so jedenfalls ist die aktuelle Regelung und auch die Finanzierung. Schätzungsweise eher kürzer als das, würde ich angesichts dieses Tempos meinen. Die Hausärzte können jede Woche Millionen Menschen impfen, wenn man sie lässt.

Parallel zur Pressekonferenz der Landesgesundheitsministerin läuft im Bundestag eine Debatte zum Thema „Impfprivilegien“. Geimpfte und Corona-Genesene sollen von Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen befreit werden – der Bundestag will vor dem Hintergrund sinkender Infektionszahlen eine entsprechende Verordnung verabschieden. Für mich ein Nobrainer – aber die Diskussion schwelt ja seit Monaten und jetzt muss sie endgültig mal geführt werden. Sonst beendet das Verfassungsgericht sie.

Es wird erwartet, dass eine breite Mehrheit dem Vorhaben zustimmt. Ich bin mal gespannt, wer dagegen sein wird.

Man kann mir jetzt natürlich immer entgegenhalten, dass ich als jemand, der geimpft ist, bzw. bereits in wenigen Wochen seinen vollen Impfschutz erwarten kann, solche „Impfprivilegien“ auch irgendwie aus Eigennutz gut finden könnte. Aber wenn man sich

mal etwas ältere Beiträge dieser Reihe ansieht, wird man feststellen, dass ich noch nie anderer Meinung gewesen bin – selbst zu einem Zeitpunkt, zu dem ich recht pessimistisch der Meinung war, vielleicht 2022 irgendwann mal eine Impfung bekommen zu können.

Im Landkreis Harburg ist die Inzidenz weiter satt unter 100 und ist gestern wieder ein kleines bisschen gefallen, auf jetzt 65. Die Fallzahl stieg die letzten zwei Tage wieder etwas, gestern waren es wieder 280.

Mit Salzhausen und Neu Wulmstorf haben wir jetzt nur zwei Gemeinden über einer Inzidenz von 100. In Salzhausen ist sie auf 103. Das entspricht aber lächerlichen 15 Infektionsfällen in den letzten 7 Tagen. In Winsen gab es 25 neue Fälle in den letzten 7 Tagen und daraus folgt eine Inzidenz von 71.

Corona-Tagebuch: Soziale Verkümmerung

Mai 8, 2021
Corona-Tagebuch

Ein gewisser Herr Kubicki hatte von der Regierung wissen wollen, wie hoch sie die Zahl der Personen einschätzt, die sich vor Einführung der sogenannten „Bundesnotbremse“ nach 22 Uhr nicht an die geltenden Kontaktbeschränkungen halten. Denn die Notwendigkeit von Ausgangssperren wurde ja damit begründet, dass das massenweise der Fall sei.

Darauf hat er gestern eine Antwort bekommen, die man wohl sinngemäß mit „keine Ahnung“ übersetzen muss.

Keine Fotobeschreibung verfügbar.

Mit was für einer Bravour selbst drastische Methoden ohne auch nur den Ansatz einer tragfähigen Begründung angewandt werden, ist haarsträubend. Wir reden hier von etwas, das jedenfalls ich persönlich als letzte Stufe vor einem vollen Kriegsrecht betrachten würde. Eine wirklich extreme Verbotspolitik. Und die Regierung kann sie nicht mal begründen?

An diesem Wochenende fällt der Hafengeburtstag das zweite Mal in Folge aus. Oktoberfest ist auch schon abgesagt. Ich nehme an, dass allen positiven Entwicklungen zum Trotz auch dieses Jahr keines wird, in dem irgendeine nennenswerte Großveranstaltung stattfinden wird.

Wo der Hafengeburtstag im letzten Jahr noch ersatzlos ausfiel, wird er jetzt online „veranstaltet“. Gestern sah ich die Eröffnungsrede des Bürgermeisters. Ich glaube, die dauerte ungefähr eine Minute und enthielt eigentlich nur die üblichen Corona-Durchhalteparolen plus ein bisschen „oh mein Gott, ist der Hafen toll und wichtig“. Grandios unambitioniert. Aber damit irgendwie passend zum „Event“, denn im Wesentlichen besteht das daraus, dass man die Einlaufparaden aus den letzten Jahren einfach live streamt. Irgendwie sinnfrei, das Ganze.

Nächste Woche fällt dann das zweite Mal in Folge das Winsener Stadtfest aus. Auch da gibt es so eine Art Ersatzprogramm mit dem nach über einem Jahr Pandemie ja echt voll witzigen Motto „Stadtfest auf dem Sofa“ oder so ähnlich.

Weiß nicht. Letztes Jahr hätte ich beides noch so halbwegs wohlwollend zur Kenntnis genommen aber nachdem wir diese Art Phantomveranstaltungen nun ein Jahr lang hatten, ist das doch wirklich null originell. Mich interessiert nicht mal wirklich, was die da so machen wollen, hat man eh alles schon tausend Mal gesehen jetzt.

Und wenn es dann auch noch so halbherzig aussieht, wie das in Hamburg da jetzt (auch wenn ich da zugegebermaßen wirklich nur die öde Rede des Bürgermeisters gesehen habe), trägt das auch nicht grade dazu bei, dass man Lust kriegt, sich das ernsthaft zu geben.

Allmählich wird es Sommer. Es war die letzte Zeit wirklich arschkalt, das war den ganzen April so und auch diese erste Maiwoche noch. Aber morgen sollen es auf einmal bis zu 26 Grad werden. Das bleibt dann noch nicht ganz so warm aber es ist wohl zunehmend so, dass die Draußensitzen-Saison beginnt. Was noch fehlt, wäre allerdings die Erlaubnis, sich mit ein paar Leuten draußen hinzusetzen. Denn bis jetzt gelten immer noch ziemlich krasse Regeln. Bei Inzidenzen über 35 beispielsweise die 2-Haushalteregel. Und unter 35 wird die auch nur auf einen dritten Haushalt ausgedehnt.

Kulturveranstaltungen allerdings sind wieder erlaubt. Ich kann mich erinnern, dass ich das im letzten Jahr zum Anlass genommen hatte, mich einfach mit Leuten auf ein paar Bier zu treffen. Draußen, natürlich. Denn das ist jawohl auch irgendwo Kultur.

Aber wie gesagt: Dazu muss das Wetter erstmal ein bisschen wärmer werden und das scheint wohl, abgesehen von ein paar Ausreißern, noch etwas zu dauern.

Ich werde die Zeit also anders totschlagen. Ich werde noch etwas Bier brauen, denke ich. Und nächsten Freitag habe ich noch mal wieder ein Onlinetasting – dieses Mal von De Lütte. Die sechs Biere dafür habe ich mir Donnerstag schon abgeholt und bei der Gelegenheit auch noch ein paar andere feine Sachen dort erworben.

Aber auch meine letzten beiden selbstgebrauten Biere könnten ziemlich legendär werden. Das SMASH – Single Mash, Single Hop – das ich vor gut einer Woche abgefüllt habe, habe ich gestern mal getestet. Natürlich viel zu früh aber ich wollte gucken, ob ich Flaschenbomben baue, weil das Jungbier davon schon ziemlich viel Kohlensäure hatte. Aber das scheint sich sehr gut zu entwickeln. Es braucht noch eine Woche bei Zimmertemperatur und dann will ichs eine ganze Weile kaltlagern. Es schmeckt aber jetzt schon sehr vielversprechend.

Naja und das zweite Bier ist noch im Gäreimer, braucht noch ein paar Tage bis zur Abfüllung. Das wird aber auch was komplett durchgeknalltes, auf das ich mich jetzt schon sehr freue: Ein Peanutbutter Brown Ale. Jup.

Und auch für die nächsten 1-2 Biere habe ich jetzt schon lustige Ideen. Ich glaube, ohne dieses famose Hobby würde mir dieser ganze Pandemiescheiß echt hart auf die Eier gehen.

Aber es ist wieder Samstag und ich treffe wieder keine Leute. Das nervt mich jetzt, wo es in den üblichen pandemischen Abend geht, trotzdem sehr. Man verkümmert sozial regelrecht. Bescheuert.

Corona-Tagebuch: 60 Wochen Lockdown

Mai 10, 2021
Corona-Tagebuch

Am morgigen Dienstag ist die 60. Woche seit den ersten Einschränkungen im letzten Frühjahr rum. 60 Wochen Lockdown. Ja, einige Wochen davon war der Lockdown sanfter, als er jetzt ist oder seit November war.

Aber allein der für die 4-6 Wochen ab November angekündigte „kurze harte Lockdown“ dauert inwzwischen volle 27 Wochen.

Heute treten zwar einige maßgebliche Lockerungen in Kraft. Die nehmen aber private Kontakte wieder mal vollständig aus. Kinder dürfen wieder Sport treiben, auch Mannschaftssport. Einzelhandel und Außengastronomie dürfen wieder öffnen, mit diversen Hygieneauflagen natürlich. Und vor allem mit Tests. Gleiches gilt für das Beherbergungsgewerbe und verschiedene weitere touristische Angebote.

Das ist erstmal alles positiv, auch wenn ich die Verweigerung, einfach mal zur Kenntnis zu nehmen, dass nicht bloß Kinder nach 27 Wochen ein paar soziale Kontakte brauchen könnten, insgesamt ärgerlich finde.

Allerdings gibt es auch dort ja etwas Licht: Geimpfte zählen ab sofort nicht mehr, wenn es um Kontaktbeschränkungen geht. Sprich: Wenn von vier Leuten zwei geimpft sind, ist es wurscht, dass die alle aus verschiedenen Haushalten kommen.

Das sind allein die Regel-Änderungen seit November.

Das ist ein Zustand, der jetzt noch relativ irrelevant ist, es aber absehbar nicht mehr lange sein wird. Der Regelung liegt ein vollständiger Impfschutz zugrunde, der ja 14 Tage nach der zweiten Impfung gegeben ist. Vielleicht ist es deswegen auch eigentlich egal, dass für private Kontakte wieder nichts geregelt worden ist. Keine Ahnung.

Was aber auffällt ist, dass die Zahlen irgendwie schon wieder stagnieren. Die Inzidenz bewegt sich so gut wie gar nicht, die Infektionsfälle wackeln ein bisschen hin und her. Jedenfalls hier im Landkreis.

Landesweit sieht das in Niedersachsen zwar leicht besser aus aber auch da deutet sich ein Sockel an.

Entwicklung der Inzidenz in Niedersachsen

Und das wirft nach wie vor die Frage auf, ob Inzidenzen alleine wirklich der zentrale Kriterium sein sollten oder auch nur sein können.

Vielleicht endet die Pandemie jetzt auch wirklich nach und nach, so dass diese Frage gar nicht so relevant ist. Aber so wie sich die Entwicklung hier darstellt – und das nicht zum ersten Mal – scheint die Inzidenz einfach irgendwann zu stagnieren und sofern es dann genug Impfungen gibt und entsprechend weniger schwere Verläufe oder gar Tode eintreten, finde ich es schon fragwürdig, dass man sich dann nur auf Inzidenzzahlen konzentriert.

Corona-Tagebuch: Inzidenz unter 50

Mai 15, 2021
Corona-Tagebuch

Die Inzidenz im Landkreis hat die letzten Tage einen ordentlichen Sprung nach unten hingelegt und ist gestern bei unter 50 angekommen. Das ist der niedrigste Wert seit Anfang Februar. Schrieb ich nicht neulich noch, dass sich da gar nichts mehr bewegen würde? Tja, anscheinend doch.

Gestern waren es dann also 48, auch wenn die Fallzahl immer noch bei 225 steht, was nicht gerade wenig ist, auch wenn wir schon fast doppelt so hoch waren. Außerdem ist Toter Nummer 110 hinzugekommen.

Gleichzeitig war Donnerstag Himmelfahrt. Dem Vernehmen nach wurde sich einigermaßen an alle Apelle gehalten. Beziehungsweise hat man sich halt dort getroffen, wo keiner guckt. Aber auch das geht ja halbwegs verantwortungsvoll, zum Beispiel draußen und mit Abstand und so weiter. Zwar idiotischerweise auch nicht erlaubt aber das wird sicherlich trotzdem vorgekommen sein, was solls. Größere Ansammlungen sind mir im Dorf aber nirgends begegnet.

Ein Bekannter von mir war in Quarantäne und hatte sich in einer ansonsten aktuell leerstehenden Wohnung von seiner Familie separiert. Dem wurde aus 20 Metern Entfernung den ganzen Tag über von diversen Leuten zugeprostet. Auf ne Art war es schon ein denkwürdiges Himmelfahrt. Aber auch okay, das Wetter war sowieso nicht so, wie man sich das an sich wünscht und damit kam man in diesem Jahr deutlich besser mit den Beschränkungen klar, als noch im letzten Jahr, als wir uns alle den ganzen Tag jeweils alleine zuhause das geile Wetter angeguckt hatten.

Aus der Rubrik Sachen, die ich nicht verstehe noch folgende Beobachtung: Der Landkreis hatte ja vor etwa einem Monat Maskenpflicht hier im Dorf verhängt, nämlich im Bereich des Fähranlegers. Angesichts der gesunkenen Inzidenz wurde die nun aufgehoben. Soweit, so nachvollziehbar. Aber dass die ausgerechnet am Himmelfahrtstag aufgehoben worden ist, verwundert dann doch. Hat aber wohl auch nicht zu Aufläufen dort geführt, dennoch seltsame Idee.

Ansonsten wird dieses Wochenende bei mir von Bier geprägt. Gestern Abend hatte ich ein feines Online-Tasting mit De Lütte aus Salzhausen, das hat Spaß gemacht. Bin nur mit dem Trinken nicht ganz hinterher gekommen. Aber da war ich nicht der einzige, denn wenn wir alle innerhalb von einer Stunde sechs Biere komplett getrunken hätten, von denen eins bisschen mehr als 7% und zwei andere noch mal deutlich mehr Alkohol hatten, wäre das vielleicht auch etwas doll geworden. Und wir hätten ab der Hälfte auch nicht mehr viel geschmeckt… und so habe ich die Biere meist nur zum Probieren mit ganz kleinen Schlücken eingegossen und die Flaschen wieder verschlossen. Ich denke, da werde ich mich dann heute Abend dran vergehen und notfalls den Rest morgen trinken. Zulange möchte ich die jetzt nicht warten lassen – dazu sind die Biere auch wirklich etwas zu geil.

20 Euro hat das Ganze gekostet, das ist fair. Zwei Stunden waren wir dabei und wie gesagt: da waren einige sehr feine Biere bei. Und ein Cider, mit dem unser Braumeister aber wohl noch etwas üben muss, findet er jedenfalls selbst. Cider habe ich ja auch schon selbst gemacht und meiner war besser, fand ich. Aber ich glaube, ich hab einfach mehr Birkenzucker reingehauen als er, weil er was möglichst natürliches hinkriegen wollte. Es heißt wohl, dass man so einen Cider lieber ein paar Monate stehen lassen sollte, bis sie wirklich lecker sind. Ein paar Flaschen habe ich ja selber noch auf Halde, mal gucken. Ich fand meinen Cider schon okay aber auch nichts, was ich dauernd trinken müsste. Bier ist schon interessanter in jeder Hinsicht – auch und gerade geschmacklich.

Und deswegen braue ich heute auch noch mal wieder selbst. Ich habe seit vorletztem Jahr noch Malzextrakt liegen gehabt. Das hält sich ja – aber ich wollte es jetzt einfach mal verbrauchen. Weizenmalzextrakt. Es wird denn auch ein Weizenbier – aber mit Haferflocken und etwas Milchzucker, um es interessanter zu machen. Jetzt habe ich wirklich über ein Jahr nicht mehr mit Malzextrakt gebraut, recht ungewohnt. Ich werde dahin auch nicht großartig zurückkehren, schätze ich. Vielleicht mal als einzelne Zutat, wenn es nicht anders geht. Aber abgesehen davon, dass Malzextrakte auch recht teuer sind, finde ich die Maischerei mittlerweile auch irgendwie cool, weil man auf die Art dem Bier wirklich beim Entstehen von Anfang bis Ende zugucken kann.

Damit werde ich also den heutigen Samstag verbringen. Parallel verfolge ich den Onlineparteitag der FDP, wo das Programm beraten wird. Das heißt: Bisher – und es ist jetzt schon 12:30 Uhr – waren das nur Vorgeplänkel und Formalitäten und Satzungsgedöns. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie viel Zeit für so einen Quatsch draufgehen muss, obwohl es doch vor allem um Inhalte gehen sollte. Es ist auch schon der zweite Tag, gestern fanden vor allem Vorstandswahlen statt. Die sind in Wahljahren natürlich in der Regel eher langweilig, keiner hat Bock auf unnötige Querelen. Insgesamt eher öde Veranstaltung, wenn auch mit hübschen Setdesign. Und einem emotionalen Highlight gestern, als mit dem unlängst verstorbenem Hasso Ernst Neven ein FDP-Urgestein aus meinem Landkreisdurch Wolfgang Kubicki namentlich erwähnt wurde bei der Totenandacht.

Meine FDP-Bubble in den sozialen Medien sehnt sich offenbar zu einem Präsenzparteitag zurück. Ich kann das so halb nachvollziehen aber so halb auch nicht. Klar, das ist schon was anderes als so. Aber mal kurz so ein Parteitagswochenende in Berlin kostet auch soviel wie ein Kurzurlaub – das muss es einem echt erstmal wert sein. Die Onlinevariante ist so aufgemacht, dass vor Ort Vorstand und Parteitagspräsidium sitzen. Aus meiner Perspektive, der ich ja die letzten Jahre auch nie vor Ort gewesen bin, sieht es gar nicht so viel anders aus, als sonst. Außer, dass natürlich der Applaus nur von ein, zwei Dutzend Leuten kommt. Das gibt dem stimmungsmäßig einen etwas eigenartigen Touch aber ansonsten sehe ich gar nicht, warum das soviel schlechter sein soll.

Ironischerweise ist es wohl aber auch nicht grade billiger, weil man die Tools recht teuer einkaufen muss, weil man die Location trotzdem mieten muss, weil Sponsoren, die ansonsten eine ganze Messehalle belegen, natürlich auch fehlen.

Was den Leuten aber wirklich fehlt, denen Präsenzparteitage fehlen, sind natürlich die persönlichen Begegnungen. Das kann ich auch verstehen.

Aber ich denke, dass es ab dem kommenden Jahr dann auch wieder Präsenzparteitage geben wird. Wünschenswert wäre ja, dass auf Dauer hybrid getagt wird, damit da nicht jeder immer wieder hin muss. Das gilt für alle möglichen Veranstaltungen. Mal sehen, was von Corona in dieser Hinsicht bleibt.

So. Ich muss jetzt mein Bier läutern.

Corona-Tagebuch: Inzidenz unter 35

Mai 18, 2021
Corona-Tagebuch

Nach und nach fallen jetzt die Priorisierungen beim Impfen. Astra Zeneca ist ja schon länger für alle offen, wenn auch schwer erhältlich, weil es davon sowieso nicht viel gibt. Ab 7. Juni sollen die Priorisierungen bei den Ärzten wegfallen. In den Impfzentren vermutlich dann auch bald aber dort konzentriert man sich bisher auf Zweitimpfungen.

Meine zum Beispiel, denn die steht Anfang Juni dann ja auch an. Davon abgesehen bin ich, was das Impfen betrifft, regelrecht auf den Geschmack gekommen, wenn man so will, und lasse nach und nach alles auffrischen. Und Grippe lasse ich mir auch noch geben, denke ich. Die letzte Grippesaison ist quasi ausgefallen, das dürfte fürs Immunsystem nicht besonders hilfreich gewesen sein. Ich hatte in meinem Leben genau einmal eine Grippe und das war wirklich nichts, was ich jemals noch mal wieder haben möchte.

Es ist interessant aber ich habe das Thema Impfen vor Corona nie wirklich ernst genommen. Also, ich wusste immer, dass das eine tolle Sache ist. Ein medizinischer Fortschritt, dessen Bedeutung für die Menschheit mir immer bewusst gewesen ist.

Aber ich bin jemand, der eigentlich nie ernsthaft krank wird und den das deswegen nie so richtig interessiert hat. Vielleicht ist das doof, zumindest ist es wenig durchdacht. Mir ist ja schon klar, dass Impfen nicht bloß mich schützen soll und schon deswegen eigentlich einen anderen Stellenwert haben sollte. Habe ich halt ignoriert.

Bis jetzt. Jetzt wird halt nach und nach alles mal durchgeimpft. Immer mit etwas Abstand dazwischen, wie sich das gehört und so ist als nächstes dann doch erstmal die zweite Runde Corona.

Die Infektionslage im Landkreis geht derweil weiterhin in die richtige Richtung. Wir hatten am Wochenende kurz mal eine Inzidenz von unter 40, gestern stieg sie zwar wieder auf knapp über 40 aber heute stehen wir bei 32!

32 ist unter der 35er-Marke. Wenn das jetzt ein paar Tage so bleibt, haben wir die Dreihaushalteregel und verschiedene andere Lockerungen.

Welche genau weiß ich nicht und das lässt sich leider auch nicht mal kurz rausfinden, weil das Regelungschaos inzwischen ohne eingehende Recherche nicht zu überblicken ist. Wenn es gut läuft, kann ich das heute in einer Woche wohl aus einer Mitteilung des Landkreises ablesen. Denn die Inzidenz muss 7 Tage unter 35 bleiben, bevor das überhaupt zählt.

Vor 7 Tagen lag die Inzidenz noch bei 62. Sie hat sich also halbiert. Wenn sie das jetzt wieder tut, stehen wir dann nächsten Dienstag vielleicht bei 15. Ich glaube das allerdings nicht, denn in der Vergangenheit hielten so drastische Rückgänge immer nur eine Weile an und dann stabilisierte sich die Lage auf einem gewissen Niveau. Und vielleicht geht das ja auch aus unerfindlichen Gründen einfach wieder etwas hoch oder so, wer weiß das schon?

Diese Messe ist also jedenfalls noch nicht gelesen aber trotzdem sieht das ja erstmal alles gut aus, wie es ist. Am 62. Dienstag seit den allerersten Maßnahmen (die ja auch an einem Dienstag in Kraft traten) zählen wir noch 143 Infizierte im Landkreis. So wenige waren es, abgesehen von der kurzen Phase der Entspannung im Februar, seit dem 21. Oktober nicht, die Inzidenz war fast auf den Tag genau genauso lange nicht auf dem heutigen Niveau. Wir sind jetzt also bei Werten angekommen, bei denen der aktuelle Lockdown noch in Diskussion war.

In der letzten Woche ging denn auch der Sportbetrieb im Freien wieder los. Das erste mal in diesem Jahr fand legal etwas auf dem Sportplatz hier vor der Haustür statt. Privat und so halblegal, halb geduldet, waren da öfter mal welche aber auch kein Vergleich damit, was da sonst so los war.

Natürlich sind wir immer noch sehr weit entfernt von Normalität. Aber in kleinen Schritten kehrt sie hier und da eben doch mal wieder ein.

Corona-Tagebuch: Pandemie auf dem Weg in die Sommerpause

Mai 28, 2021
Corona-Tagebuch

Das verbreitet allen Ernstes das Gesunheitsministerium: Es werden bei der Impfung also keine Mikrochips verabreicht. Achso. Wie kann man einem so lächerlichen Verschwörungsmythos nur soviel Aufmerksamkeit beimessen?

65. Das ist eine Zahl, die vor zwei Wochen noch nach einer relativ günstigen Inzidenz klang. Heute ist das die Zahl der noch verbliebenen aktuell Infizierten im Landkreis Harburg. Die Inzidenz hat sich in der gleichen Zeit im Wochentakt ungefähr halbiert. Sie steht heute bei 11. Und da fehlt keine Null oder so. Wir sind kurz davor, eine einstellige Inzidenz zu bekommen.

Seit der Landkreis am 14. Oktober letzten Jahres das erste Mal die Inzidenz auswies, war die Inzidenz nie auch nur ansatzweise so niedrig. 23 war der niedrigste Wert im letzten Oktober, bevor es Richtung Winter immer mehr und dann auch dreistellig wurde. Seit dem 14. Mai ist sie unter 50, seit dem 18. Mai unter 35. Seit vergangenem Mittwoch unter 20 und nun eben beinahe unter 10. Wohlgemerkt während soviel getestet wird wie nie! Die letzten 14 Tage gab es außerdem nur noch einen weiteren Toten.

Es wirkt, als befände sich die Pandemie auf dem Weg in die Sommerpause. Es wird jetzt allen Orten so getan, als sei sie damit dann auch vorbei. Das erinnert mich etwas an das vergangene Jahr, wo die Regierung so getan hatte, als sei die Pandemie vorbei und sich dann im Überschwang folgerichtig auch eher halbherzig um die Organisation der Impfkampagne inklusive des Impfstoffeinkaufs gekümmert hatte.

Geimpft wird jetzt zumindest weiter wie verrückt. Und vielleicht ist es ja wirklich so, dass die Pandemie nach diesem Sommer nicht mehr zurückkehrt. Glaube ich aber erst, wenn es soweit ist.

Die öffentliche Debatte wird aktuell von der Frage bestimmt, ob Kinder geimpft werden sollten, dürfen, müssten. Unglaublich, wie schwachsinnig da teilweise argumentiert wird. Natürlich sind es einmal mehr die Impfgegner, die es quasi für Kindesmisshandlung halten, Menschen unter 18 zu impfen. Das ist logisch, denn sie hielten es ja auch schon für Massenmord, Menschen über 80 per Impfung vor schweren Erkrankungen zu schützen. Ich frage mich ja, ob man solche Formen von Geisteskrankheit nicht irgendwie behandeln könnte.

Weiterhin spricht kein Mensch von einer Impfpflicht – außer der Impfgegner.

Davon abgesehen schwingt die Regierung auf einen Impfpopulismus ein, der in der Tendenz die Abstände zwischen den Impfungen immer kürzer macht, damit die Leute auch ja in den Urlaub fahren können – bevor sie dann im September gut erholt zur Bundestagswahl gehen können. Parallel dazu wird auch die Priorisierung immer mehr aufgehoben. Selten zeigt sich, wie populistisch und postfaktisch Regierungen unterwegs sein können, als in solchen Krisenzeiten, in denen die Krise akut im Griff ist und es also Spielräume für vermeintliche Geschenke gibt…

Mir solls egal sein, mein zweiter Impftermin ist in ein paar Wochen und dann hat sich das Thema für mich persönlich erstmal erledigt. Aber nachdem es da so ein Getue gab, wo noch vor Wochen aus einzelnen Dosen, die an den Nächstbesten verimpft wurden, bundesweite Skandale wurden, der Begriff des „Impfneids“ erfunden wurde und überhaupt diese von vornherein fragwürdige Reihenfolge bei der Priorisierung so dermaßen für essenziell erklärt wurde, dass selbst die Feuerwehr erst jetzt im Mai mal an die Reihe kam, weil man ja ach so viele besonders gefährdete Personen noch auf der Liste gehabt hätte, wundert es einen schon, dass das alles auf einmal egal bis scheißegal wird, weil die Wahlen näherrücken und ein versauter Urlaub sicher nicht zu unrecht als etwas befürchtet wird, was zu Unmut gegenüber der Bundesregierung führen könnte. So wenig überraschend das auch ist aber ich finde es schon schäbig, wie die Impfungen jetzt zum Wahlkampfgag degradiert werden.

Ulkig ist übrigens, dass der Landkreis die Maskenpflichten an den Bahnhöfen in Winsen und Buchholz verlängert hat. Ich habe bestimmt irgendwo mal vermerkt, wann diese in Kraft traten. Ich weiß nicht mehr, ob das November oder erst Dezember war aber jedenfalls war das eine Phase, in der die Inzidenzen wirklich hoch waren. Jetzt muss man Infizierte mit der Lupe suchen und selbst in der Lüneburger Fußgängerzone gibts keine Maskenpflicht mehr – aber auf den Plätzen vor den Bahnhöfen? Okay…

Es gilt dann jetzt ansonsten die 3-Haushalte-Regel und Leute, die geimpft sind, zählen einfach nicht mehr dazu. Das wird dazu führen, dass nach und nach die Runden, in denen man sich zusammenfinden darf, wachsen werden. Heute ist Freitag und ich bin von meinem vollen Impfschutz am kommenden Montag noch 14 Tage entfernt – zumindest medizinisch gesehen. Rechtlich sinds drei Wochen, weil die Bundesregierung in ihrer unendlichen Weisheit beschlossen hat, dass einfach pauschal für jeden Impfstoff die 14 Tage von Astra Zeneca gelten – auch wenn Biontech nach 7 Tagen da ist und Johnson & Johnson nach 28. Das verstehe wer will.

Aber vielleicht auch egal beim aktuellen Wetter, das sowieso nicht dazu einlädt, sich in größeren Runden zusammenzufinden. Es regnet jeden Tag mehrfach, es ist zumindest abends und nachts immer noch recht kühl und nur manchmal ist es tagsüber mal ein paar Stunden angenehm sonnig. Insgesamt hat das mit Sommer noch nicht viel zu tun und muss noch erheblich besser werden, bevor es einem wirklich leid tut, dass man nichts unternehmen darf.

Und beides, also dass man nichts unternehmen darf und dass das Wetter beschissen ist, könnte sich ja nun mal fast zeitgleich nach und nach verbessern.

Und danach gucken wir mal, ob Corona in Pandemieform wirklich Geschichte ist.

Die „Sommerfahne“ weht seit dieser Woche.
Bisschen Farbe für das ansonsten sehr graue Wetter.

Corona-Tagebuch: Inzidenz 7

Mai 31, 2021
Corona-Tagebuch

Die Inzidenz im Landkreis sank gestern auf 7. Seit heut gilt eine neue Verordnung der Landesregierung, nach der man sich mit drei Haushalten treffen darf. Drei Haushalte bei einer Inzidenz von 7. Effektiv heißt das ja wie gehabt, dass man sich zu dritt treffen darf, wenn an nicht zufällig mit kompletten Haushalten befreundet ist, was wohl eher selten der Fall sein dürfte. In Hamburg gilt eine Regelung, nach der man sich einfach mit fünf Personen treffen darf. Hielte ich für sehr viel sinnvoller, lebensnäher und hilfreicher.

Denn das Problem ist doch, dass die aktuelle Regelung einfach der Situation nicht angemessen ist und die Leute sich im Zweifel dann eben drinnen treffen statt draußen. Was auf jeden Fall weniger gut ist und angesichts des inzwischen dann doch nett sommerlichen Wetters auch zunehmend weniger attraktiv. Aber drinnen fliegt man halt nicht auf.

Der Landkreis Harburg steht mit seiner Inzidenz von 7 zugegebermaßen auf Platz zwei, nur in Cuxhaven ist die Inzidenz mit 6 noch etwas besser. Aber beide Landkreise sind auch keine krassen Ausreißer. Insgesamt stehen sechs Landkreise bei unter 10 und nur noch acht bei über 35. Landesweit steht die Inzidenz bei 23, sogar bundesweit erreicht sie gerade die 35er-Schwelle.

Ich wünsche mir, dass die Politik jetzt ganz fix sinnvolle Regelungen findet, die uns ein halbwegs normales Privatleben ermöglichen. Da gehören Beschränkungen zu – aber die dürfen gerne zweck- und verhältnismäßig sein und die Beschränkung auf drei Haushalte ist beides nicht.

Man müsste schon sehr vom Pech verfolgt sein, wenn man ausgerechnet einen der 18 Infizierten im Landkreis oder einen der fünf Infizierten in der eigenen Gemeinde (acht Gemeinden in meinem Landkreis haben keinen einzigen derzeit…) erwischt. Zumal ja jeder mit Kontakten sich seit Monaten ständig testet und die Dunkelziffer auf diese Weise vermutlich so niedrig wie nie seit Beginn der Coronakrise sein wird.

Im letzten Jahr um diese Zeit habe ich mich auf den Standpunkt gestellt, dass mit Freunden im Freien sitzen eine Kulturveranstaltung ist, sofern man dabei Musik hört und Bier trinkt. Wir haben das dann auch ein paar mal gemacht, es hat niemanden interessiert. Ich glaube, man könnte so etwas gerne ganz offiziell auch so regeln, gepaar mit konkreten Verhaltenstipps. Die Leute machen da mit. Wir wollen alle diesen Mist so schnell es geht beenden und die Allermeisten von uns sind beeindruckend verantwortungsbewusst. Die, die es nicht sind, interessiert das alles sowieso nicht.

Bitte nachbessern, Landesregierung. Der Sommer ist allmählich da und wir haben es nicht nur verdient, ihn ein wenig nutzen zu dürfen, sondern das stellt auch einfach, wenn man dem Ganzen einen sinnvollen und angemessenen Rahmen gibt, kein Problem mehr dar. Der nächste Herbst kommt bestimmt und auch wenn wir dieses Jahr alle guter Dinge sind, dass er nicht mehr so heftig von Corona überschattet werden wird, kann das niemand ausschließen.

Wir müssen jetzt alle Energie tanken, bevor es vielleicht wieder viele Monate lang beschissen wird. Wir brauchen jetzt endlich soziale Kontakte, soziale Interaktion. Ihr fortgesetzes Verbot ist auch mit den jetzt geltenden Ausnahmen viel zu drastisch.

Corona-Tagebuch: Wacken fällt aus

Juni 2, 2021
Corona-Tagebuch

Es ist jetzt an sich keine Überraschung, dass Festivals mit zigtausenden Teilnehmern aus aller Welt in diesem Sommer eher nicht stattfinden. Aber erstaunlich und bemerkenswert finde ich schon, dass man dies erst knapp zwei Monate vorher endgültig verkündet hat. Die Meldung kam nämlich erst gestern.

Ebenfalls gestern habe ich erstmals vergessen, meine Maske aufzusetzen. Für zwei Sekunden. Als ich bei Oma aus der Wohnung in den Flur bin, ohne vor dem Öffnen der Tür das Ding umzuschnallen. Fiel mir dann aber doch ein und ich habe einfach kurz die Luft angehalten, während ich meinen Fehler korrigiert habe. Frage mich dennoch, ob das jetzt allgemeine Nachlässigkeit oder schon böswillige Ignoranz angesichts der niedrigen Zahlen war, die der Tatsache, dass sowohl ich selbst als auch jeder in dem Gebäude geimpft gewesen ist sowie der dort bei warmen Temperaturen sowieso immer geöffneten Türen nach außen, wegen denen ein angenehmes Lüftchen jegliche Aerosole von den Fluren pustet, geschuldet sind. Ich bin da unschlüssig. Aber da es mir eigentlich auch egal ist, könnte tatsächlich Letzteres der Fall sein.

Albern niedrige Zahlen? Joa. Gestern waren es noch 37 Infizierte kreisweit. In Summe, nicht etwa Neuinfektionen und nicht einmal mehr Inzidenz. Nun spielte sich die Flurszene zwar im Nachbarlandkreis ab, wo die Inzidenz bei vergleichsweise hohen 18 liegt, während wir hier 7,5 zählen. Aber die Gefahr war wohl dennoch überschaubar.

Es ist jetzt auch so, dass fast tägllich irgendwas Anderes öffenen darf. Selbst Hallenbäder öffenen in Kürze. Insofern ist die Wacken-Absage schon irgendwie gegen den Trend aber wie gesagt: Eigentlich nicht überraschend, denn es macht natürlich einen infektionstechnischen Unterschied, ob sich 80.000 ungewaschene Metalheads aus aller Welt die Dixiklotürklinken in die Hand geben und sich gemeinsam in Schlamm und Erbrochenem wälzen oder, ob sich drei Leute im Biergarten treffen und ihre Geschichten der nichtvorhandenen Erlebnisse aus den letzten Monaten austauschen.

Während also die Pandemie auf dem Rückzug ist, ist die tumbe Impfgegnerschaft der Dümmsten allerdings weiterhin nicht totzukriegen. Neueste Masche: Die, die stolz darauf sind, sich nicht impfen zu lassen, erklären sich zur „Kontrollgruppe“ und loben pseudolustisch Geimpfte.

Natürlich nicht, ohne wie gehabt
durchschimmern zu lassen, dass eine
Impfung potenziell tödlich endet. Was für
ein dummes Volk, ey.

Man findet auf Facebook und auch
anderswo zahllose Profilbilder, auf denen
total stolz darauf hingewiesen wird, dass
man es hier mit einem Nichtgeimpften zu tun hätte. Die denken dann, sie wären so richtig geile Widerstandsakämpfer. Während alle anderen sich frage, was zum Teufel das eigentlich für Dödel sind und warum sie ihr Dödeltum so bereitwillig der ganzen Welt mitteilen möchten. Wenn sich einer von denen mal aus versehen in die Hose scheißt, postet er dass dann auch stolz auf Facebook, weil er erfolgreich Widerstand gegen die WC-Mafia und ihre Geldmacherei geleistet hat?

Es ist schon absurd, was die Pandemie aus manchen Leuten macht. Darunter Leute, die man bis letzten Frühling für völlig zurechnungsfähig gehalten hätte.

Was sich allerdings auch beobachten lässt ist, dass die Zahl dieser Deppen abnimmt. Und zwar nicht, weil die alle an Corona sterben würden… offenbar werden da nur einfach Manche von der Realität eingeholt. Sie merken, dass es immer noch keine Diktatur gibt, sehen, dass Impfungen doch nicht Millionen Menschen umbringen, sind es vielleicht auch ein bisschen Leid, sich wegen der Masken zeternd aufzuregen und rumzudiskutieren.

Es kehrt also ein wenig vernunft ein und das äußert sich zum Beispiel darin, dass die bescheuerten Demos immer weniger Zulauf haben.

Corona-Tagebuch: Die Regierung weiß nicht, wie immun wir werden sollen

Juni 3, 2021
Corona-Tagebuch

> „Ich wollte von der Bundesregierung wissen, ab welchem Anteil von Immunisierten in der Bevölkerung sie die rechtliche und ethische Grundlage für die Maßnahmenpolitik als entfallen ansieht. Statt mir eine Antwort zu geben, verweist man auf die Ausnahmeverordnung für Genesene und Geimpfte und zeigt vage in Richtung der Länder, dabei hat das überhaupt nichts mit meiner Frage zu tun. Das lässt leider nur den erschütternden Schluss zu, dass man in der Bundesregierung offensichtlich keine Exit-Strategie aus dem Maßnahmenregime hat.“
>
> *W.Kubicki, 2. Juni 2021*

Eine Anfrage von Wolfgang Kubicki, seineszeichens frecher FDP-Abgeordneter im Deutschen Bundestag, beziehungsweise die Antwort darauf, offenbart ein erneutes politisches Versagen der Bundesregierung:

Die Bundesregierung hat nach eigenen Angaben derzeit keine Meinung dazu, ab welchem Anteil von Immunisierten sie über die Lockerungen ihrer Maßnahmen nachzudenken bereit ist.

Meine Interpretation: Weil der Regierung dieser Teil der Corona-Politik scheißegal ist. Ich unterstelle da keinen bösen Willen oder so, sondern es interessiert sie einfach nicht.

Im Landkreis Harburg gibt es unterdessen noch ganze 31 Infektionsfälle. Die Inzidenz ist auf knapp 8 leicht gestiegen.

Die Infiziertenzahl sinkt also immer weiter, die Inzidenz scheint sich zwischen 7 und 8 zu stabilisieren.

Nun ist es ja seit einer Woche etwa halbwegs sommerlich, die letzten Tage sogar wirklich schon sehr warm. Vielleicht geht da also in Kürze doch noch gut was in die richtige Richtung.

Aber vielleicht ist das auch einfach jetzt der Sockel, zumindest, bis die Impfungen wieder Fahrt aufnehmen.

Es ist nicht so, dass weniger geimpft werden würde, aber man holt insbesondere in Niedersachsen eben vermehrt Zweitimpfungen nach – und impft inzwischen auch in immer kürzeren Abständen. Insgesamt stagniert das Niveau der Impfungen aber, es werden also insgesamt nicht mehr mehr.

Die bisherige Rekordwoche war die Woche 18 Anfang Mai, die vorletzte Woche kam fast an sie ran. Das Niveau schwankt nur leicht, im Wesentlichen haben wir so um die 5 Millionen Impfungen in der Woche.

Der Impfzielrechner sagt, dass bei aktuellem Tempo das „Impfziel“ in 84 Tagen erreicht sein wird. Das wäre der 26. August und mit Impfziel sind 70% gemeint. Das ist okay, denke ich. Im Internationalen Vergleich muss sich Deutschland auch wirklich nicht mehr verstecken. Selbst im europäischen Vergleich haben wir jetzt gut aufgeholt. Es ist wie immer in Deutschland: Wir kommen nicht aus dem Arsch aber nach einer gewissen Anlaufphase sind wir dann auf einmal Weltmeister. Skurril, dass das auch für solche Dinge gilt.

Wie auch immer die Bundesregierung das bewerten mag aber spätestens ab diesem 26. August würde ich jetzt mal davon ausgehen, dass die meisten Maßnahmen gefallen sein werden. Vermutlich deutlich vorher, die fallen ja jetzt schon nach und nach.

Corona-Tagebuch: Durchgeimpft

Juni 7, 2021
Corona-Tagebuch

In 7 Tagen habe ich medizinisch gesehen die sogenannte volle Immunität und in 14 Tagen dann auch aus Sicht der Vorschriften, die aus unerfindlichen Gründen 14 Tage vorgeben.

´Das Prozedere bei der zweiten Impfung ist natürlich genau wie beim ersten Mal, nur abzüglich des Papierkrams. Die Schlange vor dem Impfzentrum schien zunächst recht lang, dann wurde aber darauf hingewiesen, dass Astra-Zeneca-Kundschaft sich auch links anstellen könnte. Das betraf nur einige wenige aber die Schlange war damit dann deutlich kürzer und im Endeffekt dauerte es auch nicht länger, als beim ersten Mal, bis ich an der Tür stand. Dort war allerdings anders, dass die Desinfektionsstationen jetzt draußen standen, also schon vor dem „Türsteher“, der mir dieses Mal „B2“ auf den Bogen malte. Dann ging es rein und ich wurde in eine der Reihen vor den Anmeldeschaltern eingereiht. Die Anmeldeschalter waren dieses Mal aber nicht mehr den einzelnen Impfstoffen zugeordnet, zumindest nicht mehr so, dass es dagestanden hätte und da ich zwei Mal die Reihe auf Anweisung gewechselt habe, scheint das auch wirklich so zu sein.

Die Anmeldung ging insgesamt erheblich schneller vonstatten, auch wenn ich dort zunächst auch wieder albern lange stand, ohne, dass es irgendwie voran gegangen wäre. Aber als ich dran war, war ich da wirklich nur Sekunden, es wurde nur kurz geguckt, was ich denn bekomme und dann bekam ich auch schon die Ansage, wo ich hinzugehen hätte.

Nämlich zum Arzt. Hier standen dermaßen viele Menschen rum, dass ich schon dachte okay, das wird wohl dauern. War aber auch nicht so, keine fünf Minuten später saß ich bei einer Ärztin, die mich auch nur fragte, wie ich die erste Impfung vertragen hätte und überhaupt Impfungen und mich noch darüber aufklärte, dass die zweite Impfung bei Biontech unter Umständen ganz anders zuschlägt als die erste, auch wenn es so nicht kommen müsste. Ich sei darauf vorbereitet, entgegnete ich. Und dann ging es auch schon weiter zum Impfen. Das Team, das mich heute geimpft hat, war eher distanziert-professionell, während ich beim letzten Mal ein recht fröhliches Duo mit lockeren Sprüchen erwischt hatte. Ich war kurz enttäuscht aber auch bei dieser Station war ich ja nach Sekunden auch schon wieder fertig, hatte meinen Aufkleber und konnte gehen. Auch heute habe ich keine Sitzpause nach der Impfung gemacht, sondern bin direkt zum Auto. Allerdings zog es schon in der Sekunde, als ich aus der Halle trat, kurz heftig im Arm. Ich glaube, das hatte ich so nicht nach der ersten Impfung. Der Arm tut jetzt, zwei Stunden später, auch noch weh, das wiederum war damals auch so. Mal gucken, wie sich das weiter entwickelt. Ich gehe davon aus, dass ich morgen oder übermorgen sicherlich doch mal flachliegen werde. Zumindest bereite ich mich seelisch so ein wenig darauf vor.

Was ich nicht habe ist irgendein Zertifikat, irgeneinen Nachweis darüber, dass ich geimpft bin. Kommt eventuell ja in 14 Tagen oder so. Ich werde meinen Impfpass einfach abfotografieren, dann hab ich notfalls eine Art Nachweis immer dabei.

Davon abgesehen fühlt es sich gut an, wenn man für sich persönlich so richtig einen Haken hinter diese Pandemie machen kann. Denn was immer jetzt die weitere Entwicklung sein wird: Dass mich diese Krankheit erreicht, ist damit denkbar unwahrscheinlich geworden und schon in Kürze wird es eine ganze Menge Menschen in meinem Umfeld geben, auf die das auch zutrifft, so dass hier noch vor Ende dieses Monats wieder so ein wenig Sozialleben zurückkehren können wird. Was verdammt nochmal auch Zeit wird, zumal das Wetter jetzt wirklich allmählich brauchbar geworden ist.

Aber die Pandemie ist natürlich auch insgesamt grade an einem Punkt angekommen, wo sie wieder mal kaum noch eine Rolle spielt. Wir haben Stand gestern noch 25 Infektionsfälle im Landkreis gehabt, die Inzidenz war bei 7,1. Das sind langsam lächerlich niedrige Zahlen. In meiner Gemeinde gibt es ganze zwei Infektionsfälle in den letzten 7 Tagen.

Okay, in Uelzen stehen sie bei einer Inzidenz von 2 und in Goslar bei 0,7. Aber trotzdem: Ich denke, die Sommerpause der Pandemie ist jetzt wirklich da.

Etwas Wasser in den Wein gießt allerdings meine Beobachtung, dass der Impfzielrechner nun wieder auf die erste Septemberwoche gefallen ist und sagt: heute in 90 Tagen sei mal bei 70%. Es wird langsamer geimpft aktuell. Letzte Woche waren es zum Beispiel nur 4,7 Millionen Dosen. Und dieser Rechner nimmt einfach nur immer die Impfzahlen der letzten 7 Tage.

In Niedersachsen ist jetzt ein Fünftel so wie ich seit heute voll geimpft. Bei den Erstimpfungen werden wir in Kürze die 50%-Marke erreichen. Bundesweit sieht es ähnlich aus, nur bei den Zweitimpfungen hängt Niedersachsen immer noch etwas hinterher. 38 Millionen Menschen wurden bundesweit geimpft, gute 17 Millionen davon haben bereits vollen Impfschutz. Belgien, Dänemark, Italien, Österreich, Spanien, Portugal, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Polen, Niederlande, Schweden, Tschechien, China, Irland, Türkei, Russland, Indien sind alle langsamer. Das einzige größere europäische Land, dass vor uns liegt und wohl auch immer liegen wird, ist Großbritannien. Dort hat man gerade erreicht, dass 100 Impfdosen auf 100 Einwohner verimpft worden sind. Wir stehen in diesem Vergleich bei 65.

Und es gibt Länder wie Japan oder Neuseeland, die dort jeweils erst bei 14 stehen. Taiwan steht bei 2,9.

Neben meinem erneuten Impferlebnis kann ich noch berichten, wie sich derzeit Kreisvolkshochschulkurse in Präsenz anfühlen. Nämlich zusammengefasst ein wenig bekloppt und surreal. Man darf so etwas in einem gewissen Umfang machen, auch in

Präsenz. Aber es gelten eben die üblichen sattsam bekannten Auflagen. Neuerdings in der entschärften Variante, also darf man die Maske am Platz wieder abnehmen, während das noch vor Wochen anders aussah. Wer aufsteht, egal wohin, setzt sie auf. Der Sinn erschließt sich mir nicht wirklich, natürlich halten sich alle brav dran, auch wenn keiner den Sinn versteht.

Natürlich ist auch die Teeküche gesperrt. Weil…? Ach, scheißegal. Es bringt nichts, diese Regelungen begründen zu wollen, sie passen sowieso nicht zusammen, sind genau so willkürlich, wie sie wirken und das beste, was man über sie urteilen kann ist wohl, dass sie sicherlich mal gut gemeint sein mögen.

Meine Lieblingsregel ist die mit den offenen Fenstern. Das ist eine ganz tolle Regel, wenn das Gebäude direkt an einer der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands steht und man alle 5 Minuten mitten im Satz aufhören muss, zu reden, weil sowieso keiner mehr was versteht. Hat was von Slapstick.

Tja, aber wie dem auch sei: Auch dieser Blödsinn neigt sich hoffentlich seinem Ende. Ich kann mich darüber ohnehin nur noch amüsieren.

Corona-Tagebuch: Verkackungsgrad bleibt stabil

Juni 11, 2021
Corona-Tagebuch

In 10 Tagen ist die Pandemie für mich fürs Erste beendet.

Die Bundesregierung möchte die „epidemische Notlage von nationaler Tragweite“ verlängern. Und zwar nicht, wie man angesichts der tatsächlichen Situation vermuten könnte, um 10-14 Tage, sondern um 3 Monate. Bis Ende September wäre das. Danach werden die Zahlen vermutlich tatsächlich auch wieder steigen – vielleicht und hoffentlich auf völlig undramatischem Niveau. Aber wenn die derzeitige Situation der Regierung schon zu krass ist, was bitte ist dann das konkrete Ziel?

In Hamburg oder Schleswig-Holstein ist das deutlich praxisnäher, da wurde das längst auf 5, bzw. 10 Haushalte ausgeweitet. Wenn ich nicht – da zum Glück geimpft – in absehbarer Zeit sowieso nicht mehr dazuzählen würde, würde ich mir vermutlich jetzt ein Monatsticket für die Elbfähre holen und mich dann eben drüben mit Freunden an den Strand setzen statt hier. Es ist lächerlich.

Im Landkreis Harburg fiel die Inzidenz gestern auf unter 4. In zwei Gemeinden gab es 2 Infektionsfälle in den letzten 7 Tagen, in vier gar keinen, in sechs Gemeinden genau einen. 10 Fälle in 7 Tagen, 19 Infektionsfälle sind es in Summe.

Zugegeben: bundesweit liegt der Schnitt „nur“ knapp unter Inzidenz 20, Bayern und Baden-Württemberg liegen immer noch über 20. Es gibt auch noch einzelne Landkreise mit einer Inzidenz über 50. Und zwar ziemlich genau 12 an der Zahl. Vornehmlich in Süddeutschland.

Aber wenn so eine kriegsähnliche Notlage aussieht, die das Kastrieren sämtlicher Grundrechte rechtfertigt, dann endet diese Sorte Notlage nie.

Ich bin so empört, dass ich dazu sogar einen Tweet abgesetzt habe.

Dummerweise ist das genau das, was die ganzen Verschwörungsspinner seit Monaten sagen. Was bisher vielleicht auch scheißegal sein konnte – aber innerhalb dieser 3 Monate läge dann bald die Bundestagswahl und vor diesem Hintergrund kann ein derart übertriebenes Handeln wie ein Konjunkturprogramm für Extremisten wirken. Auf deren Getöse wir Demokraten derzeit kaum seriös antworten könnten, weil kein normaler Mensch mehr versteht, was an Inzidenzen unter 4 noch der superdramatische Notfall sein soll.

Für mich ist das ein weiterer Beleg dafür, in was für einem Elfenbeinturm diese Regierung sitzt. Die merken gar nichts mehr und haben jedes Gespür für den gesunden Menschenverstand, aber auch für die Situation im Land und die Stimmung bei den Bürgern verloren.

Acht Monate harter Lockdown mit wirklich weitreichenden Kontaktbeschränkungen. Wer das erlebt und so durchgezogen hat – und das habe ich, mit sehr, sehr wenigen Ausnahmen – will einfach nur noch dass es endlich aufhört. Und die Situation gäbe das auch grundsätzlich her.

Zudem sind inzwischen knapp 40 Millionen Deutsche geimpft. Grob die Hälfte. Und bezogen auf Deutsche über 60 Jahren sind sogar über 80 Prozent geimpft, wenigstens ein erstes Mal – aber fast jeder zweite davon auch bereits zweimal.

Gegründet wird die Verlängerung der Notlage mit Verordnungen, die an diese Notlage geknüpft sind. Das betrifft Testangebote oder auch die Unterstützung von Eltern bei pandemiebedingten Schulschließungen.

Rein praktisch kann ich das nachvollziehen aber, dass man die Verordnungen nicht auf eine normale Grundlage stützen will, sondern faktisch den Ausnahmezustand verlängert, empfinde ich als Grundrechtsfan als äußerst bedenklich.

Ausnahmezustand aus organisatorischen Gründen. Aus Faulheit, Gesetze und Verordnungen anzupassen. Aus Nachlässigkeit, jene Verordnungen überhaupt jemals auf diese Notlage, deren Vergänglichkeit von Anfang an bekannt war, zu stützen statt auf tragfähige Fundamente.

So etwas ist doch nicht nur unmittelbar vor Wahlen eine komplett bescheuerte und handwerklich ohnehin fragwürdige Praxis.

Seit gestern kann man den digitalen Impfpass bekommen. Theoretisch. Praktisch natürlich nicht, denn die Impfzentren sind noch lange nicht so weit, die Landesregierung plant das irgendwie irgendwann zu bewerkstelligen – wir wissen inzwischen alle, was das heißt: Mit Glück in wenigen Wochen, vielleicht aber auch erst in Monaten, möglicherweise auch nie oder erst, wenn es sowieso nicht notwendig ist.

Weil man auch hier wieder erst reichlich spät angefangen hat, das umzusetzen. Der richtige Termin wäre spätestens der letzte Dezember mit dem Impfstart gewesen. Da hätte man gewusst: Okay, in spätestens sechs Wochen muss das fertig sein, denn dann sind die ersten durchgeimpft.

Ich bin kein Experte aber für mich sieht das wie eine beendete Welle aus.

Wohlwollend hätte man dann noch sagen können: Da es ja der Staat ist und das deswegen garantiert viel länger dauert und das Impftempo vor April aufgrund von Staatsversagen anderswo sowieso einfach nur lächerlich war, verdreifachen halt wir die Zeit. Dann hätte das im April oder Mai fertig sein müssen.

Immerhin kann man sich diesen digitalen Impfass ab Montag wohl in diversen Apotheken ausstellen lassen, gegen Vorlage des normalen gelben Papier-Impfpasses. Über diese Seite hier soll man dann wohl recherchieren können, welche Apotheken das anbieten. Wie man hört, werden Apotheken für diesen „Job“ aber auch wieder mal extrem gut bezahlt, sodass ich guter Hoffnung bin, dass so ziemlich jede Apotheke dabei sein wollen wird und ich nächste Woche eine finde, die mir meine Impfung digitalisiert.

Die Apps dafür sind seit gestern oder vorgestern fertig und verfügbar. Es gibt eine spezielle Impfpass-App des RKI dafür, alternativ wurde die Corona-Warn-App aber ebenfalls um dieses Feature erweitert.

Ja, statt des digitalen Impfpasses kann man auch das gelbe Büchlein notfalls mitbringen. Will man natürlich nicht, denn das Ding ist fürchterlich unhandlich und verlieren will mans ja schon gar nicht, wenn völlig unklar ist, ob man jemals eine echte Bescheinigung für seine Impfung erhalten können wird und wenn ja, ob bereits in zwei, drei Monaten oder doch erst übernächstes Jahr oder so.

Die Fallzahlen sinken und die Inzidenzen sind im Freien Fall – nur der Verkackungsgrad des Bundes und der Länder bleibt auf einem stabilen und hohen Niveau. Kontinuität á la Groko.

Corona-Tagebuch: Von 2 auf 50 Haushalte

Juni 15, 2021
Corona-Tagebuch

Kaum etwas hat mich im vergangenen Jahr bei allem sonstigen Regierungsversagen mehr geärgert, als das viel zu späte Aufweichen der Kontaktverbote im privaten Bereich. Diesen Fehler hat die Regierung dieses Jahr jetzt schon wiederholt. Und durch die Blume gibt sie das auch zu, wenn die neuen Regelungen so kommen, wie sie kommen.

Denn es gibt verdammt noch mal keinen Grund, warum Inzidenzen unter 10 in zwei Wochen weniger gefährlich sein sollten, als vor zwei Wochen. Die aktuellen Regeln gelten aber partout weiter bis 24. Juni, auch wenn ihre Korrektur spätestens Anfang Juni geboten gewesen wäre.

Jedenfalls auf den Landkreis bezogen, denn wir haben hier seit Ende Mai nunmal weniger als 10. Wir sind da aber auch bei weitem nicht die einzigen, sondern seit dem Zeitpunkt sieht es überall in Niedersachsen gut und immer besser aus.

Seit dem 18. Mai ist die Inzidenz unter 35 gewesen. Die Pläne gehen jetzt in eine Richtung, bei Inzidenzen unter 35 auf einmal Treffen von bis zu 10 Haushalten zu erlauben. Sechs Wochen, nachdem dieser Wert hier und auch anderswo erreicht wurde. Was soll das?

Und im Freien sollen demnächst Treffen von bis zu 50 Personen möglich werden, zuzüglich Geimpfte, Getestete und Kinder unter 14.

Für mich stellt es sich so dar, als hätte man versäumt, beizeiten vernünftige Regelungen zu erlassen. Anders kann ich mir so krasse Schritte von fast nichts darfste hin zu fast alles darfste, nicht erklären.

Und so ähnlich lief es im vergangenen Jahr auch bereits. Ich finde das absolut ärgerlich, auch wenn es mich sowieso nicht mehr betrifft, weil ich geimpft bin und mir diese Regelungen im Großen und Ganzen ab Montag den Buckel runterrutschen können. Aber natürlich offenbart dieses Regierungsversagen wieder einmal, wie scheißegal den Leuten in Hannover ist, wie es uns mit dem geht, was sie da anrichten.

Ein weiteres Regierungsversagen hat mich die Tage auch geärgert. Nämlich, dass sie natürlich den digitalen Impfpass versauen. Seit gestern kann man sich den in Niedersachsen theoretisch holen. Praktisch kriegen die Impfzentren es bis auf Weiteres nicht hin, das ist irgendwann für die Zukunft geplant aber da ist wie üblich die Landesregierung der Flaschenhals. Apotheken sollen es können, auch das ist wohl aber Theorie, weil bei dem Versuch, dem ersten Run standzuhalten erstmal alle Server zusammengebrochen sind (als wären das riesige Datenmengen, als hätte nicht jeder dödelige und wirklich nicht teure Amazon-Server das problemlos hingekriegt) und außerdem sind wohl auch immer noch nicht alle Apotheken freigeschaltet, die es hätten sein sollen, warum auch immer.

Überrascht natürlich nicht. Wenn es digital wird, verkackt Deutschland es nunmal jedes einzelne Mal, egal, worum es geht.

Bei der Impfpassgeschichte ist das besonders schwer zu verstehen, denn sorry aber im Prinzip soll die Apotheke nach Vorlage des Papier-Impfpasses auf irgendeine hoffentlich vernünftig gesicherte Datenbank zugreifen und einen QR-Code erzeugen, in dem die Daten des Geimpften gespeichert sind. Den scannt man dann mittels welcher App auch immer (bisher sind mir drei begegnet, die das können sollen: das unsägliche Luca, die originale CovPass vom RKI und die normale Corona-Warn-App, die CovPass quasi eingebaut bekommen hat) und hat darüber die Daten dann auf dem Handy lokal gespeichert.

Klingt von der Umsetzung her wirklich nicht nach Raketenwissenschaft. Wäre es garantiert auch nicht gewesen, wenn man irgendeine drittklassige Softwarebude damit beauftragt und sich als Staat ansonsten einfach rausgehalten hätte.

Was aber ja nicht geht, weil die Impfzentren staatlich sind und irgendwoher die Info kommen muss, inwiefern jemand geimpft ist.

Dass man sowas brauchen könnte, ist aber ja auch nicht erst seit Montag klar, sondern man hätte eigentlich spätestens im letzten Dezember anfangen müssen, sich zu überlegen, wie man das bewerkstelligt. Da ging das Impfen ja los. Man hat offenbar nichts dergleichen getan. Es musste unbedingt gewartet werden, bis ein EU-weit standardisiertes Format gefunden worden ist. Klar, auch das hätte man schon im letzten Sommer in Ruhe machen können. Man hätte auch trotzdem erstmal die Grundlagen zur Digitalisierung schaffen können (zum Beispiel Geimpften entsprechende Zertifikate mitgeben, mit denen man später diesen Schritt in die App machen kann, ohne für so einen Blödsinn massenhaft die Apotheken stürmen zu müssen) und man hätte sogar die App schon viel eher da haben können, damit es erst gar keinen Run gibt, weil einfach nach und nach jeder Geimpfte sich den digitalen Impfpass holt, vielleicht sogar direkt am Impfzentrum vom Apotheke direkt am Ausgang, der da flohmarktmäßig einfach einen Stand hätte haben könenn oder so.

Und wenn man dann ein halbes Jahr später endlich dieses tolle einheitliche EU-Format (ja, ich verstehe, dass das sinnvoll und nötig ist!) gefunden hat, kriegt die App ein Update und liefert fortan den EU-Impfpass und gut ist.

An so vielen Stellen hätte man das alles schon wieder besser machen können. Aber auch hier ist mein Eindruck wieder mal, dass Dinge, die den Bürgern bei dieser Pandemie das Leben ein bisschen erleichtern könnten, überhaupt keine Priorität genießen für diese Regierung.

Und deswegen kann ich eine gewisse Schadenfreude auch nicht verbergen, wenn ich lese, dass das OVG Lüneburg letzte Woche beschlossen hat, dass das Prostitutionsverbot aufgehoben werden muss und die Regierung sich nun genötigt sieht, Prostitution als „körpernahe Dienstleistung“ einzustufen. Auch wenn ich mich frage, welche Dienstleistung denn noch körpernäher sein könnte, dass man das jemals anders sehen mochte.

Aber bei Inzidenzen, bei denen in vielen Gemeinden gar keine Infektionen mehr gemessen werden und selbst in größeren wie der meinen vielleicht mal ein oder zwei Infektionsfälle da sind, kann nunmal auch bei Prostitution keine gesteigerte Gefährdung des Gemeinwohls mehr seriös unterstellt werden.

Bei soviel Gemecker möchte ich zu guter Letzt noch eine positive Empfindung festhalten, die diese Pandemie mit sich gebracht hat: Online-Vorstandssitzungen. Habe ich ja schon öfter als Fortschritt gelobt aber gestern hatte ich nun noch mal wieder eine, vorgestern eine andere. Bei der vorgestern waren wir nach ner guten halben Stunde durch. Hätte man sich dafür physisch getroffen, wäre alleine die Fahrtzeit länger gewesen, ganz anderer Aufwand und die Besprechung selbst wäre auch nicht besser geworden, eher noch langwieriger, um den Aufwand zu rechtfertigen. Und auch teurer, denn neben den Fahrtkosten wäre auch noch ein Getränk vor Ort zu bezahlen gewesen. Ja, keine Unsummen – aber wenn man 30-50 solcher Sitzungen im Jahr hat, summiert sich auch das.

Relevanter ist aber wirklich der Zeitfaktor und damit bin ich wieder bei der Sitzung von gestern. Kreisvorstand. Es gab ein paar Kleinigkeiten zu besprechen, die auch wirklich zu besprechen waren, mehr aber auch nicht. Die Sitzung dauerte ne knappe Stunde. Wäre ich dafür quer durch den Landkreis gefahren, wäre die Fahrtzeit länger gewesen als die Sitzung und ich wäre hinterher tierisch genervt gewesen, weil ich solche ineffizienten Geschichten wirklich nicht mag. So verlief mein Abend wie folgt:

- 18.45 Uhr: Ich stöpsele mein Chromebook an, damit der Akku zur Sitzung voll ist.
- 19.25 Uhr: Ich greife mir mein Chromebook, zwei Bier, ein Glas, Flaschenöffner und Bluetoothbox und watschele gemütlich in den Garten.
- 19.30 Uhr: Videokonferenz beginnt und ich sitze mitten im Grünen in kurzer Hose im Gartenhäuschen. Vor mir zwei erlesene Biere, die ich im Gasthaus niemals bekommen hätte, denn hier schenken sie nunmal gerne langweilige Massenplörre aus.
- 20.24 Uhr: Die Sitzung endet, ich habe ja noch ein ganzes Bier übrig, das ich trinken wollte. Also mach ich noch ne Runde Netflix an und mache einen spontanen Videoabend im Garten.

Ein paar wenige Dinge dürfen gerne auch nach Corona noch bleiben. Ich möchte auch nicht jede Vorstandssitzung nur noch via Online erleben – aber der Großteil darf gerne so entspannt und effizient weiterlaufen.

Corona-Tagebuch: Explosionsartiger Anstieg der Inzidenz

Juni 18, 2021
Corona-Tagebuch

Klingt reißerisch? Ja. Aber eine Verdoppelung binnen einer Woche ist nunmal krass. Muss an sich Gründe haben. Jedenfalls ist die Inzidenz im Landkreis seit dem 11. Juni von damals 2,8 auf nun 5,5 gestiegen.

Die Hälfte aller aktuellen Infektionsfälle gibt es in den Gemeinden Seevetal und Neu Wulmstorf. Und in der Hälfte aller Gemeinden gibt es gleichzeitig überhaupt keine Infektionen, in drei Gemeinden jeweils eine und in einer zwei.

Von den absoluten Zahlen her wäre es lächerlich, hier irgendeine Dramatik reindichten zu wollen. Wir reden auch in den „Hot Spots“ Seevetal und Neu Wulmstorf von in Summe ganzen neun Infektionen.

Aber trotzdem hat man ein bisschen das Gefühl, als hätten wir das Tal einfach erreicht und als würde es nunmehr nicht mehr wirklich weniger.

Es wird ja nach wie vor viel getestet, wenn auch weniger als vorher – aber wiederum deutlich mehr als zum Beispiel im letzten Jahr. Es ist klar, dass mehr Infektionen aufgedeckt werden und die Dunkelziffer niedriger ist. Es ist auch klar, dass das Virus inzwischen ein ganzes Jahr mehr Zeit hatte, sich auszubreiten und daher einfach verbreiteter ist. Dass es endemisch wird, ist seit langem klar. Ich habe diesen Begriff garantiert vor mindestens einem Jahr gelernt, als das das erste Mal darüber gesprochen wurde, dass dieses Virus bleiben wird. Anschließend war klar, dass Impfungen der Weg aus der Pandemie sein würden und sein müssen.

Weshalb ich den größten Teil dieses Jahres einigermaßen angepisst war, dass trotz Kenntnis all dieser Gegebenheiten die Regierungen in Bund, Land und EU es mit dem Impfen nicht so fürchterlich eilig hatten und diese Tatsache verstehe ich nach wie vor nicht. Aber das ist Schnee von gestern, weil wir soeben die Marke von 50% überschritten haben: Jeder zweite in Deutschland ist jetzt geimpft. Dass das fast ein halbes gedauert hat, ist falsch und sehr ärgerlich aber hier stehen wir jetzt und das ist erstmal trotzdem gut.

Der Impfzielrechner nennt Stand heute den 20. August als den Tag, an dem die 70%-Marke fällt, was sich wie üblich an dem Tempo der letzten Tage orientiert. Das hat allerdings letzte Woche auch einen neuen Rekord hingelegt: 5,8 Millionen Impfungen haben da stattgefunden. Es ist ein lustiger Zufall, dass meine beiden Impftermine jeweils in so einer Rekordwoche stattgefunden haben.

König bei den Impfungen ist übrigens momentan interessanterweise Bremen. In Bremen läuft ja ansonsten selten mal irgendwas erstklassig aber dort sind 56% der Bürger geimpft, 31% sogar bereits doppelt und bei den Menschen über 60 sind es sogar 89% und knapp 60% bereits doppelt. Ist so weil Stadtstaat und weil das vielleicht einfacher zu organisieren ist? Könnte man denken. Aber nur, wenn man Hamburg ignoriert, dass gleichzeitig momentan beinahe das Schlusslicht bildet mit 47% (weniger hat nur Sachsen, da sind es 45%). Niedersachsen liegt mit 51% relativ genau in der Mitte.

Und die Landesregierung hat ihrerseits auch endlich mal die Regeln an die Situation angepasst, sprich: Regelungen gefunden, was denn nun bei einer Inzidenz von unter 10 (das haben wir hier im Landkreis seit Ende Mai!) dann doch alles erlaubt sein könnte: Private Zusammenkünfte mit bis zu 25 Personen drinnen oder 50 Personen draußen, Aufstocken ist mit Testen möglich.

Und noch so einiges anderes mehr. In diesen Tagen startet dann in Niedersachsen auch so langsam der Straßenwahlkampf. Vor einigen Monaten noch bin ich wirklich davon ausgegangen, dass der praktisch wegfallen könnte. Aus heutiger Sicht ist der selbst unmaskiert und ohne Maske kein Problem. Was ja gut ist. Es zeigt aber auch, wie schwierig man die Entwicklung am Ende einschätzen kann.

Wobei ich mir auch sicher bin, dass die jetzt lockereren Regeln ihren Ursprung nicht nur in der guten Infektionssituation haben, sondern natürlich besonders auch in der jetzt dann doch hohen Impfquote.

Und wenn man sich die in Erinnerung ruft, macht es einem eigentlich schon wieder fast Sorge, dass dennoch noch sehr vieles nicht oder nur eingeschränkt geht. Die Frage, anhand welcher Kriterien denn das Ende einer solchen Pandemie festgemacht werden kann, ja muss, steht nicht erst jetzt im Raum – aber jetzt wird es zunehmend wichtig, sie zu stellen und diese Kriterien zu definieren.

Denn wie gesagt: Dass das Virus bleiben wird, ist eine längst gesicherte Erkenntnis. Tests zeigen natürlich auch dann positiv an, wenn das Virus eigentlich seinen schrecken längst verloren hat. Insbesondere in den letzten Monaten haben wir mehrfach erlebt, dass rote Linien immer weiter nach unten verschoben worden sind: Inzidenz 100 galt als wichtige Grenze, dann 50. Später hieß es, 35 sei das neue 50 und vor kurzem war dann auf einmal 10 ganz wichtig. Seriös fühlt sich das alles schon lange nicht mehr an, auch wenn klar ist, dass sich die Situation natürlich ändert, eben wegen der Mutationen. Nur wurden diese Grenzen ja praktisch synchron mit dem sich bessernden Infektionsgeschehen abgesenkt. Man muss kein Verschwörungsmythiker sein, um das schräg zu finden.

Es wird auch viel zu wenig erklärt, warum solche Änderungen erfolgen. Wenn sich das mit Mutationen (derzeit ist vor allem die Rede von der „Deltavariante“, das ist die Mutation, die bis vor kurzem noch Indien hieß aber hier ist politische Korrektheit eingezogen) erklären lässt, möge man es doch bitte einfach hin und wieder auch einfach erklären.

Ansonsten ist es vor allem brüllend heiß. Die letzten Tage immer über 30 Grad. Jetzt auch bereits wieder – und es ist gerade mal 11 Uhr. Es ist Freitag und eigentlich ist es doch mal ein Wetter, an dem man irgendwas mit ein paar Leuten unternehmen müsste.

Mal gucken.

Corona-Tagebuch: Stagnation

Juni 21, 2021
Corona-Tagebuch

Seit dem 28. April verging kein Tag, an dem die Zahl der Infektionsfälle im Landkreis nicht niedriger war, als 7 Tage zuvor. Die Zahl sank meistens zweistrellig, manchmal sogar dreistellig. Zeitweise wirklich rasant, zum Beispiel vor fast auf den Tag genau einem Monat, als sie binnen 7 Tagen um 134 Fälle gesunken war.

Logisch, dass das in dem Tempo nicht ewig so weitergehen konnte. Am 12. Juni, Samstag vor einer Woche, waren es dann nur noch 9 Fälle weniger als 7 Tage zuvor, letzten Donnerstag dann erstmals null. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber auch nur noch 19 Fälle. Letzten Samstag war es dann wieder ein Fall mehr als am Samstag der Vorwoche und gestern, am Sonntag, stand wieder eine Null. Bei 17 Fällen absolut kreisweit. Stagnation, mehr scheint nicht zu gehen.

Beziehungsweise weniger. Die Inzidenz betrug gestern 3,9. Was zum Glück inzwischen tatsächlich etwas bedeutet, denn die Landesregierung hat inzwischen praktisch alles aufgehoben, wenn die Inzidenz so niedrig ist. Warum sie dazu erst wochenlang so niedrig sein musste, ist einmal mehr unklar. Aber jedenfalls dürfen jetzt bis zu 25 Leute aus egal wie vielen Haushalten sich drinnen treffen, 50 draußen. Wenn man mit Tests arbeitet, erhöht sich diese Zahl beliebig, es gibt also mit Tests sogar überhaupt keine Grenze mehr – und komplett Geimpfte zählen ohnehin nicht mit rein.

Ich gelte ab heute als komplett geimpft. Zwar ist mein kompletter Impfschutz bereits letzten Montag eingetreten, jedenfalls laut Herstellerangabe. Aber die Landesregierung sagt nunmal 14 Tage, auch wenn es sich nicht um Astra Zeneca handelt. Mir egal. Jedenfalls bin ich jetzt jedenfalls auch für den Gesetzgeber durch.

Natürlich brauche ich noch dieses Impfzertifikat. Zwar könnte ich jetzt mit dem gelben Heftchen durch die Gegend laufen aber wer will das schon? Und leider muss man sich wohl selbst drum kümmern, so einen scanbaren Code zu bekommen, damit das Ganze per App funktioniert.

Das allerdings auch nur, wenn man „zu früh“ geimpft wurde, denn mein Vater hat letzte Woche seinen QR-Code direkt beim Impfzentrum mitgegeben bekommen. Was mich positiv überrascht hat. Zwar verstehe ich immer noch nicht, warum sowas erst Monate später in Gang kommt. Aber nachdem es vor einigen Tagen noch hieß, dass die Landesregierung selber noch nicht weiß, wann die Impfzentren soweit sein könnten, habe ich nicht damit gerechnet, dass es jetzt schon soweit sein könnte. Es geht also doch nicht absolut alles daneben, das ist doch schön.

Nützt mir jetzt aber nichts, ich gehe jedenfalls nicht davon aus, noch so einen Zettel zugestellt zu bekommen. Ich werde in Kürze in irgendeine Apotheke wackeln und mir dort gegen Vorlage des Impfpasses in Papierform ein Zertifikat abholen. Das kann ich dann mittels Corona-Warn-App oder der speziell hierfür gemachten „CovPass“-App scannen und dann habe ich meinen Nachweis immer dabei. Ich glaube nur nicht, dass ich den wirklich brauchen werde, jedenfalls aktuell nicht.

In kleiner Runde haben wir das am Wochenende mal durchgekaspert. Wenn die Regeln jetzt so aufgeweicht sind, dass man sich mit 50 Leuten plus Geimpften treffen darf, ist die Überprüfbarkeit ja komplett ausgehebeltm zumindest praktisch betrachtet. Die Polizei hätte viel zu tun, wenn sie jede Zusammenkunft ggf. prüfen wollen würde. Das wird nicht passieren. Effektiv gelten nach meiner Interpretation also überhaupt gar keine Regeln mehr.

Was angesichts der Zahlen ja auch völlig legitim und verantwortbar ist. Zumindest, wenn man gleichzeitig ein Auge darauf hat, wie die Zahlen sich künftig entwickeln.

Und vielleicht wird ja vor der nächsten Welle auch einfach mal bisschen früher reagiert. Also nicht erst, wenn die Inzidenzen völlig aus dem Ruder laufen. Generell kann man ja einfach mal früh reagieren, egal, ob es hoch oder runter geht. Finde ich.

Gleichzeitig müsste man jetzt wirklich mal gucken, wie relevant die Inzidenzen denn überhaupt noch sind. Das Virus wird endemisch, das wissen wir nun alle. Die Inzidenz kann also gar nicht auf null gehen. Solange das Virus uns nicht schwer erkranken lässt – ein großer Teil von uns ist ja heute schon geimpft und in ein paar Wochen werden es gut zwei Drittel sein – ist das aber auch nebensächlich und diese Erkenntnis müsste jetzt so langsam mal Teil des Regelwerks werden.

Es nervt mich jetzt schon, dass das keine Rolle zu spielen scheint. Noch ist das von den Zahlen her egal. Aber eigentlich ist das doch jetzt die entscheidende Frage, an der man ausrichten kann und muss, welche Regeln in Zukunft gelten müssten, wenn sich die Inzidenzen wieder nach oben schrauben.

Was sie tun werden. Denn Menschen treffen sich jetzt. Mit dem Segen der Regierung. Die kann sich also jetzt auch nicht rausreden, sie würde das nicht kommen sehen. Wirkt bisher wieder einmal eher planlos, wie sich das entwickelt – aber ich bin ja immer offen für positive Überraschungen.

Corona-Tagebuch: Habemus digitaler Impfpass

Juni 22, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern noch so halb gerantet, dass der digitale Impfpass wohl eher nicht automatisch zu mir kommen wird, sondern ich dazu allen Ernstes *like an animal* eine Apotheke betreten müssen werde, heute dann positiv überrascht worden: Über das offizielle Impfportal des Landes kann man sich nämlich jetzt sein Zertifikat doch einfach klicken und runterladen. Man muss dazu lediglich seine persönlichen Daten (Name, Geburtsdatum) und die Daten zur letzten Impfung (Datum, Chargennummer) eingeben. Dann muss man nur noch ankreuzen, dass man den Datenschutzhinweise wahrgenommen hat und ein digitales Zertifikat haben möchte (letzteres ist noch ein bisschen dümmer als ersteres, nachdem man ja soweit gar nicht gekommen wäre ohne auf der Seite vorher auf „ich will dieses dämliche Zertifikat haben“ geklickt zu haben aber es ist nunmal eine staatliche Website) und schon erscheint ein Download-Button.

Das Ganze hat nicht mal eine Minute gedauert, totz der vielen überflüssigen Klicks. Beeindruckend!

Das „digitale Zertifikat“ kam als PDF und verwirrte mich zunächst. Denn es stand auf dem Kopf. Stellt sich raus: Ist kein „digitales Zertifikat“, es ist schließlich Deutschland hier. Es ist die Druckvorlage für ein Papierzertifikat. Uff. Genau genommen sind es sogar vier Druckvorlagen auf zwei A4-Seiten. Gedruckt soll man wohl zwei 4-Seitige Faltbltter kriegen, wenn man das vernünftig ausdruckt. Ich bin definitiv zu wenig Behördenmensch, um das verstehen zu können.

Aber ist auch egal, denn das PDF enthält neben jeder Menge überflüssigem Text ja auch zwei Mal den heiß ersehnten QR-Code, der eigentlich alles ist, was ich haben wollte und brauche. Erhalten und gescannt. Da ich zunächst Bammel hatte, dass der Code verfallen könnte, wenn ich ihn scanne (es ist der Staat!), habe ich ihn als erstes mit der Corona-Warn-App gescannt. Falls mit der App mal was sein sollte, habe ich natürlich aber auch noch CovPass installiert, mit der ich den Code anschließend gescannt habe. Hat beides funktioniert und nun kann ich mich als geimpft ausweisen.

Witzig ist, dass das Ablaufdatum der 22. Juni 2022 ist. ~~Das ist witzig, weil Ces eine Schnapszahl ist~~Das ist witzig, weil das natürlich heute in einem Jahr ist. Es ist gleichzeitig auch der erste Tag, nachdem ich als „vollständig geimpft“ gelte, 14 Tage nach dem Termin. Jetzt habe ich mich, weil ich nicht erst morgen den Scan machen wollte, um die potenziell sehr lustige Erkenntnis gebracht, ob es vielleicht wirklich so dämlich ist, dass der Tag des Scans die Länge der Immunisierung definieren könnte. Ich glaube das zwar nicht aber wie gesagt: Hier ist der Staat am Werk, ausschließen kann man es nicht.

Egal. Ich bin nun amtlich ausweislich immunisiert. Für mich spielt diese Pandemie zumindest privat bei Treffen keine Rolle mehr. Das ist ein verflucht gutes Gefühl, muss ich zugeben. Ich bin offenbar dermaßen deutsch, dass mir das Empfangen dieses Zertifikates eigentlich mehr Freude bereitet, als das gestern erreichte Ziel der tatsächlichen Immunisierung.

Die Landkreiszahlen hatte ich gestern schon ausführlichst abgehandelt. Nachtrag dazu: Gestern stieg die Inzidenz wieder auf 4,3 und es gibt jetzt 18 Fälle kreisweit. Das ist einer mehr als vorgestern und in Summe 3 mehr als am letzten Montag. Es handelt sich offenbar um jemanden in Winsen, denn hier gibt es jetzt wieder 1 Infektionsfall.

Winsens Inzidenz ist damit von null auf 2,8 gestiegen seit gestern. Ich bin selbstverständlich fürchterlich besorgt und so weiter.

Corona-Tagebuch: Die erste Party seit März 2020

Juli 7, 2021
Corona-Tagebuch

Freunde haben geheiratet. Der Termin für die eigentliche Party wurde bereits im letzten Jahr vorsorglich um gleich zwei Jahre verschoben. Nicht verschoben wurde der staatliche Teil, sprich: Die standesamtliche Trauung und dass man danach im Rahmen der Möglichkeiten noch ein wenig im engeren Familienkreis feiern würde, war halbwegs klar.

Dieser Rahmen der Möglichkeiten ist natürlich nun dann aber doch rasant gewachsen in den letzten Wochen, so dass relativ spontan dann doch zu einer richtigen Hochzeitsparty eingeladen werden konnte. Natürlich privat, weil vermutlich so auf die Schnelle eine Ausweichplanung in einem Gasthaus auch nichts mehr geworden wäre aber das macht ja nichts.

Ich habe überlegt, wann ich das letzte Mal eine Party mit mehr als 30 Leuten besucht habe. Das dürfte wohl im letzten März, vielleicht sogar eher Februar gewesen sein. Denn danach hat ja einfach niemand mehr etwas größer gefeiert. Es ging wenn überhaupt nur mal kurz und selbst dann hat man sich das auch eher gespart. Kleinere Partys gab es hin und wieder aber etwas in so einer Größenordnung, das war wirklich zuletzt Anfang letzten Jahres mal so. Und auch wenn ich sowas nun nicht jede Woche, vielleicht nicht mal jeden Monat brauche: Das hat jetzt wirklich mal gefehlt.

Und so ging es nicht nur mir. Es war eine fast schon absurd fröhliche, ausgelassene und lockere Stimmung. Wir haben wohl fast alle sehr, sehr lange auf so etwas warten müssen und jetzt war es einfach nur schön. Es fühlte sich an, als hätten wir unser altes Leben wieder – auch wenn wir alle wussten, dass es ganz so einfach wohl noch nicht ist und keiner weiß, wie lange es dieses Mal so bleiben wird.

Gestern Abend hatte ich dann das Kontrastprogramm, denn da war ich ebenfalls zum ersten Mal seit sehr langer Zeit mal wieder in einem Lokal. Das wird wohl zuletzt im Oktober letzten Jahres der Fall gewesen sein, also ungefähr vor neun Monaten. Neun Monate! Ein Dreivierteljahr!

Albernerweise gelten in Lokalen immer noch vergleichsweise harte Regeln. Natürlich bin ich draußen geblieben. Es ist Sommer, das Wetter war gut, die Luft sogar sehr angenehm und wir hatten Raucher dabei. Ich habe das Lokal selbst also nicht mal betreten aber natürlich muss man im Außenbereich eine Maske tragen, bis man am Platz ist. Das sind in diesem Fall etwa eineinhalb Meter, vielleicht auch nur einer. Wäre ich schnell gewesen, hätte vielleicht auch keiner mitgekriegt, wenn ich keine Maske getragen hätte und medizinisch gesehen wäre es garantiert auch scheißegal gewesen. Aber der Regierung ist es nicht egal, die findet das total wichtig.

Die findet auch wichtig, dass man sich via Luca einloggt. Auch das war neu. Zwar hatte ich das bei anderer Gelegenheit schonmal gemacht aber nie in der Außengastronomie. „Haben sie die Luca-App oder möchten Sie nen Zettel?“ war direkt die Frage eingangs. „Klar hab ich diese Kackapp,“ antwortete ich nicht, sondern sagte einfach nur „ja, hab ich“ – und dann reichte sie mir auch schon einen Papierschnipsel mit dem Code drauf. Der war einlaminiert und leicht verbogen. Und natürlich war er unnötig aufgedunsen durch ein recht großes „Luca“ in der Mitte. Ich kannte die Größe der Codes eigentlich und dieser war nachher fast doppelt so groß, bei relativ kleinen Pixeln. Durch die Lamination glänzte er natürlich auch etwas zu sehr und so war das mit dem Einscannen keine besonders einfache Sache. Ich bin technisch interessiert und verliere nicht so schnell die Lust daran, solche überflüssigen Aufgaben konsequent immer neu zu versuchen, bis es klappt. Ich habe mir kurz vorgestellt, wie es meinem Vater dabei gehen würde, der vielleicht nach den ersten beiden Versuchen beschließt, dass die App offensichtlich kaputt ist und das nicht geht.

Womit er Recht hätte: Diese Luca-App ist kaputt. Und überflüssig obendrein. Ich werde nie aufhören, mich über ihren Kauf durch die Landesregierung ohne jegliche Ausschreibung (und ohne das Hirn zu benutzen) zu ärgern. Als die App rauskam und ich sie eingerichtet habe, habe ich übrigens da mal als Name Donald Duck eingetragen. Dann habe ich sie natürlich monatelang nicht benutzt, denn es war ja sowieso alles zu. Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, welcher Name da jetzt drin steht. Aber da sich für die erhobenen Daten außer der obskuren Luca-Firma selbst vermutlich sowieso keiner interessiert, spielt das ja auch keine Rolle. Gestern fiel mir der falsche Name erst hinterher wieder ein, den hatte ich eigentlich nur als Joke eingetragen und um zu gucken, ob die das so akzeptieren. Falls ich die jetzt doch öfter nutze, werde ich das vielleicht noch mal wieder ändern aber vielleicht wird dieser Mist ja doch endlich wieder abgeschafft. Der Lucazwang fühlt sich noch etwas beknackter an, als für nen Meter Wegstrecke draußen auf dem Bürgersteig eine Maske aufsetzen zu müssen. Der Maske kann man ja wenigstens noch theoretisch eine Funktionsweise unterstellen…

Was ich bei der Gelegenheit ebenfalls entdeckt habe, ist eine Neuerung in der Luca-App, die ich bisher nicht mitbekommen hatte. Man kann darüber jetzt auch Testtermine buchen!

Offensichtlich hat der Firma hinter „Luca“ der Reibach mit unserem Steuergeld (22 Millionen Euro pro Jahr) nicht gereicht, sondern jetzt versucht man noch Provisionen für vermittelte Testtermine abzugreifen. Das zumindest wäre mein Verdacht. Denn Testtermine kann man in meiner Stadt, die an Apotheken nicht arm ist und außerdem noch diverse Testzentren des DRK in Betrieb hat, eben an deutlich mehr als nur den beiden Orten machen, die die App mir zeigt. Möglich ist, dass das die beiden einzigen sind,

die Termine machen – aber dann wäre der nicht nachvollziehbare Fehler zumindest, dass die ganzen anderen Zentren gar nicht erst eingezeichnet sind.

Was ansonsten gerade noch ein heißes Thema ist, sind Luftfilter für Schulen und Kitas. Die Landesregierung hat sich gestern in den Medien dafür feiern lassen, dass sie 20 Millionen Euro für entsprechende Umbauten bereitstellt. Wir reden hier von richtigen Umbauten, nicht über mobile Filter. Ich weiß nicht, wie viele Schulen es landesweit so gibt aber ich weiß, dass wir schon hier im Landkreis eine ganze Menge davon haben und noch viel mehr Kitas. 20 Millionen Euro. Ein Witzbetrag. Der obendrein auch noch selbst vor einem Jahr recht spät gekommen wäre, jetzt ist es ja geradezu absurd, damit zu kommen.

Selbst wenn wir optimistisch sind, wird es Monate dauern, bis mit dem Geld wirklich irgendwo Filteranlagen eingebaut werden. Wir haben jetzt 17 Monate Pandemie. Einmal mehr frage ich mich, womit sich die Leute in der Regierung und insbesondere im Kultusministerium eigentlich die ganze Zeit so beschäftigt haben, wenn es offensichtlich keinerlei Dinge sind, die irgendwas mit der für normale Menschen ehrlich gesagt sehr relevanten Frage danach, wie man Schule auch in Pandemiezeiten noch organisieren kann, zu tun haben.

Bis zum Frühjahr 2020 hätte ich nie gedacht, dass ich als jemand, der sich nie besondere Illusionen darüber gemacht hat, was ein Staat so kann und wo er ziemlich sicher immer versagen wird, noch dermaßen oft überrascht werden könnte von soviel staatlicher Unfähigkeit, wie in diesen Zeiten. Dieses Land hat ja nicht mal in krassen Zeiten der Not sowas wie einen Krisenmodus. Wenn es hart auf hart kommt, ist der Staat eher Störfaktor bei der Krisenbewältigung als eine Hilfe. Vielleicht ist Corona auch dafür gut, diese Lektion mal wieder eindrücklich gelehrt bekommen zu haben?

Anderes Problem: Die Nachfrage nach Impfungen sinkt. Der Impfzielrechner, der vor wenigen Wochen noch Mitte August als Datum für 70% Durchimpfung angegeben hatte, sagt jetzt schon Anfang September. Gleichzeitig überrascht die Landesregierung (jedenfalls mich) etwas mit der These, dass sie Herdenimmunität mittlerweile sogar als 85% definiert hat. Anfangs waren es 70%, später hieß es 80% und nun also 85%. Hängt immer damit zusammen, wie ansteckend so ein Virus ist und mit neuen Varianten kommt eben auch mal eine etwas ansteckendere. Ich denke, die 70 waren die ursprünglichen Varianten aus 2020, die 80 dann die britische Variante und 85 ist nun Indien, bzw Delta. Na gut, hat man jetzt wenigstens mal ne Zahl gehört.

Natürlich ist es gar nicht möglich, eine Durchimpfung von 85% zu erreichen, wenn Kinder unter 12 gar nicht geimpft werden können. In Niedersachsen sind 11 Prozent der Menschen unter 12 und auch wenn die Impfgegner inzwischen erfreulich wenige geworden sind, wird diese Zahl garantiert nie kontrolliert geimpft werden können.

Die Impfung via Wildtyp wird das allerdings ja vielleicht ausgleichen. Und da die „vulnerablen Gruppen“ geimpft bis Herbst dann wirklich komplett geimpft sind, ist das alles vielleicht auch scheißegal.

Aber: Man wird im Herbst und im Winter vermutlich eher vorsichtig bleiben und alles genau beobachten. Erfreulich ist, dass man aus der Regierung hört, dass Inzidenz allein auch nicht länger das Maß der Dinge sein wird. Natürlich nicht, denkt man als interessierter Normalbürger so, das wäre ja auch Quatsch. In England füllen sie bei Inzidenz 160 Fußballstadien – und jetzt ist die Inzidenz dort sogar schon wieder bei über 270. 270! Bundesweit haben wir derzeit 5. In Großbritannien werden zudem ALLE Corona-Maßnahmen in etwa 14 Tagen abgeschafft sein.

Ob das vernünftig ist, sei mal dahingestellt aber Fakt ist, dass England sich längst in der nächsten Welle befindet. Die entscheidende Frage ist nur: Ist das schlimm oder beherrschbar? Und davon hängt dann vermutlich auch sehr ab, wie die Entscheidungen hierzulande in den nächsten Monaten aussehen.

Und ob es 2022 einen Faslam geben wird.

Corona-Tagebuch: 70 Wochen Corona

Juli 14, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern vor 70 Wochen traten die ersten Corona-Beschränkungen in Kraft und wenige Tage darauf der komplette Lockdown Nummer 1. Was die aktuellen Zahlen betrifft, sieht es so aus, als würde Corona derzeit mindestens Pause machen. Vielleicht sind wir auch ganz durch damit, auch wenn die letzten Beschränkungen sicher noch eine Weile bleiben werden. Wir sind schließlich Deutschland, wir tun gerne so, als würden wir auf Nummer sicher gehen.

Wie dem auch sei: Nach 70 Wochen haben wir im Landkreis 113 Tote zu verzeichnen und aktuell 19 Infizierte. Letzteres schwankt täglich um 5 hin und her. Der Stand ist also einigermaßen stabil.

Auch die Landkreiszahlen sind in diesen Zeiten erfreulich langweilig. Alle Zahlen findet man in meinem Google-Spreadsheet.

Corona macht eben Pause.

Die Diskussionen um Teilthemen drehen sich auch etwas im Kreis. Im Ausland fällt die Maskenpflicht überall, hier immer noch nicht. Mir inzwischen egal. Wenn die Maskenpflicht alles ist, was erstmal bleibt, kann ich damit leben – wir müssen nur aufpassen, dass sie nicht für immer bleibt, denn ja, auch das ist den Regierungen grundsätzlich zuzutrauen. Viren gibt es ja schließlich immer.

Es wird immer lauter die Frage gestellt, mit welcher Formel man die Inzidenz sinnvollerweise ablösen sollte. Das ist gut, denn Inzidenz allein sagt in dieser Phase wenig aus. Wenn Inzidenzen im dreistelligen Bereich trotzdem keine Intensivstationen fluten, dann helfen die aktuellen Grenzen von 10, 35, 50, 100 und 200 (welche auch immer davon überhaupt noch Gültigkeit besitzen) ja nicht weiter bei der Bewertung der Situation.

Gestern ging die Einladung zur nachzuholenden 1. Faslamsversammlung aus dem letzten Jahr raus. Das Leben normalisiert sich Stück für Stück. Natürlich überlegt man sich immer noch, wie man sowas lieber draußen veranstalten kann und ist lieber etwas vorsichtig. Aber all sowas ist endlich möglich und auch verantwortbar.

Die Pandemie mag noch nicht vorbei sein, vielleicht kommt auch wirklich noch die nächste Welle und noch ein Lockdown. Ich möchte da den Tag nicht vor dem Abend loben, auch wenn es echt langsam reicht.

Aber so, wie es jetzt grade ist, plus das die Impferei immer weiter geht und es endlich mehr Impfstoff gibt, als zu bewältigen ist, so hat man wenigstens mal das Gefühl, dass wir da insgesamt auf einem guten Weg sind und Corona wirklich bald Geschichte ist.

Diese Tagebucheinträge werden dementsprechend momentan seltener. War im letzten Sommer auch mal ne zeitlang so. Ich wollte ja hier beschreiben, wie das Leben sich verändert, welche Phänomene die Pandemie mit sich bringt und so weiter. Je normaler das Leben ist, desto weniger Inhalt habe ich und momentan sind die Einschränkungen wirklich sehr überschaubar geworden und entsprechend unspektakulär.

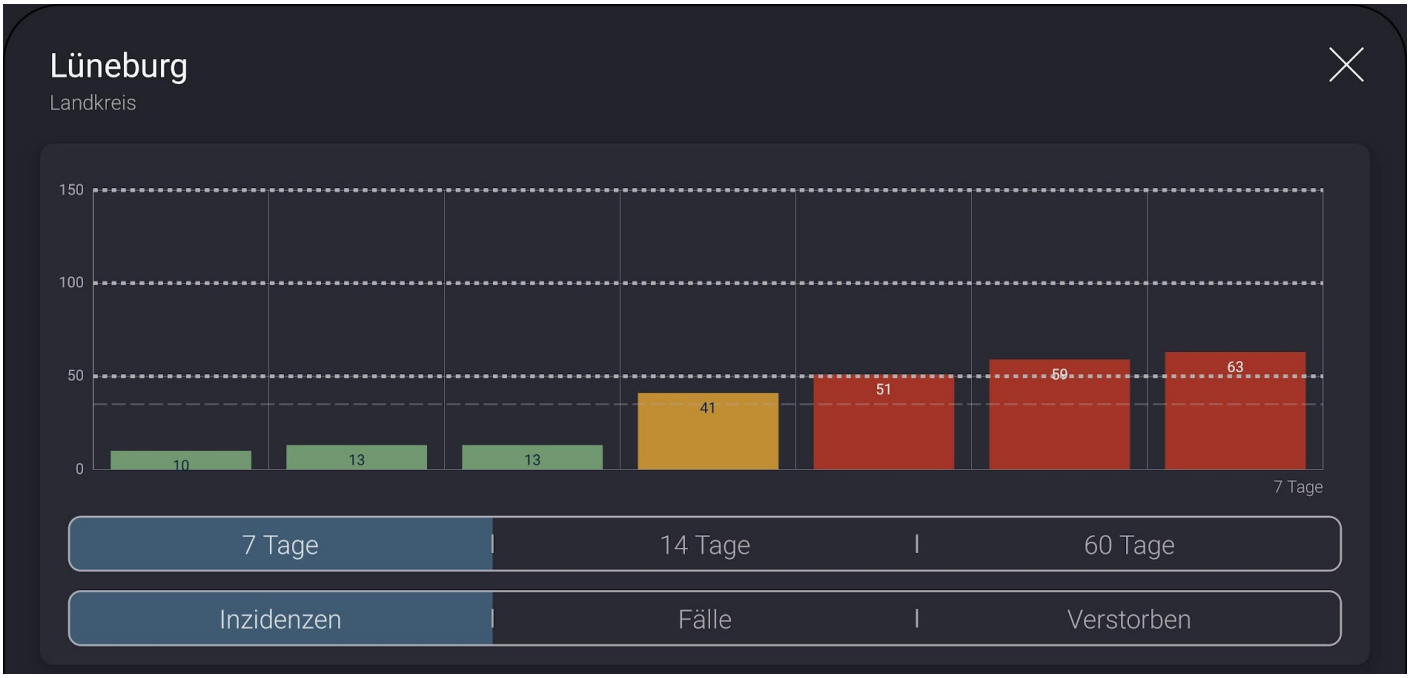
Und das ist gut. Vor allem tut es gut, uns allen.

Corona-Tagebuch: 4. Welle

Juli 26, 2021
Corona-Tagebuch

Sonntag ist es passiert: Ich habe doch mal meine Maske vergessen. Weil es an sich ein etwas längerer Spaziergang war und der Erwerb eines Baguette-Brotes eher Nebeneffekt als Zweck war, habe ich sie einfach nicht dabei gehabt. Gut, die Bäckereifachverkäuferinnen haben mir dann einfach eins rausgebracht, so dass die 5 Kilometer Latscherei am Ende nicht ganz umsonst waren.

Ansonsten war das Wochenende fürchterlich ereignislos. Jedenfalls für mich. Im Nachbarlandkreis in Lüneburg sind derweil die Inzidenzen explodiert. Und das ist wirklich keine Übertreibung.



Sie liegen jetzt seit drei Tagen über 50. Während der Bundesschnitt deutlich unter 20 ist und wir hier im Landkreis auch deutlich darunter sind. Lüneburg ist damit nach Solingen auf Platz 2 bundesweit. Solingen liegt bei fast 70.

Welle 4 also. Die kündigt sich aber auch schon länger an, die Zahlen steigen halt. Ist auch logisch, müssen sie ja, wenn man sich wieder treffen darf. Der Rest der Welt ist da ja auch noch viel weiter, was das betrifft. Da haben wir längst hohe dreistellige Inzidenzen.

Die aber nicht zu verschärften Maßnahmen führen, sondern eigentlich sind die Maßnahmen inzwischen fast nirgends so streng wie bei uns.

Ob das so muss, weiß keiner. Ich hätte gehofft, wir hätten etwas Zeit, das noch rauszufinden. Anhand der britischen Zahlen zum Beispiel. Das Lüneburg jetzt dauerhaft wieder über 50 sein würde, hätte aber nun vor ner Woche ja auch noch keiner gedacht. Wirklich irre.

Aber hier im Landkreis sind es auch schon wieder 11. Heute war der dritte Tag über 10.

Am kommenden Wochenende soll unsere von 2020 verschobene Faslamsversammlung nachgeholt werden. Falls wir hier Zahlen über 50 kriegen bis dahin, können wir das in der aktuellen Form wohl nur noch absagen.

Am Wochenende darauf will ich Menschen einladen, um mit ihnen über Kommunalpolitik zu sprechen. Das soll vier Samstage hintereinander stattfinden. Ob das so laufen wird?

Es ist schon krass. Jetzt war mal ein paar Wochen alles okay – und es waren wirklich nicht viele Wochen, die man davon irgendwas machen durfte. Und dann geht es so viel früher als gedacht wieder los.

Ich hoffe sehr, dass die Regeln zügig angepasst werden an den Umstand, dass wir übrigens alle geimpft sind und so weiter. Das sollte verflucht nochmal einen Unterschied machen. Er muss ja nicht so groß sein, wie in Großbritannien oder so. Aber in Lüneburg tun sie so, als sei die Pandemie genau so wieder zurück, wie noch im Juni. Und das kann es nun auch nicht sein, oder?

Corona-Tagebuch: Die Pandemie endet im Fadeout

August 19, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern war es soweit: Die Inzidenz im Landkreis stieg über die 35er-Marke. Vorgestern waren es schon 32, gestern dann 41. Wieder mal habe ich den Überblick verloren, was jetzt ab wann genau gilt. Da in meinem Umfeld inzwischen aber wirklich jeder geimpft ist, spielen solche Fragen zugegebenermaßen auch mittlerweile nur noch eine Nebenrolle, solange das nicht wieder komplett in Lockdowns mündet.

Aber die schließen Regierungen der meisten Länder immer mehr aus. Was interessant ist, weil zum Beispiel Israel inzwischen wieder über einen solchen nachdenkt aber dort waren die Inzidenzen eben auch immer schon deutlich krasser.

Hierzulande fragt man sich immer noch, warum die Deutschen als Einzige die Maskenpflicht behalten müssen. Wenn man sieht, wie sich die Inzidenzen bundesweit entwickeln, muss man in der Tat den Eindruck haben, dass die so viel oder so wenig bringen, wie immer schon. Im Bundesschnitt ist die nämlich bei 44 angekommen. In einigen Ländern liegt sie auch schon wieder über 70. Man will einmal mehr Reiserückkehrer als Problem identifiziert haben. Für die gibt es übrigens eine Testpflicht, auch für Geimpfte. Die ist rein theoretisch, weil es die Behörden einfach nicht interessiert. Wieder mal so eine Regelung, die auf unterschiedliche Art fragwürdig ist.

Die gute Nachricht ist, dass nur eine winzige Minderheit der Intensivpatienten dort wegen Corona liegt. Das Kernproblem der Pandemie ist also im Griff. Das scheint auch in Ländern mit sehr viel höherer Inzidenz der Fall zu sein.

Die Impfkampagne ist in ihrer letzten Phase. Man zieht jetzt alle Register und versucht, die Impfungen so niederschwellig wie irgendwie möglich anzubieten. Man besucht Schulen und Autobahnraststätten, Schützenfeste und Supermärkte. Es gibt Angebote für Firmen und Vereine, noch ungeimpfte Mitarbeiter oder Mitglieder als Gruppe anzumelden. Es gab auch verschenkte Bratwürste nach der Impfung als Belohnung. Man versucht wirklich alles. Und ja, das funktioniert sogar. Weil es offenbar wirklich eine Menge Leute gibt, die der Impfung nicht allzuviel Priorität eingeräumt hatten und deswegen immer noch ungeimpft sind.

Ich nehme an, dass praktisch jeder, der auf solche Angebote eingeht, das bisher einfach verdödelt hatte. Wer es bewusst wollte (und medizinisch konnte – denn auch das kann nicht jeder, auch jetzt nicht), der hat längst seine Impfung. Wir liegen da in den letzten Zügen.

Gleichzeitig machte die Runde, dass die Impfquote möglicherweise erheblich höher ist als offiziell gezählt. Da hört man aktuell leider gar nichts mehr von, weil wir erst diese fürchterliche Flutkatastrophe in Süddeutschland hatten und sich jetzt grade alle über Afghanstan aufregen, wo die Bundesregierung wohl einen großen Teil ihrer ehemaligen afghanischen Helfer der grausamen Hinrichtungsmethoden der Taliban meinte, ausliefern zu müssen, weil Horst Seehofer was gegen Ausländer hat (grob zusammengefasst).

Vielleicht wird da jetzt ja noch mal genau nachgezählt. Aber ich bleibe dabei, dass es eher unwahrscheinlich ist, 85% Impfquote zu erreichen. Wenn man jedenfalls Kinder ausnimmt.

Diese Woche hat allerdings die Ständige Impfkommission STIKO empfohlen, auch Kinder zu impfen. Also vielleicht machen das ja jetzt wahnsinnig viele und dann hat man diese eigentlich sehr hohe Impfquote irgendwann doch. Obwohl es offenbar in Elternkreisen schockierend viele gibt, die finden, sich selbst impfen wäre grade noch so okay gewesen aber bei Kindern sei das total unverantwortlich. Als ginge es um sonst was. Da wird viel Panikmache betrieben und die scheint sich in gewissen Kreisen ganz schön hochzuschaukeln.

Gut, aber selbst wenn die Impfquote erreicht wird, haben wir halt immer mal die nächsten 2-3 Varianten oder die Impfkampagne muss in Form einer Auffrischung bei den im Januar geimpften wieder weitergehen.

Wir werden noch ne ganze Weile weiterimpfen, so oder so. Die Herausforderung wird sein, die Leute dazu zu kriegen, das regelmäßig machen zu lassen. Ich bin so ziemlich das Gegenteil eines Impfgegners und habe die Corona-Impfung zum Anlass genommen, einfach mal kreuz und quer alles auffrischen zu lassen, was ich so an Impfungen hatte. Stellt sich raus: Das war auch echt mal Zeit.

Will heißen: Ich habe absolut keine Probleme mit Impfungen aber mir geht es so, wie mit den Dödeln, die bisher keinen Impftermin auf die Reihe gekriegt haben: Ich habe einfach nicht dran gedacht, dem keine Priorität beigemessen. Wohlwissend, dass es eine feine Sache ist, das eigene Immunsystem auf diese Art gelegentlich zu schärfen. Vergangenen Montag zum Beispiel kam die Dröhnung gegen Zeckenbisse.

Wenn jemand wie ich, der wirklich keine Probleme mit Impfungen hat und auch tendenziell gut ind er Lage ist, einen Impftermin zu organisieren und dann auch wahrzunehmen, schon so dödelig damit ist, wird es absolut unmöglich sein, 85% der Bevölkerung dazu anzuhalten, sich einmal im Jahr oder sogar halbjährlich nachimpfen zu lassen. Selbst für ein paar Jahre wird das äußerst schwer.

Vielleicht ist das der Hintergrund dafür, dass man in verblüffend kurzer Zeit den digitalen Impfpass hatte und es nun erfreulich einfach ist, den bei Gelegenheit vorzuzeigen, so dass man den jeweiligen Impfstatus und seine Gültigkeit zu etwas machen kann, das im Alltag relevant ist. Wenn ich nicht mehr ins Kino kann, weil ich nicht geimpft bin, lasse ich mich vielleicht doch lieber impfen und das auch regelmäßig auffrischen.

Kino war ich übrigens kürzlich. Und das war auch das erste Mal, dass ich mein digitales Impfzertifikat vorzeigen musste. Das funktioniert durchaus hervorragend, allerdings wird das aus anderen Gründen schnell zu einer technischen Herausforderung. Denn nun läuft ja alles digital. Und dem „Kartenabreißer“ an der Treppe zu den Sälen muss man nun sein digitales Ticket vorzeigen, dann „kurz“ die App wechseln und das digitale Impfzertifikat zeigen. Und dann noch mal wechseln und beweisen, dass man sich bei Luca eingeloggt hat. Der letzte Teil war ihm irgendwie egal aber ich habe auch sonst keinen gesehen, der die Luca-Codes vor Betreten gescannt hätte. Luca ist sowieso ein Reinfall, immer noch. Die Daten will keiner haben, sie werden auch nicht vernünftig erfasst. Und ohne Internet kann man sie auch gar nicht nutzen – was in einem Betonbunker wie dem Kino leider schonmal der Fall ist. Positive Nebenwirkung davon: Neuerdings gibt es – mutmaßlich deswegen – gratis WLAN. Im Kino. Hell freezes over.

Okay, kommen wir mal zum Fazit. Also die Situation ist einigermaßen diffus. Die Pandemie spielt im Alltag praktisch immer weniger eine Rolle und abgesehen von den Masken und Hygienekonzepten vor Ort spielen auch Beschränkungen kaum noch eine Rolle. Im privaten Bereich kümmert sich keiner mehr um irgendwas. Das hatte ich auch so vorausgesagt, als es hieß, dass Geimpfte nicht mehr mitgezählt werden müssen. Das war eigentlich der Moment, in dem die Pandemie für den privaten Bereich geendet ist. Jedenfalls, wenn das so bleibt.

Dass das so bleibt, ist nicht garantiert. Es ist aber wahrscheinlich. Für mich sieht es so aus, als würde die Pandemie als Fadeout enden. Es gibt nicht diesen Tag x, an dem sich irgendwer hinstellt und sagt so, vorbei jetzt. Sondern es wird einfach nach und nach alles an Beschränkungen aufgehoben.

Nun haben wir in ein paar Wochen Bundestagswahl und ich schätze, dass erst nach der in Deutschland eine wirklich neue Linie in Sachen Corona kommen kann. Aber so, wie es jetzt aktuell geregelt ist, halten wir das auch noch bis Oktober gut aus. Dass im privaten Bereich alles erlaubt ist, lässt ein fast normales Leben zu. Die übrigen Beschränkungen verhindern jedenfalls aktuell auch eher wenig. Wenn jetzt wegen der Inzidenzen (ich nehme an, dass die spätestens innerhalb der nächsten Wochen bundesweit dreistellig werden) doch noch weitere Einschränkungen dazu kommen, muss man mal gucken, inwiefern sich das ändert.

In diesem Sinn: Auf gehts in Welle 4. Für die prognostiziere ich, dass sie hoch werden wird – aber dabei glücklicherweise eher harmlos bleibt. Irgendwann zwischen März und Juni wird sie wieder enden und dann gucken wir mal, ob ich recht hatte.

Corona-Tagebuch: Mit dem Virus leben

August 24, 2021
Corona-Tagebuch

Die Landesregierung hat neue Coronaregeln ~~ausgewürfelt~~in einem äußerst verantwortungsvollen Prozess ermittelt und gewissenhaft zusammengestellt. Das Motto sei nun: Mit dem Virus leben. Hat Ministerpräsident Weil so gesagt.

Es gäbe eine Pandemie der Ungeimpften, besser gesagt der ungeimpften Erwachsenen, denn für Kinder stünde ja gar kein Impfstoff bereit (ich habe nicht verstanden, warum es aus ungeimpften Kindern demnach theoretisch Geimpfte macht, wenn es keinen Impfstoff gibt aber ich verstehe vieles nicht).

Es gilt jetzt „3G“. Genesen, geimpft, getestet. Wobei genesen und geimpft ab jetzt praktisch nie mehr Tests brauchen sollen. Es gilt außerdem AHA. Es gilt also AHA und 3G. Diese Kürzelwut treibt mich in den Wahnsinn.

In Hamburg gilt übrigens 2G. Dort werden dafür dann auch Masken abgeschafft. Die Bundesjustizministerin hat 2G bereits als vermutlich verfassungswidrig eingeschätzt. Aber jedenfalls gilt in Hamburg demnach erstmal kein oder nicht mehr so richtig AHA aber dafür 2G, in Niedersachsen AHA und 3G. Weißte Bescheid. Letztes Jahr haben einige bekloppte Briten ständig 5G-Masten angezündet, fällt mir dazu spontan ein. Ich mag Abkürzungen wirklich nicht besonders. Sie sind viel zu oft irreführend mehrdeutig.

Was noch gilt, ist: Mein Landkreis knackt grade die 50er-Inzidenz. Letzten Samstag waren es schon 47, Sonntag und gestern 49,9. Die Zahlen von heute stehen noch aus aber ich wette, dass wir diese ehemals bedeutende Grenze nun überschritten haben. Vor 14 Tagen war die Inzidenz noch 15, vor 5 Wochen lag sie bei unter 3.

Der jetzt doch recht rasante Anstieg hat bisher null Konsequenzen in Form von weiteren Einschränkungen. Das ist spannend. War im letzten Jahr aber ähnlich, bevor dann Ende Oktober ein harter Lockdown folgte, der bis zum Sommer Bestand hatte. Von daher ist die Messe noch nicht gelesen und es muss sich noch zeigen, ob die Landesregierung wieder pennt oder weitere Maßnahmen vielleicht wirklich nicht mehr für nötig hält.

Ich halte beides für denkbar und halte auch die These, dass der Wahlkampf irgendeine Rolle spielen könnte. Muss aber auch nicht.

Explizit ausschließen wollte Ministerpräsident Weil einen Lockdown im Herbst übrigens ausdrücklich nicht.

Die Infektionsfälle sind jetzt schon wieder höher, als im Januar, als heftigst Lockdown war.

In absoluten Zahlen gibt es in den letzten 7 Tagen hier im Landkreis 126 neue Infektionsfälle. 47 davon allein in Seevetal, in Winsen sind es 10.

Während ich dies schreibe, erklärt der stellvertretende Ministerpräsident Althusmann, dass die Grenze 50 nach wie vor bestimmte Beschränkungen nach sich zieht und das vor allem Innenbereiche betrifft. Aha.

Auch bundesweit rollt Welle 4 an.

Alles betont vage, ist so mein Eindruck. Die Landesgesundheitsministerin schließt grade einen neuen Lockdown aus. Der eine so, der andere so.

Bundesweit ist die Inzidenz längst deutlich über 50 und steuert auf die 60 zu, in Niedersachsen ist sie bei 42 angelangt. NRW steht bei 108 aber auch andere Länder sind schon deutlich über 50. Andere dafür noch unter 20. Aber sie steigt eigentlich überall. Und wieder mal korreliert das auffällig mit den Ferienzeiten.

Bis zu den Wahlen ist es nun noch über einen Monat hin. Es könnte noch interessant werden, wenn die Zahlen in dem Tempo weiter steigen.

Corona-Tagebuch: 2G in der Praxis

September 20, 2021
Corona-Tagebuch

Vorletztes Wochenende habe ich mal 2G in der Praxis ausprobiert. Ich war in Hamburg, denn nach 2 Jahren kann man ja mal gucken, ob die Stadt auf der anderen Elbseite überhaupt noch steht.

Hamburg war Vorreiter bei 2G aber das klingt wirklich fortschrittlicher, als es ist. Die Realität hat absolut gar nichts mit dem Hamburg zu tun, wegen dem man normalerweise da hin will, wenn wir über Kneipen reden.

Der Plan war, mal im Goldenen Handschuh vorbeizugucken. Einfach, weil wir den Film gesehen hatten, ich auch schon ziemlich lange nicht mehr da drin und vage interessiert war, wie das da wohl mit Corona so ist und meine Freundin dort sowieso noch nie gewesen ist. Also rein da, oder was?

Aber halt, stopp! So einfach geht das natürlich nicht!

Sondern man nähert sich dem Laden und stellt erstmal fest, dass da jetzt eine ständig verschlossene Tür ist. Man kann da nicht einfach so rein. Man tritt an die Tür, hofft, dass man gesehen wird UND auch ein, bzw. zwei, bzw. genügend Plätze frei sind. Sitzplätze wohlgemerkt. Jeder Gast braucht einen Sitzplatz. Im Goldenen Handschuh. Also das alleine reicht eigentlich schon, um sich jeglichen Kneipenbesuch zu sparen, denn Kneipe mit Sitzplatzzwang ist einfach albern.

Hier jedoch geht der Quatsch erst richtig los. Denn wenn genug Sitzplätze frei sind und man rein darf, muss man natürlich zunächst mal sein Impfzertifikat zeigen und auch den Luca-Checkin nachweisen. Dann darf man rein und dann wird einem ein Platz zugewiesen.

Witziges Highlight: Bedienung ist dann am Platz. Bedienung am Platz. Im Goldenen Handschuh. Okay.

Das ist kurz witzig, bis das dritte Mal in 5 Minuten einer auf Klo will und zusammengeschissen wird, weil er halt im Suff vergessen hat, seine Maske dabei aufzusetzen. Und so ist es dann eben die ganze Zeit. Bis der Laden um 23 Uhr schließen muss. Um 23 Uhr! Ne Kiez-Kneipe!

Ich bin sicher, dass 2G für Restaurants eine tolle Sache ist, auch in der hier geschilderten Umsetzung vermutlich kein Problem. Und auch für den Handschuh ist die Regelung bestimmt insofern gut, als dass er so ja wenigstens überhaupt öffnen kann – der Laden ist winzig und Abstände daher sowieso unmöglich.

Die Kneipentour möchte ich unter solchen Umständen aber wirklich nicht machen. Das macht keinen Spaß, ist bestenfalls unfreiwillig komisch und hat absolut nichts mit dem zu tun, was man eigentlich erleben möchte, wenn man einen dreistelligen Betrag auf den Kopf zu hauen bereit ist, den so eine Tour nun mal kostet.

Schleswig-Holstein hat unterdessen ein ernstgemeintes 2G eingeführt: Wo 2G gemacht wird, fallen sämtliche anderen Regeln weg. Inklusive Masken.

Was für Deutschland geradezu revolutionär wirkt, ist rings um uns rum seit vielen Wochen längst etabliert. Nur bei uns macht man noch soviel Gewese um Regelungen, die rein logisch schon lange niemandem mehr einleuchten.

Meine These ist ohnehin, dass da nach der Bundestagswahl einiges passieren wird. Und vorher eben einfach überhaupt nicht, weil diese Bundesregierung komplett mutlos ist und Politikermikado spielt: Wer sich bewegt, verliert.

Ob das wirklich so wäre, weiß ich gar nicht. Wirklich alles deutet darauf hin, dass die Pandemie auf ein beherrschbares Maß zusammengestaucht wurde. Dank der Impfung. Man wird die Impfungen sicherlich noch ein paar mal wiederholen müssen aber auch das kriegen wir schon hin.

Sonntag ist Wahl. Es wird sicherlich Monate dauern, bis es danach eine Regierung gibt. Ich glaube nicht, dass man ganz so lange wird warten können aber je nach Gemengelage wird das hoffentlich auch nicht nötig sein.

Corona-Tagebuch: Wer sagt’s der Regierung?

September 30, 2021
Corona-Tagebuch

Die Inzidenzen fallen quasi überall, bundesweit. Auch bei uns. Ohne, dass dafür großartig gelockdowned worden wäre, trotz, dass die Temperaturen und das Wetter insgesamt Erkältungen eher begünstig. Und auch trotz dass immer mehr 2G stattfindet, also Leute viele Möglichkeiten haben, andere anzustecken.

Vor einer Woche hatten wir im Landkreis Harburg noch eine Inzidenz jenseits der 50, gestern lag sie bei 41 mit sinkender Tendenz. Die Hospitalisierung hat sich von fast 5 auf 2,5 halbiert. Die Intensivbettenbelegung ist auf 4,8% gefallen. Aus 360 aktiven Fällen sind 255 geworden.

Die Pandemie ist vorbei, überall. Der Rest Europas macht alles auf, schafft alle Regelungen ab. Wir halten 2G für das höchste der Gefühle. Vielleicht muss das so, ich weiß es nicht. Aber wirklich einleuchten will es nicht.

Nach wie vor veranstaltet die Landesregierung 1-2 Pressekonferenzen pro Woche, in der neue Regeln verkündet werden. Einen Überblick, was jetzt ist und was wie gemacht werden darf, hat schon lange niemand mehr und wer nicht völlig bescheuert ist, legt das jeweils nach bestem Wissen und Gewissen aus und muss normalerweise auch keine Konsequenzen fürchten – einfach, weil wir über diesen Punkt lange hinweg sind. Einfach, weil die Pandemie in Wirklichkeit vorbei ist.

Irgendwer muss das jetzt vielleicht noch mal der Regierung sagen. Wenigstens der Landesregierung. Die abgewählte Bundesregierung wird sich dafür ohnehin nicht mehr interessieren.

Ich finde es okay, die Situation weiter aufmerksam zu beobachten. Das tut ganz Europa, vermutlich der ganze Rest der Welt. Aber der Regelungsrahmen sollte jetzt so geöffnet werden, dass wenigstens Geimpfte sich komplett frei bewegen können. Eine Maske im Supermarkt und an anderen Orten, wo Ungeimpfte rumspringen und Gefahr laufen, sich zu infizieren, sehe ich gerade noch ein, insgesamt Wünsche ich mir aber, dass die Einschränkungen für Geimpfte so gut wie vollständig wegfallen. Es reicht jetzt mal.

Corona-Tagebuch: Pandemie der Spinner

Oktober 18, 2021
Corona-Tagebuch

Falls sich jemand wundert, warum meine sowieso seltener werdenden „Tagebuch“-Einträge seit einer Weile keine Statistiken des Landkreises mehr enthielten: Der Landkreis hat seine Statistik irgendwann im Sommer zum drölften Mal umgebaut und ich hatte einfach keine Lust mehr, meine Datenreihen daran anzupassen. Ich logge das schon noch immer fleißig mit und hoffe, dass ich das auch künftig mache. Aber ich speichere das der Einfachheit halber in einer neuen Tabelle ab. Die beginnt halt erst Anfang September und war bisher nicht besonders aussagekräftig. Jetzt schon – aber besonders spannend ist sie nicht.

Aber wie sollte es auch? Die Pandemie ist an sich vorbei. Es hat nur leider immer noch keiner den Regierungen gesagt.

In Berlin beginnen dieser Tage die Verhandlungen für eine neue Koalition. Vielleicht bewegt das was. Ansonsten greift 2G immer mehr um sich, was ich erfreulich finde. Gleichzeitig fand in Winsen letzte Woche allen Ernstes ein Oktoberfest in 3G statt, was echt kein Mensch braucht.

In mehreren Ländern – darunter auch Niedersachsen – können jetzt auch Supermärkte 2G machen und die Impfgegner springen mal wieder im Dreieck. Würden die nur 1% der Energie, die sie für ihre künstliche Aufregerei aufwenden, in ein wenig Recherche stecken, ob denn nun Impfungen gut oder schlecht sind, wäre die Impfquote so hoch, dass selbst die ängstlichsten Regierungspolitiker nicht mehr anders könnten, als alle Regeln aufzuheben.

Pandemie der Ungeimpften las und liest man oft. Pandemie der Spinner sage ich. Was nerven mich diese Hornochsen, ey.

Corona-Tagebuch: Murmeltiertag

Oktober 25, 2021
Corona-Tagebuch

Die Temperaturen sinken und erwartungsgemäß kehrt damit auch die Diskussion um Luftfilteranalgen insbesondere in Schulen zurück. Sie wird jetzt mindestens zum dritten Mal geführt, wahrscheinlich sogar zum vierten Mal, weil schon kurz nachdem das alles losging mal kurz die Erkenntnis aufflammte, dass gute Lüftung übrigens hilfreich sei gegen Viren in der Luft (nein, doch, oh?).

Und ich bin genervt. Weil die Diskussion eigentlich jedes Mal mit der Erkenntnis endet, dass das eine gute Idee sei. Und dann passiert halt nichts. Mich beeindruckt zwar irgendwo dieser schier unerschütterliche Optimismus, dass das dieses Mal vielleicht doch anders ausgehen könnte.

Aber langsam wird es ja sowieso sinnlos. Wer krank werden könnte, ist geimpft, sodass man an sich auch diese Lüfterei und damit auch das Frieren der Kinder genauso gut seinlassen könnte. Aber selbst wenn man das für nach wie vor alternativlos hielte, ist doch fraglich, wozu man *jetzt* noch mal wieder über die Anschaffung solcher Geräte diskutieren will, denn die kämen dann vielleicht mit Glück rechtzeitig zum nächsten Winter mal.

Die Luftfilterfrage wurde mal wieder so richtig deutsch versemmelt. Das können sich die Beteiligten in den Kreistagen und Landesparlamenten jetzt einfach mal eingestehen und dann ist auch gut. Da ist wirklich nichts mehr zu retten. Auch wenn natürlich gute Luft auch ganz ohne Pandemie eine feine Sache ist, die dem Lernerfolg garantiert dient. Aber wir sehen ja auch, dass der Anlass für die Diskussion ganz einfach nur wieder die kühleren Temperaturen sind – und natürlich auch die steigenden Zahlen.

Die steigen erwartungsgemäß und überhaupt nicht überraschend. Es ist glücklicherweise auch kein Problem, dass sie steigen. Die Inzidenz beispielsweise hat sich in den letzten paar Wochen mal eben verdoppelt – nur haben sich Hospitalisierung und Intensivbettenbelegung im gleichen Zeitraum halbiert.

Corona: So dramatisch sieht es derzeit in den Kliniken aus.

Jaja, die Leute werden immer erst mit einigen Wochen Verzug krankenhausreif krank, ich weiß. Trotzdem: Die Inzidenz ist ja mit ihren aktuell 76 immer noch überschaubar, wenn man sich klar macht, dass sehr viele Beschränkungen einfach gar nicht gelten.

Okay, es ist jedenfalls im direkten Vergleich zum Vorjahr erheblich höher, denn am 24. Oktober 2020 hatten wir eine Inzidenz von 44,8, die 70 wurde erst ne Woche später geknackt. Ab November war dann aber der sogenannte „Novemberlockdown“, der ja bekanntlich bis Juni währte – während aktuell nicht mal ernsthaft erwogen wird, einen Lockdown zu veranstalten (höchstens einen exklusiv für Ungeimpfte – viel Spaß dabei, das durchzusetzen, übrigens).

Ihre Höhepunkte erreichte die Inzidenz im letzten kühlen Halbjahr dann erst im Dezember, dann im Januar und später sogar im März noch mal. Immer auffällig im Takt der Schulferien. Ist irgendwie auch logisch. Wenn man das aber schon im Lockdown nicht abstellen konnte, sollte man es vielleicht ohne Lockdown gar nicht erst versuchen, es wird ja doch nicht funktionieren.

Weiterhin offen bleibt die Frage, wann wir eigentlich das Äquivalent zu den 40% doppelt geimpften Dänen erreichen, bei dem in Dänemark zum Beispiel die Maskenpflicht abgeschafft wurde. Allmählich habe ich den Verdacht, wir warten hier auf Inzidenz null (Deutschland muss ja immer perfekter als perfekt sein und so), sprich: Die bleiben halt für immer.

Insgesamt scheint sich die Politik mindestens auf Landesebene wunderbar in der Pandemie einzurichten und man gefällt sich darin, alle paar Wochen relativ sinnfrei ein paar Regeln zu verändern, die schon lange niemanden mehr interessieren.

Was bleibt, ist die Hoffnung, dass mit einer neuen Bundesregierung dieser Blödsinn einfach aufhört, weil auch die Länder das alles nicht mehr rechtfertigen können, wenn am 25. November die Pandemie vom Bund beendet wird und 1-2 Wochen später dann eine neue Regierung sie auch nicht wieder einführt.

Sofern das denn alles so kommt.

Corona-Tagebuch: Pandemie endet am 24. November 2021

Oktober 27, 2021
Corona-Tagebuch

Seit einigen Minuten ist es offiziell: Die „epidemische Lage nationaler Tragweite“ wird am 24. November enden. Die Pandemie ist damit heute in vier Wochen national beendet.

Ab jetzt sind allein die Länder zuständig für alle weiteren Maßnahmen, von denen man nur hoffen kann, dass sie in diesem Zuge auch Stück für Stück weniger werden.

Passend dazu sank die Inzidenz im Landkreis gestern auf unter 70. Ja, und viel mehr habe ich grade auch nicht dazu zu erzählen.

Corona-Tagebuch: Die Pandemie ist tot, es lebe die Pandemie?

November 8, 2021
Corona-Tagebuch

Es ist seltsam. An sich ist die Pandemie beendet. Der nationale Notstand wird in nicht mal 3 Wochen beendet sein, es stirbt kaum jemand, trotz hoher Inzidenzen und Fallzahlen. Also, die Pandemie ist nicht in dem Sinn beendet, dass sie gar keine Rolle mehr spielen würde, hat aber ihre Bedrohlichkeit weitestgehend verloren.

Und doch flammen jetzt, gerade jetzt so Ideen auf, wie dann doch noch mal eine Impfpflicht einzuführen. Eine Impfpflicht. Ein Jahr lang wird sie bei jeder Gelegenheit geradezu vorauseilend systematisch ausgeschlossen – und zwar von so ziemlich jedem Politiker, jeder Regierung, parteiübergreifend. Geradeso, als hätte man nicht geahnt, dass wir in diesem Land eine ganze Reihe von Knalltüten haben, die eine nicht wirklich erklärliche panische Angst vor Impfungen haben. Als wäre das nicht eigentlich klar in einem Land, in dem selbst so Sachen wie Homöopathie von vielen für ganz normale Medizin gehalten werden.

Ja, wir sind möglicherweise nicht halb so fortschrittlich, wie man sich das in Regierungskreisen so vorstellt (auch wenn die ihrerseits in anderen Bereichen ja ähnlich rückständig sind… Faxgeräte werden im Bundestag glaube ich erst jetzt abgeschafft…). Aber über die Impfbereitschaft gab es ja die ganze Zeit Umfragen und die sahen jetzt auch nicht danach aus, dass die anvisierten 85% Geimpften realistisch sein könnten. Mir jedenfalls ist seit Ende letzten Jahres klar, dass das garantiert nicht passieren wird.

Ich habe keine Ahnung, ob eine Impfpflicht her muss. Aber wenn diese 85% Impfquote so sakrosankt sind, wie immer getan wird (auch das würde ich gerne etwas mehr hinterfragt sehen aber was solls), dann wusste man schon bevor die erste Spritze gesetzt wurde, dass das nichts wird – also wusste man es auch zu dem Zeitpunkt, zu dem man anfing, Impfpflichten auszuschließen. Vor dem Hintergrund kann ich nur mit dem Kopf schütteln, das jetzt, nach fast einem Jahr Ausschließerei, einfach mal so auf den Tisch zu packen.

Denn das bedeutet, dass die Politik sich ein weiteres Mal gehörig verzettelt hätte. Und wenn diese Impfpflicht wirklich käme, würde das auch bedeuten, dass hunderttausende Verschwörungsfans völlig zurecht sagen könnten guck, ham wa ja immer gesagt.

Beide Nebenwirkungen einer Impfpflicht gefallen mir überhaupt nicht und mindestens die letztere ist es wert, sich das echt gut zu überlegen.

Was man stattdessen machen könnte? Ich bin froh, dass ich das nicht entscheiden muss. Aber ich habe nach wie vor viel Sympathie für möglichst viel 2G. Und ich bin für möglichst zügiges und konsequentes Booster-Impfen. Als ich letzte Woche im Radio hörte, dass man jetzt dann erstmal diskutiert, ob ein Booster für Ü70 kommen soll, musste ich mich wirklich zusammenreißen, nicht laut zu fluchen. Der Rest der Welt boostert wie bekloppt, Israel, dessen Impfquote auch nicht besonders geil ist, wieder vornweg – und dort ist die aktuelle Welle genau durch dieses schnelle massenweise Impfen erfolgreich gebrochen worden.

Und wir diskutieren, ob wir die ganz alten Boostern wollen? Und dann vielleicht den Rest der Bevölkerung und das dauert dann auch wieder ein halbes Jahr, oder wie?

Auch in dieser Phase, die eigentlich die Schlussphase der Pandemie hätte sein sollen, kann man sich des Eindrucks nicht verwehren, dass Land, Bund und Kommunen die Pandemie weiterhin eher verwalten als bekämpfen. Man macht halt sein Ding, streng nach Vorschrift. Echte strategische Ziele nennt keiner mehr. Daran könnte man ja womöglich noch einen Erfolg oder Misserfolg messen. Wenn man ständig versagt, kommt das nicht gut bei Wahlen.

Und dann darf man sich eben auch nicht wundern, wenn wir als Zivilbevölkerung damit umgehen, wie wir eben damit umgehen. Wenn der Staat schon nicht so genau weiß, was er machen soll, dann werden eben Coronaregeln bei diversen Veranstaltungen nach Gutdünken festgelegt. Was richtig oder falsch ist, weiß ja sowieso keiner mehr, es scheint allen staatlichen Stellen auch endgültig egal zu sein. Man macht, wie man meint. Man meint es an sich auch immer gut. Die Dorfveranstaltung am Wochenende setzte einfach mal auf 1G – was vermutlich in keinem einzigen Regierungspapier hier vorgesehen ist. Aber die haben einfach mal alle getestet und anschließend hat man zusammen gefeiert, als wäre nix. Pandemiebekämpfungstechnisch war das vermutlich vorbildlich, den Vorschriften hat das so wie ich die überblicke trotzdem nicht entsprochen, weil man sich mindestens hätte maskieren müssen.

Aber die Regelaufsteller scheren sich nicht um die Realität und so schert sich die Realität eben immer weniger um die rein theoretischen Regeln. Wo das so verantwortungsvoll geschieht, wie hier, ist das sicherlich nicht mal ein Problem. Aber ich lehne mich mal aus dem Fenster uns sage: Das ist wohl eher die Ausnahme und sehr, sehr oft wird man Regeln eher Regeln sein lassen und unter sich relativ schmerzfrei machen, was man will.

Die Inzidenz im Landkreis hat gerade mal die 100 überschritten. Das ist knapp unter dem Landesschnitt Niedersachsens (104), deutlich unter dem von Hamburg (133) und erheblich über dem von Schleswig-Holstein (75). Der Bundesdurchschnitt liegt allerdings bei über 300. Wie das sein kann? Na, weil so lustige Länder wie Sachsen schon wieder bei fast 500 stehen. Sachsen hat als einziges Bundesland eine Impfquote von immer noch unter 60(!) Prozent. Weißte Bescheid?

Corona-Tagebuch: Die Pandemie der Süddeutschen

November 12, 2021
Corona-Tagebuch

Die Inzidenz im Landkreis pendelt jetzt seit etwa einer Woche um die 100 herum. Vorgestern war sie bei 100,4, gestern auf 106,2. Sie steigt langfristig seit etwa einem Monat an aber nicht dramatisch sondern gemächlich. Und natürlich irgendwo auch einfach jahreszeittypisch.

Studiert man dieser Tage allerdings Zeitungen oder hört Radio, ist allerdings die ganze Zeit Alarmstimmung. Im Bundesschnitt liegt die Inzidenz nämlich bei 264.

Das wirkt aus norddeutscher Sicht surreal aber so deutlich wie momentan, waren die regionalen Unterschiede im Infektionsgeschehen auch wirklich selten. Ich habe (Quelle: Online) diese Karte dazu gefunden:

Ist möglicherweise ein Bild von Karte und Text

Welle 4 ist die Pandemie der Süddeutschen, der Ossis und insgesamt der Ungeimpften. Also, bis jetzt, jedenfalls. Natürlich wird sich die Inzidenz auch bei uns vergrößern. Und zwar egal, was wir tun.

Ob es wirklich keinen Lockdown mehr geben wird (was die Position der Bundesregierung war und nach wie vor ist), ist etwas, worauf ich keine allzu mutigen Wetten abschließen wollen würde derzeit.

Worüber ich währenddessen regelrecht sauer bin ist, dass wir auf unsere Booster-Impfung, also Runde 3, bitteschön superdeutsch exakt 6 Monate warten sollen, obwohl ganz offensichtlich der ideale Zeitpunkt für den Booster irgendwann vor ein paar Wochen gewesen wäre – und zwar für jeden, egal, ob die Impfung erst einen oder schon sieben Monate her ist.

Natürlich geht das nicht, weil wir schon wieder vergessen haben, Impfstoff einzukaufen. Der Regierungschef von Bayern kompensiert dieses Versagen kreativ, indem er jeden Tag auf Twitter behauptet, die Ampelregierung (die es frühestens Anfang Dezember geben wird) hätte beim Regieren versagt.

Auch hier denkt man zunächst, was ist das bloß für ein hirnverbrannter Idiot. Ich vermute aber, dass man in Bayern mit dieser aufschlussreichen Mischung aus Populismus, Tolldreistigkeit und Volksverarschung tatsächlich Wahlen gewinnen kann. Mithin wäre Söder also gerade kein Idiot, sondern ein politisches Genie. Das hilft zwar seiner Karriere, die Pandemie bekämpft man so aber natürlich auch nicht.

Corona-Tagebuch: Rindviecher

November 16, 2021
Corona-Tagebuch

Es sind die Impfgegner, die dafür sorgen, dass diese Pandemie in die vierte Welle geht und auch in diesem Jahr nicht beendet wird.

Derentwegen leben wir weiter mit drastischen Einschränkungen. Nur derentwegen.

Ich finde zwar nicht, dass das irgendwelche Drohungen oder gar Gewalt rechtfertigen würde. Aber dass man zunehmend keine Lust mehr hat, auf diese Leute noch irgendwie Rücksicht zu nehmen, ist doch nur logisch. Verhalten sich selber wie die Axt im Wald, aber fühlen sich auch umgehend „ausgegrenzt“, wenn Sachen wie 2G auch nur diskutiert werden.

Jeder von uns hat auf sehr viel verzichtet. Viele Freunde von mir und auch ich persönlich auf ihren 40. Geburtstag, es gehen grade ganze Vereine kaputt, weil sie ihren eigentlichen Zwecken nicht nachgehen können. Es geht unendlich viel Kultur verloren, Menschen vereinsamen, Schüler leiden unter fortgesetzten Maßnahmen. Vieles davon könnte man längst wesentlich lockerer regeln, wenn diese Leute nicht der gesamten Gesellschaft täglich den Stinkefinger zeigen würden – gerne noch ergänzt durch Gepöbel und Geschimpfe.

Nicht zu vergessen punktuell auch Gewalt, da muss man nur mal auf die Auftritte von Impfgegnern bei ihren diversen Demos erinnern oder an das Arschloch, dass einen 20-jährigen Tankstellenkassierer erschossen hat, weil er keine Maske aufsetzen wollte.

Ich glaube nicht, dass wir eine Impfpflicht brauchen oder einführen sollten. Aber es fällt mir zunehmend schwer, mich dagegen auszusprechen, weil ich jeden Tag sehe, wes Geistes Kind diejenigen oft sind, die sich immer noch nicht haben impfen lassen.

Ja, auch Leute, die einfach nur die Nase voll von den Marotten der Impfgegner haben, verhalten sich nicht immer korrekt. Aber umgebracht haben sie noch niemanden und auch, wenn das natürlich nichts besser macht: Mit absurden Vorwürfen, Beschimpfungen und einer Verschärfung des Tons angefangen haben schon diejenigen, die jetzt seit März letzten Jahres nicht müde werden, uns zu erklären, dass Bill Gates eine Echse ist und der Impfstoff in der Hohlerde erzeugt wird und Deutschland eine GmbH ist und so weiter und so fort.

Es muss erlaubt sein, diesen Leuten zu sagen, dass sie Rindviecher sind.

Corona-Tagebuch: Neuer Winter, neue Welle

November 21, 2021
Corona-Tagebuch

Ist nicht fürchterlich viele Corona-Tagebuch-Einträge her, dass ich die Pandemie für einigermaßen beendet erklärt habe. Möglicherweise war das etwas zu früh.

Wobei man andererseits sagen muss, dass von einem totalen Lockdown, wie wir ihn letztes Jahr um diese Zeit bereits hatten, ja nach wie vor niemand spricht. Aber: Veranstaltungen werden reihenweise abgesagt. Und zwar in der Regel freiwillig, aus Vernunft. Und siehe da: Jeder hat sogar ein gewisses Verständnis dafür. Soviel zum Thema, Eigenverantwortung würde ja sowieso nicht funktionieren.

Wie ist die Lage? Naja. Wir haben im Landkreis in dieser Woche eine Coronafallzahl von 480 erreicht und das ist so viel wie noch nie. Seit Beginn der Pandemie gab es im Landkreis rund 10.000 Corona-Fälle. Die Tatsache, dass 500 davon gerade jetzt existent sind, zeigt die Wucht der 4. Welle.

Die Hospitalisierungsinzidenz auf 5 geklettert, die Intensivbettenbelegung mit Coronafällen liegt jetzt bei 7,3%, was eine Verdoppelung seit Oktober ist.

Gemessen an den Umständen im Süden und im Osten Deutschlands ist das immer noch relativ undramatisch. Aber die Fallzahl entwickelte sich ja gerade erst in den letzten Tagen so heftig – und die schweren Fälle davon werden erst in einigen Wochen in den Intensivstationen ankommen. Und das bedeutet, dass die Situation eben auch bei uns derzeit in Richtung beschissen tendiert.

Und man muss sagen, dass abgesehen davon, dass Dinge abgesagt werden und sicherlich auch wieder etwas mehr Homeoffice stattfindet, wir dennoch sehr weit weg davon sind, wie es im letzten Frühjahr war. Weg von dieser Katastrophenstimmung. Paketboten haben damals Masken getragen, das habe ich seit langer Zeit nicht mehr gesehen. Nicht, dass ich das für unbedingt nötig hielte oder wollen würde, aber es zeigt, dass die echte Alarmstimmung eben trotz der Zahlen nicht da ist.

Ist das gut oder schlecht? Schwer zu sagen. Offenbar nehmen wir die Pandemie alle mit einer gewissen Routine und Coolness als gegeben hin. Das ist auf eine Art gut, auf eine andere auch ein bisschen erschreckend.

Möglicherweise bedeutet das aber auch, dass die Mehrheit der Leute sich auch keine weiteren Gedanken mehr macht, wie man Dinge besser machen könnte, damit der Scheiß wirklich endet. Wenn man sich die Entwicklung der Impfquote ansieht, scheint sich dieser Eindruck zu bestätigen.

Wie kann es sein, dass im Radio täglich von ellenlangen Schlangen vor Impfaktionen berichtet wird, wo angeblich hunderte Leute sich Impfungen holen, aber die Quote entwickelt sich einfach kaum weiter?

Die Drittimpfungen gehen gerade erst los und werden erst noch richtig einschlagen. Dann werden alleine die Leute, die ihre Drittimpfung haben möchten, solche Schlangen produzieren – ohne, dass sich an der Impfquote insgesamt etwas verbessert.

Das Ergebnis wird sein, dass wir mindestens so lange Pandemie haben, bis es eine natürliche Durchseuchung bei den Ungeimpften gegeben hat. Wenn das dann noch 5 Jahre dauert oder 10, dann wird das so sein und so wie sich die Leute derzeit mit den Einschränkungen arrangieren, würde das vermutlich sogar irgendwie funktionieren, nur wenig Spaß machen dabei.

Wie man aus Angst vor einem kleinen Nadelpiekser so einen Scheiß auf Jahre verlängern wollen kann, werde ich vermutlich nicht verstehen. Aber genau danach sieht es jawohl aus.

In Dänemark, einem Land, in dem die Pandemie gesellschaftlich schon lange keine Rolle mehr spielt, weil dort eine entsprechende Impfquote erzielt werden konnte, werden jetzt Maßnahmen verschärft. Maßnahmen verschärft heißt dort, dass jetzt 3G-Nachweise nötig sind. Es heißt nicht Maskenpflicht oder Luca-Login oder der ganze andere Krempel, dessen Wirksamkeit sowieso mindestens zweifelhaft ist. Finde ich auch interessant. Man muss aber sagen, dass die Fallzahlen in Dänemark geradezu lächerlich wirken im Vergleich zu dem, was in Teilen Deutschlands los ist.

In den Niederlanden, wo die Regelungen sich denen in den deutschen Ländern allmählich annähern und zum Beispiel flächendeckende 2G-Beschränkungen in Planung sind, brannten an diesem Wochenende ganze Straßenzüge, weil Ungeimpfte gewaltsam gegen ihre eigene Dummheit demonstrieren.

Österreich hat in dieser Woche eine Impfpflicht angekündigt, die im Februar kommen wird. Auch dagegen gibt es Proteste.

Und in Deutschland werden die Rufe nach einer solchen Impfpflicht ebenfalls immer lauter. Ich frage mich, ob so eine Impfpflicht wirklich halten könnte, was sie verspricht, ob sie durchzusetzen ist und wenn ja, um welchen Preis.

Impfpflicht, das bedeutet, dass man am Ende Menschen fangen und fesseln muss, um ihnen dann gegen ihren Willen eine Spritze in den Arm zu jagen. Das ist superkrass und keine Kleinigkeit. So wenig ich verstehe, warum man sich nicht impfen lassen mag,

so sehr finde ich es nachvollziehbar, gewaltige Manschetten gegenüber der Einführung einer solchen Impfpflicht zu haben.

Aber was, wenn es die einzige Alternative dazu ist, jetzt Jahr um Jahr im Pandemiemodus zu bleiben?

Und wenn das so ist, könnte dann nicht ein flächendeckendes 2G dafür sorgen, dass zumindest ein großer Teil der aktuellen Impfgegner seine Verweigerungshaltung schon aus reinem Pragmatismus überdenkt und man auf zwangsweise Impfungen verzichten könnte?

Und ist das gut und richtig?

Es ist ziemlich spannend, welche philosophischen Fragen sich da so auftun. Und die sind alle nicht einfach.

Corona-Tagebuch: 10.000

Dezember 1, 2021
Corona-Tagebuch

Gestern hat die absolute Fallzahl im Landkreis endlich ihr großes Jubiläum gehabt: Die 10.000 ist geknackt.

Und auch die aktuelle Fallzahl ist erheblich höher denn je. Glücklicherweise bei vergleichsweise wenigen Todesfällen. Komplett wirkungslos scheinen die Impfungen also nicht zu sein, auch wenn die, die das behaupten, immer bekloppter und hysterischer werden in ihrem seltsamen Kampf gegen Fakten und Vernunft.

Vor ein paar Monaten haben wir noch gelacht über dieses Mädel, das meinte, sie würde sich wie Anne Frank fühlen wegen des Lockdowns. Dieser Schwachsinn hat gestreut, Impfgegner halten sich jetzt für verfolgte Juden. Oder so ähnlich. Ich schnall es eh nicht, ich dokumentiere den Wahnsinn nur:

Das ist in den sozialen Medien inzwischen normaler Alltag. Man schustert sich die Welt zusammen, wie man sie gerne hätte und das Ergebnis ist ein wirklich buntes Spektrum der Idiotie. Bei derartiger Holocaust-Verharmlosung wird es natürlich besonders ekelhaft, aber auch so etwas ist keine Seltenheit.

Unterdessen gelten jetzt flächendeckend in ganz Niedersachsen wieder mal verschärfte Regeln. Die sehen jetzt so aus:

Keine Fotobeschreibung verfügbar.

Auch das nur zur Dokumentation, es lohnt sich wahrscheinlich nicht, sich das aufmerksam anzugucken, weil sich das ja alle paar Tage ändert.

Impftermine sind natürlich immer noch extrem schwierig zu bekommen. Mein Vater plant, sich bei einer dieser Impfaktionen „ohne Termin“ in die Schlange zu stellen. Er wird eine Stunde, bevor die Aktion losgeht, vor Ort sein, damit er überhaupt eine Chance hat.

Bis vor kurzem war das Termintool der Landesregierung nämlich komplett abgeschaltet, warum auch immer. Man war immer noch im Sommermodus, wo man Impfangebote schön niederschwellig anbot. Nur: Da war die Nachfrage bei fast null, weil jeder, der wollte, längst geimpft ist. Jetzt kommt die Boosterwelle voll zum Tragen und die Nachfrage geht logischerweise durch die Decke. Was an sich abzusehen war, außer, man sitzt in der Landesregierung, dann hat einen das wieder total überrascht.

Ich habe grade nachgesehen und jetzt bietet das Tool sogar wieder online buchbare Termine. Und die fühlen sich wiederum an wie ein Schlag in die Fresse:

DAS sind die nächsten Gelegenheiten, wenn man die Postleitzahl Winsens eingibt. Das wären meine „Zuständigen Impfzentren“. Cool, danke!

Ähnlich cool ist das Impfangebot. Zwar legt man angeblich hohen Wert darauf, dass wir uns jetzt wegen allem und jedem testen, auch wenn wir geimpft sind. „2G+“ ist das Stichwort und ich habe bisher wirklich wenige getroffen, die das nicht einsehen.

Aber: Man kann sich nirgends testen lassen. Es gibt in ganz Winsen zwei Apotheken und ein Testzentrum bei Feldbinder und das war es dann auch. Die haben natürlich aber auch nicht jeden Tag auf. Wer an einem Sonntag ins Theater will, hat ein Problem.

Zulässig sind allerdings auch beaufsichtigte Selbsttests vor Ort, immerhin. Das ist sicherlich derzeit vielfach der Workaround, aber ein Zustand ist das auch nicht.

Sorry, aber wer sowas wie 2G+ anordnet, der hat auch dafür zu sorgen, dass wir, die wir das ja alles sogar einsehen, auch umsetzen können. Und wenn nicht, dann kann man sowas einfach nicht anordnen, denn dann ist es einfach nur ähnlich kafkaesk wie das nicht vorhandene Impfangebot in Kombination mit dem gebetsmühlenartigen Appell, bitte impfen und auch Booster-impfen lassen.

Ein weiteres Highlight für mich war folgender Post des Landkreises für mich:

Ja, cool! Echt ein Grund zum Feiern! Nach nur eineinhalb Jahren Pandemie und nachdem das Thema nur drei oder vier Mal komplett rauf und runter diskutiert worden ist, ist man jetzt so weit, dass man schon fast in der Lage ist, Geräte zu bestellen, die die Luft in Klassenzimmern filtern. Also, sobald die „Detailplanungen“ abgeschlossen sind.

Lieferzeit 10 Wochen, wenn wir optimistisch sind, können die ersten also schon im Februar 2022, volle zwei Jahre zu spät, eingebaut werden. Also rechtzeitig zum Abklingen der aktuellen vierten Welle. Läuft.

Und nein, der Landkreis mag da vielleicht auch nicht alles richtig gemacht haben, aber die Hauptschuld daran trägt auch hier das Land, denn das hat sich bei der Finanzierung geziert. Denn auch, wenn man in Hannover immer schnell dabei ist, irgendwelche Lächerlichkeiten zu verbieten, ist man offenbar doch sehr zurückhaltend, wenn es um wirklich sinnvolle Dinge zur Pandemiebekämpfung geht. Das sehen wir an den drei genannten Beispielen der schlechten Angebote für Tests und Impfungen und eben auch der nicht erfolgten Anschaffung von Luftfiltern.

Man könnte es auf die Formel bringen: Die Bekloppten bringen sich erfolgreicher wie nie selber mit Telegram auf die Palme, bei den Vernünftigen erledigt das dafür die Landesregierung durch wirre und sich fast täglich ändernde Regeln und gleichzeitigem niederschmetternd konsequentem Versagen bei ihren eigenen Aufgaben.

Die Regeln werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch in diesem Jahr noch mal weiter verschärft. Ich glaube, das wird sogar heute noch verkündet. Impfpflichten sind ein Thema (als wäre die Nachfrage nicht auch so viel größer als das Angebot) aber auch einen neuen Lockdown kann man nicht ausschließen.

Ich halte von beidem nichts. Ein Lockdown für geimpfte und spätestens für frisch geboosterte ist absolut nicht verhältnismäßig, widerspricht aber auch allem, was die Politik die ganze Zeit gesagt hat. Für eine Impfpflicht gilt beides ebenfalls, hier ist aber mein eigentlicher Punkt: Eine Impfpflicht wird eben auch nicht dafür sorgen, dass wir die Quote von 85% erreichen, sondern die Zahl der Bekloppten weiter erhöhen.

Die guten Argumente, die gegen Lockdown und Impfpflicht sprechen, sind angesichts der Performance der Landesregierung, die zielsicher vor allem falsch handelt, leider eher sichere Anzeichen dafür, dass beides kommen wird.

Und zwar wenn, dann garantiert viel schneller als Luftfilter in Schulen.

Corona-Tagebuch: The Age of Omicron

Dezember 10, 2021
Corona-Tagebuch

Das Impfzentrum Winsen wird dieser Tage eröffnet. Schon wieder. War es vor fast genau einem Jahr noch die Stadthalle, sind es nun ein paar Zelte auf dem Gelände eines Chinarestaurants, dass die Pandmie nicht überlebt hat.

Dieses Mal also eine gute Nummer kleiner aber dafür gibt es nach wie vor zig weitere Impfgelegenheiten. Was es nicht gibt, zumindest nicht bei diesen „staatlichen" Impfaktionen, sind Termine. Man kann nach wie vor keine Termine buchen. Man muss da also hin und sich stundenlang in eine Schlange stellen und wenn man pech hat, wird man wieder weggeschickt, weil alle ist.

Wer denkt sich so einen Scheiß aus? Was soll das?

Gleichzeitig trifft man keinen Regierungschef, keinen Gesundheitspolitiker und keinen sonstigen Behördenchef, der nicht gebetsmühlenartig fürs Impfen wirbt, hunderte Firmen haben jüngst erst ihre eigenen Slogans verballhornt um fürs Impfen zu werben. Es gab noch nie mehr Werbung fürs Impfen – und die Nachfrage war auch selten größer als jetzt. Naja und dem gegenüber steht ein kafkaesk-schlechtes Angebot, das zuletzt ungefähr bis Mai ähnlich schmal war.

Damals lag das daran, dass man zu wenig Impfstoff hatte. Keine Ahnung, ob das jetzt auch wieder der Fall ist oder was sonst alles schiefläuft. Aber bemerkenswert bleibt, dass was auch immer das verdammte Problem ist, es eben auch nach Wochen, ja Monaten immer noch nicht gelöst worden ist.

Als die Impfzentren schlossen und zu mobilen Impfteams wurden, wurde es noch als Vorteil beworben, dass man keinen Termin für seine Impfung mehr bräuchte. Solange die Nachfrage gegen Null ging, war das ja sogar auch ein Vorteil, da war das niederschwellig: Einfach mal eben spontan hin und nach ner Viertelstunde ist man durch damit, perfekt!

Netzfund. Sehr wahrscheinlich stammt das nicht von Heckler & Koch aber so in etwa kann man sich die Kampagne vorstellen, der sich initial 150 Unternehmen angeschlossen hatten, denen aber zahllose in den Tagen danach folgten und in einem ähnlichen Stil die sozialen Medien mit Werbung fürs Impfen geflutet hatten.

Aber das ist ein Verfahren, das für eine andere Phase der Pandemie perfekt ist. Ganz offensichtlich ist diese Phase jetzt, lange, lange vorbei. Der Booster, also die dritte Impfung, wird nach 6 Monaten dringend empfohlen. Die ersten Impfungen wurden in Deutschland am 27. Dezember 2020 ausgegeben. Im Juni war Boostern trotzdem noch nicht wirklich ein Thema und so richtig wurde es das erst verdächtig spät. Obwohl in Israel schon seit August im großen Stil und gut organisiert dritte Impfungen verteilt werden. Das Land hat eine Impfquote von 62% – das ist ungefähr das Niveau Sachsens, unserem Impfgegnerhotspot in Deutschland und damit deutlich unter dem Bundesschnitt von 69%. Die Inzidenz dort beträgt aber nur etwa ein Zehntel(!) von unseren 413 und liegt stabil unter 50.

Nicht nur in dieser Pandemie haben wir uns ja leider daran gewöhnen müssen, dass Deutschland die wichtigen Dinge erst zu spät und dann sehr langsam umsetzt. Aber zwischen August und jetzt liegen ja immerhin 4 Monate, in denen man die Boosterkampagne hätte angehen können und offensichtlich passiert das bis heute nicht.

Denn auch dieses neue Winsener „Impfzentrum", so begrüßenswert das jetzt erstmal ist, weil es eine weitere Möglichkeit darstellt, ist eigentlich nur wenig mehr als eines der mobilen Impfteams, nur eben fest installiert. Der Ablauf scheint ansonsten genau so zu sein, wie die vielen Aktionen, die seit dem Sommer gelaufen sind und das bedeutet eben: Termine gibts nicht, sondern endloses Schlangestehen.

Das finde ich ausgesprochen ärgerlich und es steht in einem sehr krassen Missverhältnis dazu, was die Landesregierung ansonsten die ganze Zeit signalisiert, denn auch die fordert stetig zum Impfen auf, Ministerpräsident Weil hat jetzt sogar angekündigt, dass zwischen Weihnachten und Neujahr „Warnstufe 3" gelten würde, was auch immer das nun wieder genau bedeutet (es bedeutet zum Beispiel, dass sich 25 Geimpfte treffen dürfen, was bezeichnenderweise für mich persönlich als Info völlig ausreicht, denn anders als im letzten Jahr wird dann mit ein paar Leuten Weihnachten und auch Silvester gefeiert, auch wenn das bestimmt total unverünftig ist).

Die Regierung tut also fortgesetzt so, als sei ihr Pandemiebekämpfung wichtig, vernachlässigt aber auf krasse und wirklich nicht mehr nachvollziehbare Weise das einzige, was man wirklich sinnvoll gegen sie tun könnte, nämlich das Impfen.

Und das macht mich zunehmend sauer, wirklich.

Wobei festzustellen bleibt, dass die Zahlen im Landkreis auch bei weitem weniger alarmierend sind, als überall anders. Wir haben eine Inzidenz von 180 bei sinkender Tendenz. Das ist zwar locker fünf Mal schlimmer, als es bei vernünftiger Boosterung sein

müsste (siehe Israel – die Impfquote in Niedersachsen ist ja noch mal deutlich höher als dort) aber es ist eben auch deutlich unterhalb der Hälfte des Bundesschnitts und damit echt vergleichsweise wenig.

Aber: „Omicron“, was meiner Meinung nach sogar noch ein bisschen cooler klingt, als „Delta“ vor gut einem Jahr, legt ja auch grade erst los.

Derzeit wird noch gestritten, ob Omicron ansteckender aber harmloser, ansteckender aber harmloser außer für Kinder, ansteckender aber keineswegs harmloser oder was auch immer sei. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind überschaubar und rar. Einzig, dass die neue Variante sich noch mal schneller verbreitet, scheint halbwegs unstrittig. Dem Vernehmen nach ist es häufig so, dass Viren in fortgeschritteneren Varianten dazu neigen, sich schneller zu verbreiten aber dafür weniger gefährlich werden. Nur: Das ist eben nur so eine Art Tendenz, es ist häufig so. Ein Naturgesetz ist das aber nicht. Und Leute killen kann offensichtlich auch Omicron, so what?

Fest steht: Dieser Pandemiescheiß wird auch das kommende Jahr bestimmen. Womit auch fest steht: Dass wir im Januar auch nur ansatzweise ein Faslamsfest feiern, das diesen Namen verdient, ist ausgesprochen unwahrscheinlich geworden. Noch vor zwei Monaten sah es eigentlich so aus, als könnte man zumindest eine 2G-Veranstaltung machen. Vielleicht könnte man das Ende Januar auch jetzt noch – nur: Wer will das unter den gegebenen Umständen denn?

Mental richte ich mich auf den zweiten langen Coronawinter ein. Ja, der wird verglichen mit dem letzten sicherlich weniger einsam werden, weil es diesen krassen Lockdown mit dem totalen Kontaktverbot nicht geben wird.

Aber es wird ja trotzdem nicht viel los sein. Es wird nicht viele Gelegenheiten geben, um Leute zu treffen und die, die es gibt, finden vorzugsweise im privaten Rahmen statt. Und solange die nächsten Angehörigen, insbesondere die Risikogruppen, nicht geboostert sind, will man eigentlich selbst das allenfalls in einem überschaubarem Rahmen haben.

Man fragt sich allmählich, wie lange das jetzt so weitergehen soll.

Und wie die Varianten eigentlich in einem Jahr heißen werden. Denn in nur noch neun Buchstaben sind wir ja schon bei Omega angekommen, beim letzten Buchstaben des griechischen Alphabets. Von den Varianten zwischen Delta und Omicron hat man eigentlich nie was gehört.

Also wenn auch der Pandemieverlauf insgesamt immer langweiliger wird, weil einfach nur Welle auf Welle und Regierungsversagen auf Regierungsversagen folgt, bleibt uns wenigstens noch die spannende Frage der künftigen Namensfindung übrig.

Corona-Tagebuch: Das zweithärteste Weihnachten seit Kriegsende oder so

Dezember 22, 2021
Corona-Tagebuch

Man sollte niemals nie sagen, aber diese Binse gilt in einer Pandemie ja sogar noch viel krasser. Und man hätte meinen wollen, dass diese Lektion irgendwann mal gelernt worden wäre in den Chefetagen der Republik.

Jetzt kommt der zweite Lockdown, obwohl sowohl nach dem ersten als auch nach dem zweiten und vor allem der Impfkampagne ein solcher ausgeschlossen wurde.

Ironischerweise während sinkender Zahlen. Aber Omikron.

Okay, es wird gemeinhin als „Lockdown-Light" geframed, was da kommt. Meinen Frust kann man vielleicht daran erkennen, wie schnurz mir die konkreten Regelungen inzwischen geworden sind. Gemerkt habe ich mir: Bis zu 10 Geimpfte dürfen sich treffen. Okay. Ungeimpfte haben übrigens wieder „Lockdown-hard", wie im letzten Jahr und dürfen 1 Person treffen. Was mir egal ist, weil ich sowieso keine näheren Kontakte mit Ungeimpften habe und da die sich das so ausgesucht haben, finde ich dort diese Beschränkungen auch nicht weiter erwähnenswert.

Dass Lockdowns für Geimpfte ausgeschlossen worden sind und jetzt dann doch relativ weitgehende Beschränkungen kommen, ist allerdings irgendwo ein Dealbreaker und als solcher auch nicht der erste in dieser Pandemie. Ja, man kann sowas machen. Man zeigt damit, dass man sich halt geirrt hat. Kann ja passieren.

Nur passiert das mittlerweile ständig und oft ist das Problem, dass man sich irgendwann mal bei absoluten Aussagen etwas zu weit aus dem Fenster gelehnt hat, seitens irgendeiner Regierung.

Weitere aktuelle Ärgernisse: Die Impfsituation ist kaum besser geworden. Noch immer ist man beim Finden eines Impftermins auf gute inoffizielle Informationen angewiesen, weil die regulären Impfzentren nach wie vor erst nach persönlichem Erscheinen sowas ähnliches wie einen Termin vergeben und man bei Ärzten Glück haben muss, einen Termin zu erwischen.

Dessen ungeachtet empfiehlt die STIKO seit gestern überraschenderweise, dass man sich lieber nach 3 Monaten Boostern lassen sollte. Bis dato hört man übrigens immer noch von genügend Fällen, wo Leute ungeboosterterweise an Impfzentren abgewiesen werden, weil sie „erst" seit 4 oder 5 Monate ihre letzte Impfung hatten.

Ganz neu ist, dass Leute aus allen Wolken fallen, weil man offenbar ohne FFP2-Maske in manche Läden nicht mehr reingelassen wird. Im Januar habe ich mich in dieser kleinen Artikelreihe noch darüber mokiert, dass ich praktisch Einkaufsverbot habe, weil die Regierung lässig 2 Tage Zeit eingeräumt hat, um sich mit FFP2-Masken zu versorgen, denn ab da waren die Pflicht. Entweder, diese Pflicht wurde irgendwann aufgehoben, was ich in meinem Pragmatismus (wozu sollte ich jetzt noch irgendwas anderes aufsetzen oder auch nur rumliegen haben wollen als FFP2?) entweder nicht mitbekommen oder einfach ignoriert hatte. Andere nicht, die dachten sich cool, schmeiße ich FFP2 wieder weg und nehme die anderen – und laufen jetzt eben in dieses Problem.

Nur um das klarzustellen: Da hält sich mein Mitleid durchaus arg in Grenzen. Aber es zeigt, wie verwirrend die ständigen Regeländerungen eben sind und sich auswirken.

Die Republik streitet derweil, ob es toll ist, einen „Lockdown-light" nach Weihnachten zu machen. Ob einer vorher nicht besser wäre. Ich denke mir so: Ey, Keule, es ist der 22.12., Leute haben seit Wochen für die Runde an Weihnachten teuer eingekauft, weil da eine gewisse Knappheit an beispielsweise hochwertigem Fleisch prophezeit war und ihr glaubt, wenn ihr 1-2 Tage vorher noch mal irgendeine Regel ändert, wo die Leute auch so schon nicht mehr mitkommen, schert sich da irgendwer drum?

Wie auch immer: Das Jahr endet nur unwesentlich schöner, als es begonnen hat. Okay, man darf in kleinerer Runde ein wenig feiern. Ich bin nicht sicher, ob mich interessiert hätte, hätte man es nicht gedurft. Aber davon abgesehen macht sich doch längst wieder dieses Gefühl breit, dass dieser Winter auch wieder lang und eher einsam werden wird.

Vielleicht wäre er genauso lang und einsam geworden, hätten wir beizeiten (also spätestens im August) mit dem aktuellen Tempo geboostert. Aber das hätte dann zumindest viele Leben gerettet. Während man jetzt wieder diffus das Gefühl hat, die ganze Last dieser Pandemie tragen zu müssen, während die Regierungen sich einen Fehler nach dem anderen leisten und sehr, sehr große Fehler, wie das fehlende Terminbuchungstool für Impfungen, einfach auch nach Monaten nicht korrigieren mögen.

Diese lächerliche Kombination aus Durchhalteparolen, Staatsversagen, ständigen Regeländerungen und immer neuen Einschränkungen, nachdem man diese so deutlich ausgeschlossen hatte, ist zermürbender, als alles andere an dieser beknackten Pandemie und nervt allmählich noch härter, als die ganzen Covidioten zusammen.

Die gehen übrigens jetzt zu tausenden auf die Straße, weil sie keine Impfpflicht wollen. Weiß ich jetzt auch nicht, ob das sich-versammeln in vieltausendfacher Anzahl pandemietechnisch so gut ist, dass man das mit dieser ganzen Impfpflicht-Diskussion

überhaupt provozieren musste.

Mir ist übrigens egal, ob es eine Impfpflicht gibt. Mir persönlich sowieso, weil ich nicht bescheuert bin und mir meine Impfungen halt hole. Dass eine Einführung einer Impfpflicht diese Pandemie beendet glaube ich hingegen nicht im Geringsten, dass sie irgendeinen Hohlkopf überzeugt, dass er sich impfen lassen sollte, auch nicht.

Gefühlt hat das Ganze eher Nachteile, so insgesamt gesehen. Müsste ich es entscheiden, wäre ich vermutlich dagegen, solange mir keiner vernünftig vorrechnet, dass ein solcher relativ harter Einschnitt in die individuelle Freiheit sich vorteilhaft auswirkt. Mir scheint, dass Impfpflicht-Anhänger eine Impfpflicht mit Impfungen verwechseln. Die denken, dass eine Impfpflicht bedeutet, dass Leute dieser Pflicht dann einfach so nachkommen. Ich glaube, dass das eine sehr naive Sichtweise ist und es so einfach keinesfalls laufen wird.

Aber wie gesagt: Im Prinzip ist es mir egal und mir fehlt ohnehin der Zugriff auf die Daten, die nötig wären, um sinnvoll beurteilen zu können, ob die Vorteile den Nachteilen überwiegen würden.

Mich irritiert allerdings nach wie vor, dass wild von Impfpflichten geredet wird, statt erstmal alles zu tun, um ein adäquates Impfangebot zu schaffen. Das passt absolut nicht zusammen, egal, wie man zu einer Impfpflicht stehen mag.